

2	Kulturstandorte
4	Vorwort
8	LWL-Kulturausschuss
12	LWL-Kulturabteilung
16	Interview mit Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger
18	LWL-Kulturdienste
20	1 LWL-Archivamt für Westfalen
23	2 LWL-Archäologie für Westfalen
27	3 LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen
30	4 LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte
33	5 LWL-Medienzentrum für Westfalen
36	6 LWL-Museumsamt für Westfalen
44	Landeskundliche Forschung
46	7 Altertumskommission für Westfalen
48	8 Geographische Kommission für Westfalen
50	9 Historische Kommission für Westfalen
52	10 Kommission Alltagskulturforschung für Westfalen
54	11 Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens
56	12 Literaturkommission für Westfalen
62	LWL-Landesmuseen
64	13 LWL-Museum für Archäologie
67	14 LWL-Römermuseum
70	15 LWL-Museum in der Kaiserpfalz
73	16 Stiftung <i>Kloster Dalheim</i> . LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
76	17 LWL-Museum für Kunst und Kultur
80	18 LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium
86	19 LWL-Freilichtmuseum Detmold
89	20 LWL-Freilichtmuseum Hagen
92	○ LWL-Industriemuseum
95	21 Zeche Zollern
98	22 Zeche Nachtigall
101	23 Zeche Hannover
104	24 Henrichshütte Hattingen
107	25 Schiffshebewerk Henrichenburg
110	26 TextilWerk Bocholt
113	27 Ziegeleimuseum Lage
116	28 Glashütte Gernheim
119	29 LWL-Preußenmuseum Minden
121	30 Burg Hülshoff – Center for Literature
136	Kulturförderung
138	Preise
141	Kulturpartnerschaften
144	LWL-Kulturstiftung
146	Strategische Projekte
147	Kultur in Westfalen
148	• Die Westfälische Kulturkonferenz
149	• Bürgerschaftliches Engagement für die Kultur in Westfalen-Lippe
150	• Gärten und Parks in Westfalen-Lippe
151	• Klosterlandschaft Westfalen-Lippe
152	• Kulturagenda Westfalen. Kulturentwicklungsplanung für Westfalen-Lippe
153	Inklusion
156	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
158	Personalia 2015–2020
160	Chronik 2015–2020
162	Impressum Bildnachweis



Es ist wieder soweit – der neue Kulturreport zeigt auf, was sich in den letzten 5 Jahren in der LWL-Kultur bewegt hat. Beherrschendes Thema war ab 2020 die Coronapandemie, die noch immer nicht abgeschlossen ist und uns weiter in Atem halten wird. Die LWL-Kultureinrichtungen wurden, wie viele andere auch, überrascht und mussten sich auf viele neue Anforderungen einstellen.

Vorwort

Herausforderungen gemeistert

Liebevoll vorbereitete und sorgfältig recherchierte Ausstellungen, Tagungen etc. wurden kurzfristig abgesagt. Der Wechsel von Büro zu Home-Office und von Präsenzveranstaltungen zu Videokonferenzen war rasant. Die Enttäuschung war bei allen groß, aber die Mitarbeiter:innen haben in bewundernswerter Weise den Spagat zwischen analog und digital geschafft und für die Bürger:innen Angebote kreiert, die es ermöglicht haben, Kultur auch vor dem heimischen PC zu genießen.

Welche Lehren konnten wir bislang daraus ziehen? Die Krise hat uns neue Stärken entdecken lassen und gezeigt, dass die Kultur resilient ist. Das beste Beispiel ist unser Pop-up-Planetarium des LWL-Museums für Naturkunde. Da wir die Türen des Planetariums wegen einer Renovierung schließen mussten, haben wir eine mobile Alternative angeschafft, welche die Sterne zu den Menschen bringt. Das Pop-up-Planetarium ist seit dem Start ein Erfolg: An 19 westfälischen Standorten haben bereits knapp 5.700 Menschen die Sterne quasi vor der Haustür bewundern können.

Aus einer Studie zu den coronabedingten Veränderungen für die Kultur, die wir auf den Weg gebracht haben, hat sich ergeben, dass die digitalen Angebote geschätzt und gerne angenommen werden. Es wurde aber auch deutlich, dass man nicht auf den analogen Besuch verzichten möchte. Für uns ist das Signal und Ansporn, beide Wege weiter zu beschreiten und ein ausgewogenes Angebot zu konzipieren.

Gefreut haben wir uns über die zahlreichen Gespräche mit den Menschen, die beteuert haben, wie wichtig die Kultur für sie ist und uns darin bestätigt haben, sobald es möglich ist, die Häuser wieder für das Publikum zu öffnen. Kultur ist und bleibt ein bestimmender Faktor für das soziale und gesellschaftliche Leben und ein nicht hinwegzudenkender Teil der Bildung.

Aber es gab natürlich eine Zeit vor Corona, die wir nicht vergessen sollten und in der wir große Ausstellungen eröffnen durften. „Luther. 1917 bis heute“ und „Verschwörungstheorien früher und heute“ waren Publikumsmagnete in der Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur. Das LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium zeigte mit „Wasser bewegt“ 2016 die größte und vielfältigste Sonderausstellung zum Thema Wasser, die es bisher im deutschsprachigen Raum gegeben hat. Die Sonderausstellung „Das Gehirn“ startete im Sommer 2018 und wurde schnell zu einer der erfolgreichsten Ausstellungen in der Geschichte der LWL-Museen. Mit „Homosexualität_en“ hat das LWL-Museum für Kunst und Kultur ein hochaktuelles Thema präsentiert. Weitere Highlights waren „Henry Moore. Impuls für Europa“ und „Turner. Horror and Delight“. Nicht zu vergessen die „Skulptur Projekte“ 2017, die 650.000 Besucher:innen nach Münster lockten.

Einen weiteren Besucher:innenrekord konnte das LWL-Industriemuseum 2017 verzeichnen. Erstmals seit seinem Bestehen kamen über 500.000 Menschen in die acht LWL-Industriemuseen.

Mit der Sonderausstellung zur Toilettenkultur und dem provokanten Titel „Scheiße sagt man nicht!“ erzielte das LWL-Freilichtmuseum Detmold große mediale Aufmerksamkeit. Das ungewöhnliche Ausstellungsdesign bescherte gleich zwei Preise – den if Design Award und den German Design Award.

Daneben wurde eifrig gebaut und geplant. Im LWL-Freilichtmuseum Hagen wurde der Umzug der Windmühle an einen neuen besucher:innenorientierten Standort im oberen Museumsbereich gestartet und eine Wegebahn wird die Besucher:innen künftig vom ebenfalls im Bau befindlichen neuen Eingangsgebäude am Parkplatz bis zum oberen Museumsbereich fahren.

Die LWL-Archäolog:innen haben dazu beigetragen, dass einige Kapitel der Geschichtsschreibung für Westfalen und Lippe neu zu fassen sind. So wurde in Gronau 2020 am alten Schloss unerwartet ein besonders gut erhaltenes Fundensemble aus mittelalterlicher Zeit entdeckt und Hobbytaucher:innen stießen im Sommer 2019 auf die auf 1150 datierten Reste eines Lastschiffs in der Lippe. Die archäologischen Museen in Haltern, Herne und Paderborn entführten Besucher:innen mit Sonderausstellungen wie „Triumph ohne Sieg“ in die Zeit von Roms Ende in Germanien. Ungewollte Aktualität erlangte inmitten der Coronapandemie die Ausstellung „Pest!“ und „Leben am Toten Meer“ führte ins Heilige Land. Ein gelungener Übergang in die virtuelle Welt gelang in der Dauerausstellung in Herne. Das Museum hat vor Ort mit Hightech aufgerüstet und lässt nun virtuelle „Geister der Vergangenheit“ durch die Räume wandern.

Wichtigstes Ereignis für die LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen in den Jahren 2015 bis 2020 war das 125-jährige Jubiläum der Denkmalpflege in Westfalen, das im April 2017 mit über 100 Gästen im LWL-Landeshaus gefeiert werden konnte. Sie war aber auch gemeinsam mit der LWL-Archäologie stark involviert bei dem Novellierungsverfahren des nordrhein-westfälischen Denkmalschutzgesetzes, das allerdings aufgrund zahlreicher Kritik im Rahmen der Verbändeanhörung noch nicht umgesetzt werden konnte.

Wie stark der LWL im Bereich der Serviceangebote ist, demonstriert immer wieder eindrucksvoll das LWL-Museumsamt. Mit seiner Beratung und finanziellen Förderung haben sich in den vergangenen fünf Jahren 28 Museen baulich und inhaltlich erneuert, darunter viele Häuser mit großartigen Sammlungen und überregionaler Strahlkraft. Einen komplett neuen Auftritt erhielten etwa das Museum Wilhelm-Morgner in Soest, das Sauerland-Museum in Arnsberg oder das Kult in Vreden.

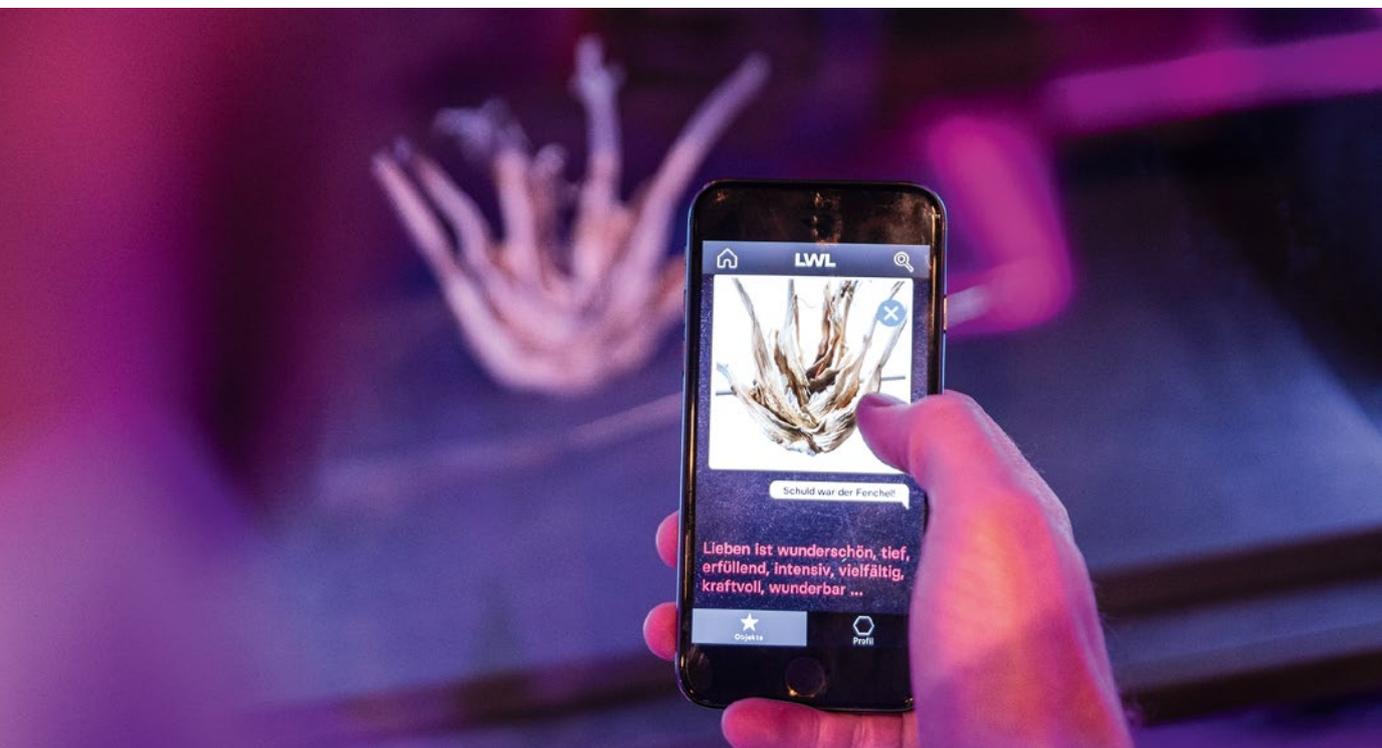
Ein besonderes Projekt des LWL-Archivamts war die 2018 vollzogene Deponierung des so genannten Meersburger Nachlasses der Annette von Droste-Hülshoff, der konservatorisch aufgearbeitet und digitalisiert wurde.

Auch schwierige Themen wurden angegangen. So befasste sich das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte mit den beiden Weltkriegen. 2018/19 jährte sich mit dem Ende des Ersten Weltkriegs der Beginn der ersten deutschen Demokratie zum 100. Mal. Dies war Anlass für die multimediale Wanderausstellung „Weimar im Westen. Republik der Gegensätze“. Sie präsentierte diese widersprüchliche Zeit von Januar bis November 2019 an acht Standorten im Rheinland und in Westfalen-Lippe einem breiten Publikum. Nicht weniger bedeutsam war im Frühjahr 2020 der 75. Jahrestag des Kriegsendes 1945, der für einen Erinnerungsboom sorgte. Das Projekt zu den Massenerschießungen im Sauerland – eines der größten „Kriegsendphaseverbrechen“ im Zweiten Weltkrieg – erregte im März 2019 mediales Aufsehen. Das Projekt Stalag 326, eines der wichtigsten Vorhaben der nächsten Jahre, wird insoweit weitere Zeichen setzen.

Aus dem Bereich der wissenschaftlichen Kommissionen wurde die Frage beantwortet, ob man ein Bodendenkmal auseinandernehmen und neu zusammensetzen kann. Vor Ort am Originalobjekt ist dies natürlich nicht möglich, doch die Altertumskommission hat einen Weg gefunden, Großsteingräber nach gut fünf Jahrtausenden zumindest virtuell zu rekonstruieren.

Mit Graugold. Magazin für Alltagskultur startete ein ganz neues Projekt der Kommission für Alltagskulturforschung. Bereits kurz nach dem Erscheinen war das Interesse enorm und renommierte Autor:innen boten die Mitarbeit an.

Bei einem anderen Projekt war die Enttäuschung vorprogrammiert und natürlich Teil der Inszenierung. Auch wenn die Aliens selbst der Veranstaltungssequenz „Aliens Welcome“ zur westfälischen Science-Fiction-Literatur der Literaturkommission fernblieben, so konnten sich Perry-Rhodan-Fans doch über Lesungen und eine große Ausstellung freuen. Auch das Echo aus der Medienwelt fiel überaus positiv aus.



Bei der Sonderausstellung „Vergiss die #liebe nicht!“ 2019 war die Ausstellungskommunikation digital. Die Museumsgäste wurden so zu einem Date mit den Objekten eingeladen.



Rekordverdächtig: Die Ausstellung „Luther. 1917 bis heute“ (2016–2017) brachte dem LWL-Landesmuseum für Klosterkultur mit über 100.000 Museumsgästen einen Besucher:innenrekord ein.

Der kleine Einblick zeigt, wie bewegt die letzten Jahre waren. Dabei dürfen zwei Themen nicht unerwähnt bleiben. Zum einen die großen Fortschritte, die im Bereich der Inklusion erreicht wurden. Das reicht von zahlreichen baulichen Anpassungen, über Führungen mit speziellem Fokus auf verschiedene Behinderungen bis zu speziellen Ausstellungen. So fand eine inklusive Fotoausstellung des LWL-Medienzentrums, die unter dem Titel „Erzähl mir was vom Pferd!“ von Mai bis Oktober 2020 im Detmolder Freilichtmuseum gezeigt wurde, großen Anklang.

Der LWL legt einen weiteren Schwerpunkt der Bemühungen, Kunst und Kultur für alle anzubieten, auf das Thema Diversität. Diese thematische Offenheit ist bereits ein Signum der LWL-Literaturarbeit, die sich u. a. mit der sogenannten „Outsider-Literatur“ auseinandersetzt.

Ein weiteres Thema sind die strategischen Planungen. Mit dem Kulturpolitischen Konzept aus dem Jahr 2019 wurden die Eckpunkte der künftigen Entwicklung der LWL-Kultur gesetzt. Es ist kein statisches, sondern ein flexibles und dynamisches Dokument, das sich in den kommenden Jahren an neue Anforderungen anpassen soll.

Wir schauen der Zukunft gelassen entgegen. Wir haben eine große Krise bislang gut gemeistert und sind zuversichtlich, auch weiterhin für alle Menschen Kultur und Service auf hohem Niveau anbieten zu können.

Wir freuen uns auf die kommenden Jahre und auf unsere treuen Besucher:innen sowie auf alle, die sich noch auf den Weg machen, uns zu entdecken!

Ich wünsche Ihnen eine spannende und informative Lektüre!

Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger | LWL-Kulturdezernentin

Kultur für und in Westfalen-Lippe zu gestalten, ist eine der Hauptaufgaben des LWL-Kulturausschusses. Das reicht von der Begleitung der geplanten Baumaßnahmen über spektakuläre Sonderausstellungen bis zur Übernahme neuer Häuser wie des LWL-Preußenmuseums in Minden. Dazu gehört auch zum Beispiel der Ausbau der Burg Hülshoff zum Center for Literature (CfL) oder die Aufbereitung und Digitalisierung des Meersburger Nachlasses der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff. Im konstruktiven Dialog konnte vieles für die Bürger:innen Westfalen-Lippes erreicht werden.

Kultur für und in Westfalen-Lippe

Getragen von dem gemeinsamen Wunsch, das Angebot der LWL-Kultur vielfältig und spannend zu gestalten und für alle Menschen zugänglich zu machen, haben sich die LWL-Kultur und die Mitglieder des LWL-Kulturausschusses darüber hinaus mit dem Kulturpolitischen Konzept auf den Weg gemacht, die Zukunft der Kultur zu diskutieren. In gemeinsamen Workshops wurde ein Dokument erarbeitet, das den Rahmen der nächsten Jahre skizziert hat.

Das Konzept basiert auf einer kritischen Analyse, gemeinsamen Workshops und Diskussionen und versteht sich als Kompass, nicht als statischer Handlungsleitfaden. Flexibel und offen soll es sich immer wieder mit dem gesellschaftlichen Umfeld auseinandersetzen und als Fahrplan dienen für die Ausrichtung der künftigen Kulturpolitik des LWL.

Zehn kulturpolitische Ziele umreißen die neue Leitlinie, bei der es darum geht, möglichst viele Menschen mit den Kulturangeboten zu erreichen. Im kontinuierlichen Dialog zwischen der LWL-Kultur und der Politik werden in den nächsten Jahren konkrete Vorschläge entwickelt und umgesetzt.



Das Angebot der LWL-Kultur ist vielfältig. Ob Archäologie, Naturkunde, Geschichte oder Handwerk – hier ist für jeden etwas dabei – wie zum Beispiel die Gartentage „Querbeet“ im LWL-Freilichtmuseum Hagen.



Kinder vor den 15.000 Spielzeuglegionären im LWL-Römermuseum Haltern.

Auch die Einrichtung des Mobilitätsfonds ist aus der gelungenen Kooperation zwischen dem Kulturausschuss und der LWL-Kultur entstanden. Nachdem beschlossen wurde, Kindern und Jugendlichen den freien Eintritt in die LWL-Museen zu ermöglichen, wurde deutlich, dass es ein weiteres Hindernis gibt, das sie davon abhält, die Museen zu besuchen. Die hohen Fahrtkosten für die An- und Abreise haben vielfach dazu geführt, dass Schulen und Kitas auf den Museumsbesuch verzichtet haben. Mithilfe des Mobilitätsfonds können nun die Fahrtkosten erstattet werden. Das Angebot wurde von Anfang an lebhaft angenommen und hat zu einer deutlichen Steigerung der Besuche geführt.

Welche große Bedeutung die Kultur für die Menschen hat, wurde schlagartig noch einmal mit Beginn der Coronapandemie deutlich, die für uns alle zur Nagelprobe wurde. Plötzlich wurde Kultur zu einem Gut, das eben nicht mehr frei verfügbar war. Museen mussten schließen, Ausstellungseröffnungen abgesagt und Veranstaltungen verschoben werden.

Im gemeinsamen Schulterschluss haben Politik und Verwaltung neue Wege beschritten. Digitale Angebote wurden in Windeseile entwickelt. Die Bürger:innen haben sie willkommen geheißen, aber auch deutlich gemacht, dass sie den Besuch in einem Museum vor Ort nicht dauerhaft ersetzen können. Vielmehr ist das Nebeneinander von analogen und digitalen Angeboten die Zukunft. Der lebhafteste Zustrom in die Museen, sobald diese wieder geöffnet hatten, hat dies gezeigt. Dabei wurde immer mit dem nötigen Augenmaß agiert. Die Mitarbeiter:innen sollten geschützt werden, den Bürger:innen sollte der Weg in die Museen unter Einhaltung der Sicherheits- und Hygienevorgaben ermöglicht werden. Dass dieser Spagat gelungen ist, ist dem vertrauensvollen Miteinander aller Beteiligten zu verdanken.

Auch die LWL-Kulturdienste und die wissenschaftlichen Kommissionen haben bewegte Zeiten hinter sich. Sie haben sich ebenfalls den Herausforderungen der Digitalisierung gestellt und neue Formate entwickelt, um ihre Arbeit und ihren Service den Menschen zur Verfügung zu stellen.

Die nächsten Jahre werden spannend. Es zeichnet sich ab, dass die Normalität nach und nach zurückkehrt. Gleichzeitig werden aber neue Herausforderungen auf uns zukommen, die es zu bewältigen gilt. Im gemeinsamen Handeln werden wir diese angehen, stets geleitet von dem Gedanken, Kultur für die Menschen in Westfalen-Lippe anzubieten.

Die Kulturabteilung des LWL arbeitet eng mit den parlamentarischen Gremien zusammen. Dazu gehört auch der Kulturausschuss, ein Fachausschuss, der von der Landschaftsversammlung gebildet wird. Der Kulturausschuss hat beschließende und beratende Befugnisse und begleitet die kulturfachlichen und kulturpolitischen Aktivitäten der Verwaltung.

Der Kulturausschuss



Der Vorsitzende des Kulturausschusses 2014–2019, Dieter Gebhard, SPD (links), und der stellvertretende Vorsitzende Karl Dittmar, CDU (rechts).



Der Vorsitzende des Kulturausschusses 2020–2025, Michael Pavlicic, CDU (links), und der stellvertretende Vorsitzende Dieter Gebhard, SPD (rechts).

Der Kulturausschuss befasst sich mit einem breiten Themenspektrum, zum Beispiel Haushaltsfragen und Baumaßnahmen, ferner begleitet er die Projekte der LWL-Kultureinrichtungen. Er trifft Entscheidungen über Kulturförderungen in der Region und pflegt den kulturellen Austausch mit Politiker:innen und Kulturverantwortlichen in Westfalen-Lippe und darüber hinaus.

Kulturausschuss 2014–2019

14. Wahlperiode: 23 Mitglieder

Vorsitzender: Dieter Gebhard, SPD
stellv. Vorsitzender: Karl Dittmar, CDU

Klaus Hermandung, CDU (Angelika Dümenil)
Willibald Limberg, CDU (Marco Morten Pufke)
Karl Dittmar, CDU (Klaus-Dieter Hoffmann)
Michael Pavlicic, CDU (Ludger Samson)
Friedhelm Spieker, CDU (Christiane Krause)
Ulrich Häken, CDU (Thomas Helmkampf)
Werner Wolff, CDU (Dr. Heinz Börger)
Heinz-Dieter Sellenriek, CDU (Benno Hörst)
Wilhelm Stilkenbäumer, CDU (Konrad Püning)
Dieter Gebhard, SPD (Manfred Leichtweis)
Dr. Arnim Brux, SPD (Ulrich Duffe)
Anneli Hegerfeld-Reckert, SPD (Bernd Schäfer)
Dr. Michael Jung, SPD (Bernd Dehmel)
Dr. Axel Lehmann, SPD (Birgit Härtel)
Ursula Lindstedt, SPD (Andreas Suermann)
Brigitte Puschadel, SPD (Peter Worbs)
Martina Schnell, SPD (Inga Schubert-Hartmann)
Helmut Fehr, Bündnis 90 / Die Grünen
(Birgit Sandkühler)
Thorsten Schmolke, Bündnis 90 / Die Grünen
(Silke Rommel, sachkundige Bürgerin)
Jens Burnicki, Bündnis 90 / Die Grünen
(Gertrud Meyer zum Alten Borgloh,
sachkundige Bürgerin)
Markus Schiek, FDP / FW
(Karl-Heinz Dingerdissen)
Barbara Schmidt, Die Linke
(Doris Petras, sachkundige Bürgerin)
Rainer Peitz, AfD
(Hans-Jürgen Bergelt, sachkundiger Bürger)

Kulturausschuss 2020–2025

15. Wahlperiode: 23 Mitglieder

Vorsitzender: Michael Pavlicic, CDU
stellv. Vorsitzender: Dieter Gebhard, SPD

Klaus Baumann, CDU (Vera Dunkel-Gierse)
Ulrich Häken, CDU (Klaus-Dieter Hoffmann)
Michael Pavlicic, CDU (Heinrich Zertik)
Ludger Samson, CDU (Marco Morten Pufke)
Michael Stickeln, CDU (Detlev Beckschewe)
Wilhelm Stilkenbäumer, CDU
(Wilfried Grunendahl)
Stefan Weber, CDU (Hendrik Grau)
Werner Wolff, CDU (Detlef Seidel)
Elvira Aulich, SPD (Elisabeth Majchrzak-Frensel)
Dieter Gebhard, SPD (Martina Schnell)
Antonius Grothe, SPD (Andreas Suermann)
Anneli Hegerfeld-Reckert, SPD
(Ludger Steinmann)
Björn Klaus, SPD (Birgit Härtel)
Günter Stricker, SPD (Angela Kettner)
Angelika Fleischer, Bündnis 90 / Die Grünen
(Christiane Berlin)
Peter Liedtke, Bündnis 90 / Die Grünen
(Thorsten Schmolke)
Gertrud Welper, Bündnis 90 / Die Grünen
(Elke Marita Stuckel-Lotz)
Ralf Pirsig, Bündnis 90 / Die Grünen
(Timon Lütschen)
Andreas Neumann, Bündnis 90 / Die Grünen
(Denis Potschien)
Alexander Arens, FDP / FW
(Phillip Schmidtke-Mönkediek)
Eckhard Gläsker, FDP / FW, sachkundiger Bürger
(Berit Seidel)
Sonja Crämer-Gembaczyk, Die LINKE.Die PARTEI
(Berfin Ince, sachkundige Bürgerin)
Klaus Meyer, AfD (Jan-Hendrik Preuß)

() = Stellvertreter:in

Im Sinne der Landschaftsverbandordnung trägt die LWL-Kulturabteilung gemeinsam mit den LWL-Kultureinrichtungen dafür Sorge, ein ausgeglichenes kulturelles Angebot in Westfalen-Lippe zu erhalten und zu ermöglichen.

Engagement für die Kultur in Westfalen-Lippe

Mit sechs Referaten ist es ihre Aufgabe, zu koordinieren und eine hohe Qualität sowie eine flächendeckende kulturelle Infrastruktur mit umfassenden Dienstleistungen zu garantieren. Sie stärkt und gestaltet die Kultur in Westfalen-Lippe. Mit diesem Anspruch steuert und begleitet sie die Aktivitäten der Museen, Kulturdienste und wissenschaftlichen Kommissionen für Landeskunde.

Als Kulturförderer ist sie darüber hinaus für Kultureinrichtungen und Kulturschaffende sowie Bürger:innen in der Region Westfalen-Lippe ein wichtiger Ansprechpartner. So unterstützt sie sowohl im Rahmen der „Allgemeinen Kulturförderung des LWL“ als auch über die LWL-Kulturstiftung Kommunen und freie Träger:innen bei der Kulturarbeit.



Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger

LWL-Kulturdezernentin
Tel.: 0251 591-233

LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster

Tel.: 0251 591-233
Fax: 0251 591-268
kultur@lwl.org
www.lwl-kultur.de

Leitung:
Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger
Stellen: 27,5 (2020)



Ebenso initiiert und begleitet die LWL-Kulturabteilung strategische Projekte, organisiert westfalenweite, kulturfachliche und -politische Veranstaltungen und betreut Projekte im internationalen Kulturaustausch im Rahmen verschiedener Partnerschaften.



Wolf-Daniel Gröne-Holmer

Internvertretung der Landesrätin I
Referatsleiter
Tel.: 0251 591-4541

Aufgabenbereiche

- Querschnittsaufgaben für Personal, Finanzen, Recht und Organisation
- LWL-Freilichtmuseum Detmold
- LWL-Freilichtmuseum Hagen
- LWL-Museumsamt
- Kommission für Mundart- und Namenforschung
- Literaturkommission
- Kommission für Alltagskultur-forschung
- Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung



Dr. Cornelia Bauer

Referatsleiterin
Tel.: 0251 591-3858

Aufgabenbereiche

- LWL-Industriemuseum
- LWL-Museum für Naturkunde mit Planetarium sowie den Außenstellen Heiliges Meer und Kahler Asten
- LWL-Museum für Archäologie
- LWL-Römermuseum
- LWL-Museum in der Kaiserpfalz
- LWL-Archäologie für Westfalen
- LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur
- Altertumskommission
- Geographische Kommission



Thomas Ernstschneider

Referatsleiter
Tel.: 0251 591-5985

Aufgabenbereiche

- LWL-Museum für Kunst und Kultur mit dem Schloss Cappenberg und dem Museum Kloster Bentlage
- LWL-Preußenmuseum Minden
- Netzwerk „Preußen in Westfalen“
- Kaiser-Wilhelm-Denkmal
- Klosternetzwerk
- Stiftung *Kloster Dalheim*.
LWL-Landesmuseum f. Klosterkultur
- LWL-Archivamt
- LWL-Medienzentrum
- LWL-Institut für Regionalgeschichte
- Historische Kommission

Verantwortlich für Rechts- und Vertragsangelegenheiten



Dr. Friederike Maßling

Referatsleiterin
Tel.: 0251 591-3856

Aufgabenbereiche

- Kulturförderungen
- Kulturpartnerschaften
- Geschäftsführung
LWL-Kulturstiftung



Dr. Regine Prunzel

Referatsleiterin
Tel.: 0251 591-4122

Aufgabenbereiche

- Öffentlichkeitsarbeit
- Veranstaltungen
- Digitalisierung
- einrichtungsübergreifende Europa- und EDV-Angelegenheiten
- Inklusion



Dr. Yasmine Freigang

Leiterin „Kultur in Westfalen“
Tel.: 0251 591-3924

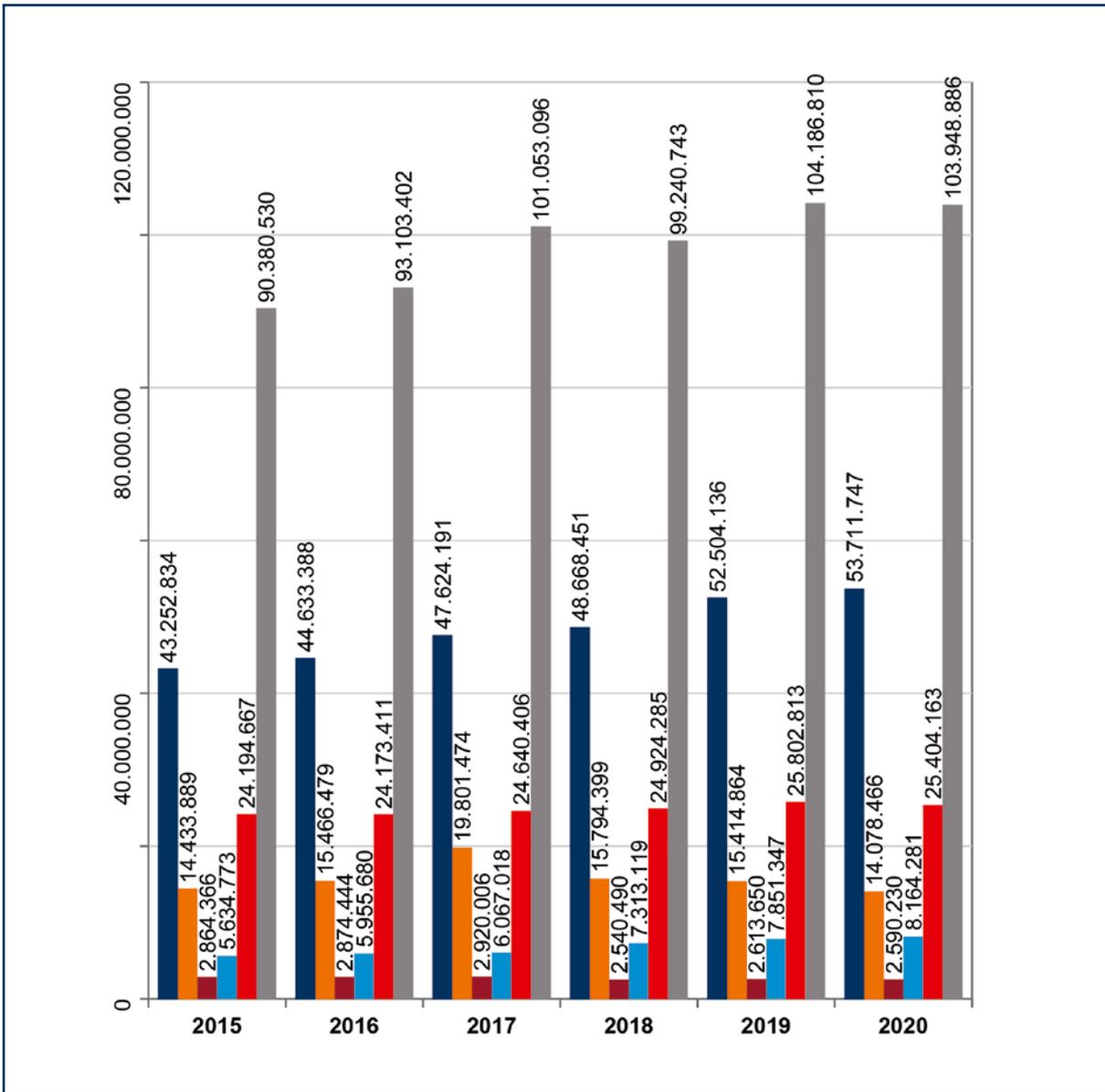
Aufgabenbereiche

- Westfälische Kulturkonferenz
- Kulturagenda Westfalen ff. (Kulturentwicklungsplanung für Westfalen-Lippe)
- Bürgerschaftliches Engagement in der Kultur
- Gärten und Parks in Westfalen-Lippe
- Klosterlandschaft Westfalen-Lippe

Kulturnetzwerke

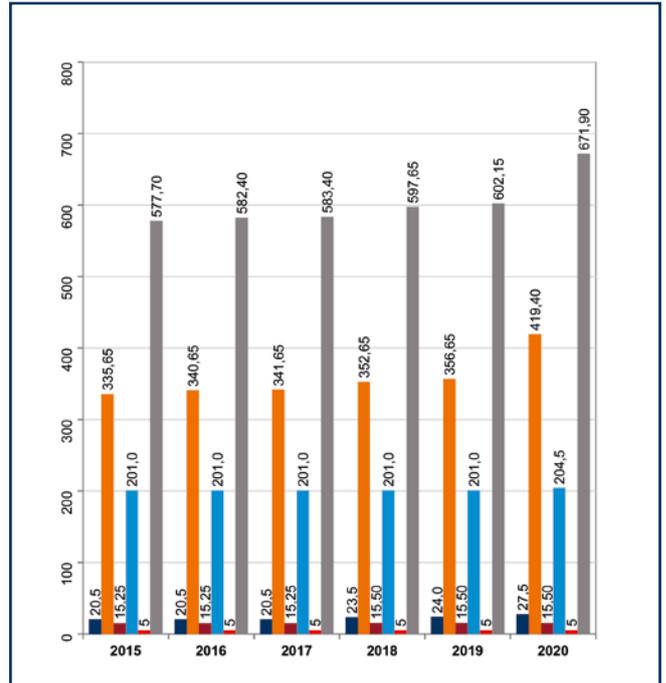
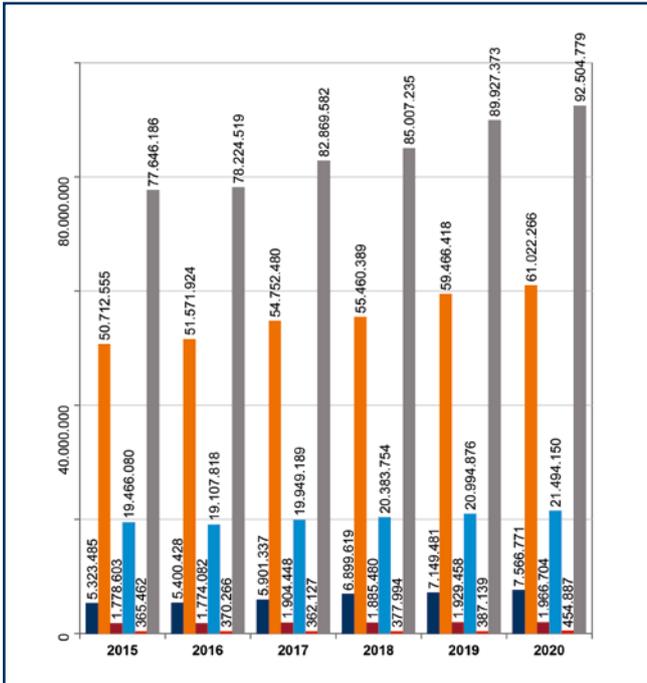
Museen Kulturdienste Kommissionen	Allgemeine Förderung LWL-Kulturstiftung	Strategische Projekte
---	--	--------------------------

Dafür geben wir jährlich über 100 Mio. Euro aus, das entspricht fast 3 % des LWL-Haushalts.



Ausgabenblöcke LWL-Kulturdezernat (in Euro):

- Personalaufwendungen
- Sach- und Dienstleistungen
- Abschreibungen
- Transferaufwendungen
- Sonstige ordentliche Aufwendungen
- Gesamt

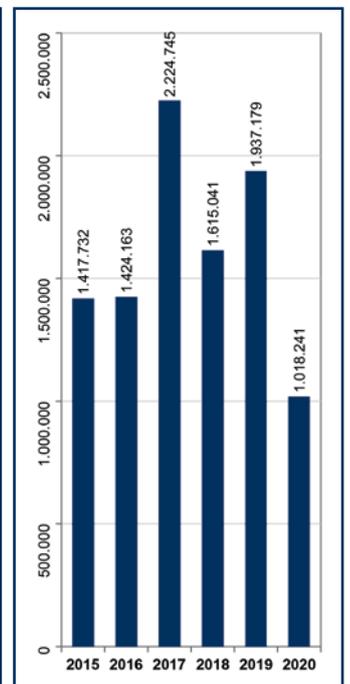
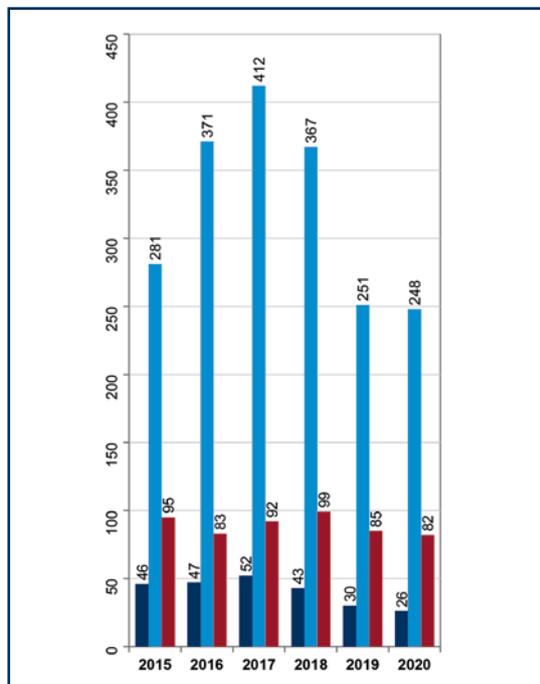
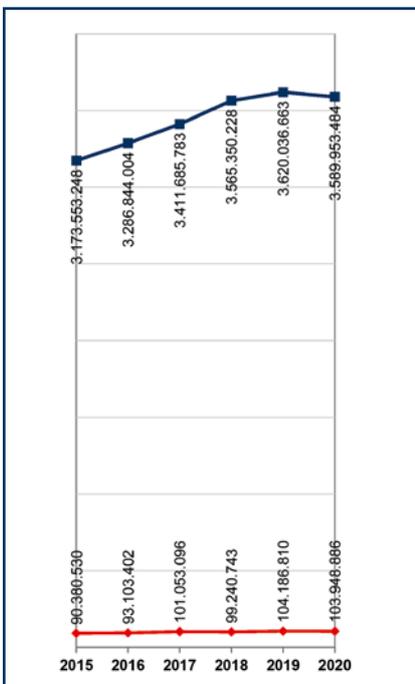


Ergebnishaushalte LWL-Kulturdezernat (in Euro):



Stellenverteilung LWL-Kulturdezernat

● LWL-Kulturabteilung ● LWL-Museen ● Landeskundliche Forschung ● Kulturdienste ● Westfälischer Heimatbund ● Gesamt



Aufwendungen (in Euro):

● LWL ● LWL-Kultur



Übersicht:

● ● Veranstalt



Gesamtbesucher:innen

Barbara Rüschoff-Parzinger

LWL-Kulturdezernentin

im Interview

Frau Dr. Rüschoff-Parzinger, seit dem letzten Kulturreport sind 6 Jahre vergangen. Wie haben Sie diese Zeit erlebt?

Im Rückblick würde ich sagen, es waren sehr bewegte Zeiten. Wir hatten eine Phase der Reflektion, eine Phase der Aktion und schließlich der Reaktion.

Mit unserem Kulturpolitischen Konzept aus dem Jahr 2019 haben wir einen Fahrplan für die Zukunft entwickelt. Eine selbstkritische Bestandsaufnahme, viele Diskussionen, vor allem auch mit der Politik, den Mitarbeiter:innen und Kulturakteur:innen, haben einen verlässlichen Orientierungsrahmen für die künftige Ausrichtung der LWL-Kultur geschaffen. Gerüstet mit diesem Grundlagenpapier möchten wir in einem dynamischen Prozess die Kultur für unsere Region, vor allem aber für die Bürger:innen nachhaltig gestalten.

Mit dem Begriff der Aktion verbinde ich eine Vielzahl von spannenden Projekten. Bauhaus, die Entwicklung der Burg Hülshoff zu einem Center for Literature, die Übernahme des LWL-Preußenmuseums in Minden – das sind nur einige der Highlights aus den letzten Jahren. Dazu kamen spektakuläre Ausstellungen, die viele Besucher:innen angezogen haben.

Und schließlich waren wir durch die Coronapandemie gezwungen, in erster Linie auf die sich ständig ändernden Vorgaben der Behörden zu reagieren. Die Situation hat uns überrascht und führte dazu, dass viele Prozesse überdacht werden mussten. Museen haben ihre Türen geschlossen, Mitarbeiter:innen sind ins Home-Office gewechselt und sahen sich mit veränderten Arbeitsbedingungen konfrontiert, sorgfältig und liebevoll geplante Veranstaltungen mussten abgesagt werden.

Würden Sie sagen, dass Corona die LWL-Kultur nachhaltig verändert hat?

Das ist sicher in verschiedenen Bereichen der Fall. Zum einen haben wir viel Verständnis der Menschen für die Sicherheits- und Hygienemaßnahmen und die daraus resultierenden zeitweisen Schließungen der Häuser erfahren. Besonders berührt hat uns, dass wir immer wieder darauf angesprochen wurden, welchen hohen Wert die Kultur für die Menschen hat.

Eine Reaktion unsererseits war ein deutlich erhöhtes Angebot digitaler Formate. Viele Menschen haben diese Möglichkeit, Kultur von zuhause aus zu genießen, gerne genutzt und digitale Führungen durch die Museen o. ä. gebucht. Dabei müssen wir nicht befürchten, dass Kultur künftig nur noch digital stattfindet. Vielmehr gibt es den deutlichen Wunsch, den Besuch vor Ort und die digitalen Möglichkeiten nebeneinander zu nutzen. Und schließlich müssen wir den Mitarbeiter:innen unseren Dank aussprechen. Alle haben in dieser schwierigen Zeit zusammengestanden und die neue Situation gemeistert. Ob Arbeit im Home-Office, schnelle Produktion digitaler Angebote oder professioneller Umgang mit abgesagten Veranstaltungen, immer stand im Vordergrund, die Kultur auch in Zeiten der Krise als Anker der Gesellschaft und Ausgleich der Frustration auf die notwendige Isolation bereit zu halten.

Wenn Sie einen Wunsch für die Zukunft äußern dürften, wie würde er lauten?

Ich wünsche mir die Rückkehr zur Normalität. Wir haben viele Pläne und brennen darauf, sie umzusetzen. Ich möchte, dass die Kreativität wieder mehr Raum bekommt und wir für die Menschen in Westfalen-Lippe das ganze Spektrum der Kultur öffnen können. Im alten Rom würden man sagen: ludi incipiant – „die Spiele mögen beginnen“ und alle wieder ungetrübte Freude an der Kultur haben.



Kulturdienste



LWL-Archivamt für Westfalen

Sicherung, Bewahrung und
Vermittlung des historischen Erbes



LWL-Archäologie für Westfalen

Vergangenheit sichtbar machen



LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

Bewahren für die Zukunft



LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte

Westfalen im 19. und 20. Jahrhundert



LWL-Medienzentrum für Westfalen

Medien für Bildung und Kultur



LWL-Museumsamt für Westfalen

Ausstellen in Westfalen



Nicht immer wird Archäologie nur über der Erde betrieben – auch darunter. Blick in einen Altbergbau.

„Für die Menschen und für die Mitgliedskörperschaften unterwegs“ könnte das Motto der LWL-Kulturdienste lauten. Das Archiv- und das Museumsamt, das Amt für Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur, das LWL-Medienzentrum für Westfalen, die Archäologie für Westfalen sowie das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte stellen einen Großteil ihrer Aktivitäten in den Dienst der Menschen und der Mitgliedskörperschaften.

Kulturdienste

Für die Menschen und für die Mitgliedskörperschaften unterwegs

Die Unterstützung von Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen beim Lernen mit Medien ist eine der Aufgaben des LWL-Medienzentrums für Westfalen. Es stellt selbst Bildungsmedien her und sichert und erschließt in seinem Bild-Film-Tonarchiv historische Medien, die die Vielfalt der Region spiegeln.

In ähnlicher Funktion wird das LWL-Archivamt gerne in Anspruch genommen, wenn es darum geht, alte Urkunden oder Dokumente zu sichern. Ob Kommunen der Beratung bedürfen oder Privatpersonen auf schriftliche Hinterlassenschaften ihrer Vorfahren stoßen, die es wert sind, erhalten zu werden; das Archivamt berät und unterstützt. Das gilt auch für die zukunftssträchtige Frage, wie künftig digital nachhaltig gesichert wird.

Andere Formen der Sicherung sind Grabungen und der Erhalt von Denkmälern. Wenn bei einem Um- oder Neubau unvermittelt Fundstücke zu Tage treten, die begutachtet werden sollten, steht die LWL-Archäologie bereit, um ihre Expertise anzubieten. Zudem führt sie auf Grundlage eigener Forschungen auch selbst Grabungen an erfolgversprechenden Fundorten durch. Ähnliches gilt für die Beratung und Beurteilung bei denkmalgeschützten Objekten. Ob Städte, Kommunen oder Kreise, Bürger:innen oder Vereine – alle können die Dienste der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Anspruch nehmen. Darüber hinaus widmet sich das Amt neben seinen gesetzlich zugewiesenen Tätigkeiten Initiativen wie Gärten&Parks, die große Anziehungspunkte für die Menschen der gesamten Region sind.

Das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte betreibt Regionalgeschichtsforschung mit einem besonderen Schwerpunkt auf dem 19. und 20. Jahrhundert. Es bietet sowohl Fachwissenschaftler:innen wie auch der interessierten Öffentlichkeit Informationsangebote und Serviceleistungen an.



Eingangsbereich des Archivamtes mit dem 2018 fertiggestellten Erweiterungsbau.

Das LWL-Archivamt für Westfalen berät die nichtstaatlichen Archive in Westfalen-Lippe fachlich und fördert sie auch finanziell. Daneben ist es zuständig für das Archiv LWL und das Westfälische Literaturarchiv, stellt Archivalien aus den eigenen Beständen im Lesesaal bereit und ermöglicht die Nutzung bedeutender westfälischer Privatarhive. Das Amt organisiert Fortbildungen und Tagungen und unterstützt operativ in allen Fragen der Konservierung und Restaurierung von Archivgut.

Archivierung im Verbund, Archivierung in eigener Sache, Archivberatung: aktuelle Herausforderungen der Archivarbeit

Archivarbeit findet fast nur noch digital statt, Verwaltungen arbeiten zunehmend digital, womit besondere Herausforderungen verbunden sind: Seit 2015 haben das LWL-Archivamt und die LWL.IT Serviceabteilung gemeinsam das elektronische Verbundarchiv DiPS.kommunal im Lösungsverbund des Digitalen Archivs NRW aufgebaut, um den kommunalen Archivträgern in Westfalen die Langzeitarchivierung ihrer archivwürdigen digitalen Unterlagen zu ermöglichen. Inzwischen haben sich bereits 32 Kommunen dem Lösungsverbund angeschlossen, ihre Zahl wächst stetig weiter. Erklärtes Ziel ist es, dass der angebotene Service möglichst flächendeckend in Westfalen genutzt wird.

LWL-Archivamt für Westfalen

Die Bereitstellung digitalen und digitalisierten Archivguts ist eine weitere Herausforderung, der sich das Archivamt stellt: Findbücher sollen online nutzbar sein, wichtige Bestände digital über das NRW-Archivportal, das Archivportal-D und die Deutsche Digitale Bibliothek zur Verfügung stehen, um beste Möglichkeiten zur Erforschung der westfälischen Geschichte bis in die Gegenwart zu bieten.

Ein besonderes Projekt war hierbei die 2018 vollzogene Deponierung des so genannten Meersburger Nachlasses der Annette von Droste-Hülshoff, der in den vergangenen Jahren konservatorisch aufgearbeitet und digitalisiert wurde. Die neue, verbesserte Erschließung der Dokumente befindet sich auf der Zielgeraden, um optimale Zugänge für die literaturwissenschaftliche Forschung und für die interessierte Öffentlichkeit zu schaffen.

Daneben ermöglicht das Archivamt den Zugang zu mehr als 100 westfälischen Adelsarchiven und bietet mit dem Archiv des Landschaftsverbandes selbst wichtige Quellen zu sozial- und gesellschaftspolitischen Fragen der Zeit- und Gegenwartsgeschichte, etwa zur Geschichte der Psychiatrie und der Kinder- und Jugendfürsorge.

Als zentrale Fortbildungsveranstaltung dient der Westfälische Archivtag der Weiterbildung und dem fachlichen Erfahrungsaustausch. Inzwischen nehmen bis zu 350 Archivar:innen am Westfälischen Archivtag teil, der damit mit Abstand der bestbesuchte regionale Archivtag in Deutschland ist.

Um die Professionalisierung im westfälischen Archivwesen zu fördern, bildet das Amt seit 2016 auch Diplomarchivar:innen aus. Damit verbunden ist das Angebot an Kommunen, dem Archivamt den eigenen Nachwuchs zur Ausbildung anzuvertrauen. Mehrere kommunale Verwaltungen haben diese Möglichkeit bereits genutzt.

Auch wenn die Welt der Archive immer digitaler wird, bleibt die Erhaltung des vorhandenen schriftlichen Kulturerbes eine gleichbleibend wichtige Aufgabe. Präventive Maßnahmen, wie eine sachgerechte und sichere Verpackung und Lagerung des Archivguts, sind hier besonders wichtig, doch auch auf Katastrophenfälle, die sich wegen des Klimawandels häufen, gilt es durch entsprechende Notfallplanungen vorbereitet zu sein. Die operative Unterstützung der Archive durch die Vermittlung von Know-how im Fortbildungsprogramm, durch kollegiale Beratung bei Ortsterminen, aber auch bei der operativen Unterstützung durch direkte finanzielle Zuwendungen für fachliche Maßnahmen und durch Hilfe bei der Einwerbung von Drittmitteln gehören zum ‚Markenkern‘ des Amtes.

LWL-Archivamt für Westfalen

Leitung: Dr. Marcus Stumpf

Jahnstraße 26 · 48147 Münster (Hausadresse) / 48133 Münster (Postanschrift)
Tel.: 0251 591-3890 · Fax: 0251 591-269 · lwl-archivamt@lwl.org · www.lwl-archivamt.de

Veranstaltungen (Auswahl)

2015:

- 67. Westfälischer Archivtag: „Überlieferungsbildung zwischen Pädagogik und Paragrafen“
- Workshop: „Mittelalterliche und frühneuzeitliche Rechnungen als Quellen der landesgeschichtlichen Forschung“

2016:

- Tagung: „Fotos und Filme im Archiv – von analog bis digital“

2017:

- Tagung: „Wohlfahrt und Soziales als kommunalarchivische Überlieferungsfelder“

2018:

- Workshop: „Briefe als Quellen der landesgeschichtlichen Forschung“

2019:

- Tagung: „Aktuelle Herausforderungen kommunaler Archivarbeit: elektronische Langzeitarchivierung, Bestandserhaltung, Rechtsfragen“
- 71. Westfälischer Archivtag: „Zukunft ist jetzt! Digitale Wege der Überlieferungsbildung, Erschließung und Zugänglichmachung“

Publikationen (Auswahl)

- Marcus Stumpf [Hrsg.], Adel im Krieg. Quellen zum Ersten Weltkrieg aus westfälischen Adelsarchiven
- Marcus Stumpf/Katharina Tiemann, [Hrsg.], Fotos und Filme im Archiv – von analog bis digital
- Ronald Gesecus/Volker Zaib [Hrsg.], Berufsbild im Wandel: Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMI). Von „technischen Hilfskräften“ zu Informationsvermittlern im Internetzeitalter
- Marcus Stumpf/Katharina Tiemann, [Hrsg.], Erziehung und Bildung als kommunalarchivische Überlieferungsfelder

Projekte (Auswahl)

- Westfalenweites DFG-Projekt zur Digitalisierung kommunalarchivischer Protokollserien
- Aufbau des elektronischen Langzeitarchivs „DiPS. kommunal“ im Lösungsverbund des Digitalen Archivs NRW gemeinsam mit der LWL.IT Serviceabteilung
- Koordinierung von Massenentsäuerungsprojekten von Archivbeständen westfälischer nichtstaatlicher Archive im Rahmen der Landesinitiative Substanzerhalt (LISE)
- Ausbildung von Diplomarchivar:innen in enger Kooperation mit dem LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum und dem Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, darunter auch Auftragsausbildung für westfälische Kommunen
- Konservierung, Digitalisierung und Neuerschließung des sog. Meersburger Nachlasses der Annette von Droste-Hülshoff
- DFG-Projekt zur Erforschung der Sozialgeschichte des westfälischen Adels und seiner Archive von der frühen Neuzeit bis zum Ende der Weimarer Republik zusammen mit dem Lehrstuhl Europäische Geschichte der frühen Neuzeit an der Universität Hamburg



Archivgut wird an speziellen Scannern schonend digitalisiert.



Ganz besonders gut erhalten: Die im Boden bei Minden-Deichhof entdeckten Hölzer dienten im Mittelalter zur Stabilisierung des Untergrunds.

Die LWL-Archäologie für Westfalen nimmt alle fachlichen Belange der archäologischen Denkmalpflege in Westfalen-Lippe wahr. Sie besteht aus der Archäologischen Denkmalpflege und drei Museen in Herne, Haltern am See und Paderborn. Ihre Aufgabe ist es, die Reste von Pflanzen, Tieren und von menschlichen Aktivitäten aus vergangenen Zeiten, die sich im Boden erhalten haben, zu schützen, zu erforschen, zu dokumentieren und zu bewahren.

Ein neues Denkmalschutzgesetz in Vorbereitung, archäologische Highlightfunde und Museen in der Pandemie

Als unabhängiges Fachamt unterstützt die LWL-Archäologie zudem das Land Nordrhein-Westfalen, die Kreise und Kommunen auf Grundlage des Denkmalschutzgesetzes, um die Bodendenkmäler für nachfolgende Generationen zu erhalten. Das 100-jährige Jubiläum des Denkmalschutzgesetzes für NRW, sensationelle archäologische Entdeckungen, tolle Ausstellungen und der Kampf der Museen mit der Coronapandemie: Die zurückliegenden Jahre haben aus Sicht der LWL-Archäologie für Westfalen das Prädikat „historisch“ verdient. Viel Bewegung ist in die wissenschaftliche Erforschung des kulturellen Erbes in Westfalen gekommen. Viele Weichen für die Zukunft wurden neu gestellt.

Einschneidend sind die Auswirkungen, die mit der Artikeländerung des Denkmalschutzgesetzes 2013 in allen Bereichen der Bodendenkmalpflege und der musealen archäologischen Landschaft zu spüren sind. Bei der politischen Entscheidungsfindung waren auch Fachwissen und Erfahrungswerte der westfälischen Wissenschaftler:innen auf allen Ebenen gefragt.

Ein Novellierungsverfahren des nordrhein-westfälischen Denkmalschutzgesetzes konnte 2020 aufgrund zahlreicher Kritik im Rahmen der Verbändeanhörung noch nicht umgesetzt werden.

LWL-Archäologie für Westfalen

Auf ihrem Fachgebiet haben die LWL-Archäolog:innen wiederum dafür gesorgt, dass manches Kapitel der Geschichtsschreibung für Westfalen und Lippe neu verfasst wurde. In Gronau wurde 2020 nach Stadtkerngrabungen am alten Schloss unerwartet ein ungleich großes und besonders gut erhaltenes Fundensemble aus mittelalterlicher Zeit entdeckt – samt Wetterfahne mit Wappentier, welches die Stadt Gronau heute noch führt. Hobbytaucher entdeckten im Sommer 2019 ein Bootswrack in der Lippe. Die Faszination ist seit der Klärung des Alters ungebrochen. Die auf 1150 datierten Reste des Lastschiffs wurden unter hohem Aufwand von Unterwasserarchäolog:innen dokumentiert und geborgen, die Konservierung und spätere Ausstellung im Museum wird die LWL-Archäologie noch einige Jahre beschäftigen.

Archäologie der Moderne ist ein Thema, das stark an Relevanz gewonnen hat: Im Langenbachtal sowie bei umfangreichen Grabungen am Kriegsgefangenenlager Stalag 326 bei Schloß Holte-Stukenbrock wurden Befunde und Funde geborgen, die die NS-Verbrechen der letzten Weltkriegsjahre unvergessen machen. Dabei handelt es sich nur um einige archäologische Höhepunkte aus fünf bewegenden Jahren.

Von der Erfassung einer frühneolithischen Siedlung in Erwitte-Schmerlecke samt Megalithgräbern, metallzeitlichen Grabhügeln und des mittelalterlichen Hellwegs mittels Magnetikmessungen, über das erfolgreiche Experiment zur keltischen Eisenverhüttung nach 15 Jahren Forschung bis hin zum internationale Aufmerksamkeit erregenden Fund des Dolchs im Römerlager Haltern am See: Unendlich viele neue Erkenntnisse bereichern die Forschung, die Vitriolen der archäologischen Museen und damit das Wissen der Menschen aus der Region um ihre eigene Vergangenheit. Die archäologischen Museen in Haltern, Herne und Paderborn entführten Besucher:innen mit Sonderausstellungen wie „Triumph ohne Sieg“ in die Zeit von Roms Ende in Germanien, folgten inmitten der Coronapandemie den Spuren der „Pest!“ oder führten ins Heilige Land mit dem „Leben am Toten Meer“.

Der Ausbruch der COVID-19-Pandemie hat massiven Einfluss auf die Pläne unserer Museen gehabt. Immer wieder wurden Ausstellungen geschlossen und von langer Hand geplante Veranstaltungen abgesagt. Es mussten neue Wege gegangen werden. So ist eine Vielzahl an digitalen Vermittlungsformen entstanden: Digitale Liveführungen von den heimischen Sofas aus sind inzwischen alltäglich, tolle neue Formate auf YouTube und den Sozialen Medien erwarten die Besucher:innen und das LWL-Museum für Archäologie in Herne erweckt die Menschen vergangener Jahrtausende mithilfe der Augmented Reality in der Dauerausstellung zu neuem Leben. Neue inklusive Websites für die drei archäologischen Museen wurden entwickelt und zeigen sich in frischem Design. Ganz nebenbei erschien die erste Online-Ausstellung der LWL-Archäologie mit hochauflösenden 3D-Modellen gemeinsam mit dem bildgewaltigen Band „100 Jahre/100 Funde“ anlässlich des 100-jährigen Jubiläums des Denkmalschutzgesetzes für NRW.

LWL-Archäologie für Westfalen

Leitung: Prof. Dr. Michael M. Rind

An den Speichern 7 · 48157 Münster · Tel.: 0251 591-8801 · Fax: 0251 591-8805
lwl-archaeologie@lwl.org · www.lwl-archaeologie.de

Kulturdienste LWL-Archäologie für Westfalen

Direktion und Verwaltung LWL-Archäologie für Westfalen

An den Speichern 7 · 48157 Münster
Tel.: 0251 591-8801
Fax: 0251 591-8805
lwl-archaeologie@lwl.org
www.lwl-archaeologie.de

Leitung: Prof. Dr. Michael M. Rind

Außenstelle Bielefeld

Am Stadtholz 24 a · 33609 Bielefeld
Tel.: 0251 591-8961
lwl-archaeologie-bielefeld@lwl.org

Leitung: Dr. Sven Spiong

Zentrale Dienste

An den Speichern 7 · 48157 Münster
Tel.: 0251 591-883
Fax: 0251 591-8805
lwl-archaeologie-zentraledienste@lwl.org

Leitung: Dr. Birgit Münz-Vierboom

Stadtarchäologie Paderborn

Busdorfwall 2 · 33098 Paderborn
Tel.: 05251 20771-05
sveva.gai@lwl.org

Leitung: Dr. Sveva Gai

Außenstelle Münster

An den Speichern 7 · 48157 Münster
Tel.: 0251 591-8911
Fax: 0251 591-8928
lwl-archaeologie-muenster@lwl.org

Leitung: Dr. Christoph Grünewald

Provinzialrömische Archäologie

An den Speichern 7 · 48157 Münster
Tel.: 0251 591-8971
Fax: 0251 591-8805
lwl-archaeologie-roemer@lwl.org

Kontakt: Dr. Bettina Tremmel

Außenstelle Olpe

In der Wüste 4 · 57462 Olpe
Tel.: 02761 9375-0
Fax: 02761 9375-20
lwl-archaeologie-olpe@lwl.org

Leitung: Prof. Dr. Michael Baales

Mittelalter- u. Neuzeitarchäologie

An den Speichern 7 · 48157 Münster
Tel.: 0251 591-8931
Fax: 0251 591-8960
lwl-archaeologie-mittelalter@lwl.org

Leitung: Dr. Hans-Werner Peine



Veranstaltungen (Auswahl)

Zentrale und Bodendenkmalpflege

- Jahrestagungen der LWL-Archäologie für Westfalen 2016 bis 2019 u. 2020 digital auf YouTube
- Sondengängertagung 2014 & 2017
- Führungen und Veranstaltungen zum Tag des offenen Denkmals 2016–2019 (2020 Corona, keine Veranstaltungen)
- Festakt: „100-jähriges Jubiläum Denkmalschutzgesetz NRW“ im LWL-Museum für Archäologie in Herne 2020
- Div. Ausstellungen, initiiert von den Außenstellen der LWL-Archäologie für Westfalen 2016–2020

Publikationen (Auswahl)

Bodendenkmalpflege und Zentrale Dienste

- LWL-Archäologie für Westfalen [Hrsg.], 100 Jahre/100 Funde. Das Jubiläum der amtlichen Bodendenkmalpflege in Westfalen-Lippe
- LWL-Archäologie für Westfalen/Altertumskommission für Westfalen [Hrsg.], Archäologie in Westfalen-Lippe
- Josef Mühlenbrock/Tobias Esch [Hrsg.], Irrtümer & Fälschungen der Archäologie
- LWL-Archäologie für Westfalen [Hrsg.], Bodendenkmäler in Nordrhein-Westfalen. Erkennen, Erfassen, Erhalten
- Archäologie in Westfalen-Lippe
- Rudolf Aßkamp/Kai Jansen, Triumph ohne Sieg. Roms Ende in Germanien.

Projekte (Auswahl)

Direktion und Zentrale Dienste

- Airborne-Laserscanning, Bodenradar, Magnetprospektionen bei div. archäolog. Maßnahmen
- Abschluss Forschungsprojekt Holsterburg: Präsentation der Ergebnisse, eines Besichtigungstags und Infotafeln an der Holsterburg gemeinsam mit der Stadt Warburg

- Experimentalarchäologie: Nach 15 Jahren Forschung erfolgreiche Eisenverhüttung in einem Rennofen keltischer Technik
- Projekt Römerbaustelle Aliso: mehrere Ausgrabungskampagnen
- Projekt: Neuausrichtung Funddatenbank
- Konzeption und Umsetzung einer neuen, inklusiven Website für die LWL-Archäologie für Westfalen
- Erste Online-Ausstellung mit beweglichen 3D-Objekten aus 100 Jahren Archäologie in Westfalen-Lippe

Ausgrabungen und Forschungen (Auswahl)

Bodendenkmalpflege

- Heek-Nienborg (Kr. Borken): neolithische Gräber der Trichterbecherkultur, eisenzeitliche Siedlung
- Arnsberg, Kloster Wedinghausen: Entdeckung der Grafengruft
- Lengerich, Tecklenburger Land: Münzschatzfund aus dem Hochmittelalter
- Paderborn, Landeshospital: Funde und Befunde aus der vorrömischen Kaiserzeit bis in die frühe Neuzeit
- Schloß Holte-Stukenbrock: Ausgrabung und Sicherung unzähliger Funde am Strafgefangenenlager Stalag 326
- Vlotho-Wehrenhof: Lokalisierung der ältesten Pfarrkirche
- Hamm: Erster Nachweis von Bienenwachs als Klebstoff aus der Altsteinzeit
- Meschede & Warstein: Ausgrabungen und Forschungen zu NS-Kriegsverbrechen gemeinsam mit dem LWL-Institut für Westfälische Regionalgeschichte
- Lippetal: zuerst Dokumentation, dann Bergung des mittelalterlichen Bootswracks aus der Lippe



Im Sommer 2019 war es soweit: Das mittelalterliche Bootswrack wird mit schwerem Gerät aus der Lippe geborgen.



Im Anschluss an die Jubiläumsveranstaltung wurde die Wanderausstellung zum Forschungsprojekt „Bildwelten – Weltbilder“ in der Bürgerhalle eröffnet.

Die LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen ist zuständig für die fachliche Beratung und Erstellung von Gutachten in allen Angelegenheiten von Denkmalschutz und -pflege. Das Amt führt Untersuchungen durch, gibt Veröffentlichungen heraus und ist kompetenter Ansprechpartner in Fragen zu Methodik und Praxis der Denkmalpflege. Auch die Konservierung und Restaurierung von Denkmälern, ihre fachliche Überwachung und die Mitgestaltung von denkmalpflegerischen Prozessen der öffentlichen Hand gehören zu seinen Aufgaben.

125 Jahre Denkmalpflege in Westfalen

Wichtigstes Ereignis in den Jahren 2015 bis 2020 war das 125-jährige Jubiläum der Denkmalpflege in Westfalen, das im April 2017 mit über 100 Gästen im LWL-Landeshaus gefeiert wurde. Seit ihrer Gründung 1892 haben sich Schwerpunkte, das Denkmalverständnis und die Arbeitsstrukturen stetig verändert. Nach wie vor ist Denkmalpflege eine Zukunftsaufgabe. Unter immer neuen Anforderungen sind die LWL-Denkmalpfleger:innen wichtige Berater:innen bei Sanierungen, Modernisierungen und neuen Nutzungen von Denkmälern, damit diese auch zukünftigen Generationen erhalten bleiben. Nach der Jubiläumsfeier fand in der Bürgerhalle die Eröffnung der Wanderausstellung zu dem Forschungsprojekt „Bildwelten – Weltbilder“ statt. Ziel des Projekts war die kunsthistorische und restauratorische Erfassung, Kartierung und Untersuchung figürlicher romanischer Wandmalereien in dreizehn westfälischen Kirchen.

LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen



Historische Tür
im Kloster Bentlage

Viele Denkmäler in Westfalen sind aus Baumberger Kalksandstein, der sehr witterungsanfällig ist. Dies bedeutet mitunter starke Substanzverluste. Mit dem Ziel, schädigenden Wassereintrag in die Objekte zu reduzieren, haben die Denkmäler in Westfalen seit den 1960er-Jahren fast flächendeckend wasserabweisende Imprägnierungen (Hydrophobierungen) erhalten.

Inzwischen ist jedoch festzustellen, dass die imprägnierten Objekte einen stärkeren Substanzverlust aufweisen. Ein Forschungsprojekt analysiert seit April 2019 die Schäden an betroffenen Denkmälern und entwickelt einen praxisorientierten Handlungsleitfaden für die Restaurierung von Objekten, die durch Althydrophobierungen geschädigt sind.

Nachdem bereits die ersten zwei Bände der Reihe „Denkmäler in Westfalen“ als Teil des bundesweiten Projekts „Denkmaltopographie der Bundesrepublik Deutschland“ erschienen sind, wurde 2018 mit der Bearbeitung von Band 3 begonnen, der die Stadt Iserlohn behandelt. In den Bänden werden die Denkmäler des jeweiligen Bearbeitungsgebiets in einem Katalog mittels Text, Bild und Karte vorgestellt und in ihrem Kontext verortet.

Die Sensibilisierung junger Menschen für ihr baukulturelles Erbe ist einer der Schwerpunkte der Vermittlungsarbeit. Das anlässlich des europäischen Kulturerbejahres 2018 ins Leben gerufene LWL-Projekt „Europa in Westfalen“ lädt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus unterschiedlichen Kultur- und Bildungskreisen dazu ein, die Spuren europäischer Geschichte in Westfalen zu entdecken und somit ihre lokalen, regionalen und nationalen Sichtweisen auf das baukulturelle Erbe um eine nachbarschaftliche und europäische Perspektive zu erweitern.

Westfalen-Lippe hat viele denkmalwerte Grünanlagen aus der Zeit nach 1945 zu bieten. 2016 startete ein auf mehrere Phasen angelegtes Inventarisationsprojekt des Sachbereichs Gartendenkmalpflege. Mit der Veröffentlichung der Broschüre „Gestaltete Räume. Grünanlagen der Nachkriegszeit“ wurde die erste Phase 2019 abgeschlossen. Sie basiert im Wesentlichen auf der Auswertung zeitgenössischer Publikationen. In ausgewählten Kommunen erfolgt nun eine vertiefte Bearbeitung, zu der die Auswertung städtischer Archive, die Begehung der ermittelten Freiräume sowie die Bewertung hinsichtlich ihres Zeugniswertes gehören.

LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen

Leitung: Dr. Holger Mertens

Fürstenbergstraße 15 · 48147 Münster · Tel.: 0251 591-4036 · Fax: 0251 591-4025
dlbw@lwl.org · www.lwl.org/dlbw

Veranstaltungen (Auswahl)

2015:

- „Quo vadis Denkmalrecht? Kulturerbe zwischen Pflege und Recht“
- „Strukturwandel-Denkmalwandel“ Jahrestagung des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e. V. in Dortmund

2016:

- Rheinisch-Westfälischer Staatspreis für Denkmalpflege – Preisverleihung
- Tagung „150 Jahre Achille Duchêne. Ein Meister neobarocker Gartenbaukunst“

2017:

- „Tag des offenen Denkmals“: Denkmal LWL-Landeshaus und Einblick in Plan- und Bildarchiv
- „V. Westfälischer Kulturlandschaftskongress: Historische Kulturlandschaft trifft Naturschutz“
- „Architektur im Kontext“ – Werkvortragsreihe des LWL und des BDA Münster

2018:

- Ausstellung „Europa in Münster“. Studierende zeigen europäische Spuren in den Baudenkmalen der Stadt
- Abschlussfest Projekt „Europa in Westfalen“ zum Kulturerbejahr 2018

2019:

- Workshop Gartenkultur/Akteurstreffen
- Exkursion Baukultur Niederlande
- „Bündnis-vor-Ort“-Treffen

2020:

- „VIII. Westfälischer Kulturlandschaftskongress: Kompensationsmaßnahmen für die historische Kulturlandschaft“ – Workshop

Publikationen (Auswahl)

- Landschaftsverband Westfalen-Lippe/Hansestadt Warburg [Hrsg.], Stadt Warburg. Denkmaltopographie der Bundesrepublik Deutschland
- Denkmalpflege und Stadtentwicklung
- Kulturlandschaftlicher Fachbeitrag zur Regionalplanung Regierungsbezirk Arnsberg – Märkischer Kreis, Kreis Olpe, Kreis Siegen-Wittgenstein.
- Anna Skriver/Katharina Heiling, Bildwelten – Weltbilder. Romanische Wandmalerei in Westfalen.
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe [Hrsg.], Erhaltende Kulturlandschaftsentwicklung Regierungsbezirk Detmold.
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe [Hrsg.], Gestaltete Räume – Grünanlagen der Nachkriegszeit
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe [Hrsg.], Historische Kulturlandschaften in Westfalen-Lippe, Stromberg – Geschichte und Zukunft einer Landschaft

Projekte (Auswahl)

- „Bildwelten – Weltbilder. Romanische Wandmalerei in Westfalen“
- Erfassung der Grünanlagen nach 1945
- Monitoring der historischen Kulturlandschaften in Stromberg
- Denkmaltopographie Stadt Iserlohn
- „Europa in Westfalen“
- Umgang mit Althydrophobierungen – modellhafte Konservierung von Objekten aus durch Althydrophobierung geschädigtem Baumberger Kalksandstein sowie Entwicklung eines praxisorientierten Leitfadens
- Städtebaulich-denkmalflegerischer Rahmenplan in Minden
- Projektvorschlag für die IGA 2027



„Gartenspäher“ auf Schloss Bodelschwing am Projekttag zum Europäischen Kulturerbejahr.



Die Wanderausstellung „Weimar im Westen. Republik der Gegensätze“ präsentierte 2019 in vier begehbaren Kuben ein vielfältiges multimediales Angebot.

Das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte betreibt moderne Regionalgeschichtsforschung mit dem Schwerpunkt auf der Neueren Geschichte und Zeitgeschichte. Mit dieser Ausrichtung ist das Institut eine Besonderheit: Es ist die einzige wissenschaftliche Einrichtung, die sich in kommunaler Trägerschaft der Erforschung des 19., 20. und 21. Jahrhunderts widmet. Die Historiker:innen untersuchen die Sozial-, Politik-, Wirtschafts-, Geschlechter- und Kulturgeschichte Westfalens, blicken dabei aber auch über die Grenzen NRW hinaus.

Von der gegenwärtigen Bedeutung historischer Wegmarken

Geschichte ist immer auch Gegenwart. Mit Händen greifbar wird das an den erinnerungskulturellen Wegmarken unserer Zeit. 2018/19 jährte sich mit dem Ende des Ersten Weltkriegs auch der Beginn der ersten deutschen Demokratie zum 100. Mal. Dieser Anlass prägte die Arbeit des Instituts in Form der multimedialen Wanderausstellung „Weimar im Westen. Republik der Gegensätze“. Die Ausstellung präsentierte diese widersprüchliche Zeit von Januar bis November 2019 an acht Standorten im Rheinland und in Westfalen-Lippe einem breiten Publikum.

Im Frühjahr 2020 sorgte der 75. Jahrestag des Kriegsendes 1945 für einen Erinnerungsboom. Das Projekt zu den Massenerschießungen im Sauerland – eines der größten „Kriegsendphäseverbrechen“ im Zweiten Weltkrieg – erregte im März 2019 mediales Aufsehen.

LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte

Auf der Grundlage langjähriger Forschungen des Instituts führten LWL-Archäolog:innen Ausgrabungen an den Tatorten durch. Die mehr als 700 Funde zeugen nicht nur von den letzten Stunden im Leben der 208 ermordeten Zwangsarbeiter:innen, sondern geben auch Aufschlüsse über den Ablauf der grausamen Taten im Arnsberger Wald.

Gegenwärtig erlebt die Gesellschaft bewegte Zeiten. Der demografische Wandel und die Digitalisierung, Debatten über Migrationsbewegungen, Populismus, die Verschärfung sozialer Ungleichheit und die Coronapandemie sorgen für Schlagzeilen. Wie lassen sich diese Entwicklungen einordnen? Was sind die historischen Hintergründe aktueller Prozesse und Probleme? Diesen und weiteren Fragen geht das Institut mit seinem neuen Forschungsschwerpunkt „Westfalen.70-20“ nach, der erstmals die Geschichte eines Landes und seiner Teilregionen zwischen 1970 und 2020 systematisch in den Blick nimmt.

Die Historiker:innen des Instituts bemühen sich auch um eine Versachlichung gegenwärtiger Debatten. Regionalgeschichte macht die Geschichte der Gegenwart in ihren gesellschaftlichen Zusammenhängen vor Ort wie unter einem Brennglas sichtbar. Insofern ist es kein Zufall, dass das Projekt zu „Psychiatrie- und Gewalterfahrungen von Kindern und Jugendlichen im St. Johannes-Stift in Marsberg (1945-1980)“ während der bundesweiten „Heimkinder“-Debatte erarbeitet wurde.

Geschichte bedeutet auch Erinnern. Mit der geplanten Gedenkstätte am historischen Ort des „Stalag 326“ in Schloß Holte-Stukenbrock verstärkt der LWL sein Engagement in der Erinnerungskultur. Das Institut ist mit seiner fachlichen Expertise in das Verbundprojekt eingebunden, und das erarbeitete Konzept überzeugte. Der Haushaltsausschuss des Bundestags billigte im November 2020 gut 25 Millionen Euro für den Ausbau zu einer nationalen Gedenkstätte. Das Stalag 326 („Stammlager“) war während des Zweiten Weltkriegs mit mehr als 300.000 durchgeschleusten sowjetischen Kriegsgefangenen das größte Lager dieser Art im Deutschen Reich.

Dass Geschichte nicht mehr im Elfenbeinturm stattfindet, zeigen die digitalen Vermittlungsformate des Instituts. Seit der Freischaltung im November 2004 hat sich beispielsweise das Internetportal „Westfälische Geschichte“ (<https://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/haupt.php?urlNeu=>) zu einem der großen landes- und regionalgeschichtlichen Internetportale Deutschlands entwickelt. Derzeit erarbeitet wird das Online-Informationssystem „NS-Topografie für Westfalen und Lippe“. Es soll einzelne Stätten des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs in der Region dokumentieren und präsentieren.

LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte

Leitung: Prof. Dr. Malte Thießen

Karlstraße 33 · 48147 Münster · Tel.: 0251 591- 5684 · Fax: 0251 591-3282
regionalgeschichte@lwl.org · www.lwl-regionalgeschichte.de

Veranstaltungen (Auswahl)

- Workshop: „Regionalität und Globalität in der jüngsten Zeitgeschichte Europas. Vermessung eines neuen Forschungsfeldes“
- Der 52. Deutsche Historikertag: Sektion „Man kennt sich‘ – Verflechtungen und Verwerfungen zwischen Niederländern und Westfalen im 19. und 20. Jahrhundert“ und Initiative „Geschichte vor Ort. Forschung und Beruf in Westfalen“
- Tagungen: „Willkommenskulturen? Re-Aktionen der Aufnahmegesellschaften auf Flucht und Vertreibung im Vergleich (1945–1955)“
- Tagung: „Erinnerung, Ehrung, Politik. Zum Umgang mit Ehrungen und Erinnerungen nach 1945“
- Tagung: „Zwangsarbeit in Westfalen – Projekte und Initiativen“

Publikationen (Auswahl)

- Matthias Frese/Julia Paulus [Hrsg.], Willkommenskulturen? Re-Aktionen auf Flucht und Vertreibung in der Aufnahmegesellschaft der Bundesrepublik
- Katrin Minner [Hrsg.], Public History in der Regional- und Landesgeschichte
- Sebastian Hösch, Heimattage. Methoden der Beheimatung in Hessen, Baden-Württemberg und Westfalen (1945–1985)
- Thomas Großbölting, 1968 in Westfalen. Akteure, Formen und Nachwirkungen einer Protestbewegung

- Julia Paulus [Hrsg.] „Bewegte Dörfer“. Neue soziale Bewegungen in der Provinz 1970–1990
- Matthias Frese/Marcus Weidner [Hrsg.], Verhandelte Erinnerungen. Der Umgang mit Ehrungen, Denkmälern und Gedenkortern nach 1945
- Lena Krull [Hrsg.], Westfälische Erinnerungsorte. Beiträge zum kollektiven Gedächtnis einer Region

Projekte (Auswahl)

- Forschungsschwerpunkt „Westfalen.70–20“ – Teilprojekte:
 - „Die Verwandlung und Vermarktung der Region. Tourismus und Freizeitgestaltung seit 1960“
 - „Migration im ländlichen Westfalen 1970–2015“
 - „Globaler Konflikt und Friedensdividende. Die Beziehungen zwischen Zivilgesellschaft und britischem Militär in Nordrhein-Westfalen 1970–2020“
 - „Frauenpolitik als Geschlechterdemokratie? – Die Anfänge von Gleichstellungspolitiken am Beispiel von NRW und Hessen“
 - „Digitalisierung (in) der Region: Eine Geschichte von Menschen, Computern und Netzen von 1970 bis heute“
- „Geschichte der LWL-Blinden- und Gehörlosen-einrichtungen im 20. Jahrhundert“
- „Kriegsendphaseverbrechen an Zwangsarbeitern im Sauerland 1945“
- „NS-Topografie für Westfalen und Lippe“



Das ehemalige Kriegsgefangenenlager „Stalag 326“ in Schloß Holte-Stukenbrock soll zu einer nationalen Gedenkstätte ausgebaut werden.



Digitalisierung von Glasnegativen im Bildarchiv des LWL-Medienzentrums.

Das LWL-Medienzentrum für Westfalen in Münster hat als eines von zwei Landesmedienzentren in Nordrhein-Westfalen einen dreifachen Auftrag:

Pferdeland Westfalen – ein inklusives Fotoprojekt

- die mediengestützte Dokumentation und Vermittlung von Geschichte und Gegenwart Westfalens (Medienproduktion),
- die Sicherung des audiovisuellen Erbes Westfalens (Bild-, Film- und Tonarchiv) und
- die Unterstützung des Lernens in der digitalen Welt in Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen (Medienbildung).

Mit der „Medienberatung NRW“, „FILM+SCHULE NRW“ sowie „Bildungspartner NRW“ nimmt das LWL-Medienzentrum gemeinsam mit dem NRW-Schulministerium und dem LVR-Zentrum für Medien und Bildung auch landesweite Aufgaben wahr.

Egal, ob als Arbeitstier oder Freizeitbegleiter – Pferde gehören zu Westfalen und prägen die Region seit eh und je. Nicht ohne Grund zeigt auch das Wappen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe das springende Pferd. Diese große Bedeutung war Anlass für das LWL-Medienzentrum für Westfalen, sich im Rahmen seiner fotografischen Kulturdokumentation der besonderen Beziehung zwischen Mensch und Pferd zu widmen.

Zusammen mit ihren Auszubildenden hat sich die Fotografin Tuula Kainulainen auf eine mehrjährige Reise durch das „Pferdeland Westfalen“ begeben und sich des Themas mit viel Herz und dem Gespür für den richtigen Moment angenommen. Im Rückblick schwärmt die die Fotografin von zahlreichen unvergesslichen Momenten: „Im Kittel einer Pferde-OP beizuwohnen, ein nur wenige Stunden altes Fohlen zu begrüßen, die Herde der Dülmener Wildpferde in die Arena hineingaloppieren zu sehen, das Freudestrahlen in den Gesichtern der Teilnehmer:innen der Reittherapie und das faszinierende Zusammenspiel zwischen Reiter:in und Pferd beim Westernreiten.“

Fast immer realisiert das LWL-Medienzentrum seine Film- und Fotoprojekte in enger Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen in der Region. Diesmal entstand gemeinsam mit dem LWL-Freilichtmuseum Detmold die Idee, die Ergebnisse der Fotodokumentation im Rahmen einer Sonderausstellung zu präsentieren. Wichtiger Partner wurde dabei das im LWL-Medienzentrum angesiedelte Projekt „Kultur bewegt“, das sich seit 2018 der Verbreitung und Erprobung innovativer Formate digitaler Kulturvermittlung widmete und inzwischen nahtlos in das Verbundprojekt „Digitalteam Westfälische Museen“ mit dem LWL-Museumsamt übergegangen ist. Ausgehend von der Idee, mithilfe digitaler Medien speziell solchen Menschen einen Mehrwert zu ermöglichen, die sonst von der Rezeption weitgehend ausgeschlossen blieben, entstand eine inklusive Fotoausstellung, die unter dem Titel „Erzähl mir was vom Pferd!“ von Mai bis Oktober 2020 im Detmolder Freilichtmuseum gezeigt wurde. Durch atmosphärische Hörstücke, die die Fotografien gewissermaßen in deskriptive Klangwelten übersetzten und damit auch auditiv wahrnehmbar machten, aber auch durch Tastobjekte und Reliefdrucke waren die Bilder in der Ausstellung für alle Gäste auf unterschiedlichen Sinnesebenen erfahrbar. Überdies wurden ausgewählte Fotografien und die Hörstücke auf einer begleitenden Homepage (www.vompferd.lwl.org) publiziert. Die Website ermöglichte Menschen, die nicht in das Museum kommen konnten, zugleich einen – übrigens barrierearmen - virtuellen Ausstellungsbesuch, darüber hinaus bleiben die Inhalte auch jenseits des Ausstellungsorts und -zeitraums verfügbar.

Begleitet wird das Projekt durch einen opulenten Bildband, der unter dem Titel „Pferdeland Westfalen – Begegnungen bei offener Blende“ in rund 220 faszinierenden Fotografien einen atmosphärisch-lebensnahen Einblick in den Alltag vieler Menschen in Westfalen ermöglicht, die eines verbindet: das Pferd. Die Zusammenarbeit mit dem LWL-Freilichtmuseum Detmold hat einmal mehr bewiesen, wie bereichernd eine einrichtungübergreifende Zusammenarbeit sein kann. Auch deshalb ist bei Fotografin Tuula Kainulainen schon ein neues Kooperationsprojekt in Planung, diesmal mit dem LWL-Freilichtmuseum Hagen. Dabei wird es nicht um Pferde gehen, sondern um Menschen, die beruflich im Handwerk tätig sind. Und auch das Pferdethema wird Tuula Kainulainen weiter beschäftigen: Eine Auswahl der Fotografien reist ab Herbst 2021 als Wanderausstellung des LWL-Museumsamtes durch Westfalen.

LWL-Medienzentrum für Westfalen

Leitung: Prof. Dr. Markus Köster

Fürstenbergstraße 13 – 15 · 48147 Münster · Tel.: 0251 591-3902
medienzentrum@lwl.org · www.lwl-medienzentrum.de

Veranstaltungen (Auswahl)

- Wanderausstellung: „Front 14/18 – Der Erste Weltkrieg in 3 D“ (2014–2017) in Kooperation mit dem LWL-Museumsamt
- Fortbildung: „Licht im Film“ des Netzwerks Filmbildung Münster (in Kooperation mit dem WDR (FILM+SCHULE NRW))
- Seminar für Studierende: „Drehbuch Drittes Reich“ – Filmische Narrationen der NS-Zeit in Westfalen (in Kooperation mit der Universität Münster)
- NRW-Forum der kommunalen Medienzentren und Medienberater:innen (in Kooperation mit dem LVR-Zentrum für Medien und Bildung)
- Seminar für Studierende: „Möglichkeiten und Grenzen digitaler Geschichtsvermittlung am Beispiel der Weimarer Republik“ (in Kooperation mit der WWU Münster)
- Stand und mehrere Workshops auf der „didacta. Die Bildungsmesse“ in Köln 2019
- Fachtagung „Kulturbrunch 2020 – Museum digital: Ideen, Projekte, Zukunftsperspektiven“
- Foto Farbe Form. Bildwelten der Brüder Viegener“ (in Kooperation mit dem Gustav-Lübcke-Museum Hamm)

Publikationen (Auswahl)

- DVD „Auf Kohle geboren – Der Steinkohlenbergbau in Westfalen“
- Downloadmedium Weimar im Westen. Rheinland und Westfalen 1918–1933
- Downloadmedium „Der andere Blick – Ein münsterländischer Dorffotograf im Dritten Reich“
- „Im Fokus. Mitteilungen aus dem LWL-Medienzentrum“

- DVD „skulptur projekte münster 2017“
- Downloadmedium „A Monument with History – The Kaiser-Wilhelm-Monument at the Porta Westfalica“
- Downloadmedium: „Die vergessenen Nachbarn – Haus Uhlmann aus Ovenhausen im LWL-Freilichtmuseum Detmold“
- Medienberatung NRW [Hrsg.], WLAN an Schulen. Eine Orientierungshilfe für Schulträger, Schulleitungen und Entscheidungsgremien
- Bildband: Pferdeland Westfalen. Begegnungen bei offener Blende

Projekte (Auswahl)

- Filmsicherung im Rahmen des Programms „Substanzerhalt Filmerbe NRW“
- Mitwirkung an DVD-Editionsprojekten der Reihe „Westfalen in historischen Filmen“
- Historische Filmdokumente online: Ausbau der Website sowie des Youtube-Kanals des LWL-Medienzentrums
- „Pädagogische Landkarte Westfalen-Lippe“: Ausbau des Internetportals für außerschulische Lernorte in ganz NRW
- Beratung von Schulen und Schulträger:innen im Hinblick auf kommunale Medienentwicklungsplanungen und schulische IT-Ausstattungen
- Aufbau eines Informationsangebotes auf Basis des Medienkompetenzrahmens NRW speziell für Schüler:innen mit Förderbedarfen
- „Jüdisch hier – mediale Spurensuche in Westfalen“: Konzeption und Entwicklung eines medienpädagogischen Projekts für alle Schulformen zum Festjahr 2021 „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“



Aus der Fotodokumentation „Pferdland Westfalen“: Wildpferdefang im Merfelder Bruch, 2019



Beratung auf Augenhöhe und vor Ort: Beratung zur Klimasituation im Magazin des Stadtmuseums Münster, 2020.

Das LWL-Museumsamt ist Dienstleister für die Museen, Gedenkstätten und Kleinen Sammlungen in Westfalen-Lippe. Ein umfangreiches Beratungsangebot, zahlreiche Serviceleistungen und gezielte Fördermaßnahmen dienen der Entwicklung und Strukturverbesserung der musealen Einrichtungen der Region.

Auf Augenhöhe und vor Ort – das LWL-Museumsamt als kultureller Dienstleister in Westfalen

Museen haben in den letzten Jahren stark an gesellschaftlicher Relevanz gewonnen. Sie ermöglichen kulturelle Teilhabe für alle: Sie rücken Objekte in den Mittelpunkt, aktivieren das Publikum und verbinden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie schaffen Zugänge für Gäste mit ganz unterschiedlichen Interessen und Voraussetzungen, nehmen Menschen mit Behinderungen in den Blick und bauen Brücken zu eher museumsfernen Schichten. Dies unterstreicht ihre soziale Verantwortung.

LWL-Museumsamt für Westfalen

Bei dieser komplexen Aufgabe unterstützt das LWL-Museumsamt die rund 680 Museen und Gedenkstätten in Westfalen-Lippe mit seinen Beratungs- und Fördermöglichkeiten sowie kostenlosen Serviceleistungen. Es fördert keine Leuchtturmprojekte, es entwickelt Kultur in der Fläche. Mit seiner Beratung und finanziellen Förderung haben sich in den vergangenen fünf Jahren 28 Museen baulich und inhaltlich erneuert, darunter viele Häuser mit großartigen Sammlungen und überregionaler Strahlkraft.

Einen komplett neuen Auftritt erhielten etwa das Museum Wilhelm-Morgner in Soest, das Sauerland-Museum in Arnsberg oder das Kult in Vreden. Das Gustav-Lübcke-Museum in Hamm hat u. a. seine Dauerausstellung modernisiert. Einen Quantensprung hat Burg Vischering in Lüdinghausen gemacht und enorm an touristischer Attraktivität gewonnen.

Das neue Selbstverständnis der Museen führt auch in der Beratung zu einer Schwerpunktverschiebung. Während sich die Barrierefreiheit inzwischen überwiegend an etablierten Standards orientieren kann, fehlen für die digitale Vermittlung und Kommunikation noch Best-Practice-Beispiele, die für kleine und mittlere Museen auch mit Blick auf Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit geeignet sind. Genau daran arbeitet seit 2020 das Digitalteam westfälische Museen in Kooperation mit dem LWL-Medienzentrum für Westfalen.

Neue Bedeutung für die Museumslandschaft haben die Gedenkstätten gewonnen, für die es eine neue, eigene Förderlinie gibt. Gedenkstätten sind authentische oder historische Orte, die einen konkreten Bezug zu Verfolgungsmaßnahmen der NS-Diktatur aufweisen. Sie leisten auch einen wichtigen Beitrag zur politischen Bildung. Ein weiteres Augenmerk der Arbeit des LWL-Museumsamtes liegt auf neuen Formen der Partizipation, ebenso gewinnt die Provenienzforschung einen höheren Stellenwert.

Auch die Ausstellungen und Publikationen des LWL-Museumsamtes knüpfen an aktuelle gesellschaftliche Debatten an. Oft steht deshalb die Zeitgeschichte im Fokus, wie die Wanderausstellungen „Fleischkonsum und Fleischverzicht“ (2015, Ernährung), „Mein grünes Land“ (2016, Landschaftswandel im Münsterland), „Briten in Westfalen“ (2018, Nachkriegsgeschichte) oder „Geschichte der Dinge“ (2020, Provenienzforschung) zeigen. Daneben stehen wie bisher Ausstellungen zu historischen Zäsuren oder Sammlungen wie „Klang der Frömmigkeit“ (2017, Reformation), „Mondfieber“ (2019, erste Mondlandung) oder „Sammlung Reichling“ (2017). Mit einer neuen Publikationsreihe will das Amt schließlich die musealen Sammlungen in Westfalen neu erschließen, breiten Schichten zugänglich machen und deren Spektrum und Qualität würdigen. Den Auftakt bildet ein Doppelband zu den bildenden Künstler:innen in Westfalen.

LWL-Museumsamt für Westfalen

Leitung: Dr. Ulrike Gilhaus

Erbdrostenhof – Salzstraße 38 · 48133 Münster · Tel.: 0251 591-4692 · Fax: 0251 591-3335
museumsamt@lwl.org · www.lwl-museumsamt.de

Veranstaltungen (Auswahl)

- „Missionsgeschichtliche Sammlungen heute. Herausforderungen, Chancen, Visionen“
- Tagung: „Wie lernt man im Museum?“
- Jahrestagung der Konferenz der Museumsberater:innen in den Ländern
- Deutsch-französischer Studienkurs „Konkurrenz- kultur und Kulturtransfer: Höfische Repräsentationstrategien im Alten Reich (1650–1800)“
- Fortbildung: „Verpackung von Kulturgut“
- Vorbereitung der Tagung „Kleine Museen im Wandel“ am Beispiel des Hochsauerlandkreises

Publikationen (Auswahl)

- Das Multikommunale Zentraldepot. Neue Wege des Sammlungsmanagements für Westfalen-Lippe
- Stadtmuseen: Konzepte – Perspektiven – Erfahrungen
- Beraten – Fördern – Ausstellen. 40 Jahre LWL-Museumsamt für Westfalen
- Missionsgeschichtliche Sammlungen heute
- Informationsbroschüre zur Förderung und zum Verfahrensablauf bei vereinsgeführten Museen und kleinen Sammlungen
- Gitta Böth/Manfred Hartmann/Viktor Pröstler, Werkzeuge. Eine Typologie für Museen und Sammlungen: Axt; Feile, Raspel, Schaber; Hacke, Haken, Harke, Haue
- Ulrike Gilhaus/Ute Christina Koch [Hrsg.], Künstlerinnen und Künstler in Westfalen. Malerei und Grafik im 19. und 20. Jahrhundert
- Informationsbroschüre zur Förderung und zum Verfahrensablauf bei Bau und Einrichtung

Projekte (Auswahl)

- Entwicklung des Internetportals Museen in Westfalen: Konzept und Beauftragung von Gestaltung und Navigation
- Erste inklusive Wanderausstellung „Fleischkonsum“ und Erprobung geeigneter Materialien und Techniken für blinde und sehbehinderte Menschen
- Letzte Phase der Digitalisierung des (analogen) Zentralarchivs des LWL-Museumsamtes: Digitalisierung von ca. 35.000 Fotos, Erweiterung der technischen Funktionen der VINO-Plattform
- Mitarbeit an der Machbarkeitsstudie und Antrag an Deutschen Bundestag für Gedenkstätte Stalag 326
- Eigene Förderrichtlinie für Gedenkstätten
- Forschungsbeginn für Band 1 der neuen Publikationsreihe „Biografien-Box. Ein Login zu westfälischen Museumssammlungen: Bildende Künstlerinnen und Künstler in Westfalen (19./20. Jh.)“



Blick in die Ausstellung „Sommer 1969 – Westfalen im Mondfieber“. Eröffnung im LWL-Museum für Naturkunde Münster, 2019.

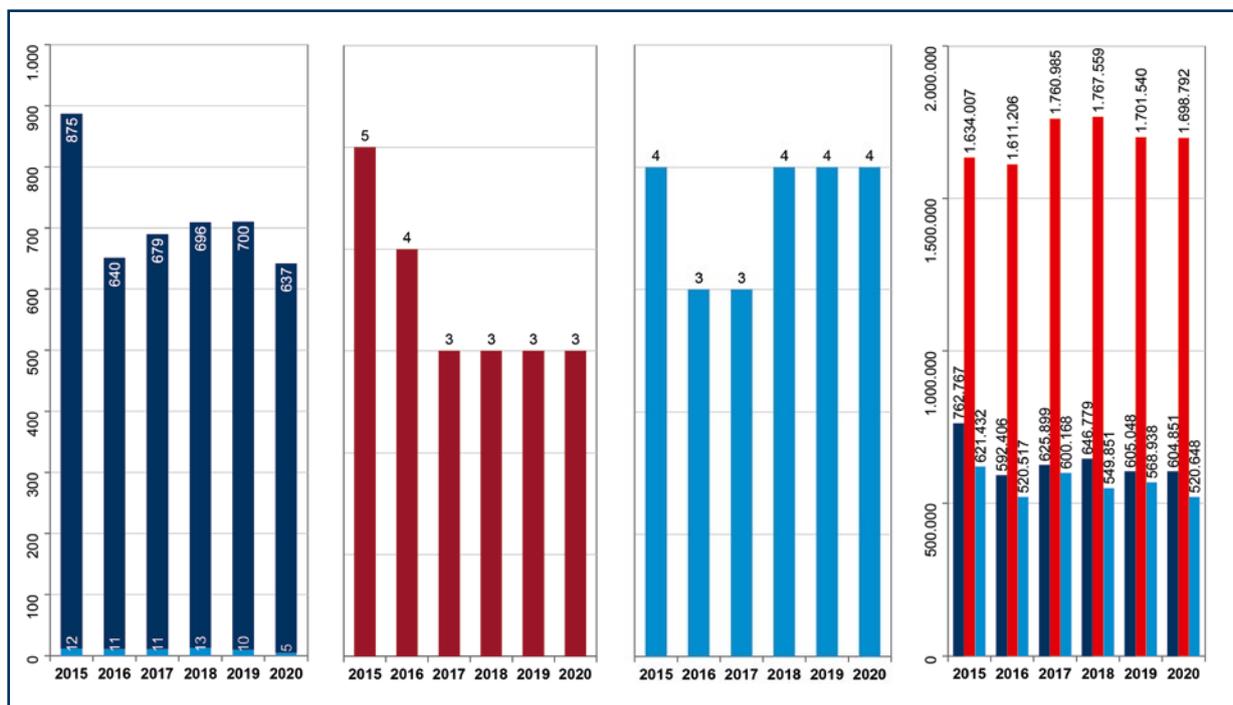


Später vielleicht mal Astronaut?
Die Wanderausstellung „Sommer 1969 –
Westfalen im Mondfieber“
(2019) bot Spannendes für kleine
und große Gäste.

Statistik

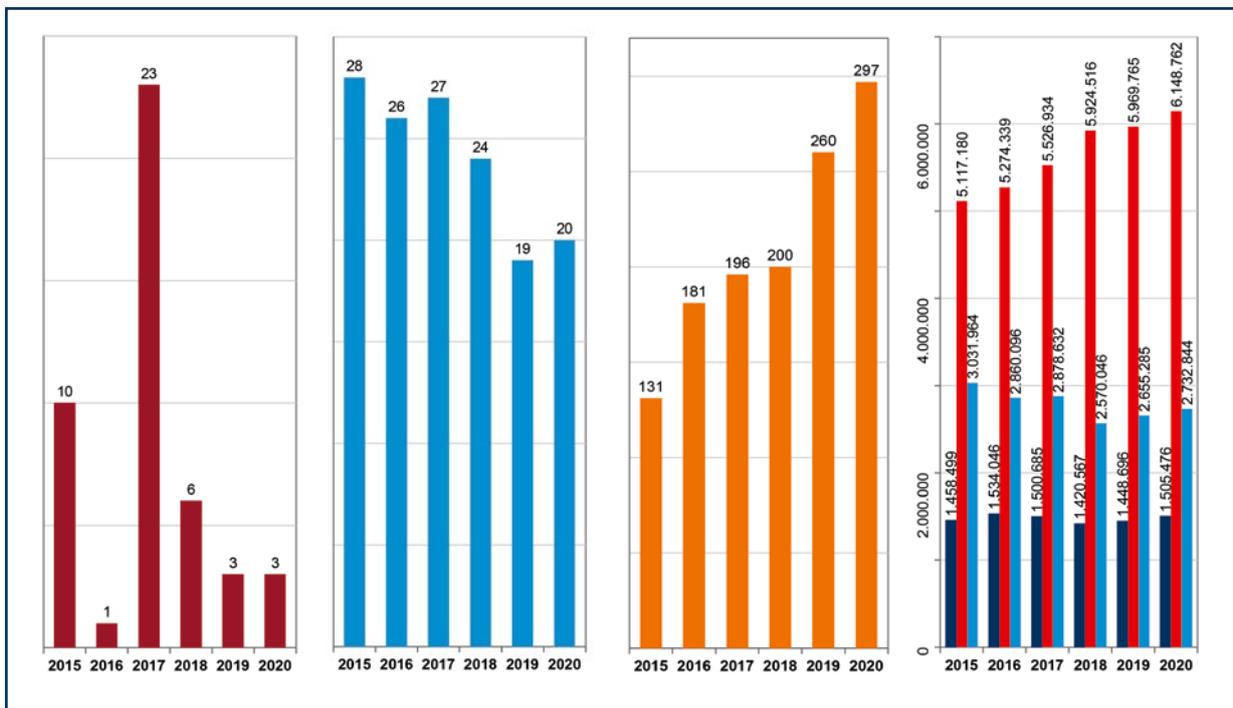
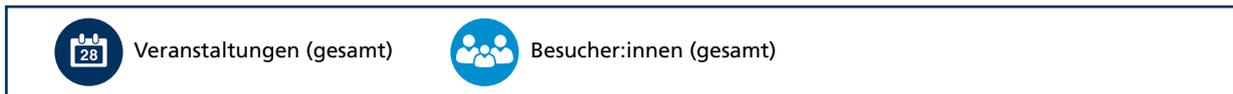
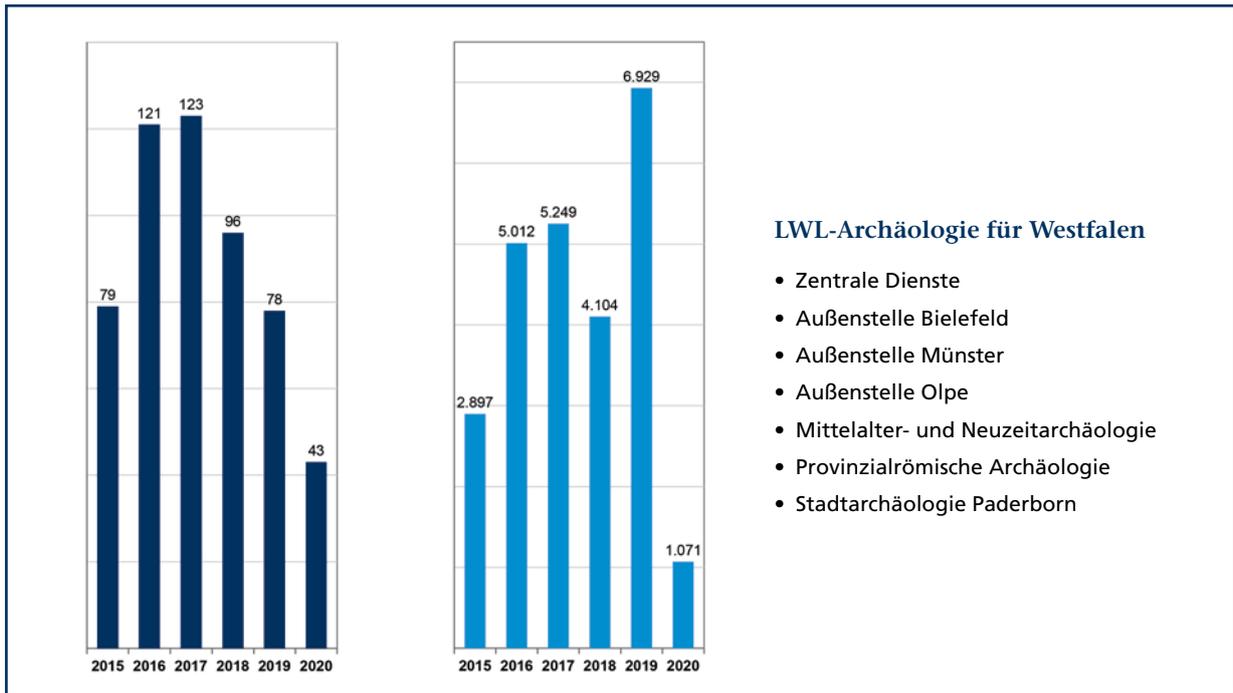
2015–2020

LWL-Archivamt für Westfalen

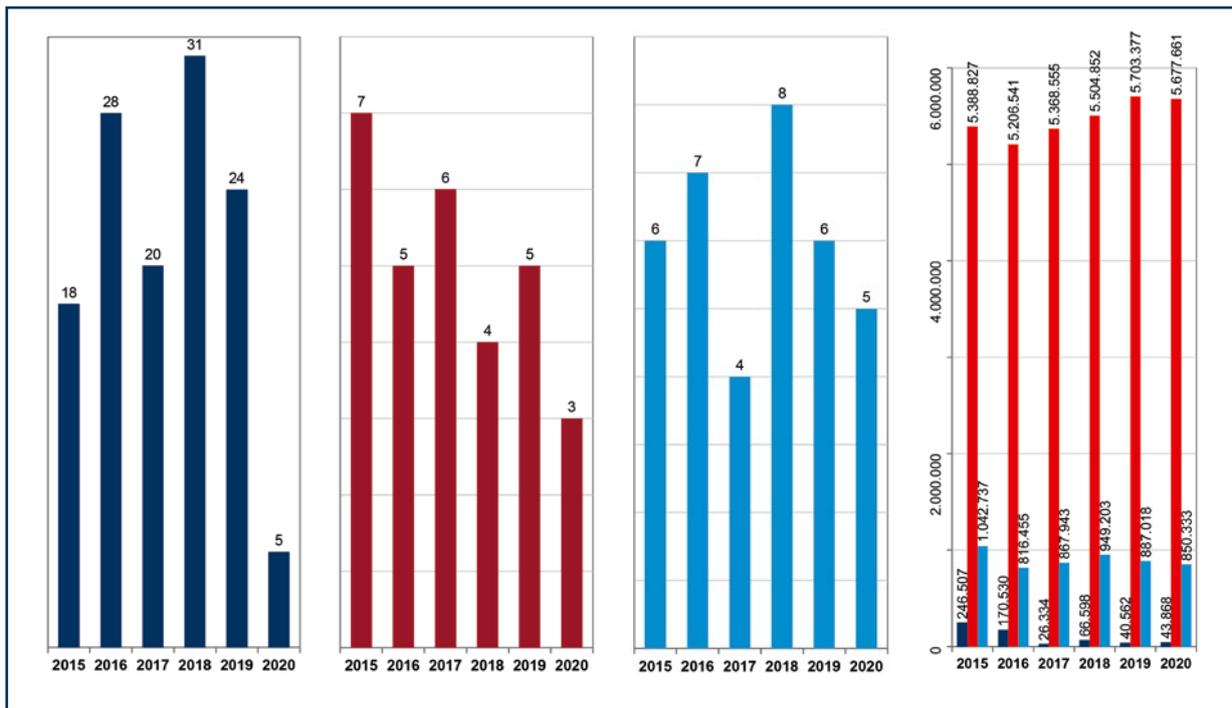


👤 Stellenanteile 2015–2019: **18,00**; 2020: **19,00** (laut LWL-Stellenplan)

LWL-Archäologie für Westfalen



LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen



Veranstaltungen



Publikationen



Projekte

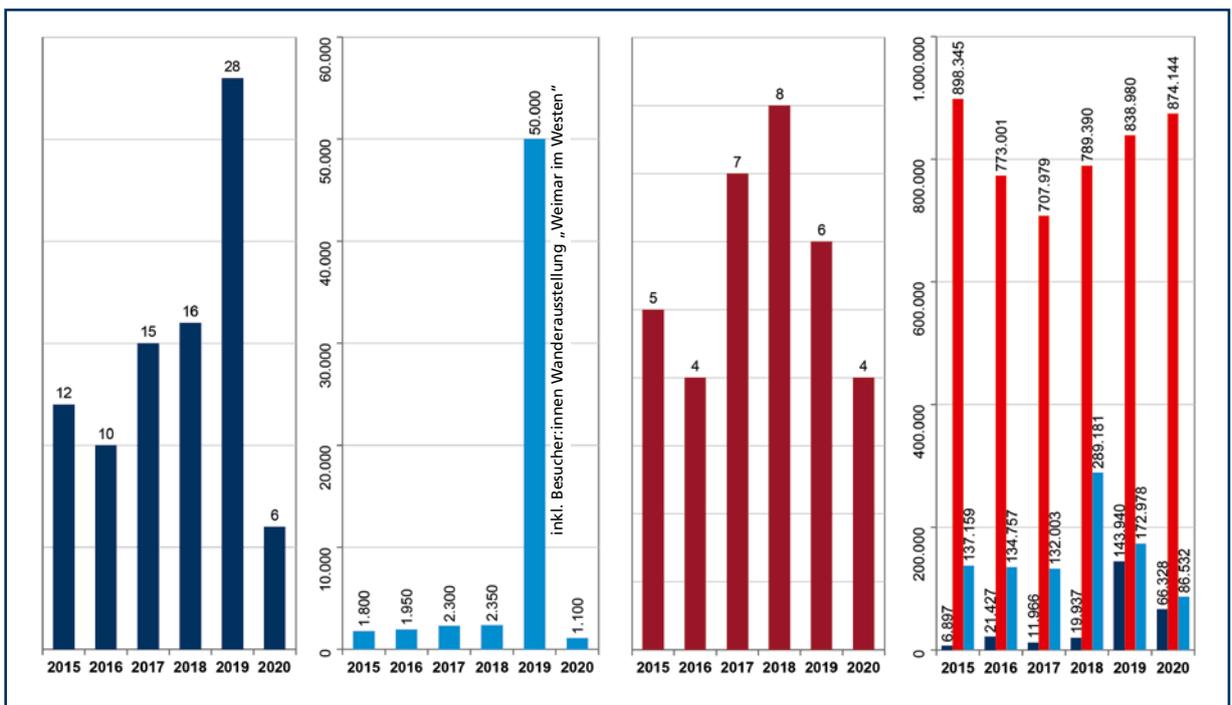


Ertrag und Aufwand:
● Erträge ● Personalaufwand
● weiterer Aufwand



Stellenanteile 2015–2019: 71,00; 2020: 71,50 (laut LWL-Stellenplan)

LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte



Veranstaltungen



Besucher:innen



Publikationen

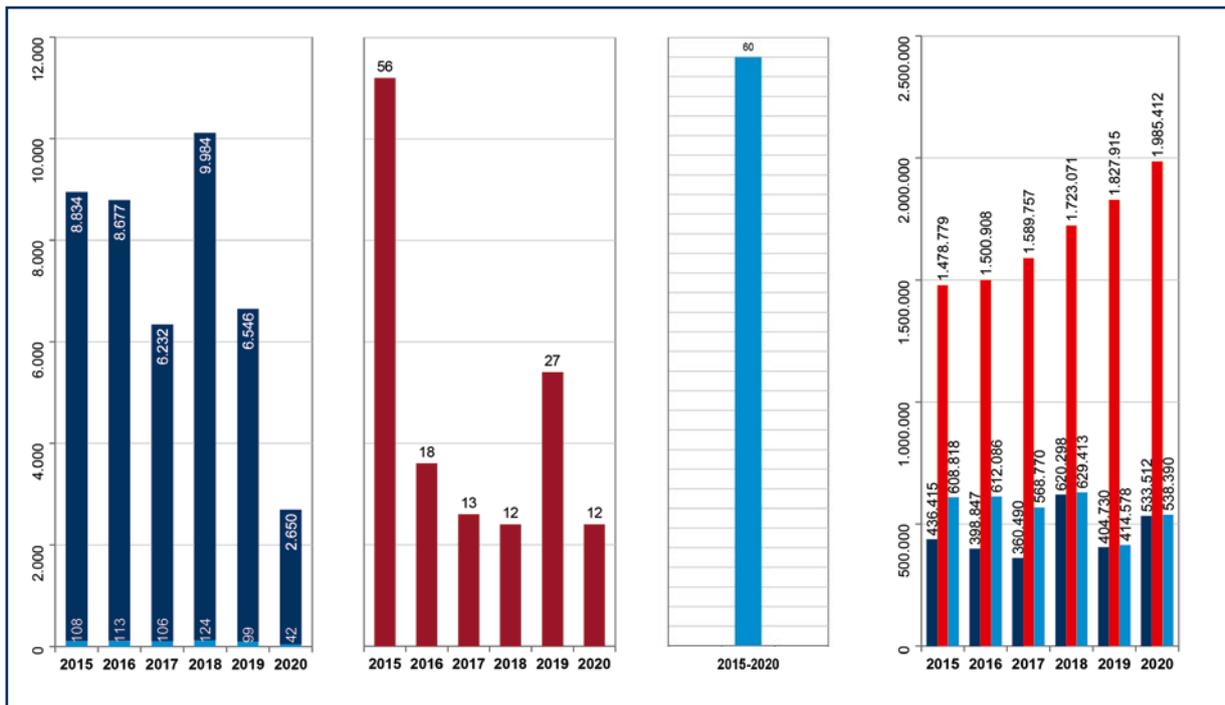


Ertrag und Aufwand:
● Erträge ● Personalaufwand
● weiterer Aufwand



Stellenanteile 2015–2020: 9,00 (laut LWL-Stellenplan)

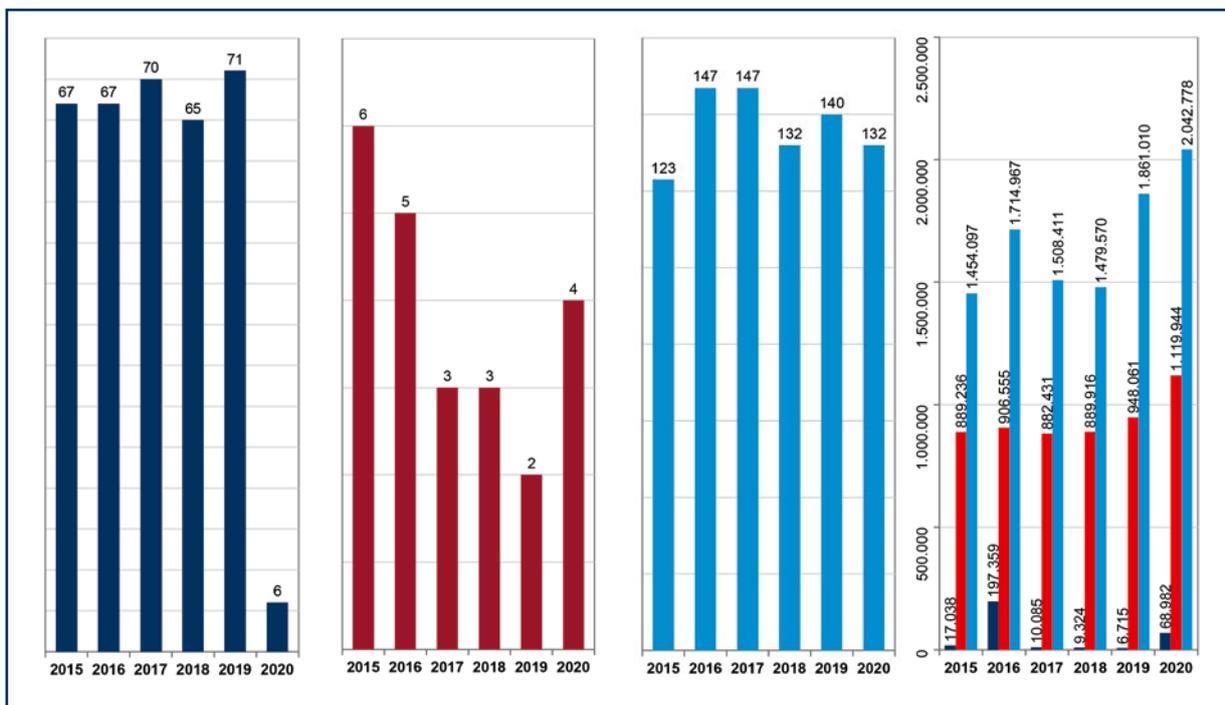
LWL-Medienzentrum für Westfalen



📅 28 Veranstaltungen
👤 Besucher:innen
📖 Produktionen
💻 Projekte
€ Ordentliche Aufwendungen:
👤 Personalaufwand
👤 weiterer Aufwand

👤 Stellenanteile 2015–2019: 21,00; 2020: 22,00 (laut LWL-Stellenplan)

LWL-Museumsamt für Westfalen



📅 28 Veranstaltungen
📖 Publikationen
💻 Projekte
€ Ertrag und Aufwand:
👤 Erträge
👤 Personalaufwand
👤 weiterer Aufwand

👤 Stellenanteile 2015–2019: 11,50; 2020: 13,50 (laut LWL-Stellenplan)



Altertumskommission für Westfalen

Archäologische Forschung in Westfalen-Lippe



Geographische Kommission für Westfalen

Geographische Forschung in Westfalen-Lippe



Historische Kommission für Westfalen

Westfälische Landesgeschichte erforschen
und vermitteln



Kommission Alltagskulturforschung für Westfalen

Alltagskultur in Geschichte und Gegenwart



Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens

Erforschung der westfälischen Mundarten und Namen



Literaturkommission für Westfalen

Westfälische Literatur erforschen und weitertragen



Präsentation des „Historischen Handbuchs der jüdischen Gemeinschaften“ 2016 im Stadtarchiv Dortmund.

Die Region Westfalen-Lippe hat ihre ganz spezifische Geschichte. Ihrer Erforschung, Dokumentation und Präsentation widmen sich beim LWL sechs wissenschaftliche Kommissionen. Unter der Geschäftsführung von hauptamtlichen Wissenschaftler:innen findet eine seit Jahren intensive und für alle Seiten erfolgreiche Kooperation mit Universitäten und diversen anderen Akteur:innen statt.

Landeskundliche Forschung

Geographie, Geschichte und Kultur erforschen und dokumentieren

Die Altertumskommission für Westfalen geht Fragen zur Ur- und Frühgeschichte in der Region nach und macht die Ergebnisse ihrer Forschungen mittels Tagungen, Publikationen und Veranstaltungen Wissenschaftler:innen ebenso zugänglich wie interessierten Bürger:innen. Dabei helfen auch modernste Techniken wie Virtual Reality, die Ur- und Frühgeschichte hautnah erlebbar zu machen. Die Geographische Kommission unterstützt die geographisch-landeskundliche Forschung in Westfalen. Auch ihre Ergebnisse stehen der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung und werden sowohl analog in Schriftenreihen und Tagungen wie auch digital im Internet, etwa auf den Seiten „westfalen-regional.de“ und „webgis-westfalen.de“, veröffentlicht. Die Hauptaufgaben der Historischen Kommission liegen in der Erforschung der westfälischen Landesgeschichte und der Veröffentlichung der Ergebnisse in Form von Publikationen, Tagungen und Workshops. Dabei werden alle Fachgebiete der Geschichtswissenschaft berücksichtigt – von der Politik über Wirtschaft bis zur Religion. So sind seit der Gründung 1896 bereits über 500 Publikationen entstanden. Die Kommission für Mundart- und Namenforschung erforscht und dokumentiert die Sprache in der Region Westfalen-Lippe. Die Ergebnisse werden publiziert und stehen der Öffentlichkeit auch digital zur Verfügung. So bietet z. B. der „Interaktive Sprachatlas des westfälischen Platt“ den Benutzer:innen die Möglichkeit, regionale Sprachformen mit Hilfe von über 70 Tonaufnahmen akustisch zu erleben. Die Literaturkommission beschäftigt sich mit der Archivierung, Erforschung und Vermittlung der Literatur in Westfalen vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Darunter fallen Editions- und Publikationsarbeiten – analog wie digital –, Ausstellungen, Tagungen sowie die Betreuung des Museums für Westfälische Literatur auf dem Kulturgut Haus Nottbeck und die Übernahme von Aufgaben in der Droste-Hülshoff-Forschung. Die Erforschung und Dokumentation des alltäglichen Lebens im westfälischen Raum – das Wohnen, Arbeiten, das Brauchtum oder Religion – ist die Aufgabe der Kommission Alltagskulturforschung. Die Kommission veröffentlicht Schriftenreihen, organisiert Tagungen und unterhält eine landeskundliche Spezialbibliothek, die mit der Universität und Landesbibliothek Münster (ULB) vernetzt ist.



Mit Virtual Reality ins Megalithgrab. Eine App ermöglicht eine Zeitreise in ein steinzeitliches Großsteingrab.

Die Altertumskommission untersucht Fragen zur Vor- und Frühgeschichte Westfalens. Die Schwerpunkte sind derzeit Forschungen zu sichtbaren archäologischen Zeugnissen wie den steinzeitlichen Megalithgräbern sowie Befestigungsanlagen und Altwegen aus mehreren Epochen. Die Kommission sieht eine besondere Aufgabe darin, ihre Forschungen sowohl Fachleuten als auch interessierten Bürger:innen zugänglich zu machen. Dies geschieht durch Tagungen, Veranstaltungen, Publikationen, Beschilderungen und offene Projektarbeit im Rahmen von „Citizen Science“.

Fliegende Steine – digitale Rekonstruktion westfälischer Großsteingräber

Ein Bodendenkmal auseinandernehmen und neu zusammensetzen? Das geht natürlich nicht! Die Altertumskommission hat eine Lösung gefunden, wie man 5000 Jahre alte Großsteingräber trotzdem in ihren Originalzustand versetzen kann – rein virtuell versteht sich. Dazu werden die Steine dieser ältesten Bauwerke Westfalens einzeln gescannt, woraufhin ein dreidimensionales Bild erzeugt wird. Ausgehend von dieser digitalen Zustandsaufnahme lassen sich die virtuellen Steine nun in die Position bewegen, die sie nach wissenschaftlicher Erkenntnis einst hatten. Eine Virtual-Reality-Application (VR-App) ermöglicht ein Erleben dieser Steinbewegung bis hin zur Rekonstruktion des Originalzustands, inklusive eines Blicks in die (noch ungenutzte) Grabkammer.

Mit der gleichen Methode ist im Rahmen eines Citizen-Science-Projekts die virtuelle Wiederherstellung der Düwelsteene, eines weiteren Großsteingrabs aus Heiden, möglich. Die Findlinge dieser Grabstätte waren in den 1930er Jahren „ordentlich“ neu zusammengestellt worden – was die Rekonstruktion unmöglich zu machen schien. Dank der Hilfe von Heidener Bürger:innen, die in ihren Familienalben alte Fotos aus der Zeit vor dem „Neubau“ fanden und zur Verfügung stellten, konnten die einzelnen Steine digital in ihre Ursprungsposition verschoben werden.

Altertumskommission für Westfalen

Die Altertumskommission dokumentiert nicht nur das Sichtbare, sie erforscht auch offene Fragen durch gezielte archäologische Ausgrabungen. So hat ein Team aus Kommissionsarchäolog:innen und Studierenden in Büren-Wewelsburg ein nur grob verortetes Großsteingrab gefunden und zum Teil ausgegraben. Die dabei entdeckten menschlichen Skelettreste geben Hinweise auf die dort Bestatteten und die Nutzungszeit des Kollektivgrabes. Auch für die Kleinen Sloopsteine in Lotte-Halen waren bisher so gut wie keine Informationen bekannt. Minimalinvasive Ausgrabungen ermöglichten konkrete Ergebnisse zur Datierung, zum Umfang des Grabmonuments und zu Details seiner Architektur.

Der Kenntnisstand über diese ältesten noch erhaltenen Bauten Westfalens erweitert sich stetig. Über neue Informationsmodule, die die Gräber als Stationen am „Weg der großen Steine“, dem westfälischen Teilstück der europäischen Kulturstraße „Megalithic Routes“, kennzeichnen, wird dieses Wissen um die mythenumrankten Steine sichtbar.

Altertumskommission für Westfalen

Vorsitz: Dr. Aurelia Dickers | Geschäftsführung: Dr. Vera Brieske

An den Speichern 7 · 48157 Münster · Tel.: 0251 591-8990
altertumskommission@lwl.org · www.altertumskommission.de

Veranstaltungen (Auswahl)

2015:

- „Tag der Megalithik“ in Beckum-Dalmer
- Kolloquium: „Tiere und Tierdarstellungen in der Archäologie“ in Herne

2016:

- Tagung: „Montanarchäologie im Siegerland“
- Veranstaltung „Wege der Jakobspilger in Westfalen“

2017:

- Mitgliederversammlung in Tecklenburg mit Tagung: „Aktuelle Forschungen der Altertumskommission“

2018:

- „LaGa“ Bad Iburg
- Mitgliederversammlung in Detmold mit Tagung: „Aktuelle archäologische Forschungen in Westfalen“

2019:

- Pressetermin VR Sloopsteine in Lotte-Wersen

2020:

- Workshop: „Archäologische Zeitmaschine“

Publikationen (Auswahl)

- Christiane Ruhmann/Vera Brieske [Hrsg.], Dying Gods – Religious beliefs in northern and eastern Europe in the time of Christianisation
- LWL-Archäologie für Westfalen/Altertumskommission für Westfalen [Hrsg.], Archäologie in Westfalen-Lippe
- Vera Brieske/Aurelia Dickers/Michael M. Rind [Hrsg.], Tiere und Tierdarstellungen in der Archäologie
- Kerstin Schierhold/Bernhard Stapel, Die Düwelsteine bei Heiden, Kreis Borken
- Stefan Leenen, Die Burg Isenberg in Hattingen, Ennepe-Ruhr-Kreis
- Kerstin Schierhold/Ingo Pfeffer, Das Galeriegrab von Soest-Hiddingsen, Kreis Soest

Projekte (Auswahl)

- Erarbeitung Forschungsstand obertägig sichtbare Megalithen, Konzeption für Anbindung an „Straße der Megalithkultur“
- GIS-Projekt westfälische Landwehren
- VR-Animation Große Sloopsteine (Koop. M2C-Institut in Bremen)
- 3D-Modell Lichtenau-Atteln
- Drohnenflüge für den digitalen „Weg der großen Steine“
- Projekt Archäologische Zeitmaschine



Mitgliederversammlung der Kommission 2017 im Kloster Corvey, Höxter.

Die Geographische Kommission für Westfalen betreibt und unterstützt geographisch-landeskundliche Forschung über Westfalen. Die Forschungsergebnisse werden textlich und kartographisch in einer wissenschaftlich soliden, aktuellen und allgemeinverständlichen Weise für Verwaltung, Schulen und Medien sowie für die interessierte Öffentlichkeit dokumentiert. Auch Tagungen mit Vorträgen und Exkursionen gehören zu den Aufgaben der Kommission.

Der „neue“ Atlas von Westfalen

Mit Band 1 des neuen „Atlas von Westfalen“ begann die Geographische Kommission für Westfalen 2017 eine Reihe, die schon einen Vorläufer aus den 1980er Jahren besaß, namentlich den „Geographisch-landeskundlichen Atlas von Westfalen“. Dieser erste Regionalatlas der Bundesrepublik Deutschland erschloss anschaulich und allgemeinverständlich den Raum Westfalen in seiner naturräumlichen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen sowie kulturellen Prägung und Stellung.

Diesen Anspruch verfolgt der neue „Atlas von Westfalen“ auch. Jeder Band mit einer separaten Kartenbeilage ist Teil einer modernen Landeskunde in Karten, Abbildungen, Fotos und Texten. Dabei wird aber zukünftig auf die Zusammenstellung von „Lieferungen“ verzichtet. Jeder Band wird einzeln publiziert. Das ermöglicht kontinuierliche und vor allem aktuelle Veröffentlichungen zu Einzelthemen. Auch für die Autor:innen entsteht dadurch eine höhere Flexibilität und terminliche Sicherheit ihrer geplanten Beiträge. Gleichzeitig wurde das Veröffentlichungsformat modernisiert: Karten und Texte werden nun nicht mehr separat gedruckt, sondern in einem Band zusammengefügt.

Geographische Kommission für Westfalen

Mit dem „Atlas von Westfalen“ verdeutlicht die Geographische Kommission für Westfalen auf ebenso eindrucksvolle wie anschauliche Weise, was die moderne Geographie heute über die herkömmliche Landeskunde hinaus zum Verständnis von Natur- und Kulturräum beiträgt. Bis 2020 sind bisher sechs Bände zu folgenden Themen veröffentlicht worden: Fließgewässer, Stiftungen, Mineralölwirtschaft, Naturschutz, Schifffahrtskanäle und Kohlenwasserstoffvorkommen. Eine optische und thematische Aufwertung erfuhr auch die Reihe „Städte und Gemeinden in Westfalen“, die nun ebenso in Einzelbänden gedruckt wird. So wird zukünftig jeder Stadt und jeder Gemeinde ein eigenes Buch mit zahlreichen Abbildungen, Karten und Fotos gewidmet sein.

Neben klassischen Buchveröffentlichungen widmet sich die Kommission aktiv der landeskundlichen Darstellung Westfalens in den neuen Medien, außer „westfalen-regional.de“ und „webgis-westfalen.de“ im Internet werden auch Social-Media-Kanäle wie Facebook und Instagram genutzt. Zukünftig werden alle gedruckten Publikationen auch als Datei zum Herunterladen angeboten werden.

Geographische Kommission für Westfalen

Vorsitz: Prof. Dr. Karl-Heinz Otto | Geschäftsführung: Dr. Rudolf Grothues

Heisenbergstraße 2 · 48149 Münster · Tel.: 0251 83-39220 · Fax: 0251 83-39221
geko@lwl.org · www.geographische-kommission.lwl.org

Veranstaltungen (Auswahl)

2015:

- Jahrestagung und Mitgliederversammlung in Unna: „Logistikstandort Kreis Unna – Potenziale und Herausforderungen“

2016:

- Jahrestagung und Mitgliederversammlung in Bocholt: „ZukunftsLAND Regionale 2016“

2017:

- Jahrestagung und Mitgliederversammlung in Höxter: „Herausforderungen und Potenziale ländlicher Räume am Beispiel Kreis Höxter in OWL“

2018:

- Jahrestagung und Mitgliederversammlung in Siegen: „Veränderungsprozesse in der Region Siegen-Wittgenstein: Stadtentwicklung – Wirtschaft – Ökologie“

2019:

- Jahrestagung und Mitgliederversammlung in Dortmund: „Das neue Dortmund: Stadtentwicklung und ökologische Veränderungsprozesse“

Publikationen (Auswahl)

- Lisa Barthels, ZukunftsLAND Regionale 2016 – Potenziale und Perspektiven der formatorientierten Stadt- und Regionalentwicklung
- Alexander Kunz, Gemeinde Beelen
- Carola Bischoff, Stadt Warendorf
- Matthias Falke/Karl-Heinz Otto, Luftbelastung in Westfalen
- Harald Zepp/Thomas Schmitt/Karl-Heinz Otto, Ökologische und klimatische Perspektiven auf die Stadtlandschaft Bochums

Projekte (Auswahl)

- Straßenkarte und Wegweiser zu ausgewählten Sehenswürdigkeiten
- „Westfalen-Lippe ... zu schätzen wissen!“ – ein Schätz-Quiz zu landeskundlichen Fragen auf 51 Spielkarten.



Im Rahmen einer Sandsteinexkursion erklärt Steinbruchbesitzer Grandi in Herdecke die Besonderheiten des in seinem Werk abgebauten und verarbeiteten Ruhr-Sandsteins.

Aufgabe der Historischen Kommission für Westfalen ist die Erforschung der westfälischen Landesgeschichte in ihrer ganzen historischen und regionalen Vielfalt. Dabei werden alle Fachgebiete der Geschichtswissenschaft – von der Politik- bis zur Wirtschafts-, Kultur- und Religionsgeschichte – bearbeitet.

Alte und neue Publikationsformen nutzen

Zentrale Aufgabe der Kommission ist und bleibt die Herausgabe von Publikationen, die einen grundlegenden Beitrag zur Kenntnis der westfälischen Geschichte leisten. Mit einem anerkannt hohen Standard werden insbesondere Handbücher, Quelleneditionen, Tagungsbände und Atlanten herausgegeben. Nach Abschluss des „Historischen Handbuchs der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“ im Jahr 2016 wurde ein neues Handbuchvorhaben begonnen, das die Hexenverfolgungen in Westfalen und Lippe dokumentieren soll. Neben gedruckten Ausgaben nutzt die Kommission immer öfter auch digitale oder hybride Publikationsformen. Die Veröffentlichungen sollen allen Interessierten auf möglichst einfachem Weg zur Verfügung stehen. Die Retrodigitalisierung älterer Publikationen wird fortgeführt.

Tagungen, Workshops und Buchvorstellungen sind zum zweiten Schwerpunkt der Kommissionsarbeit geworden. So wird alle zwei Jahre eine umfangreiche Herbsttagung zu einem grundlegenden Thema der westfälischen Landesgeschichte angeboten.

Ebenfalls alle zwei Jahre bietet der inzwischen fest etablierte Workshop für Doktorandinnen und Doktoranden zur Westfälischen Geschichte Nachwuchswissenschaftler:innen die Möglichkeit zum Austausch über ihre Forschungsarbeiten. Die Hauptversammlung wird stets mit dem „Tag der westfälischen Geschichte“ verbunden. Längere Workshop-Reihen beschäftigen sich mit der Quellenkunde, mit jüdischer Geschichte und dem Sandstein in Westfalen.

Historische Kommission für Westfalen

Alle wichtigen Neuerscheinungen werden mit einer für jedermann zugänglichen Veranstaltung der Öffentlichkeit präsentiert. Im Coronajahr 2020 mussten hier – wie bei den Tagungen – alternative Veranstaltungsformate gefunden werden. Ein Teil der Veranstaltungen wurde digital abgehalten, andere wurden abgesagt oder verschoben.

Auch in Coronazeiten versucht die Historische Kommission ein wichtiger Netzwerkpartner für die westfälische Landesgeschichte zu sein. Sie fördert nach Kräften den Austausch zwischen der universitären Geschichtsforschung und den vielen Geschichtsvereinen und Geschichtsforscher:innen in Westfalen: Die Kommission versteht sich als Kommunikationsplattform, sie will Kontakte vermitteln, Informationen bereitstellen und die Vernetzung historisch interessierter Bürger:innen fördern. Mit Hilfe des Newsletters „Neues aus der HiKo“ haben Geschichtsinteressierte die Möglichkeit, sich über die aktuellen Angebote, Veranstaltungen und Neuerscheinungen zu informieren.

Historische Kommission für Westfalen

Vorsitz: Prof. Dr. Mechthild Black-Veldtrup | Geschäftsführung: Dr. Burkhard Beyer

Besuchsadresse: Erbdrostenhof – Salzstraße 38 · 48143 Münster · Tel.: 0251 591-4720

Postadresse: LWL – Historische Kommission für Westfalen · 48133 Münster
hiko@lwl.org · www.historische-kommission.lwl.org

Veranstaltungen (Auswahl)

2015:

- Tagung: „Externsteine“ in Detmold
- Erster Doktoranden-Workshop in Münster

2016:

- Hauptversammlung in Ibbenbüren
- Gespräche zur Regionalgeschichte „Die Grafen von der Mark“ in Hagen

2017:

- Vorstellung des Handbuchs der jüdischen Gemeinschaften in Marsberg und Bad Berleburg
- Herbsttagung: „Reformation“ in Lemgo

2018:

- „Abend der Landesgeschichte“ im Rahmen des Historikertages in Münster
- Gespräche zur Regionalgeschichte „Salisches Westfalen“ in Hagen

2019:

- Verleihung des „LWL-Preises für westfälische Landeskunde“ in Dörenthe
- Präsentation der Vincke-Tagebücher in Arnsberg und Münster

2020:

- Präsentation der Edition des ältesten Kirchenbuchs von Weslarn
- Pressegespräche zum Band über Akzisestädte

Publikationen (Auswahl)

- Wilfried Reininghaus, Die vorindustrielle Wirtschaft in Westfalen (3 Bde.)
- Tagungsband: Die Externsteine
- Tagungsbände zur Geschichte der Reformation
- Historischer Atlas westfälischer Städte, Bände 7 bis 13 (Soest, Menden, Metelen, Gronau, Lengerich, Vermold, Horstmar)
- Digitale Schriftenreihe: „Materialien der Historischen Kommission“, Bände 8 bis 17

Projekte (Auswahl)

- „Handbuch zur Geschichte der Hexenverfolgungen in Westfalen und Lippe“
- Neue Ausgabe „Westfälisches Urkundenbuch“, Band 1 und 2
- Modulare Quellenkunde zur älteren westfälischen Geschichte
- Retrodigitalisierung älterer Publikationen der Kommission
- Ausbau des Nachwuchsnetzwerks



Familienfotoalben (hier eines aus dem Personenbestand Renate Brockpähler) stehen im Fokus des neuesten Forschungsprojekts der Kommission Alltagskulturforschung.

Die Kommission Alltagskulturforschung für Westfalen erforscht und dokumentiert das alltägliche Leben in Geschichte und Gegenwart. Sie unterhält ein umfangreiches Archiv für Alltagskultur. Die hier bewahrten Fotografien, Ton- und Schriftdokumente gehören zum kulturellen Erbe Westfalens. Ein Großteil der Bestände ist digitalisiert und im Onlinearchiv recherchier- und einsehbar. Mit ihren Schriftenreihen und einem Alltagskultur-Blog informiert die Kommission über aktuelle Forschungen, Archivfunde und vieles mehr.

Taubenfallschirm, Fotoalben und ein Blog: Kulturelles Erbe nicht nur bewahren, sondern auch bekannt machen

Wenn der Wert von historischen Dokumenten und Unterlagen nicht erkannt wird, landen diese häufig im Müll. Dabei stellen Feldpostbriefe, Poesie- und Fotoalben, aber auch Haushaltsbücher und Rechnungsbelege oder Liedersammlungen wichtige Quellen für die Forschung dar. Im Archiv für Alltagskultur der Kommission Alltagskulturforschung werden diese Dinge bewahrt und im Blog der Kommission einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Anschaulich wird erläutert, was sie über unsere Geschichte und Kultur aussagen. Seit April 2019 sind über 300 Beiträge in dem Blog unter www.alltagskultur.lwl.org/de/blog veröffentlicht worden – ein kostenloses Angebot an alle Interessierten.

Im Mittelpunkt des neuesten Forschungsprojekts der Kommission stehen bäuerlich-ländliche Familienfotoalben. Sie sind in der Forschung bislang wenig beachtet worden, enthalten aber wichtige Informationen zur Familien-, Fotografie- und Biografieforschung. Ein Forschungsprojekt, in dem es um die Nutzung von Bestandsimmobilien ging, ist 2021 zum Abschluss gekommen. In dem in der Wissenschaft und in vielen weiteren Feldern (Politik, Architektur, Presse) vielbeachteten, drittmittelgeförderten Verbundforschungsprojekt (vgl. Verbundwebsite

Kommission Alltagskulturforschung für Westfalen

unter www.hausfragen.net), zu dem auch eine Studie in englischer Sprache (Housing the Family, Jovis-Verlag) vorgelegt wurde, geht es um Fragen nach der Verbindung von Wohnungsbaupolitik und Familie. Indem die Perspektive der Käufer:innen von Bestandsimmobilien erfragt wurde, liefert die neueste Publikation zu diesem Thema wichtige Informationen, die über das Fach hinaus von Belang sind.

Mit „Graugold. Magazin für Alltagskultur“ wirft ein Projekt, welches ganz neue Perspektiven auf Themenfelder der Alltagskultur eröffnet, seine Schatten voraus. 2021 erscheint das erste Heft des neuen, umfangreichen Periodikums, das über den Waxmann-Verlag oder im Buchhandel erhältlich ist. Im ersten Heft geht es u. a. um Magie in Dortmund, ein westfälisches Kochbuch in Amerika, einen Taubenfallschirm aus dem Zweiten Weltkrieg und ein Kino in Billerbeck. Fotostrecken in dem Magazin eröffnen ungewohnte Perspektiven beispielsweise auf die Mensch-Tier-Beziehung.

Kommission für Alltagskulturforschung für Westfalen

Vorsitz: Prof. Dr. Elisabeth Timm | Geschäftsführung: Christiane Cantauw M.A.

Scharnhorststraße 100 · 48151 Münster · Tel.: 0251 83 - 24404 · Fax: 0251 83 - 28393
alltagskultur@lwl.org · www.alltagskultur.lwl.org/de

Veranstaltungen (Auswahl)

2015:

- Tagung: „Wer schafft Wissen? Figurationen des Laien zwischen Forschung, Leidenschaft und politischer Mobilisierung“

2016:

- Workshop: „Hausgeschichten. Alltag, Akteure, Visionen“

2017:

- Tagung: „Evangelisch-katholisch: Glauben, Wissen, Leben“

2018:

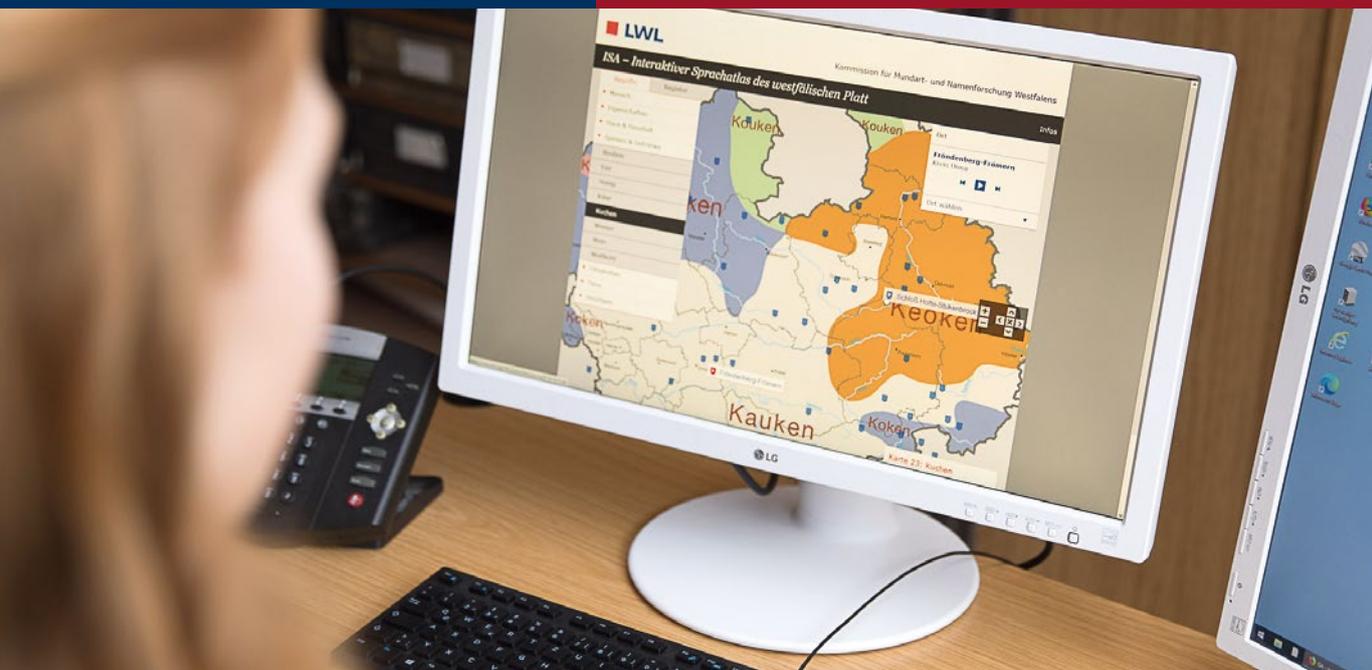
- „Housing the family. People, things and resources in changing welfare regimes and in new planning structures: locating the single-family home in Germany“, interdisciplinary and international conference of the BMBF-research association "The flow of things or private property? A house and its objects between family life, resource management and museum"

2019:

- Tagung: „Bergbaukultur in Westfalen: Was bleibt?“
- „Abschied vom Kanon – Detmold, September 1969: Ein internationaler Rückblick auf die Deutsche Volkskunde in der Diskussion“

Publikationen (Auswahl)

- Evelyn Hammes/Christiane Cantauw, Mehr als Gärtnern. Gemeinschaftsgärten in Westfalen
- Christiane Cantauw [Hrsg.], Von Häusern und Menschen. Berichte und Reportagen vom Bauen und Wohnen von den 1950er Jahren bis heute. Mit einem Bautagebuch von Rosemarie Krieger
- Christine Schönebeck, Frei sein – mündig werden. Die Konfirmation als pädagogisches Instrument zur Popularisierung der Aufklärung (1770–1840)
- Lutz Volmer [Hrsg.], Musealisierte Häuser. Bausubstanz, Ideologien, Gründungspersönlichkeiten
- Christiane Cantauw/Anne Caplan/Elisabeth Timm [Hrsg.], Housing the Family. Locating the Single-Family Home in Germany
- Thomas Schürmann, Anthrazit. Ibbenbürener Bergbaukultur im Spiegel lebensgeschichtlichen Erzählens
- Kathrin Schulte, Gebrauchte Einfamilienhäuser als Wohnform. Eine ethnografische Untersuchung im Bestand



Der „Interaktive Sprachatlas des westfälischen Platt“ (ISA) ermöglicht die spielerische und individuelle Erkundung der westfälischen Mundarten. Farbig gestaltete Sprachkarten und damit verknüpfte Tonaufnahmen ermöglichen spannende Entdeckungstouren.

Die Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens (KoMuNa) dokumentiert und erforscht den Sprachgebrauch in Westfalen-Lippe und bringt die Ergebnisse in aktuelle Diskussionen ein. Im Zentrum stehen dabei die niederdeutschen (plattdeutschen) Mundarten sowie die Familiennamen. Die KoMuNa gibt zahlreiche Publikationen heraus, organisiert Tagungen und Vorträge und bietet ein stetig wachsendes Internetportal zur westfälischen Sprachforschung an.

Westfälische Sprachvielfalt

Der Maurer kann in Westfalen-Lippe auf Plattdeutsch Mürker, Mürmann oder Messler genannt werden. Zu dieser Wortschatz-Vielfalt kommt aber noch eine bemerkenswerte Vielfalt der regionalen und lokalen Aussprachen hinzu. Gerade diese kann aber nur mit Tonaufnahmen adäquat dokumentiert werden. Aus diesem Grund hat die Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens im Jahr 2015 den „Interaktiven Sprachatlas des westfälischen Platt“ (ISA) ins Leben gerufen: www.lwl.org/isa. Er bietet aus inzwischen über 70 Orten Tonaufnahmen an, die die örtlichen Sprachformen hörbar machen. Interaktiv ist der Online-Atlas nicht nur, weil die Benutzer:innen die Orte und einzelne Karten ansteuern können. Das Layout der angezeigten Karten lässt sich außerdem individuell verändern, etwa durch Ein- und Ausblenden der Flüsse oder der Kreisgrenzen. Mit dem Navigationsmenü kann man in die Karten zoomen und sie bewegen. So lässt sich die Vielfalt der westfälischen Mundarten spielerisch und individuell erkunden.

In dem Projekt „Dortmund – Sprachliche Vielfalt in der Stadt“ war die gegenwärtige urbane Sprachvielfalt Thema. Dabei ging es darum, aus sprachwissenschaftlicher und sprachsoziologischer Sicht verschiedene Facetten zu einem Sprachporträt Dortmunds zusammenzuführen.

Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens

Hierzu wurden regionale Sprachmerkmale beschrieben, die Sprachverwendung in der städtischen Erinnerungskultur untersucht, beispielhaft domänenspezifische Sprachverwendung und Kommunikation analysiert sowie Einstellungen zu und Formen von Mehrsprachigkeit unter die Lupe genommen. Im Rahmen des Projekts wurde eine öffentliche Vortragsreihe in Dortmund organisiert, Erkundungen zu Dortmunder Sprachkorpora und Datensammlungen unternommen und ein Sammelband publiziert.

Der Erschließung aktueller Sprachdaten diene auch das Projekt „Korpus norddeutscher Tischgespräche“ (KONTI), das gemeinsam mit der Universität Münster durchgeführt wurde. Im Rahmen des Projekts wurden Tonaufnahmen von Tischgesprächen aus ganz Norddeutschland transkribiert. Die Gespräche wurden jeweils in Gänze korpuslinguistisch erschlossen und stehen nun für Studien zum Sprachgebrauch in Norddeutschland zur Verfügung.

Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens

Vorsitz: Prof. Dr. Antje Dammel | Geschäftsführung: Dr. Markus Denkler

Schlossplatz 34 · 48143 Münster · Tel.: 0251 8332880

mundart-kommission@lwl.org · www.mundart-kommission.lwl.org

Veranstaltungen (Auswahl)

2015:

- Kolloquium: „Westfälische Wörterbücher“

2016:

- Kolloquium: „Mittelalterliche Literatur in Westfalen“

2017:

- Buchvorstellung: „Das münsterländische Platt“
- Lesung: „Segg't äs up Platt“
- Kolloquium: „Die westfälischen Reformatoren und ihre Sprachen“

2018:

- Arbeitstreffen: „Historische Wortbildung des Niederdeutschen in Kooperation mit der ‚Kungliga Vetenskapsamhället i Uppsala‘“

2019:

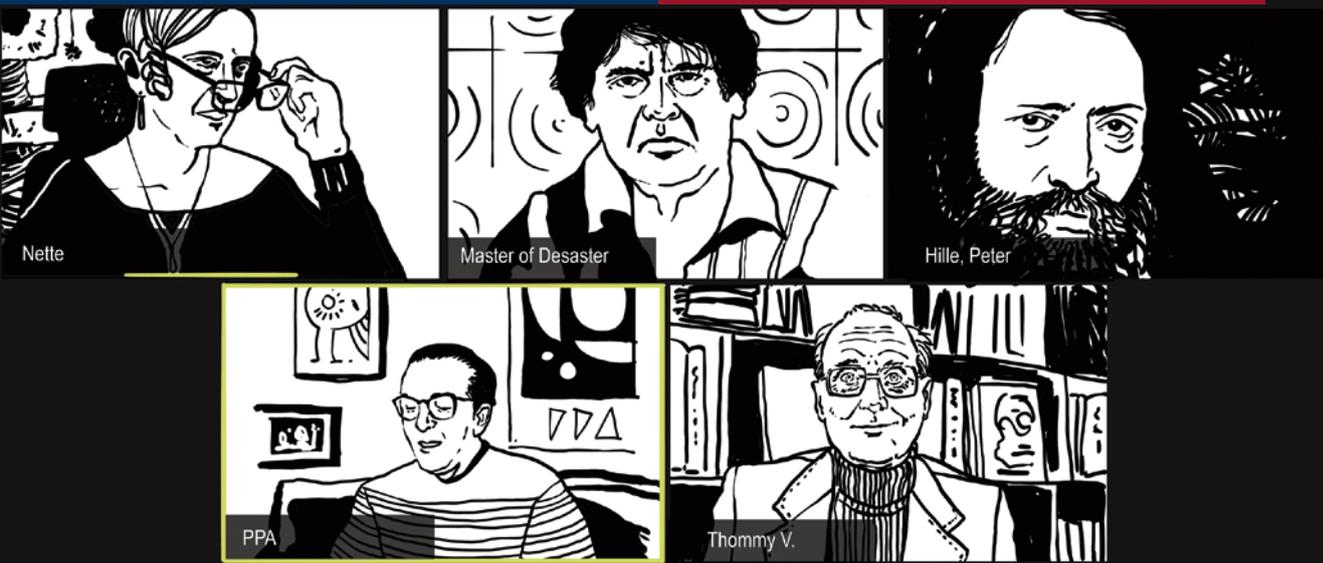
- Internationale Tagung: „Bewegte Namen. Anpassungsprozesse von Eigennamen in räumlichen, zeitlichen und sozialen Spannungsfeldern“ in Kooperation mit dem Germanistischen Institut der Universität Münster und der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
- Workshop: Sprachkartografie mit Schüler:innen der Jahrgangsstufe 12 des Gymnasiums Petrinum Dorsten

Publikationen (Auswahl)

- Westfälisches Wörterbuch Bd. 3
- Robert Peters, Sprachgeschichte des lippischen Raumes
- Friedel Helga Roof, Bäuerliche Familiennamen in Westfalen
- Helmut H. Spiekermann et. al. [Hrsg.], Niederdeutsch: Grenzen, Strukturen, Variation – Tagungsband
- Markus Denkler/Dietrich Hartmann/Heinz H. Menge [Hrsg.], Dortmund – Sprachliche Vielfalt in der Stadt
- Ulrich Töns et. al., Die „Ermahnung und Belehrung“ des Albertus Pistoris. Edition und Untersuchung einer geistlichen Schrift

Projekte (Auswahl)

- „Westfälisches Wörterbuch“
- „Interaktiver Sprachatlas des westfälischen Platt“ (ISA)
- „Niederdeutsch auf westfälischen Notgeldscheinen“
- „Dortmund – Sprachliche Vielfalt in der Stadt“
- „Differentielle Kasusmarkierung in den westfälischen Dialekten“
- Pilotprojekt Digitalisierung Westfälisches Wörterbucharchiv



Westfälische Autor:innen einmal anders. Annette von Droste-Hülshoff, Ernst Meister, Peter Hille, Peter Paul Althaus und Thomas Valentin im Video-Call in Coronazeiten. Im Rahmen der Ausstellung „Die Welt in der Tasche. Expeditionen ins Ungewisse“ wurden die Genannten postum interviewt – Film im Museum für Westfälische Literatur.

Die Literaturkommission für Westfalen erforscht und fördert das literarische Leben in Westfalen. Hierzu gehören die wissenschaftliche Aufarbeitung und die Edition literarischer Werke im Print- und Online-Format, Tagungen, Ausstellungen sowie die Betreuung des Museums für Westfälische Literatur auf dem Kulturgut Haus Nottbeck. Außerdem übernimmt die Kommission Aufgaben in der Droste-Hülshoff-Forschung und unterhält ein eigenes Literaturarchiv.

Von Westfalen aus fremde Welten entdecken

Alles war vorbereitet. Eine große Ausstellung, Lesungen, ein Treffen der Perry-Rhodan-Fans. Wer nicht kam, waren die Hauptpersonen. „Aliens Welcome!“ lautete der Titel einer Veranstaltungssequenz, die erstmals die westfälische Science-Fiction-Literatur unter die Lupe nahm – mit großem Anklang in der Medienwelt. Alles bestens also, hätten sich doch bloß die Aliens blicken lassen ... Standbein und Spielbein, Grundlagenforschung neben der Erkundung neuer Themenfelder unterschiedlichster Genres, von der Unterhaltungsliteratur bis zur hohen lyrischen Kunst. Diese thematische Offenheit ist ein Signum der LWL-Literaturarbeit. Aktuell in den Blick genommen wurden beispielsweise die Spuren, die das Epochenjahr 1968 in der westfälischen Literatur hinterlassen hat, welche literarischen Abenteurer aus hiesigen Landen weltweit unterwegs waren und was es mit der sogenannten „Outsider-Literatur“ auf sich hat – mit Texten von Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. Hinzu kommen Festivals zur jungen westfälischen Lyrikszene und zur Verschwisterung von Literatur mit Musik sowie die Buchmessen-Biennale „text&talk“, auf der sich kleine Verlage aus NRW vorstellen. Das von der Literaturkommission inhaltlich betreute Literaturmuseum Haus Nottbeck bietet für all dies eine repräsentative, weithin ausstrahlende Bühne. Zur Grundlagenforschung gehören das „Lexikon westfälischer Autor:innen“, eine umfangreiche Schriftenreihe, das Periodikum „Literatur in Westfalen“ sowie die „Bibliothek Westfalica“, die bekannte und weniger bekannte westfälische Autor:innen in repräsentativer Werkauswahl vorstellt.

Literaturkommission für Westfalen

Einen eigenen Forschungszweig bildet die international wahrgenommene Droste-Forschung, die u. a. mit ihrem Droste-Portal und bundesweiten Tagungsaktivitäten Interesse an der aufgeklärt-modernen Dichterin weckt. Im 800-seitigen Droste-Handbuch bilden rund 150 Fachbeiträge alle Facetten der Droste-Philologie ab.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt die Sammlung und Aufarbeitung westfälischer Schriftsteller:innen-Nachlässe im gemeinsam mit dem LWL-Archivamt betriebenen Westfälischen Literaturarchiv dar. Auch dies ein Beispiel gelungenen Networkings, das bei der „Liko“ großgeschrieben wird. Was einmal mehr zeigt: Hier findet keine Forschung im stillen Kämmerlein statt, sondern in Form eines weltoffenen Forums.

Literaturkommission für Westfalen

Vorsitz: Prof. Dr. Moritz Baßler | Geschäftsführung: Prof. Dr. Walter Gödden

Erbdrostenhof – Salzstraße 38 · 48143 Münster · Tel.: 0251 591-5705 · Fax: 591-6713
liko@lwl.org · www.literaturkommission.lwl.org

Veranstaltungen (Auswahl)

2015:

- Tagung: „Aus der Ferne klingts wie Heimathslieder“. Zum literaturgeschichtlichen Ort Annette von Droste-Hülshoffs und der ‚konservativen‘ Autoren in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“

2016:

- Lesung: Burkhard Spinnen, „Die letzte Fassade. Wie meine Mutter dement wurde“
- Lesung: Peter Sodann, „Flüchtlingsgespräche von Bertolt Brecht“

2017:

- Lesung und Gespräch mit Michael Kienecker: Jürgen Wiebicke, „Zu Fuß durch ein nervöses Land“

2018:

- „Doubleface“ – Festival für Musik und Literatur

2019:

- „Gut-Con 2019“ – Perry-Rhodan-Festival

2020:

- Lesung: Werner Zillig/Karl-Ulrich Burgdorf/Hartmut Kasper, „Terrestrisches Trio“

Publikationen (Auswahl)

- Walter Gödden/Michael Kienecker/Christoph Knüppel, Welt und Ich. Neue Peter-Hille-Funde
- Walter Gödden [Hrsg.], Chronik der westfälischen Literatur 1945–1975
- Moritz Baßler et. al., Vom Heimatroman zum Agitprop. Die Literatur Westfalens 1945–1975. 118 Essays

- Hartmut Steinecke, „Um zu erleben, was Geschichte ist, muss man Jude sein“. Jenny Aloni, eine deutsch-jüdische Schriftstellerin
- Cornelia Blasberg/Jochen Grywatsch [Hrsg.], Annette von Droste-Hülshoff Handbuch
- Walter Gödden, Aliens Welcome! Science-Fiction-Literatur aus Westfalen 1904–2018
- Bernd Kortländer, Zwischen Münster und Paris. Georg Bernhard Depping 1784–1853.

Projekte (Auswahl)

- Periodikum: „Literatur in Westfalen“
- „Droste-Portal“
- Ausbau zum „Droste-Kulturzentrum Burg Hülshoff | Zukunftsort Literatur“ mit „Lyrikweg: Droste-Landschaft“ und Droste-Spezialbibliothek

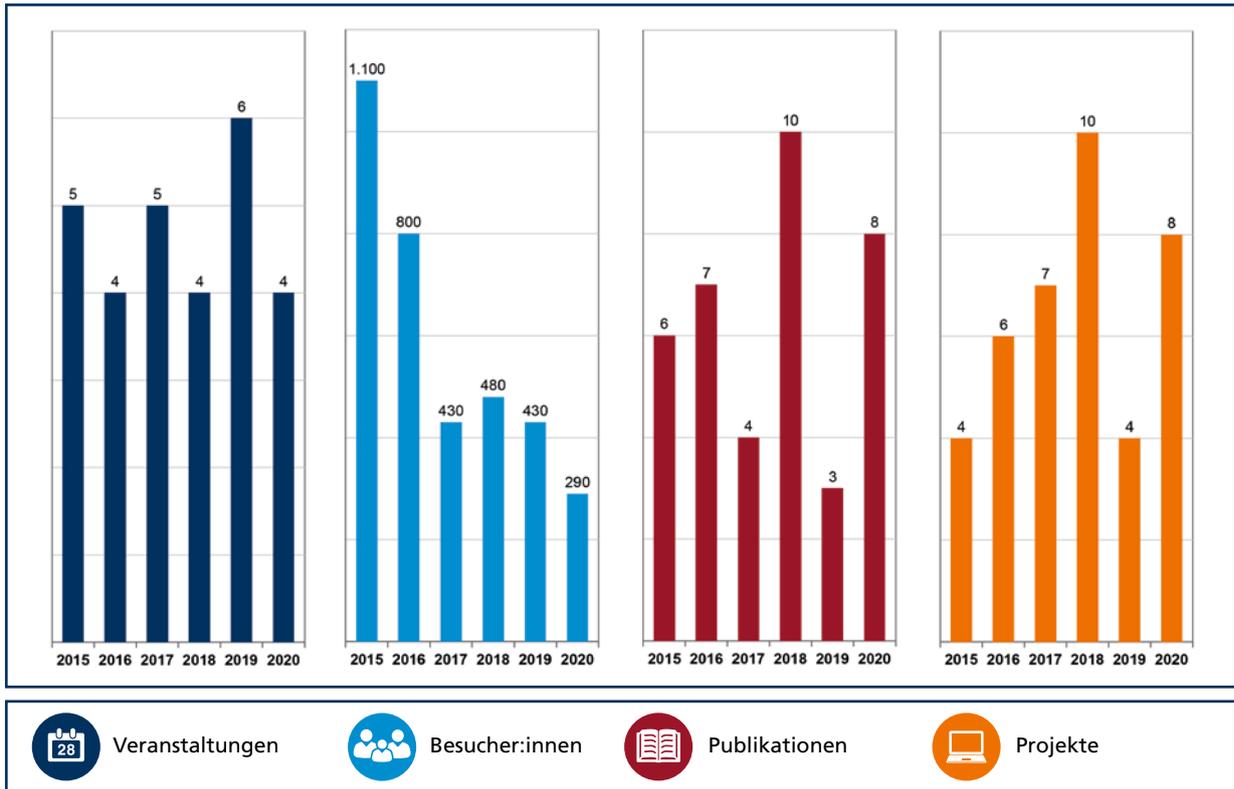
Ausstellungen (Auswahl)

- „bibliophil, engagiert, einzigartig. Große westfälische Literatur in kleinen Verlagen“
- „Ich bin ein Gedicht“. Visuelle Poesie und andere Experimente von Reinhard Döhl, Timm Ulrichs & S. J. Schmidt“
- Wanderausstellung: „Sehnsucht in die Ferne“. Reisen mit Annette von Droste-Hülshoff“
- „Echte Kunst haut auf die Tasten“. Die skurril-fantastische Bilderwelt des Totalkünstlers Jürgen Schimanek“
- „Erich Grisar: Kindheit im Kohlenpott“
- „Das Ich erzählen“. Identitätsbildung in der Westfälischen Literatur“
- „Aliens Welcome! Science-Fiction-Literatur aus Westfalen 1904–2018“

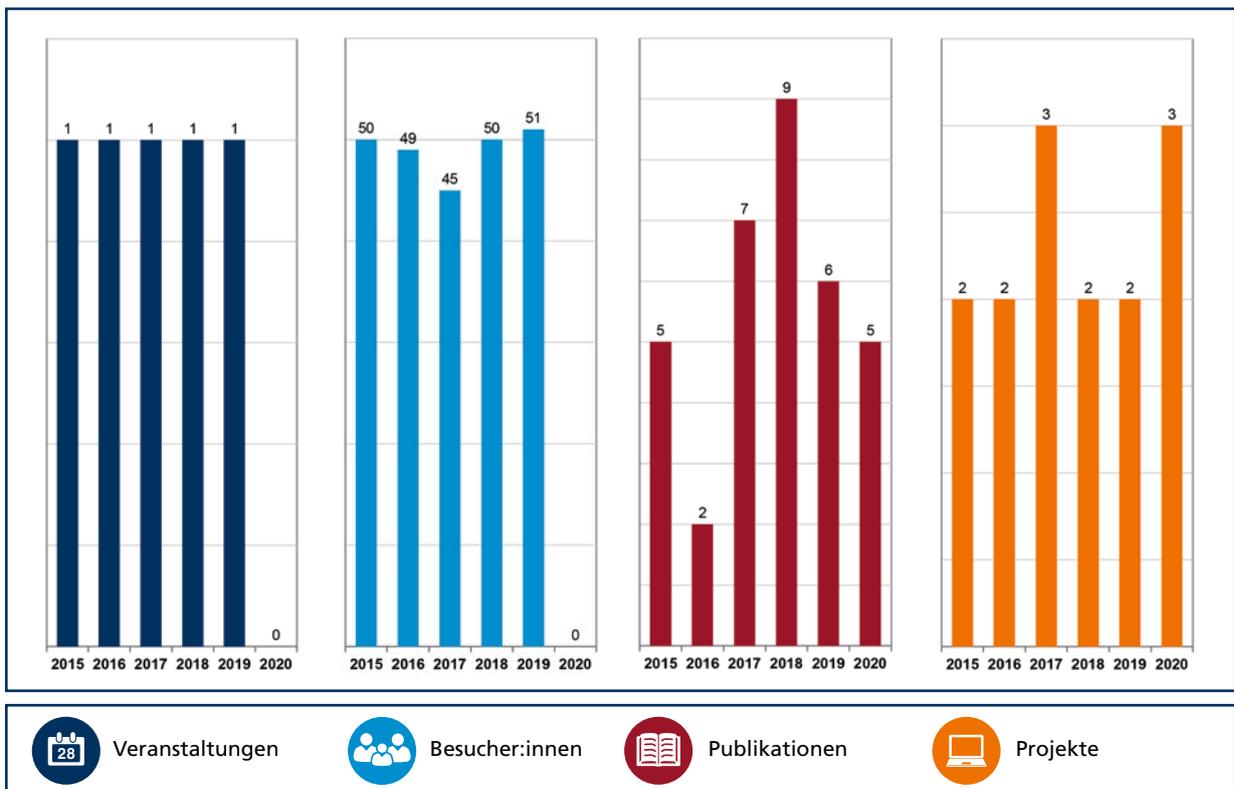
Statistik

2015–2020

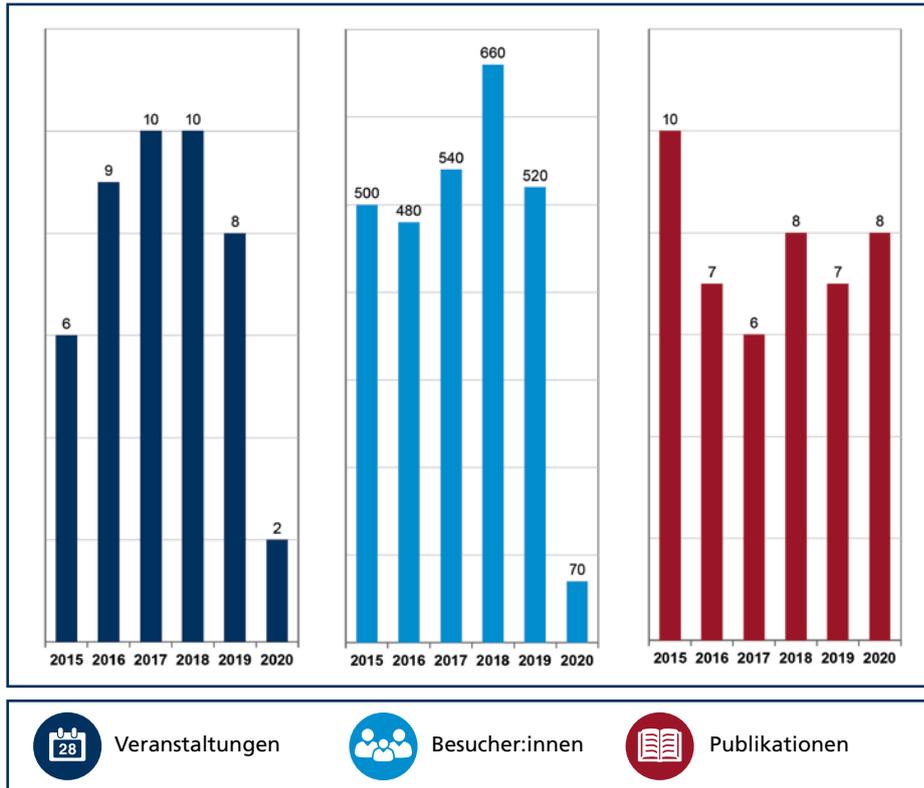
Altertumskommission für Westfalen



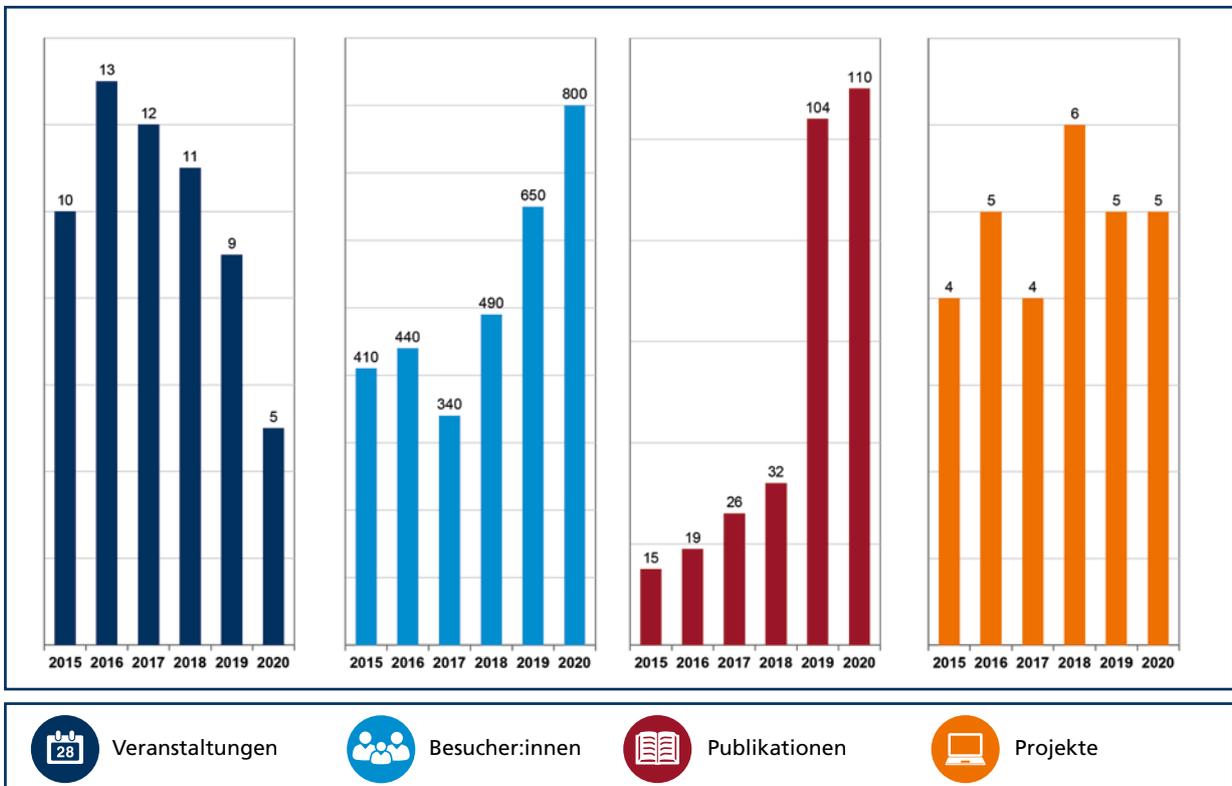
Geographische Kommission für Westfalen



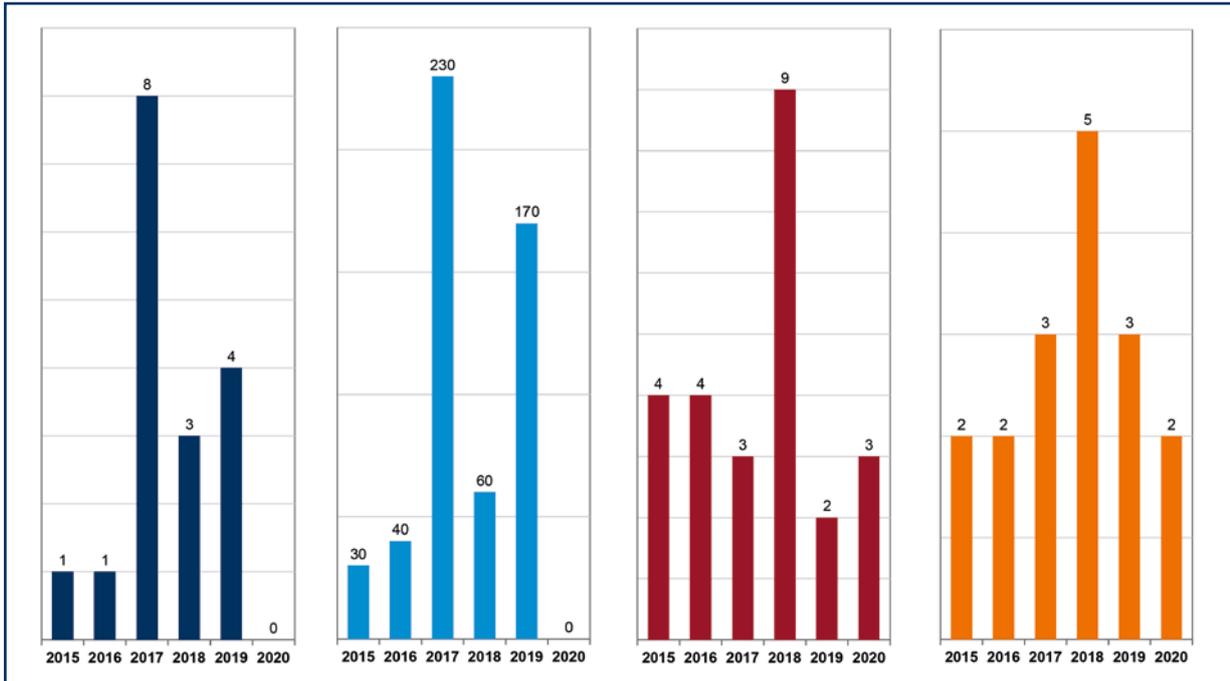
Historische Kommission für Westfalen



Kommission Alltagskulturforschung für Westfalen



Kommission für Mundart- und Namenforschung Westfalens



Veranstaltungen



Besucher:innen

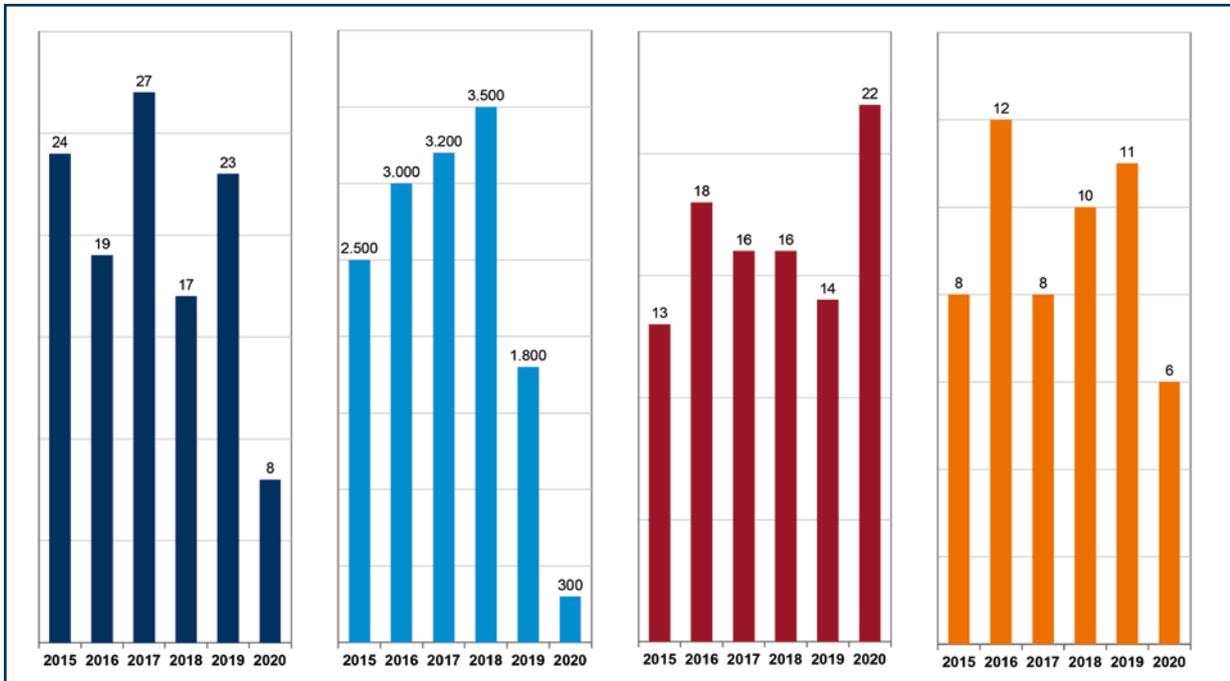


Publikationen



Projekte

Literaturkommission für Westfalen



Veranstaltungen



Besucher:innen



Publikationen



Projekte

LWL-Landesmuseen



LWL-Museum für Archäologie, Herne
Westfälisches Landesmuseum



LWL-Römermuseum, Haltern am See
Römisches Westfalen



LWL-Museum in der Kaiserpfalz, Paderborn
Von der Karolingerzeit bis ins 17. Jahrhundert



Stiftung Kloster Dalheim, Lichtenau
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur



LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster
Westfälisches Landesmuseum



LWL-Museum für Naturkunde, Münster
Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium



LWL-Freilichtmuseum Detmold
Westfälisches Landesmuseum für Volkskunde



LWL-Freilichtmuseum Hagen
Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik



LWL-Industriemuseum
Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur



LWL-Preußenmuseum Minden



Burg Hülshoff – Center for Literature (CfL)



Blick in die Ausstellung „Alles nur geklaut?“ auf der Zeche Zollern 2019

Mit seinen Museen hält der LWL für die Menschen in Westfalen-Lippe ein breitgefächertes Angebot zu unterschiedlichsten Themenbereichen bereit. Die Spuren der Vergangenheit, die die Archäologie verfolgt, ziehen die Menschen ebenso an wie die naturkundlichen Themen, die Industriekultur mit ihren monumentalen Bauten, die Klosterkultur oder die Kunstwerke im LWL-Museum für Kunst und Kultur.

LWL-Landesmuseen

Ein breitgefächertes Angebot

Neben „klassischen“ Ausstellungen bieten die LWL-Museen verschiedenste Führungen, museumspädagogische Programme, Workshops und Vorträge. Besonders während der Coronapandemie ging der LWL mit digitalen Angeboten neue Wege und hat es so geschafft, den Menschen auch in Zeiten von Lockdowns und Ausgangsbeschränkungen die gewohnte kulturelle Vielfalt bieten zu können. Und das ganz bequem vom heimischen Sofa aus.

Beim LWL-Römermuseum in Haltern konnte man etwa am so genannten „Römer Caching“, einer digitalen Schnitzeljagd durch das Museum, teilnehmen. Im LWL-Archäologiemuseum in Herne fanden Live-Online-Führungen statt. Aber auch die Sonderausstellungen, die aufgrund der Coronapandemie nicht vor Ort besucht werden konnten, standen den Besucher:innen für eine digitale Besichtigung zur Verfügung.

Besonders wichtig ist dem LWL zudem das Thema Inklusion. Nicht nur die Websites der Häuser sind mittlerweile für Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen nutzbar, auch vor Ort bieten die LWL-Museen durch inklusive Baumaßnahmen und Programme allen Menschen gleichermaßen die Möglichkeit, das kulturelle Angebot wahrzunehmen. Das LWL-Freilichtmuseum Detmold etwa zeigte 2020 in Zusammenarbeit mit dem LWL-Medienzentrum für Westfalen die Ausstellung „Erzähl mir was vom Pferd!“, eine inklusive Fotoausstellung, die auch für Blinde und sehbeeinträchtigte Menschen erlebbar war.

Aber auch an ältere Menschen wird gedacht. Zahlreiche Häuser ermöglichen spezielle Führungen für Menschen mit Demenz, so etwa die Stiftung *Kloster Dalheim*, das LWL-Museum für Kunst und Kultur und die LWL-Industriemuseen. Dank der unterschiedlichsten Themenschwerpunkte ist unter allen LWL-Museen für jede:n Besucher:in das Richtige dabei.



Blick in die Sonderausstellung „Schätze der Archäologie Vietnams“.

Das LWL-Museum für Archäologie ist das zentrale Schaufenster der Bodendenkmalpflege in Westfalen und materieller Spiegel der Menschheitsgeschichte dieser Region. Um ein breites Publikum für die Archäologie und die Funde zu begeistern, werden in der Dauerausstellung mit Grabungslandschaft und Forschungslabor sowie im Rahmen besonderer Sonderausstellungskonzepte und Veranstaltungen vielfältige Themen auf spannende Weise präsentiert und ansprechend in Szene gesetzt.

Publikumsorientiert und gesellschaftsrelevant: digitaler Wandel im LWL-Museum für Archäologie

Die Dauerausstellung ist das Herzstück des LWL-Museums für Archäologie. Sie ist als Grabungslandschaft inszeniert und begeistert seit 2003 junges wie älteres Publikum für Archäologie. 280.000 Jahre Menschheitsgeschichte werden in einem großen zeitlichen Bogen leicht verständlich und anschaulich erzählt. Darüber hinaus sind den existentiellen Lebensbereichen des Menschen – Klima, Zeit, Schrift und Sexualität – eigene Räume gewidmet. Im zugehörigen Forschungslabor und im GrabungsCAMP auf dem Freigelände können Besucher:innen die Methoden der Archäologie studieren und kennenlernen.

Den Blick über Westfalen hinaus und von der Archäologie in die Kulturgeschichte hinein weitet das LWL-Museum für Archäologie mit seinen großen und kleinen Sonderausstellungen. Sei es, dass die Archäologie anderer Länder präsentiert wird wie in der Ausstellung „Schätze der Archäologie Vietnams“ (2015/16), sei es, dass „Das weiße Gold der Kelten“ (2014/15)

LWL-Museum für Archäologie

präsentiert wird oder sei es, dass der Geschichte der Pest als jahrtausendealte Pandemie nachgegangen wird (2019/20). Im Ausstellungsangebot ist für jedes Interesse und für jeden Kulturgeschmack etwas dabei.

Dies gilt auch für die zahlreichen Führungen und Programme sowie für die großen Veranstaltungen wie Museumsnacht und Extraschicht, die teilweise mehrere Tausend Besucher:innen an einem Abend verzeichnen. Jede Museumsnacht bietet dem Publikum ein neu zusammengestelltes, abwechslungsreiches Angebot. 2020 mussten diese Events erstmals pandemiebedingt abgesagt werden.

Einen adäquaten Ersatz für Großveranstaltungen gab es zwar nicht, aber das LWL-Museum hat sich im Verlauf des Jahres 2020 soweit digital aufgestellt, dass Führungen inzwischen als Online-Live-Formate angeboten und auch angenommen werden.

Aber bereits vor der Coronapandemie hat sich das Museum in Richtung Zukunft bewegt. In der Dauerausstellung wurden Holo-Vitrinen und Augmented-Reality-Anwendungen installiert und ein neues Digitalprojekt unter dem Motto „Museum als CoLabor: Öffne die Blackbox Archäologie!“ initiiert, das mit über 1.000 000 EUR von der Kulturstiftung des Bundes finanziert wird. Diese Projekte sind die Vorboten für die zukünftige Ausrichtung des LWL-Museums für Archäologie: digital – publikumsorientiert – gesellschaftsrelevant.



Links: In der Sonderausstellung „Pest. Eine Spurensuche“ weckt die Replik des Pestkreuzes von einem kleinen Friedhof bei Leiberg im Kreis Paderborn Erinnerungen an die Pestausbrüche in der Frühen Neuzeit bei uns in Westfalen. Rechts: In der Dauerausstellung des LWL-Museums für Archäologie können Besucher:innen mit dem Handy oder dem Tablet Menschen aus vergangenen Zeiten begegnen.

LWL-Museum für Archäologie – Westfälisches Landesmuseum

Leitung: bis Mitte 2018 Dr. Josef Mühlenbrock | ab 2019 Dr. Doreen Mölders

Europaplatz 1 · 44623 Herne · Tel.: 02323 94628-0

lwl-archaeologiemuseum@lwl.org · www.lwl-landesmuseum-herne.de

Sonderausstellungen (Auswahl)

2015:

- „aberGlaube“ (05.2015–11.2015)
- „Wildes Westfalen“ (11.2015–05.2016)

2016:

- „Schätze der Archäologie Vietnams“ & Fotoausstellung „Hanoi. Fundstücke der Gegenwart“ von Thomas Kalak (10.2016–02.2017)

2017:

- Landesausstellung „Revolution Jungsteinzeit“ (05.2017–10.2017)

2018:

- „Irrtümer und Fälschungen der Archäologie“ (03.2018–09.2018)

2019:

- „Pest!“ (09.2019–11.2020)
- Studioausstellung: „Gestaltungskonzepte Grüne Mitte“ (2019)

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

2015:

- Lange Museumsnacht „Keltennacht“

2016:

- Lange Museumsnacht „Nacht unter Tage“

2017:

- „Tet-Fest“ im Rahmen der Vietnamausstellung
- Eröffnung der Landesausstellung „Revolution Jungsteinzeit“

2018:

- Internationaler Museumstag
- Finissage „Irrtümer und Fälschungen“
- „Wissensnacht Ruhr“

2019:

- Lange Museumsnacht „Die phantastische Museumsnacht“

Führungen (Auswahl)

- „gesucht. gefunden. ausgegraben.“ – Führung durch die Dauerausstellung
- „Die Geschichte ist weiblich – Von Jägerinnen, Bäuerinnen und Herrscherinnen“
- „Tatort Fundort – Ein Fall für die Archäologie“ – Führung durch das Forschungslabor
- „Das weiße Gold der Kelten“ – Führung durch die gleichnamige Sonderausstellung
- „Glaube und Aberglaube“ – Interkulturelle Führung durch die Sonderausstellung „AberGlaube“
- Steinzeit digital durch die Dauerausstellung
- „Was weißt Du über die Pest“ – Quiz-Führung durch die Sonderausstellung „PEST!“

Museumspädagogische Programme, Seminare und Workshops (Auswahl)

- „Kalle und die Tiere der Eiszeit“
- „GrabungsCAMP spezial“ – Mitmachausgrabung
- „gesucht. gefunden. ausgegraben. – 250.000 Jahre Menschheitsgeschichte in Westfalen“
- „ArchäoLOGIN – Entdecken, Forschen u. Bloggen“
- „Weck' die/den Archäolog:in in Dir!“ – Angebot im GrabungsCAMP für Schulklassen
- „Hinters Licht geführt – Vom Feuer der Steinzeit bis zur Lampe der Neuzeit“
- „Herrschaft & Knechtschaft – Leben im Mittelalter“
- „Gegen die Pest ist (k)ein Kraut gewachsen“ – Herbstferienprogramm für Kinder und Jugendliche
- „Graben wie die Großen“ – Sommerferienprogramm für Kinder und Jugendliche
- „Künstlerwerkstatt“ – Kunst zum Mitmachen für Eltern und Kinder ab 8 Jahren
- „Fundort GrabungsCAMP“ – Mitmachausgrabung im Außengelände des Museums
- „Schreibset Anno 1000: Wachstafel und Stylus“ – Kreativseminar
- „Steinzeitliches Feuerzeug mit Ledertasche à la Ötzi“ – Kreativseminar
- „Tonart – Töpfern wie in der Jungsteinzeit“ – Kreativseminar

Projekte, Tagungen, Vorträge (Auswahl)

- „Tierfunde aus Höhlen von den Dinosauriern bis heute“ – Öffentlicher Vortrag von Dr. Stefan Niggemann
- „... von kûner recken strîte ...“ – Waffen, Krieg und Streitkultur der Völkerwanderungszeit und des Mittelalters“ – Vorführung
- „Wie die Bauern nach Westfalen kamen“ – öffentlicher Vortrag von Dr. Hans-Otto Pollmann
- „Chemische Kriminaltechnik in der Archäologie“ – öffentlicher Vortrag von Prof. Dr. Ernst Pernicka
- „The Plague in London“ – öffentlicher Vortrag von Hazel Forsyth
- „König Pest und die Maske des roten Todes“ – Alexander Berner liest Edgar Allan Poe

Publikationen (Auswahl)

- Stefan Leenen, Frühmittelalterliche Burgen
- Marcus Coesfeld/Michael Lagers, 5 Jahre Museum 2.0 – eine Bilanz mit Ausblick
- LWL-Museum für Archäologie, Westfälisches Landesmuseum [Hrsg.], Irrtümer und Fälschungen in der Archäologie
- Doreen Mölders, Divers – Digital – Nachhaltig: die Zukunft des LWL-Museums für Archäologie

Inklusive Angebote (Auswahl)

- „Revolution Jungsteinzeit spezial“ – öffentliche Führung für blinde und sehbehinderte Menschen
- „Irrtümer & Fälschungen spezial“ – Führung in Gebärdensprache



Besucher:innen betrachten spannende Exponate der Sonderausstellung „Triumph ohne Sieg. Roms Ende in Germanien.“

Haltern am See vor 2.000 Jahren: Am Ufer der Lippe befindet sich einer der wichtigsten Stützpunkte der Römer. Der Name des Lagers: Aliso. Heute befindet sich an exakt dieser Stelle das LWL-Römermuseum und die Römerbaustelle Aliso. Über 1.200 Original-Funde und das rekonstruierte Westtor des einstigen Militärlagers zeugen von der hochentwickelten Kultur der Römer und ihrem Alltag fern der Heimat. Hier wird diese Zeit – der Höhepunkt der römischen Macht in Germanien – wieder lebendig.

Römer live (und digital) erleben – im Herzen Westfalens

2.000 Jahre nachdem die Römer in Haltern am See ihr Lager aufschlugen, kommen sie zurück, denn nach dem Aufruf „Aliso braucht dich“ fanden sich 25 Freiwillige für das „Römer-Experiment“, sich im LWL-Römermuseum zum Legionär ausbilden zu lassen. In Schauworkshops ließen sie die Besucher:innen an ihrer Ausbildung teilhaben. So standen Übungsmärsche, aber auch das Anfertigen einer eigenen Ausrüstung auf dem Plan. 2021 sollen sie dann feierlich mit dem Fahneid in die 19. Legion aufgenommen werden. Die Besucher:innen waren und sind immer hautnah dabei – natürlich unter Einhaltung der coronabedingten Abstandsregeln.

Darüber hinaus standen wiederholt Rundgänge in römischer Begleitung, z. B. mit der Sklavin Fortunata, die die letzten Stunden von Aliso näherbrachte, zum Angebot. In Ferienaktionen, die sich sowohl an Kinder und Erwachsene richteten, erstellten die Teilnehmenden unter fachkundiger Anleitung ihre eigenen römischen Ausrüstungsteile, ihre eigenen Tonlampen oder sogar römische Wandmalereien. Zudem wurden verschiedene Überraschungsführungen angeboten, in denen die Teilnehmenden und der Zufall entschieden, wohin es in der Ausstellung und auf dem Außengelände ging.

LWL-Römermuseum

2016 wurde auf der Römerbaustelle am Originalstandort das einstige Westtor mit anschließender Holz-Erde-Mauer auf einer Länge von ca. 156 Metern rekonstruiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dort bot die Mitmachbaustelle den Besucher:innen in den Sommer- und Herbstferien die Möglichkeit, selbst römische Bautechniken auszuprobieren. Auch das museumspädagogische Begleitprogramm führt die Bautechniken der Römer seither den Besucher:innen praktisch vor Augen.

Eine große Sonderausstellung gab es zuletzt 2017 mit „Triumph ohne Sieg. Roms Ende in Germanien“. Abgestimmt auf die Ausstellungsthematik wurden Themenführungen für alle Altersstufen (Klasse 1 bis 13, Erwachsene) angeboten.

Events wie der Museumsgeburtstag 2018, die Römertage (2016/2018) oder der Aktionstag „Imperium hoch 2“ (2019) lockten durch neuartige Formate und die Gegenüberstellung des römischen Imperiums mit dem Imperium der Sternenkrieger aus Star Wars sowohl neue Besucher:innengruppen wie auch alte Römerinteressierte wiederholt ins Museum und auf die Römerbaustelle.

In Anbetracht der schwierigen Coronasituation und geschlossener Museen wurde das „Römer Caching“, eine digitale Schnitzeljagd durch das Museum und über die Römerbaustelle Aliso, entwickelt, die bereits seit Sommer 2020 angeboten wird und sogar eine Gruppe aus Südkorea digital ins Römermuseum geführt hat.



Links: Beim Event „Imperium hoch 2“ stießen römische Legionäre auf Sternenkrieger einer fernen Galaxie. Rechts: Eine Museumspädagogin nimmt Besucher:innen digital mit auf eine Schnitzeljagd durch das LWL-Römermuseum.

LWL-Römermuseum

Leitung: bis 2018 Dr. Rudolf Aßkamp | ab 2018 Dr. Josef Mühlenbrock

Weseler Straße 100 · 45721 Haltern am See · Tel.: 02364 937-60 · Fax: 02364 937-630
lwl-roermuseum@lwl.org · www.lwl-roermuseum-haltern.de

Sonderausstellungen

2017:

- „Triumph ohne Sieg – Roms Ende in Germanien“

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

2015:

- „Wer macht mit – Grabungshelfer Römerpark Aliso“

2016:

- „Römertage – Brot und Spiele“

2017:

- „Triumph ohne Sieg“

2019:

- „Ran an die Riemen – Römerschiff Victoria auf dem Stausee Haltern“

Führungen, museumspädagogische Programme (Auswahl)

- Rundgänge in römischer Begleitung
- „Als die Römer frech geworden“
- Alltagsleben römischer Legionäre
- Medizin und Hygiene im Römerlager
- Würfel aus Knochen, Spielsteine aus Glas
- „Die letzten Tage von Aliso“
- „Auf dem Holzweg“

- Wohnen, Essen, Trinken im Römerlager
- „Politische Propaganda“
- „Fremdsein in der Geschichte“
- „Römer Checker“
- „Das Erdreich birgt manche Überraschung“
- „Römer Caching“ – digitales Angebot
- „Blütenblätter und Konfetti“ – Führung zur Sonderausstellung
- „Hätte Rom gesiegt ...“ – Führung zur Sonderausstellung

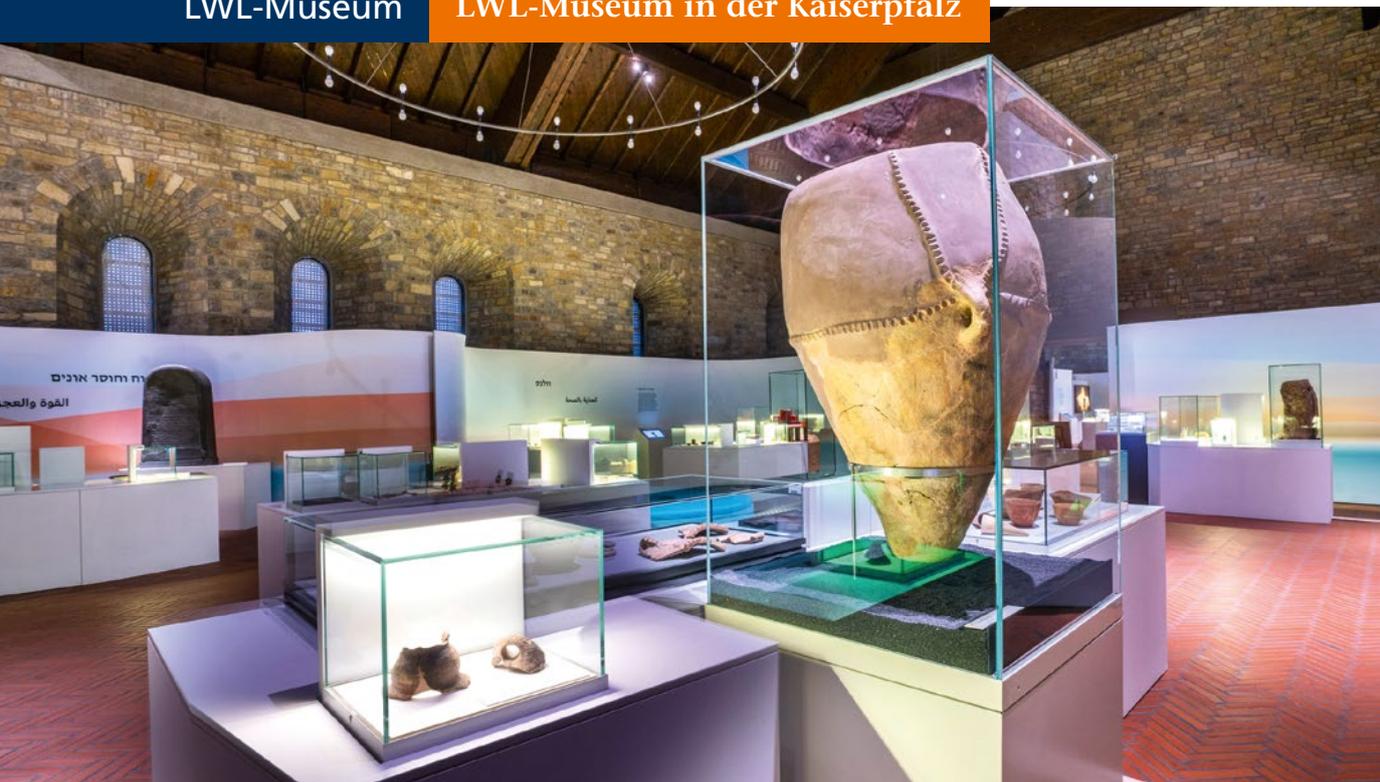
Workshops

- „Tintenfass und Schreibtafel – die römische Schreibstube“
- „Glasperlen schmelzen“
- „Kochen wie die Legionäre“
- „Fibeln schmieden“
- „Mode und Wellness im alten Rom“
- „Schönheitspflege im alten Rom“

Inklusive Angebote

- Rundgang in römischer Begleitung mit Gebärdensprachdolmetscher:in
- „Römerzeit begreifbar“ – Tastführung für blinde und sehbehinderte Menschen





Blick in die Aula regia des LWL-Museums in der Kaiserpfalz; Einblick in die Sonderausstellung „Leben am Toten Meer“. Im Vordergrund: Vorratsgefäß aus dem Chalkolithikum, Fundort: Teleilat Ghassul.

Das Museum in der Kaiserpfalz zeigt die Geschichte der Pfalz Karls des Großen aus dem späten 8. Jahrhundert, deren Überreste 1964 bei archäologischen Grabungen nördlich des Doms entdeckt wurden. Zusätzlich legten die Archäolog:innen das Mauerwerk der Pfalz Heinrichs II. aus dem 11. Jahrhundert frei.

Von der Pader an den Jordan

Im Berichtszeitraum wurden zwölf Sonderausstellungen unterschiedlicher Größe gezeigt. Das bei Weitem aufwendigste Projekt war die Ausstellung „Leben am Toten Meer – Archäologie aus dem Heiligen Land“. Leider konnte sie im Coronajahr 2020 nur unter großen Einschränkungen und Schwierigkeiten gezeigt werden. In Kooperation mit dem Sächsischen Museum für Archäologie in Chemnitz (smac) wurden 10.000 Jahre Kulturgeschichte der Region rund um das Tote Meer vor allem in der großen Aula dargestellt. Die Halle wurde dazu nach Entwürfen der Gestalter mit hohem Aufwand umgebaut. Auf weißen Inseln, die für das Salz des Meeres stehen, umgeben von Textilfahnen mit den Farben der Felsen, des Wassers und des Himmels, waren die Vitrinen mit Exponaten aus zahlreichen internationalen Museen zu sehen, darunter über 200 Objekte aus Israel.

2018 stellte der Geschichtsverein Minden-Ravensberg seine in fast 200 Jahren Sammlungstätigkeit gewachsene archäologische Sammlung in der Ausstellung „7.000 Jahre Kulturlandschaft in Ostwestfalen“ vor, darunter besondere Highlights aus der westfälischen Bronzezeit.

LWL-Museum in der Kaiserpfalz

Zur 1.000-jährigen Geschichte des Benediktinerklosters Abdinghof gab es im Jahr 2016 eine große Sonderausstellung in Paderborn. Die Kaiserpfalz zeigte die mittelalterliche und frühneuzeitliche Geschichte des Klosters mit vielen Handschriften, archäologischen Funden, Gemälden und Skulpturen.

2015 wurde in Zusammenarbeit mit der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Paderborn, der LWL-Klinik und der Salus GmbH aus Sachsen-Anhalt eine Ausstellung zur Geschichte der Psychiatrie „Dämonen und Neuronen“ vorgestellt.

Zwei reine Fotoausstellungen wurden in der kleinen Aula gezeigt. Der Fotograf Harald Morsch stellte während der Paderborner Fototage 2015 seine Sicht auf dunkle Ecken in der historischen Altstadt vor und Thomas Kalak präsentierte seinen Blick auf die Arbeit der westfälischen Archäologie. Gemeinsam mit der Stadtarchäologie wurden mehrere Ausstellungen zu aktuellen Grabungen der Archäologie gezeigt. Das Format im Foyer bewährte sich auch bei den Projekten „Weltgeschichte auf dem Tisch“ 2015, „Von der Ewigkeit ans Tageslicht“ 2016/17 und „Lost Places“ 2019. Begleitend zu den Umbauten am Pfalzgebäude und im Außenbereich wurde 2017 – 2018 das Themenjahr „Der König baut“ ausgerufen, das verschiedene Mitmachstationen für die Besucher:innen einbezog.

Im März 2019 konnte nach zweijähriger Arbeit unter dem Titel „Fenster in die Vergangenheit“ der runderneuerte Ausstellungsbereich zur Stadtarchäologie, gestaltet durch RaumHochN aus Stuttgart, vorgestellt werden. Dort werden die herausragenden Grabungen und Funde der Stadtarchäologie nun mit mehr Raum und deutlich mehr Licht gezeigt.



Links: Rennofenexperiment (Eisengewinnung) auf dem Gelände im Norden der Kaiserpfalz im Rahmen der Ausstellung „Lost Places“. Rechts: Blick ins Foyer der Kaiserpfalz – Foyerausstellung „Von der Ewigkeit ans Tageslicht“. Auf dem Bild Museumsleiter Dr. Martin Kroker und die damalige studentische Volontärin und Ausgräberin Stefanie Menne.

LWL-Museum in der Kaiserpfalz

Leitung: Dr. Martin Kroker

Am Ikenberg 2 · 33098 Paderborn · Tel.: 05251 1051-10 · Fax: 05251 1051-25
kaiserpfalzmuseum@lwl.org · www.kaiserpfalz-paderborn.de

Sonderausstellungen (Auswahl)

2015:

- „Dämonen und Neuronen“ (17.09.–11.10.2015)
- Foyerausstellung: „Im Schlamm versunken“ (28.10.2015–16.03.2016)

2016:

- „1.000 Jahre Abdinghof. Gebaut, geschrieben und gemalt“ (03.07.–23.10.2016)

2017:

- „Museum im Koffer: ‚Ein Dom zum Anfassen‘“ (25.10.2017–21.01.2018)
- Foyerausstellung: „Von der Ewigkeit ans Tageslicht“ (02.12.2016–18.02.2017)

2018:

- „7.000 Jahre Kulturlandschaft in OWL“ (12.04.–06.08.2018)

2019:

- „Lost Places. Vergessene Siedlungen im Paderborner Osten“ (18.07.–01.12.2019)

2020:

- „Leben am Toten Meer. Archäologie aus dem Heiligen Land“ (24.07.–01.11.2020)

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

2015:

- „Dämonen und Neuronen – Psychiatrie gestern – heute – morgen“ – Eröffnung
- „Lange Nacht der Paderborner Museen“

2016:

- „Gemeinsam Denkmale erhalten – Tag des offenen Denkmals“

2017:

- „Der König baut!“ – Beginn des Themenjahres begleitend zur Dacherneuerung des Museumsgebäudes

2018:

- „Zeitreise ins Mittelalter“ – Paderborner Mittelalterwochenende

2019:

- „Vom Erz zum Stahl“ – Rennofen-Experiment auf dem Gelände hinter der Pfalz

2020:

- „Leben am Toten Meer. Archäologie aus dem Heiligen Land“ – Eröffnung

Führungen (Auswahl)

- „Die Paderborner Königspfalzen“
- „Typisch fränkisch? Typisch sächsisch“
- „Zwischen Walhall und Paradies“
- „Zwischen Reich und Kirche“
- „In der Münzwerkstatt Karls des Großen“
- „Archäologische Spurensuche in Paderborn“
- „Entdeckungstour durch die mittelalterliche Bischofsstadt“
- „Weg mit dem faden Brei“

Museumspädagogische Programme, Seminare und Workshops (Auswahl)

- „Aqua? Vita!“ – Programm zur Langen Museumsnacht in Paderborn
- „Apothekergehilfen gesucht“ – Sommerferienprogramm
- „Heilendes aus Honig“ – Workshop für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren
- „Bücher schreiben und verzieren“ – Workshop für Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren
- „Schatzsuche“ – Schmuckwerkstatt für Kinder
- „Abschreiben erlaubt“ – die Schriftreform Karls des Großen – Familienprogramm mit Schreibstube
- „Feuer und Flamme – Laterne“ – Adventsprogramm

Projekte, Tagungen, Vorträge (Auswahl)

- „Weltgeschichte auf dem Tisch“ – Vortrag zur Foyerausstellung
- „1.000 Jahre Kloster Abdinghof“ – Tagung mit 8 Vorträgen + öffentlicher Abendvortrag
- „800 Jahre Vesperthe Fürstenberg“ – Festvortrag
- Archäologische Forschung zum Herforder Stift
- Vortrag Dr. M. Peilstöcker: „Wo sind Sodom und Gomorrha“ – im Rahmen der Vortragsreihe zu „Leben am Toten Meer“
- Vortrag Prof. Dr. M. Konkel: „Und die Wasser des Meeres sollen geheilt werden“ (Ezechiel 47,8) – im Rahmen der Vortragsreihe zu „Leben am Toten Meer“
- Vortrag Dr. Christian Siebert: „Wo Raucher Leben retten können oder warum der moderne Mensch das Tote Meer sterben lässt“ – im Rahmen der Vortragsreihe zu „Leben am Toten Meer“

Publikationen (Auswahl)

- 1.000 Jahre Abdinghof
- Leben am Toten Meer
- „Ulfbert“ – Broschüre Steinalt! Zur Selbstentdeckung der Kaiserpfalz

Inklusive Angebote (Auswahl)

- Sonderführungen mit Gebärdensprachdolmetscher:innen
- Sonderführung „Mittelalter begreifbar“
- Sonderführung „Mit dem König in Paderborn“



Prominenter Besuch: Zur Eröffnung der Sonderausstellung „Verschwörungstheorien – früher und heute“ freute sich die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier als Ehrengast begrüßen zu dürfen.

Die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur ist Deutschlands einziges Landesmuseum für klösterliche Kulturgeschichte. Es wird gemeinsam vom LWL und der Stiftung *Kloster Dalheim* getragen. Ausgehend von der eindrucksvollen eigenen Geschichte lädt das Haus ein, die Welt der europäischen Klosterkultur zu entdecken.

Erlebnis Kloster

Mittelalterliches Frauenkloster, Augustiner-Chorherrenstift, barocke Blütezeit, preußische Staatsdomäne, Gutshof – das Kloster Dalheim erzählt eine mehr als 800-jährige Geschichte. Seit 2007 beherbergt es die Stiftung *Kloster Dalheim*. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur. Von der Klostermauer bis zu den Handwerkstätten ist die bedeutende Klosteranlage fast vollständig erhalten. Gut ein Viertel der 7,5 ha großen Anlage nehmen die Klostergärten ein. Die preisgekrönte Dauerausstellung spürt dem Alltag und der Geschichte klösterlichen Lebens nach. Denkmalgeschützte Bausubstanz und moderne Architektur bilden die Grundlage für eine innovative Museumsarbeit mit ausgeprägtem Gegenwartsbezug. Festivals und Märkte prägen das Veranstaltungsprogramm des Hauses.

Sonderausstellungen, die sich klösterlichen und aktuellen kulturpolitischen Themen widmen, stehen im Fokus des LWL-Landesmuseums. Das Haus präsentierte 2015 „Die sieben Todsünden“. Die Schau lockte rund 47.000 Besucher:innen ins Museum und fand bundesweite Beachtung. 2016/17 folgte „Luther. 1917 bis heute“. Die Ausstellung fand zum Auftakt des

Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

500. Reformationsgedenkens im Lutherjahr 2017 statt und stand unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck. Die kritische Auseinandersetzung mit dem Wirken Martin Luthers in der neueren Geschichte brachte dem Museum mit über 100.000 Besucher:innen einen Rekord ein. Die 2019 eröffnete große Schau „Verschwörungstheorien – früher und heute“ bildete den Höhepunkt in der bisherigen Museumsgeschichte: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der Schirmherr der Ausstellung, eröffnete diese als Ehrengast. Aktualität und Relevanz des Themas stießen auf großes Publikumsinteresse und führten zu einer bundesweiten sowie internationalen Berichterstattung.

Parallel zum Ausstellungsgeschehen verfügt das Haus über ein vielschichtiges Veranstaltungsportfolio, das in den Jahren 2015 bis 2020 insbesondere im Bereich der Familienangebote ausgebaut wurde. Seit 2015 entdecken beim Familientag „Et labora! Handwerk im Kloster“ Kinder mit ihren Eltern historisches Handwerk auf dem Klostergelände. Verschiedene Rallies über das Klostergelände (auch als App), ein Lesefestival und eine Wissenschaftsshow bauten den Familienschwerpunkt weiter aus. Seit 2019 können Abenteuer:innen sich im neuen Escape-Room auf die Suche nach dem Schatz der Tempelritter begeben.

Großveranstaltungen wie der Dalheimer Klostermarkt – mit rund 15.000 Besucher:innen pro Jahr – präsentieren ein Stück gelebte Klosterkultur und laden zum Austausch mit Ordensleuten ein. Mit dem Programm der großen Kulturfestivals „Dalheimer Sommer“ und „Sommernachtslieder“ setzte das Haus in den letzten Jahren zunehmend auf prominente Besetzung. Konzerte, Theater und Lesungen u. a. von und mit Götz Alsmann, Joachim Król, Wolfram Koch oder Anna Schudt setzten sich künstlerisch mit aktuellen gesellschaftlichen Themen auseinander und erfreuten sich großer Beliebtheit.



Traumhafter Sommerabend: Die ausgeleuchtete Bühne setzt die Musiker:innen im Dalheimer Ehrenhof passend in Szene.

Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur

Leitung: Dr. Ingo Grabowsky

Am Kloster 9 · 33165 Lichtenau · Tel.: 05292 9319-0 · Fax: 05292 9319-119
kloster-dalheim@lwl.org · www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org

Sonderausstellungen (Auswahl)

2015:

- „Die 7 Todsünden“ (30.05.–01.11.2015)

2016:

- „Luther. 1917 bis heute“ (31.10.2016–12.11.2017)
- Studio-Ausstellung „Heinrich Aldegrever. Meister des Kleinformats“ (18.09.–06.11.2016)

2017:

- Schau im Grünen: „Luthers Garten“ (10.06.–12.11.2017)
- Studio-Ausstellung: „Martin war hier! Luthers Leben in Playmobil“ (29.07.–10.09.2017)

2019:

- „Verschwörungstheorien – früher und heute“ (18.05.2019–22.03.2020)

2020:

- „Michelangelo – Der andere Blick“ (05.05.2020–18.04.2021)
- Studio-Ausstellung: „Luce e buio, Licht und Dunkel“ (02.02.–27.09.2020)

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

- „Das Gartenfest“
- Theater- und Musikfestival „Dalheimer Sommer“
- Familientag „Et labora! Handwerk im Kloster“
- Freiluftfestival „Sommernachtslieder“
- „Klostermarkt“
- „Winterzauber“
- Tag des offenen Denkmals

Führungen (Auswahl)

- „Als Novizen in Dalheim“
- „Aus Klosterküche und -keller“
- „Das Paradies hinter der Mauer“
- „Ora et labora“
- „Verschwörungstheorien – früher und heute“
- „Wellness aus dem Klostersgarten“
- „Abschreiben erlaubt!“
- „Bruder Martin auf der Spur“

Museumspädagogische Programme, Seminare und Workshops (Auswahl)

- „Keine feste Bindung? Weben mit Lust und Laune“
- „Wie tausend Blumen. Mittelalterliche Glasherstellung“
- „In Form gebracht. Obstbaumschnitt“
- „Maria Lichtmess. Kerzenwerkstatt“
- „Ein Tag im mittelalterlichen Kloster“. Rollenspiel mit Kostümen und Requisiten.
- „Einfach. Lecker! Kochen mit regionalen Zutaten“
- „Wie verhext? Zauberkräuter im Klostersgarten“
- „Mönch-ärgere-dich-nicht“ – Familienaktion
- „Frei und mutig in allen Dingen – mit Bruder Martin in der Druckwerkstatt“
- „Da braut sich was zusammen“ – Bierbrauen
- „Wie sie spann, so hat sie an“. Handspinnen am Spinnrad für Anfänger

Projekte, Tagungen, Vorträge (Auswahl)

- Vortragsreihe zur Ausstellung „Verschwörungstheorien früher und heute“
- Vortragsreihe zur Ausstellung „Luther. 1917 bis heute“
- Tagung des wiss. Beirats der Sonderausstellung „Luther. 1917 bis heute“

Publikationen (Auswahl)

- Die 7 Todsünden
- Luther. 2017 bis heute
- Verschwörungstheorien früher und heute
- Heinrich Aldegrever. Meister des Kleinformats

Inklusive Angebote (Auswahl)

- Rundgang für blinde und sehbehinderte Menschen
- Öffentliche Führungen für gehörlose Menschen



Zwischen Fakt und Fiktion: In seiner jüngsten großen Sonderausstellung widmete sich das LWL-Landesmuseum für Klosterkultur der Geschichte und Aktualität von Verschwörungstheorien.



Am Langen Freitag ist das Foyer des LWL-Museums für Kunst und Kultur ein beliebter Treffpunkt.

Das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster ist ein spannender Ort des Schauens, des Entdeckens und des Lernens, ein Forum der Begegnung mit Kunst und Kultur und eines der großen kunst- und kulturhistorischen Museen in Nordrhein-Westfalen. Die Sammlungen zeigen 1.000 Jahre abendländischer Kultur vom Mittelalter bis in die Gegenwart.

Ein Museum für alle

Nach der Neueröffnung 2014 nutzte das LWL-Museum für Kunst und Kultur den neuen architektonischen großen Raum, um Highlights und Akzente in den Ausstellungen zu setzen – und dies mit voller Fahrt. 2015 erregte die erste Familienausstellung „Sag was ist das für ein Tier? Grüffelo & Co“ große Aufmerksamkeit. Kinder und ihre Familien konnten sich aktiv in die Ausstellung einbringen. So wurde das Museum nah- und erfahrbar, für Klein und Groß.

2016 setzte das Museum mit der Ausstellung „Homosexualität_en“ ein starkes Zeichen für die Auseinandersetzung mit der diversen Gesellschaft und lockte damit über 40.000 Besucher:innen in die Ausstellung. Auch in den folgenden Jahren untermauerte das LWL-Museum für Kunst und Kultur seine Position als beliebter Publikumsmagnet. 2017 fanden wieder die Skulptur Projekte statt und zogen mehr als 650.000 Kunstfans aus der ganzen Welt in die Stadt. Damit unterstrichen die Skulptur Projekte erneut die internationale Bedeutung des Hauses.

Zum 100. Geburtstag der Kunstschule Bauhaus und im Rahmen des Projektes „100 Jahre bauhaus im westen“ zeigte die Ausstellung „Bauhaus und Amerika“ 2018 die wechselseitigen Beziehungen von Bauhaus-Künstler:innen und amerikanischen Kunstschaffenden auf dem Feld der Licht- und Bewegungsexperimente.

LWL-Museum für Kunst und Kultur

Im Jahr 2019 fand eine ganz besondere Kooperation statt: Zusammen mit der Tate in London richtete das LWL-Museum für Kunst und Kultur die Ausstellung „Turner. Horror and Delight“ aus. Die beliebten Werke des britischen Landschaftsmalers Joseph Mallord William Turner sorgten für lange Schlangen vor dem Museum und nahezu 140.000 Besucher:innen.

Knapp drei Monate nach der Turner-Ausstellung musste das Museum im März 2020 wie alle anderen Museen aufgrund der COVID-19 Pandemie erstmals schließen. Durch die Pandemie konnte die langjährig vorbereitete Ausstellung „Passion Leidenschaft. Die Kunst der großen Gefühle“ nur einen Monat analog besucht werden.

Die Schließung(en) hat/haben gezeigt, wie wichtig digitale Angebote sind, dass die Menschen sich nach Kunst und Kultur sehnen und dass Museen eine wichtige gesellschaftliche Stütze sind und bleiben.



Links: Die Skulptur „Opulent Ascension“ des irisch-amerikanischen Künstlers Sean Scully erregte 2020 viel Aufsehen. Rechts: Im LWL-Museum für Kunst und Kultur können die Besucher:innen 1.000 Jahre Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart entdecken.

LWL-Museum für Kunst und Kultur

Leitung: Dr. Hermann Arnhold

Domplatz 10 · 48143 Münster · Tel.: 0251 5907-201 · Fax: 0251 5907-210
museumkunstundkultur@lwl.org · www.lwl-museum-kunst-kultur.de
www.stein-und-cappenberg.de · www.kloster-bentlage.de

Sonderausstellungen (Auswahl)

2015:

- Otto Piene, „Licht“
- „Wilhelm Morgner und die Moderne“

2016:

- „Homosexualität_en“
- „Henry Moore. Impuls für Europa“

2017:

- „Unerwartete Begegnungen. Nolde, Kippenberger, Fritsch & Co. in der Sammlung der Westfälischen Provinzial“
- „Skulptur Projekte“ 2017

2018:

- „Frieden. Von der Antike bis heute“
- „Bauhaus und Amerika. Experimente in Licht und Bewegung“

2019:

- „Turner. Horror and Delight“
- „Sean Scully. Vita Duplex“

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

2015:

- Konzert der „Puppini Sisters“ (London)
- Die drei Lichtnächte zu Otto Piene

2018:

- 2 Konzerte des „Jewish Arab Youth Orchestras“ (Tel Aviv)
- Frühjahrsstaffel FilmGalerie „Die 7 Todsünden“

2019:

- Literaturgespräch mit Cees Nooteboom

2020:

- Buchvorstellung: „Mächtige Gefühle“ von Ute Frevert (Berlin)

Führungen (Auswahl)

- „Kunstgenuss“. Bilder rund ums Hören, Riechen und Schmecken
- „Das Gesicht ist die Seele des Körpers – Schönheitsideale“
- „Freude und Schrecken – Emotionen in der Kunst“
- Kuratoren-Führung
- Epochen-Tour
- Überblick über die Sammlung
- „Comic-Kunst trifft Mittelalter“
- „Kulturbeutel-Tour“ – für Kinder, Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel
- „Im Bücherregal“ – Blick hinter die Kulissen der Museumsbibliothek
- „Slow Art Tour – Der Genuss der Langsamkeit“
- Scully-Preview für Pädagog:innen
- „Bauhaus und Amerika“ – Rundgang

Museumspädagogische Programme, Seminare und Workshops (Auswahl)

- „MuKuKu-Klub“ – für Kinder (4–6 J.)
- „Bildschöner Samstag“ – für Kinder (6–10 J.)
- „Minimaler“ – für Kinder (2–5 J.)
- „StudioLab“ – für Kinder (9–12 J.)
- „Offenes Sonntags-Atelier“
- „Mappenkurs“ – Student:innen
- „Zeichenworkshop für Erwachsene“
- „Night of the Arts – Kohle und Rötel“ – Workshop
- „Druckwerkstatt“ – privater Workshop
- „Cyanotypie“ – privater Workshop

Projekte, Tagungen, Vorträge (Auswahl)

- Frühjahrstagung der Vereinigung Westfälischer Museen e.V. – Gerd Dethlefs
- 4 Kurator:innenvorträge im Kontext der Ausstellung „Wilhelm Morgner und die Moderne“ – Tanja Pirsig-Marshall
- Praxisseminar „Mittelalterliche Skulptur des 11. bis 16. Jahrhunderts. Fragen zur Herstellung, Ikonographie, Stil u. Funktion sowie zur musealen Präsentation“ an der WWU Münster – Petra Marx
- Seminar zur Ausstellung „Henry Moore. Impuls für Europa“ an der Kunstakademie Münster – Tanja Pirsig-Marshall
- Vortrag „Tatort Domplatz. Der Münster-Plan von 1609 und seine Geschichte(n)“ – Gerd Dethlefs
- Wissenschaftl. Beirat „Bauen“ zum Neu- und Umbau der Kunsthalle Karlsruhe – Hermann Arnhold
- Neue archäol. Funde aus der Beckumer Gegend. Vortragsreihe des Heimat- und Geschichtsvereins Beckum e. V. – Christoph Grünewald/Stefan Kötz
- Digitaler Vortrag zur Ausstellung „Eine Frage der Herkunft“ an der WWU – Eline van Dijk

Publikationen (Auswahl)

- LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster/ Hermann Arnhold [Hrsg.], Licht. Katalog z. Ausst.
- LWL-Museum für Kunst und Kultur [Hrsg.], Henry Moore. Ein Impuls für Europa
- LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster/ Hermann Arnhold [Hrsg.], Wege zum Frieden. Katalog zur Ausstellung
- Kunsthalle Karlsruhe/LWL-Museum für Kunst und Kultur [Hrsg.], Sean Scully, Vita Duplex
- LWL-Museum für Kunst und Kultur [Hrsg.], Eine Frage der Herkunft

Inklusive Angebote (Auswahl)

- öffentliche Rundgänge für Menschen mit und ohne Hörbehinderung in Deutscher Gebärdensprache (DGS) und lautsprachebegleitenden Gebärdensprache (LBG)
- öffentliche Rundgänge in einfacher Sprache
- öffentliche Rundgänge für Menschen mit und ohne Sehbehinderung
- öffentliche Rundgänge für Menschen mit Demenz, ihre Freund:innen und Angehörige



Links: Stein als preußischer Finanzminister 1804 (Gemälde von J. C. Rincklake).
Rechts: Moderne Meister zeigt die Westfälische Galerie im Kloster Bentlage.

Schloss Cappenberg

Schloss Cappenberg gilt als eines der schönsten Beispiele westfälischer Klosterbaukunst aus der Epoche des Barocks. Der LWL erinnert dort seit dem Jahr 2000 an den Freiherrn vom Stein, der nach seinem Rückzug aus der „großen Politik“ 1816 Schloss Cappenberg als Alterssitz erwarb. Sein Credo, die Bürger:innen einer Stadt sollten sich selbst verwalten, prägt seitdem die Kommunalverwaltung. Mit der Einführung des Provinziallandtags, dem Vorläufer des heutigen Westfalenparlaments, gilt er als einer der Gründungsväter des LWL. Zurzeit wird das Schloss renoviert und barrierearm umgebaut. Die neue Ausstellungskonzeption verspricht mit einem interaktiven Audioguide einen neuen, zeitgemäßen Zugang zum Leben und Wirken des Freiherrn vom Stein.

Museum Kloster Bentlage – Westfälische Galerie

Inmitten eines Landschaftsschutzgebietes liegt am Ufer der Ems das 1437 gegründete, ehemalige Kreuzherrenkloster Bentlage: heute Museum, Kulturzentrum und Refugium im Grünen. Das Museum zeigt im Erdgeschoss Kunstschatze und Dokumente der Klostergeschichte wie die spätmittelalterlichen „Reliquiengärten“, die heute im deutschsprachigen Raum einmalig sind. Im Obergeschoss präsentiert das LWL-Museum für Kunst und Kultur die „Westfälische Galerie“. Mit etwa achtzig Gemälden und einigen Skulpturen wird aus den eigenen Beständen Westfalens Beitrag zur Moderne dokumentiert – von der Freilichtmalerei zum Expressionismus, von der neuen Sachlichkeit zur Abstraktion. Gemälde des bekanntesten westfälischen Expressionisten August Macke sind ebenso zu sehen wie Werke von Otto Modersohn, Christian Rohlf, Wilhelm Morgner, Josef Albers und viele mehr.

Führungen

- Öffentliche Führungen
- „Julius, die Museumsraupe“ – Führung
- „Augen-Blicke. Gesichter u. Führungen“

Museumspädagogische Programme

- „Wilhelm Morgner und den Expressionismus entdecken“ – Schulprogramm Klasse 3, 4 und 5
- „Ich kann das tristeste Grau zum Tanzen bringen“ – Malworkshop f. Erw. zur Kunst von J. Albers



Die Veranstaltung „RESET: Nachts im Museum“ bot besonders dem jungen Publikum im Museum und Planetarium ein buntes Programm von Konzertshows, Disco unterm Dino, über Theater, Poetry-Slam bis hin zu Videokunst.

Das LWL-Museum für Naturkunde wird überwiegend durch seine Ausstellungen wahrgenommen. Doch da ist noch viel, viel mehr ... Hinter den Kulissen des Museums wird viel geforscht und publiziert. Neben zahlreichen Fachbeiträgen in den drei hauseigenen Schriftenreihen wurden in den letzten Jahren etwa mit den Büchern „Seltene Vögel in Nordrhein-Westfalen“ und „Die Orchideen Nordrhein-Westfalens“ mit Unterstützung hunderter naturkundlicher Ehrenamtlicher zwei wahre Meisterwerke bürgerschaftlicher Landesforschung am Museum veröffentlicht.

Erfolgreich in die Zukunft

Das LWL-Museum für Naturkunde blickt auf ereignisreiche fünf Jahre zurück. Im Sommer 2018 wurde beispielsweise der Museumsentwicklungsplan des LWL-Museums für Naturkunde durch die Gremien der LWL-Landschaftsversammlung verabschiedet. Der Museumsentwicklungsplan wird seitdem kontinuierlich umgesetzt. Neben großen Baumaßnahmen im Museum und Planetarium geht es um die Modernisierung von Räumlichkeiten, Infrastruktur, Technik und Personalstruktur. Die 27 Hochleistungsrechner des Planetariums wurden im Rahmen einer Runderneuerung ausgetauscht und die Grundlage für die Gesamtmodernisierung in den kommenden Jahren gelegt.

Seit 2015 konnten wechselnde Sonderausstellungen zusammen mit den Dauerausstellungen zahlreiche Besucher:innen begeistern. 2015 lockte etwa die Ausstellung „Leben in der Dunkelheit“ mit spannenden Inhalten über die vielfältigen Fähigkeiten von Lebewesen, die sich an ein Leben ohne Licht angepasst haben.

LWL-Museum für Naturkunde

Die Sonderausstellung „Wasser bewegt“ war 2016 die größte und vielfältigste Sonderausstellung zum Thema Wasser, die es bisher im deutschsprachigen Raum gegeben hat. Im Jahr 2017 eröffnete LWL-Direktor Matthias Löb die neue Dauerausstellung „Vom Kommen und Gehen“. Ein Höhepunkt der Ausstellung ist eine Artenkarawane mit rund 70 Tieren. In den darauffolgenden Jahren baute das Museum seinen Erfolg weiter aus, die Sonderausstellung „Das Gehirn“ wurde im Sommer 2018 eröffnet. Sie wurde mit 326.000 Besucher:innen zu einer der erfolgreichsten Ausstellungen in der Geschichte der LWL-Museen. 2019 fand im Ausstellungsbereich des LWL-Museums für Naturkunde ein großer Wandel statt: Die Dauerausstellung „Prärie- und Plainsindianer“ wurde nach 14 Jahren beendet. Im gleichen Jahr startete die Sonderausstellung „Beziehungskisten“. Hier lernten die Gäste große und kleine, überlebenswichtige und bedrohliche Beziehungskisten in der Natur kennen. Das Jahr 2020 stellte die Ausstellungsmacher:innen coronabedingt vor große Herausforderungen, dennoch konnte im August 2020 die neue Schau „Überlebenskünstler Mensch“ eröffnet werden.

Auch im Bereich der Sammlungen gab es Veränderungen. Das LWL-Museum für Naturkunde beherbergt umfangreiche naturkundliche Sammlungen mit über 2,3 Millionen Objekten, überwiegend aus Westfalen-Lippe. Der LWL stellte 2018 ein zentrales Sammlungsdepot fertig. Das sogenannte Zentralmagazin verfügt über eine genaue Steuerung von Temperatur und Luftfeuchtigkeit zum Schutz der eingelagerten Objekte. In diesem Gebäude hat auch das LWL-Museum für Naturkunde seit Anfang 2019 seine neuen Sammlungsräume eingerichtet.



2020 stellte die Coronapandemie das Museum vor Herausforderungen, daher entwickelte das Museum ein wirkungsvolles Hygienekonzept, so dass die Gäste geschützt die Ausstellungen genießen konnten.

LWL-Museum für Naturkunde – Westfälisches Landesmuseum mit Planetarium

Leitung: bis Mitte 2016 Dr. Alfred Hendricks | seit Mitte 2016 Dr. Jan Ole Kriegs

Sentruper Straße 285 · 48161 Münster · Tel.: 0251 591-05 · Fax: 0251 591-6098

naturkundemuseum@lwl.org · www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de

planetarium@lwl.org · www.lwl-planetarium-muenster.de

heiliges-meer@lwl.org · www.lwl-heiliges-meer.de

Sonderausstellungen (Auswahl)

2015:

- „Leben in der Dunkelheit“
(22.05.2015–29.05.2016)

2016:

- „Wasser bewegt – Erde Mensch Natur“
(29.09.2016–07.01.2018)
- „Vogelfänger, Venntüten und Plagenstecher –
Natur und Landschaften vor 100 Jahren“
(18.11.2016–29.01.2017)

2018:

- „Aus dem Dunkel ins Licht“
(16.02.2018–13.05.2018)
- „Brain Paintings“ (09.11.2018–20.01.2019)
- „Das Gehirn – Intelligenz, Bewusstsein, Gefühl“
(29.06.2018–05.01.2020)

2019:

- „50 Jahre Mondlandung“
(12.02.2019–27.10.2019)
- „Bedroht“ – Illustrationen
(09.07.2019–31.12.2020)
- „Beziehungskisten – Formen des
Zusammenlebens in der Natur“
(25.09.2019–10.01.2021)

2020:

- „Überlebenskünstler Mensch“
(21.08.2020–26.09.2021)
- „Das Münsterland bei Nacht“
(11.02.2020–10.01.2021)

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

2015:

- Familientag zum 180. Geburtstag von Zoo-
und Museumsgründer Prof. Hermann Landois
- Sonnenfinsternis – Liveveranstaltung

2016:

- „RESET: Nachts im Museum“. Konzertshows
im Planetarium und kunterbuntes Programm
- Jahrestagung der Gesellschaft Deutschsprachiger
Planetarien

2017:

- „125 Jahre Naturkundemuseum“ –
naturkundliches Ehrenamtsforum. Vorträge,
Infostände, Workshops

2018:

- Astronomietag: „Mit den Sternfreunden
Münster e.V. die Sterne erkunden“

2019:

- Langer Abend: „50 Jahre Mondlandung“
- Tagung: „40 Jahre Vogelschutzrichtlinie“

2020:

- Sparda-Familiertag: „Mit dem Überlebens-
künstler Mensch auf Entdeckungstour“

Führungen (Auswahl)

- „En ollen Lünink fäng man nich met Kaff“
- „Leben in der Dunkelheit“
- „Dinosaurier“
- „Entlang des Yellowstone“
- „Das Gehirn – Intelligenz, Bewusstsein, Gefühl“
- „Mondfieber“
- „Überlebenskünstler Mensch“
- „Mensch macht Natur!?“
- „Beziehungskisten“
- „Vom Kommen und Gehen“

Museumspädagogische Programme, Seminare und Workshops (Auswahl)

- „Schnee von gestern? – Wandel in der Tierwelt
Westfalens“
- „Dinosaurier im Fokus der Evolution“
- „Tauchfahrt in die Tiefsee“
- „Vielfalt trotz(t) Finsternis – Leben in der Tiefsee“
- „In Höhlen, Tunneln und schwarzer Nacht“
- „Lichtlos – Ökologie extremer Lebensräume“
- „WerkstattNachmittag: Mikroskopie“
- Feriennachmittag: „Mammut & Co“.
- „Klima, Tiere, Menschen – wer formte Westfalen?“
- Feriennachmittag: „Graben, sieben, schlämmen –
Fossilien finden“
- „Gebrauchsanweisung für dein Gehirn“
- „Miteinander, Gegeneinander –
Zusammenleben im Tierreich“
- „Vom aufrechten Gang bis zum Flug ins All“

Projekte, Tagungen, Vorträge (Auswahl)

- Tagung der Avifaunistischen Kommission
in NRW im LWL-Museum für Naturkunde
- (Online-)Tagung der International Planetarium
Society (IPS)
- Vortrag: „Faunistische Besonderheiten der
westfälischen Kulturlandschaft“ – Jan Ole Kriegs
- Kindervortrag: „Du bist Dein Gehirn“
- 88. Jahrestagung der Paläontologischen
Gesellschaft, Münster
- Westfälischer Kulturlandschaftskonvent
im LWL-Museum für Naturkunde mit Vorträgen
und Führungen durch die Sonder- und Dauer-
ausstellungen
- Werkstattgespräch zur westfälischen Bio-
diversität. Heiliges Meer, Außenstelle des
LWL-Museums für Naturkunde, Recke
- „Kleingewässer in der Landschaft – Anlage
und Pflege“, LWL-Museum für Naturkunde,
Außenstelle Heiliges Meer
- Werkstattgespräch „Untersuchungen zur
Biodiversität im NSG Heiliges Meer“

Publikationen (Auswahl)

- Arbeitskreis Libellen in NRW, Die Libellen Nordrhein-Westfalens
- J. O. Kriegs u. a., Seltene Vögel in Nordrhein-Westfalen
- Florez Jurado/K. Freyth-Weber/J. O. Kriegs, Leben in der Dunkelheit
- J. Johe/V. Rüttler/J. O. Kriegs: Wasser bewegt
- P. Keil/E. Guderley [Hrsg.], Artenvielfalt der Industrienatur – Flora, Fauna und Pilze auf Zollverein in Essen
- L. Prodöhl, Vom Kommen und Gehen – Westfälische Artenvielfalt im Wandel
- M. Klösener/L. Klepfer, Beziehungskisten – Formen des Zusammenlebens in der Natur
- B. Tenbergen, Botanische Schätze, wertvolle Herbarien und bedeutende Sammler aus drei Jahrhunderten – Einblicke in die botanischen Sammlungen des LWL-Museums für Naturkunde in Münster
- R. Dölling/H. Rüschoff, Überlebenskünstler Mensch

Inklusive Angebote (Auswahl)

- öffentliche Rundgänge für Menschen mit und ohne Hörbehinderung in Deutscher Gebärdensprache (DGS) und lautsprachebegleitenden Gebärden (LBG)
- öffentliche Rundgänge in einfacher Sprache
- öffentliche Rundgänge für Menschen mit und ohne Sehbehinderung
- öffentliche Rundgänge für Menschen mit Demenz, ihre Freund:innen und Angehörige



In der „Galerie der Gehirne“ waren für die Ausstellung „Das Gehirn“ eine Vielfalt tierischer Denkkorgane ausgestellt.

Allgemeine Programme

- „Faszination Weltall“
- „Das Geheimnis der dunklen Materie“
- „In der Tiefe des Kosmos“
- „Planeten – Expedition ins Sonnensystem“
- „Tag und Nacht – Sonne, Mond und Sterne“
- „Ferne Welten – Fremdes Leben?“
- „Von der Erde zum Universum“
- „Sternenglanz zur Weihnachtszeit“

Kinderprogramme (Auswahl)

- „Felix im Planetarium“
- „Sam und der Weihnachtsmann“
- „Ein Sternbild für Flappi“
- „Dinosaurier und das Abenteuer des Fliegens“
- „Dinos im Weltall“
- „Limbradur und das Geheimnis der Schwerkraft“

Astronomische Vorträge (Auswahl)

- Vortrag: „Der Mond – Ziel internat. Raumfahrt“
- „Planeten – Expedition ins Sonnensystem“ (in englischer Sprache)
- Vortrag: „30 Jahre Hubble-Teleskop“ – Dr. Björn Voss
- „Weltreise – Der Sternenhimmel“
- „Milliarden Sonnen“ (in russischer Sprache)
- „Die Jagd nach den Geisterteilchen“
- „Wie viel wiegt das Universum?“

Lesungen (Auswahl)

- „Mark Twain: Die Abenteuer des Tom Sawyer“
- „Mary Shelley: Frankenstein“
- „Der kleine Prinz“
- „Charles Dickens – Eine Weihnachtssage“
- „Perry Rhodan III: Die strahlende Kuppel“
- „Jules Verne – Reise zum Mond“
- „Schönheit“ – Lesung zur Sonderausstellung
- „Überlebenskünstler Mensch“
- „Der Mensch – Strategie, Träumer, Tausendsassa“

Musikshows, Live-Hörspiele, Konzerte (Auswahl)

- „Queen – Heaven“
- „Pink Floyd – The Wall“
- „The Wall – Meilenstein der Rockgeschichte“
- „Alien Action – Science Fiction meets PopArt“
- „Zauber der Anderswelt“
- „Tabaluga und die Zeichen der Zeit“
- Theater ex libris – „Sherlock, John und Mycroft“
- „Die drei ??? und der Fluch des Rubins“
- Piano-Konzert „Planets of the Universe“
- Elektronikmusik-Konzert „Cosmic Night“

Offene Kurse

- Fledermauskurs
- Insektenkurs
- Wildbienenkurs
- Amphibienkurs
- Pilzkurs
- Einführung in die Pilzmikroskopie
- Moore – Entstehung und Erhaltung
- Vegetation der Seen u. Weiher im NSG Heiliges Meer

Studierendenkurse

- Gewässerökologie sowie Ökologie
- Freilandökologie
- Makrozoobenthos
- Vegetationsökologie
- Biogeochemie und stabile Isotope
- Plankton

Exkursionen

- Naturschutzgebiet Heiliges Meer (Fauna, Flora, Geologie, Entstehung, Gewässer)
- Vogelstimmen
- Heide

Sonderveranstaltungen (Auswahl)

- Fortbildungen für StraßenNRW (Kleingewässer, Fließgewässer, Säugetiere)
- Fortbildungen für die Deutsche Bahn (Fledermäuse)
- Naturerleben
- Wandertage Grundschule
- Werkstattgespräche (Online-Datenerfassung, Kartierung, Fauna, Flora, Naturschutz und Fließgewässer, Biodiversität)
- Tagungen und Exkursionen im Rahmen von größeren Veranstaltungen, z. B. Wolf- und Luchsberater-Schulung,
- Projektgruppentreffen und Arbeitsgruppensitzung zum Projekt Hotspot 22 „Wege zur Vielfalt, Lebensadern auf Sand“
- Auftaktveranstaltung zum integrierten EU-LIFE-Projekt „Atlantische Sandlandschaften“
- Exkursion zum Tag des Geotops
- Tagung phytoparasitäre Pilze
- Fledermaus-Camp zur Erfassung der Fledermausarten im Naturschutzgebiet,
- MINT-Camp für Schüler:innen
- Kurse für die Internationale Schule Düsseldorf (International School of Düsseldorf, Thema „Vegetation analysis“)

LWL-Museum für Naturkunde – Paläontologische Bodendenkmalpflege

Grabungen und Kooperationen (Auswahl)

2015:

- Grabungen in Balve-Beckum und Warburg-Bonenburg (Kooperation mit d. Universität Bonn)
- Prospektionen und Grabungen in Hagen-Ambrock

2016:

- Grabung im Zuge der Flussrenaturierung der Ahse bei Hamm
- Fossilbergung Bahnunterführung Neubeckum

2017:

- Untersuchungen i. d. Massenkalken d. Sauerlandes
- Grabungen im Steinbruch DIMAC und in den „Knochenkiesen“ in Herne

2018:

- Unterwasserpaläontologie im Heddinghauser See
- Grabungen im Zuge von Flussrenaturierungen bei Haus Vogelsang und in der Westerholt'schen Wiese in Münster
- Bergung eines Großammoniten in Dülmen

2019:

- Grabungen in Hagen-Ambrock
- Bergung von großen Ammoniten aus Halle-Künsebeck und Horn-Bad Meinberg

2020:

- Unterschutzstellung des ehemaligen Steinbruchs „Auf'm Silberg“ in Soest
- Bergung v. Flugsaurierspuren aus dem Steinbruch Störmer in Hille

Präparationen, Restaurierung & Beratung (Auswahl)

2015:

- Präparation von vier Fischen aus der Kreide (Halle)
- Begutachtung v. Zollwaren z. Thema Artenschutz
- Präparation von Pflanzenfossilien aus dem Karbon von Hagen-Vorhalle

2016:

- Restauration der Naturkundlichen Ausstellung des Naturparks Schwalm-Nette in Brüggen
- Begutachtung für das Umweltamt
- Präparation des Schädels eines Meereskrokodils aus dem Jura des Wiehengebirges
- Präparation der Begleitfauna des Plesiosauriers aus Nieheim-Sommersell

2017:

- Präparation eines Meeresreptils aus der Oberkreide (Hesseltal-Formation)
- Präparation des Kiefers des Raubsauriers Wiehenvenerator albatii
- Herstellung eines Abgusses der Bochumer Fährtenplatte (*Ichniotherium praesidentis*) für d. Geopark Ruhrgebiet

2018:

- Präparation einer fragmentierten Schildkrötenpanzerplatte aus der Unterkreide von Balve-Beckum
- Begutachtung von Zollwaren zum Thema Artenschutz
- Konservierung eines 4 Meter langen Baumstamms (*Taxodioxylon germanicum*) aus dem Tagebau Garzweiler

2019/2020:

- Präparation mehrerer Wirbel und Knochen von Ichthyosauriern und Plesiosauriern aus dem Rhät von Warburg-Bonenburg
- Präparation von Schwämmen aus der Kreide des Münsterlandes
- Konservierung 13.000 Jahre alter Kiefernstämmen aus Schloss Neuhaus, Paderborn
- Präparation eines selteneren Seesterns aus dem Jura von Nieheim-Sommersell



Anfang 2020 feierte das Planetariumsprogramm „Aurora“ seine Premiere im LWL-Planetarium in Münster.



2016 verwandelte sich die Scheune Westendorf für die Ausstellung „Scheiße sagt man nicht!“ in eine Bahnhofstoilette.

Das LWL-Freilichtmuseum Detmold ist das größte Freilichtmuseum Deutschlands mit europaweitem Renommee. Als touristisches Highlight in der Region stellt es mit rund 200.000 Besucher:innen im Jahr das besucherstärkste Museum in Ostwestfalen-Lippe dar. Das gelingt vor allem durch die stetige Weiterentwicklung in allen Museumsbereichen. Insbesondere innovative Sonderausstellungen locken jedes Jahr nicht nur neue und alte Gäste ins Museum, sie wurden auch mit mehreren Designpreisen ausgezeichnet.

Design, Digitales und Diversität

Es war der wohl spektakulärste Umbau der 150 Quadratmeter kleinen Ausstellungsscheune in der Museumsgeschichte. 2016 verwandelte sich die Scheune Westendorf mit gekachelten, von Hand beschrifteten und bemalten Wänden, WC-Kabinen und Neonlicht in eine Bahnhofstoilette, die der Sonderausstellung zur Toilettenkultur „Scheiße sagt man nicht!“ den richtigen „Rahmen“ verlieh. Nicht nur die mediale Aufmerksamkeit war groß, das ungewöhnliche Ausstellungsdesign räumte gleich zwei Preise ab: den if Design Award und den German Design Award.

Auch in den Folgejahren sorgte das LWL-Freilichtmuseum Detmold immer wieder durch moderne, an aktuellen gesellschaftlichen Fragen orientierte und mit weiteren Preisen prämierte Sonderausstellungen, in die auch die Museumsgäste mehr und mehr eingebunden wurden, für Aufmerksamkeit. So waren persönliche Geschichten Teil der Ausstellungen „Ene, mene, muh“ (2017), „Raus aus dem Spießerglück“ (2018) und „Vergiss die #liebe nicht!“ (2019). Mit der letztgenannten Ausstellung ging das LWL-Freilichtmuseum Detmold zudem neue Wege in der Ausstellungskommunikation: Sämtliche Texte wurden in einer App zur Verfügung gestellt, die im Stile bekannter Datingportale die individuellen Vorlieben abklopfte und dementsprechende Exponate vorschlug.

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Die Sonderausstellung 2020 „Erzähl mir was vom Pferd!“ war in Zusammenarbeit mit dem LWL-Medienzentrum für Westfalen unter anderem durch digitale Erweiterungen inklusiv angelegt. Seit Ende 2020 hat das Museum zudem eine digitale Strategie für die zukünftigen Museumsaufgaben.

Mit dem Baubeschluss, den der LWL am 2. Oktober 2020 gefasst hat, fiel der Startschuss für das neue Eingangs- und Ausstellungsgebäude, das dem Museum in Zukunft ermöglichen wird, ganzjährig in großen Ausstellungen besondere Depotschätze zu zeigen und seinen Weg der innovativen Sonderausstellungen weiter auszubauen.

Doch auch die Dauerausstellung und das museumpädagogische Angebot wurden erweitert. So besteht seit 2016 im Hof Remberg im Sauerländer Dorf für Schulgruppen die Möglichkeit, im Museum zu übernachten. Gute Aussichten bietet das Museum seit 2017 allen am Rande des Sauerländer Dorfes. Dort sorgt ein 14 Meter hoher Aussichtsturm für freie Sicht. Und mit der Eröffnung des Bienenzentrums 2018, einem Erlebnisraum am Lippischen Meierhof, widmet sich das Freilichtmuseum den Bestäubern und ihrer Bedeutung für ein funktionierendes Ökosystem. Biodiversität ist eines der zentralen Museumsthemen, das sich nicht nur in zahlreichen Programmen widerspiegelt, sondern auch in einer Vielzahl an Projekten und Kooperationen. Mit Partner:innen wie der Umweltstiftung Lippe, ProSpecieRara Deutschland und einem Netzwerk von Pflanzenpat:innen setzt sich das Museum für die Erhaltung der Arten- und Sortenvielfalt ein.



Links: „Erzähl mir was vom Pferd!“: In der gemeinsam mit dem LWL-Medienzentrum für Westfalen inklusiv gestalteten Sonderausstellung standen szenisch inszenierte Hörstücke zu den Fotografien zur Verfügung. Rechts: So soll es aussehen: das neue Eingangs- und Ausstellungsgebäude im LWL-Freilichtmuseum Detmold.

LWL-Freilichtmuseum Detmold

Leitung: Prof. Dr. Jan Carstensen

Krummes Haus · 32760 Detmold · Tel.: 05231 706-0 · Fax: 05231 706-106
lwl-freilichtmuseum-detmold@lwl.org · www.lwl-freilichtmuseum-detmold.de

Sonderausstellungen (Auswahl)

2015:

- „Geraubte Jahre. Alltag der Zwangsarbeit in Westfalen“
- Kabinettausstellung: „Der Erste Weltkrieg in privaten Fotografien“

2016:

- „Scheiße sagt man nicht!
Eine Ausstellung über/für Groß und Klein“

2017:

- „Ene, mene, muh ...“

2018:

- „Raus aus dem Spießerglück“
- „Die Blumenfrauen vom Viktualienmarkt.“
Fotoarbeiten von Hildegard Kaup (1924–2016)

2019:

- „Vergiss die #liebe nicht!“

2020:

- „Erzähl mir was vom Pferd!“

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

2015:

- „FREILICHTgenuss“
- „MuseumsAdvent“

2016:

- Musikalische Zeitreise durch das Paderborner Dorf des Freilichtmuseums mit dem Philharmonischen Chor Lippe

2017:

- „FREILICHTslam“
- „MuseumsWalk“

2018:

- Lesung: Alfons Eggert/Stephan Sagurna,
„Kleine westfälische Fotografiegeschichte“
- Slow-Food-Picknick

2019:

- „#liebe: Eine Woche im Tiny House“
- Familienumweltfest mit buntem Programm zur Bodenaktionswoche im Kreis Lippe

2020:

- „Oldtimer-Traktoren-Tag“
- „Tankstellenparty“

Führungen (Auswahl)

- „Geraubte Jahre. Alltag der Zwangsarbeit in Westfalen“
- „Ländliche Gartenpracht“
- „Die Küchen: Orte für Arbeit und Leben“
- Wildkräuterwanderungen
- „Vom Miteinander in Gärten und Landschaft“
- Führungen durch den Apothekergarten
- „Null Bock: Märchen der 60er Jahre“
- „Oma hätt's gewusst – alte Hausmittel“
- Führungen durch den Gräftenhof
- „Alarm für die Biene“

Museumspädagogische Programme, Seminare und Workshops (Auswahl)

- Weben im Museum: „Schottisch gemustert“
- Zäune flechten
- „Vom Getreide auf dem Acker bis zum Brot aus dem Backofen“
- Dämmerungsspaziergang
- Papierwerkstatt
- „Keine Angst vor Fledermäusen“
- Pflanzenfärben: „Batik, Shibori, Blaudruck – Reservetechniken mit Indigo, Nylon, Perlon“
- Schnupperkurs: „Urban Sketching“

Projekte, Tagungen, Vorträge (Auswahl)

- „Denkmalpflege: westfälisch-praktisch“, Fortbildung in Zusammenarbeit mit der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen
- Tagung Fachgruppe Freilichtmuseen im Deutschen Museumsbund
- Netzwerktreffen Gartenvielfalt zur Erhaltung alter Gemüse- und Staudensorten
- Mitarbeiter-Workshop: „Ökologisch – digital – partizipativ. Kernbegriffe für die Zukunft des Museums“
- Forschungsprojekt: „Restauratorische Befunduntersuchungen zur Farbigkeit Münsterländer Bauernhäuser zur Vorbereitung der Restaurierung des Münsterländer Gräftenhofes“
- Tagung „Häuser retten – Junge Initiativen setzen sich ein“
- DBU-Projekt und Komma hinter „Ecosights“

Publikationen (Auswahl)

- FREILICHTmagazin. Berichte und Mitteilungen aus dem LWL-Freilichtmuseum Detmold
- Jan Carstensen [Hrsg.], Geraubte Jahre. Porträts aus der Zwangsarbeit
- Jan Carstensen/Katharina Frost [Hrsg.], Creating Museums/Museen erschaffen. 50 Jahre Verband Europäischer Freilichtmuseen
- Jan Carstensen [Hrsg.], Ene, mene, muh. Dinge der Kindheit
- Mathis Kleinitz/Janina Raub [Hrsg.], Raus aus dem Spießerglück. Die anderen 1960er Jahre
- Luise Loué, Vergiss die Liebe nicht!
- Tuula Kainulainen/Hermann Joseph Höper, Pferdland Westfalen. Begegnungen bei offener Blende

Inklusive Angebote (Auswahl)

- Sonderausstellung „Erzähl mir was vom Pferd!“ inklusiv gestaltet + inklusive Website
- Aufstellung eines taktilen Bronzomodells des Paderborner Dorfes
- Beteiligung mit Programmen zum Tag der Gebärdensprache
- Altern mit Kultur – Programme für Menschen mit dementiellen Beeinträchtigungen



Ausflugsgäste im oberen Museumsbereich.

Das Hagerer LWL-Freilichtmuseum ist als Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik eines der ältesten technikhistorischen Museen Deutschlands und einzigartig in Europa. Das Alleinstellungsmerkmal sind die Vorführbetriebe und die vielen historischen Werkstätten. In rund 25 Betrieben zeigen Handwerker:innen historische Techniken. Ausstellungen und ein buntes Veranstaltungsprogramm sowie umfangreiche museumspädagogische Angebote ergänzen das Angebot der besucher:innenorientierten Einrichtung.

Die Zukunft vorbereiten –

– und an das Publikum denken. Unter diesem Leitgedanken stand ein nicht geringer Teil der Arbeiten in den Jahren von 2015 bis 2020. Geplant und zur Entscheidungsreife gebracht wurden so attraktive und teils spektakuläre Projekte wie der Umzug der Windmühle an einen neuen besucherorientierten Standort im oberen Museumsbereich, die Präsentation des „Deutschen Kaltwalzmuseums“ im Gebäude „Haus Letmathe“ und nicht zuletzt eine Wegbahn, die die Besucher:innen künftig vom neuen Eingangsgebäude am Parkplatz bis zum oberen Museumsbereich fährt: Mit der Umsetzung der Maßnahmen wurde 2020 begonnen, die Ergebnisse werden sich in den nächsten Jahren zeigen. So soll der Museumsbesuch noch attraktiver gemacht werden.

Zu den besucherorientierten Projekten gehört die Etablierung des Netzwerkes „Besucherforschung“, das gemeinsam mit der DASA, der Deutschen Arbeitsschutzausstellung in Dortmund, im Jahr 2020 gestartet wurde.

LWL-Freilichtmuseum Hagen

Nachdem das Museum 2019 als Pilotprojekt die erste inklusive Internetseite des LWL entwickelt hat, nahm das Thema Digitalisierung weiter Fahrt auf. Neben dem äußerst erfolgreichen Facebook-Auftritt lag ein Schwerpunkt auf dem Ausbau der digitalen Ansprache verschiedener Zielgruppen, etwa mit der Einrichtung des Youtubekanals. Auf dem Blog bietet insbesondere die Museumskatze Mäcki viele Aktionen für Kinder und Jugendliche an. Auch das Kompetenzzentrum für Handwerk und Technik hat sich auf den digitalen Weg begeben. Es wird sich zu einem digitalen Forum zum Austausch mit handwerks- und technikgeschichtlich Interessierten sowie zur Plattform mit Informationen rund um die Themen des Museums entwickeln: Partizipation und Interaktion bieten neue Möglichkeiten der Kommunikation.

Das Museum konnte 2020 seinen 60. Geburtstag feiern – coronabedingt in kleinerem Maßstab. Zu den schönsten Geschenken zählte die mit den Mitgliedern des Förderkreises gemeinsam entwickelte Fotoausstellung mit den beliebtesten Motiven im Museum.

Außergewöhnlich unter den vielen Ausstellungen der Jahre 2015 bis 2020 war das Gemeinschaftsprojekt „Handwerken. Vom Wissen zum Werk“, das mit vier weiteren Freilichtmuseen erarbeitet wurde. Mit dem Kfz-Handwerk und der Ausbildung im Handwerk standen zwei aktuelle Themen auf der Agenda. In Kooperation mit der LWL-Archäologie für Westfalen lenkte dagegen die Ausstellung „Echt alt!“ den Blick auf das Mittelalter. Alle Ausstellungen waren von einem vielfältigen Veranstaltungsprogramm begleitet und luden zum Mitmachen und Entdecken ein – seit Jahren ein fester Bestandteil im Angebot des LWL-Freilichtmuseums Hagen.



Links: Spektakulärer Blick auf das Innenleben der Windmühle beim Abbau im März 2021.
Rechts: 3. Internationales Jungschmiedetreffen im August 2019: Die Teilnehmenden aus fünf europäischen Ländern schmiedeten ein Hammerwerkmodell für das Museum.

LWL-Freilichtmuseum Hagen – Westfälisches Landesmuseum für Handwerk und Technik

Leitung: Dr. Uwe Beckmann

Mäckingerbach · 58091 Hagen · Tel.: 02331 7807-0 · Fax: 02331 7807-120
freilichtmuseum-hagen@lwl.org · www.lwl-freilichtmuseum-hagen.de

Sonderausstellungen (Auswahl)

2015:

- „Dick + Dünn. Schmuck aus Silber“
- „Früh übt sich. Handwerk zum Spielen“

2016:

- „Zeitreise. Häuser, Hütten, Hammerwerke in historischen Fotografien von Wilhelm Claas (1885–1966)“

2017:

- „Läuft wieder!“ Zu Besuch in einer Kfz-Werkstatt der 1960er-Jahre
- „Neue Kirchen – Neues Silber. Aufgaben für Silberschmiede nach 1945“

2018:

- „Echt alt! Mittelalterliches Handwerk ausgegraben“
- „Keltischer Rennofen – Experimentelle Archäologie“. Projekt mit der LWL-Archäologie für Westfalen, dem Deutschen Bergbaumuseum u. dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum, Mainz

2019:

- „Stift, Lehrling, Azubi. Ausbildung von 1945 bis heute“
- „Dual! Theorie und Praxis in der Goldschmiedeausbildung“

2020:

- „Handwerken. Vom Wissen zum Werk“
- „U(h)zeit – Zukunft. Aus Alt mach neu.“ Sonderausstellung des Internationalen Nachwuchswettbewerbs im Goldschmiedehandwerk „Junge Cellinis“ 2019, ausgerichtet vom Zentralverband der Deutschen Goldschmiede, Silberschmiede u. Juweliere e. V. [pandemiebedingt nicht zugänglich]

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

- Oldtimertreffen
- Romantischer Weihnachtsmarkt
- Steampunk-Treffen
- „Querbeet“
- Herbstfest
- Kinderfest
- Treckertreffen

Führungen (Auswahl)

- Naturkundliche Führung
- „Jetzt ist Feierabend!“ Sprichwörter und Redensarten aus dem Handwerk
- „Von Lumpensammlern und Botenjungen – Kinderarbeit im Westfalen des 19. Jahrhunderts“
- „Ohne Holz geht nichts“
- „Brot, Brei, Bier & Co.“
- „Feuer, Wasser, Hammerschlag“
- „Aufs Fachwerk geschaut“

Museumspädagogische Programme, Seminare und Workshops (Auswahl)

- „Papier wächst nicht im Wald“
- „Papier, Fasern & Experimente“ – Forscherlabor
- „Blaumachen als Beruf“
- „Muckefuck und Kaffeebohnen“
- „Natürlich bunt!“
- „Papierschöpfen“
- „Nägel schmieden“ – Ferienprogramm
- „Entdecken und Fotografieren“ – Ferienprogramm
- „Geheimnisse der Färberpflanzen“ – Ferienprogramm

Projekte, Tagungen, Vorträge (Auswahl)

- Tagung: „Fokus Handwerk: Aktuelle Perspektiven einer interdisziplinären Handwerksforschung. Themen, Fragestellungen, Quellen u. Methoden“
- Vortrag: „Fabriken auf Fotos. Zeitreise zu Wirtschaftsunternehmen in Hagen“ – Jens Bergmann und Ekkehard Müller-Kissing
- Vortrag: „Vom Amboss zur Diagnose-Software“ – Erik Eckermann
- Tagung: „Werkstatt-Gespräch VII: Zwischen Dokumentation und Inszenierung. Maschinen aus Handwerk und Gewerbe im Museum“
- Onlinetagung: „Netzwerktreffen – Besucherforschung an Museen in Westfalen-Lippe – Besucherforschung während der Coronapandemie“ in Kooperation mit der DASA Dortmund

Publikationen (Auswahl)

- Früh übt sich. Handwerk zum Spielen
- Zeitreise. Häuser, Hütten, Hammerwerke in historischen Fotografien von Wilhelm Claas (1885–1966)
- Läuft wieder! Zu Besuch in einer Kfz-Werkstatt der 1960er-Jahre
- Echt alt! Mittelalterliches Handwerk ausgegraben
- Stift, Lehrling, Azubi. Ausbildung von 1945 bis heute
- Handwerken. Vom Wissen zum Werk

Inklusive Angebote (Auswahl)

- Führung mit Gebärdensprachdolmetscher:in
- „Papierschöpfen“ – Programm für Menschen mit Sehbehinderung
- „Satz für Satz“ – Programm für Menschen mit Sehbehinderung



Mitmachen war gefragt an den Stationen, die Schüler:innen aus mehreren europäischen Ländern für die Ausstellung „Alles nur geklaut? Die abenteuerlichen Wege des Wissens“ auf der Zeche Zollern (2019) entwickelten.

Drei ehemalige Bergwerke, eine Eisenhütte, eine Textilfabrik, eine Ziegelei, eine Glashütte und ein Schiffshebewerk bilden den Verbund des LWL-Industriemuseums. Die historischen Gebäude sind zugleich die wichtigsten Exponate des Landesmuseums. Seine zentrale Aufgabe ist es, die Kultur des Industriezeitalters von den Anfängen bis zur Gegenwart zu bewahren, zu erforschen und zu vermitteln. Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen und Ausstellungen locken die Industriemuseen ein breites Publikum an. 2017 kamen erstmals über 500.000 Menschen in die acht Häuser. Das LWL-Industriemuseum gehört damit zu den besucherstärksten Museen Deutschlands.

Das LWL-Industriemuseum auf innovativen Wegen

Die Wiege der Industriekultur in Deutschland steht in Dortmund: Die Maschinenhalle der Zeche Zollern, in den 1960er Jahren schon zum Abriss ausgeschrieben, war der erste große Industriebau, der Denkmalstatus erlangte. Das Jugendstilportal ist heute das Markenzeichen des LWL-Industriemuseums. Der 6. September 2016 war ein ganz besonderer Tag in der Chronik: Neun Jahre nach Projektbeginn öffnete sich das Portal erstmals wieder für Besucher:innen. Den aufwändigen Sanierungsarbeiten war ein Prozess intensiver Bauforschung, Schadensanalyse und Musterbaustellen vorausgegangen. Im Mittelpunkt des von einem externen Fachbeirat begleiteten Sanierungskonzeptes stand die Maxime: Das Denkmal geht vor. Möglichst viel der historischen Substanz blieb auf diese Weise erhalten. Gleichzeitig wurde die Ikone der Industriekultur als begehrtes Denkmal sowie als Ausstellungs- und Veranstaltungsort für den Museumsbetrieb „fit“ gemacht. So macht die Halle mehr als 100 Jahre nach ihrem Bau erneut national von sich reden, diesmal als herausragendes Beispiel der Industriedenkmalpflege.

In Bocholt nimmt indes ein Projekt Gestalt an, das vor zehn Jahren mit einem städtebaulich ausgerichteten Museumskonzept unter der Überschrift „London-New York-Bocholt“ begann und mit der Regionale 2016 Zug um Zug umgesetzt wurde: das Kulturquartier zwischen Bocholter Aa und Industriestraße (kubaa).

LWL-Industriemuseum

Aus dem Nukleus TextilWerk entsteht ein neuer Stadtteil mit durchaus großstädtischem Charakter, der auf die Industriegeschichte und textile Tradition Bocholts setzt. Neben den neuen Promenaden entlang der Aa und der 2019 eröffneten Podiumsbrücke zwischen Weberei und Spinnerei werden sieben Maßnahmen des LWL vom Land NRW gefördert. Erste Ergebnisse sind zwei neue Dauerausstellungen sowie die Neugestaltung der Innenhöfe samt einem „textilen Spielplatz“.

Innovative Wege schlug das Industriemuseum auch mit weiteren Projekten ein. So gingen Wissenschaftler:innen des Hauses zwischen 2017 und 2019 erneut auf Geräuschejagd: Das EU geförderte Projekt „Sounds of Changes“ setzte die erfolgreiche Arbeit des Vorgängers fort und sorgte für eine neue Auseinandersetzung als Forum in der Debatte um Industriekultur. Europaweit sammelten sechs beteiligte Museen über 1.600 Sounds – vom Rattern eines historischen Webstuhls bis zur Klanglandschaft einer Fridays-for-Future-Demonstration. Sie alle stehen als offene Daten Schulen, Universitäten, Museen und Künstler:innen für eigene Produktionen zur freien Verfügung.

„Open Access“ ist auch der Leitgedanke beim Kultur-Hackathon „Coding da Vinci“, der 2019 auf der Zeche Zollern und im Dortmunder U stattfand. 24 Kulturinstitutionen stellten Daten in einem Umfang von 1.700 Gigabyte für das innovative Format zur Verfügung. Teams aus Hacker:innen, Designer:innen, Programmierer:innen und weiteren kreativen Köpfen entwickelten daraus digitale Anwendungen wie Apps oder Online-Spiele. Das LWL-Industriemuseum hatte das von der Kulturstiftung des Bundes geförderte Projekt erstmals nach NRW geholt.

Der Hackathon stand im Zusammenhang mit der großen Sonderausstellung „Alles nur geklaut? Die abenteuerlichen Wege des Wissens“, die von März bis Oktober 2019 ebenfalls auf Zollern lief. Die Schau zeigte an Beispielen aus Geschichte und Gegenwart, wie Wissen geschaffen, geteilt und geschützt wird. Sie veranschaulichte damit die Entstehung der modernen Wissens- und Informationsgesellschaft. Dabei ging das Museum selbst neue Wege durch den Einsatz von Gamification als Ausstellungsprinzip. So konnten sich Besucher:innen die Themen der Schau spielerisch in sechs Escape-Rooms erschließen. Das begleitende EU-Projekt „Knowledge Lab – Creating, Sharing, Protecting Knowledge“ (2017–2020), dessen Kern ein europäischer Schüler:innenbeitrag zur Ausstellung bildete, wurde mehrfach ausgezeichnet – eine weitere Würdigung der Bildungsarbeit des LWL-Industriemuseums.

Mit der Beteiligung am Wettbewerb „Wissenschaftskommunikation Energiewende“ konnte 2020 ein hochdotiertes Drittmittelprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter Federführung verschiedener Max-Planck- und Fraunhofer-Institute ins Haus geholt werden. Das LWL-Industriemuseum wird gemeinsam mit dem Klimahaus 8° Ost Bremerhaven das zentrale Ausstellungsvorhaben des Wissenschaftsprojekts gestalten (Eröffnung 2022 in der Henrichshütte).

LWL-Industriemuseum – Westfälisches Landesmuseum für Industriekultur

Leitung: bis Juli 2021 Dirk Zache | seit Juli 2021 Dr. Kirsten Baumann

Grubenweg 5 · 44388 Dortmund · Tel.: 0231 6961-0 · Fax: 0231 6961-114
industriemuseum@lwl.org · www.lwl-industriemuseum.de

Auszeichnungen

2016:

- Sonderpreis für die Stadt Bocholt und das LWL-Industriemuseum im Wettbewerb „Europaaktive Kommune NRW“

2017:

- 1. Platz Deutscher Spielraumpreis für das „Rackerwerk“ der Henrichshütte Hattingen
- 1. Platz für „Charlies Choice“ (TextilWerk Bocholt) als bestes Schul- und Jugendprojekt vom Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit

2018:

- 3. Platz des 7. Geschichtswettbewerbs „Hau rein!“ des Forums Geschichtskultur Ruhr für das Projekt „Digitalisierung der Zeche Nachtigall“

2020:

- „Qualitätssiegel 2020“ für das ErasmusPlus-Projekt „Knowledge Lab – Creating, Sharing, Protecting Knowledge“

Verbundausstellungen

- „Alles nur geklaut. Die abenteuerlichen Wege des Wissens“. Großausstellung auf der Zeche Zollern, Dortmund, und Satellitenausstellungen an den anderen Standorten (2019)
- „Fabrik. Denkmal. Forum. 40 Jahre LWL-Industriemuseum fotografiert von Berthold Socha“. Wanderausstellung zum Jubiläum an allen acht Standorten (2019/2020)

Projekte, Tagungen, Vorträge (Auswahl)

- Projekt „360° – Fond für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“
- Zahlreiche Vorträge im In- und Ausland, darunter zu Themen wie Industriearchäologie, Deindustrialisierung, Migration, Denkmalpflege, Restaurierung, Industriegeschichte, Oral History und Museumspädagogik
- Tagung „Kooperation macht stark. Bildungsarbeit in und mit Museen“
- Projekt „,kubaaí‘ – Kulturquartier Bocholter Aa und Industriestraße“
- Europäisches Oral-History-Projekt „Specially Unknown“
- ErasmusPlus-Projekt „Knowledge Lab – Creating, Sharing, Protecting Knowledge“ im Rahmen der Ausstellung „Alles nur geklaut? Die abenteuerlichen Wege des Wissens“
- EU-Projekte „Work with Sounds“ & „Sounds of Changes“

Sammlung und Restaurierung

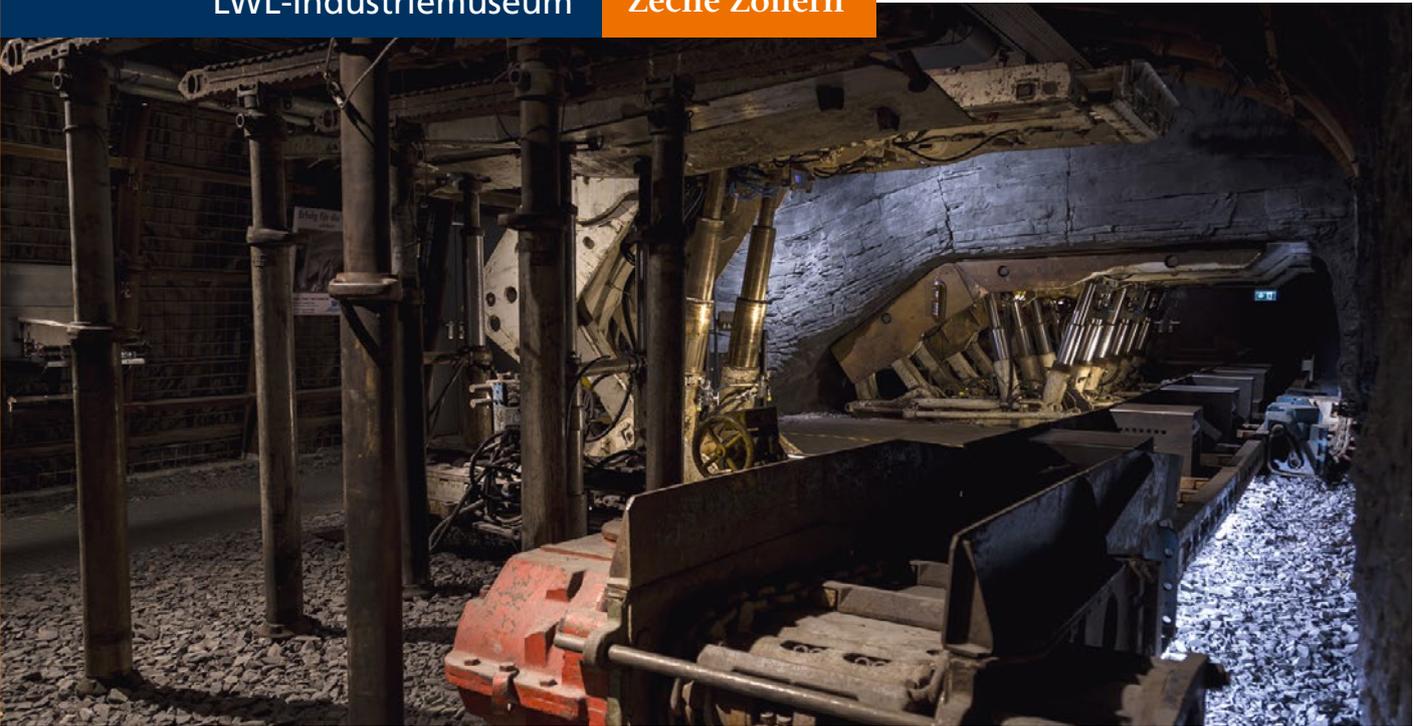
- Neuaufnahme von 2.739 Einzelobjekten und Konvoluten, darunter die ISS-Aussichtskuppel „Cupola“, die im Jahr 2000 von der VSG, Henrichshütte Hattingen, hergestellt wurde.
- Es wurden 493 Exponate in 44 externe Ausstellungen verliehen.
- Insgesamt wurden etwa 50 Großexponate sowie 400 kleinere Exponate konserviert und restauriert

Publikationen und Forschung

- 38 Monografien und Ausstellungskataloge
- Rund 100 Publikationen in Internetportalen, Fachzeitschriften und Sammelbänden



Treffen von Geflüchteten im Rahmen des Projektes „Specially Unknown“ im Oktober 2018 auf der Zeche Hannover.



Die Technik unter Tage wird anschaulich und experimentell in der neuen Dauerausstellung Montanium erklärt.

Als Prestigeobjekt der größten Bergbaugesellschaft der Jahrhundertwende hatte die Zeche Zollern in Dortmund einen glänzenden Start im späten Kaiserreich. Die schlossartige Anlage durchlebte bald danach eine wechselhafte Karriere: vom Schlüsselbauwerk ihrer Zeit zum unbedeutenden Familienpütt, vom Abbruchobjekt zum ersten technischen Baudenkmal von internationaler Bedeutung in Deutschland. Seine Rettung verdankt das Bergwerk der Maschinenhalle mit dem berühmten Jugendstilportal und seiner elektrischen Fördermaschine von 1902. Das Bauwerk wurde von 2008 bis 2016 aufwändig saniert. Heute fördert die Zeche Zollern keine Kohle, sondern Kultur. Es ist ein Museum zur Sozial- und Kulturgeschichte des Ruhrbergbaus und ein Forum für vielfältige Veranstaltungen und gesellschaftspolitische Diskussionen.

Kultur trifft auf imposante Architektur und auf eine ehemals harte Arbeitswelt

Die Eröffnung der Dauerausstellung zur Betriebsgeschichte der Zeche Zollern in der Alten Verwaltung im Januar 2016 war ein Highlight. Besonders hervorzuheben ist die inklusive Ebene, bei der Menschen mit jeglicher Behinderung die wechselhafte Geschichte der Zeche Zollern selbstständig nach dem „Zwei-Sinne-Prinzip“ erkunden können.

Nach langer Restaurierungsphase wurde im September 2016 die Maschinenhalle für das Publikum wiedereröffnet. Neben dem beeindruckenden Maschinenhallenportal bilden Fördermaschine und Umformer ein weltweit einmaliges Ensemble.

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern



Die Zeche Zollern bildet die perfekte Kulisse für das „Once upon a time“-Festival. Ein historischer Jahrmarkt mit Straßentheater nach dem Vorbild aus der Jahrhundertwende.

Die Zeche Zollern im Rahmen des Deutschen Städtetages für einen gelungenen Abend der politischen Gruppen mit über 1.400 Delegierten aus sämtlichen Mitgliedsstädten.

Mitte Juni wurde Dortmund zum Treffpunkt von Christ:innen aus ganz Deutschland. Beim evangelischen Kirchentag bot die Zeche Zollern gemeinsam mit der evangelischen Stadtakademie Bochum sowie dem Haus der kirchlichen Dienste der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover Diskussionen und Kunstausstellungen an. Zahlreiche Kirchentagsgäste haben das Begleitprogramm angenommen und Zollern besichtigt. Höhepunkt war ein ökumenischer Gottesdienst mit über 1.500 Gästen unter Fördergerüst II.

In den „Geheimen Kammern“ knifelige Fragen beantworten und gleichzeitig erfahren, wie in der Gegenwart Wissen geschaffen, geteilt und geschützt wurde; die große Sonderausstellung „Alles nur geklaut?“ lockte 2019 Alt und Jung in das Museum.

Was müssen Bergbaulehrlinge alles wissen und beachten, bevor die Kohle abgebaut werden kann? Ein alter Lehrbergwerksstollen zeigt seit Februar 2020 in der neuen Dauerausstellung „Montanium – Kräfte wirken unter Tage“, wie es unter Tage wirklich war. Durch multimediale Darstellung nehmen Besucher:innen mit allen Sinnen Geräusche und Gerüche auf und erfahren noch ganz nebenbei, was ein „Alter Mann“ ist und wie sich der Streckenausbau immer weiterentwickelt hat.

In der Coronapandemie brachen viele beliebte Veranstaltungen weg. Doch um in Kontakt mit den Besucher:innen zu bleiben, wurden neue digitale Wege beschritten und kreative Lösungen in den sozialen Medien ausprobiert.

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern

Standortleitung: Dr. Anne Kugler-Mühlhofer

Grubenweg 5 · 44388 Dortmund · Tel.: 0231 6961-111 · Fax: 0231 6961-114
zeche-zollern@lwl.org · www.zeche-zollern.lwl.org

Viele große Veranstaltungen wie das publikumswirksame „Once upon a time“-Festival, die „Extraschicht“ oder die „Ruhrtriennale“ sowie das „Klavierfestival Ruhr“ lockten Besucher:innen auf das Zechengelände. Auch als Trauort für eine romantische Hochzeit wählen immer mehr Paare die Lohnhalle und die Alte Verwaltung aus.

Mit Strahlkraft über das Ruhrgebiet hinaus fanden zwei besondere Großveranstaltungen im Juni 2019 in Dortmund statt. Zunächst sorgte das Zollern-Team im Rahmen des Deutschen Städtetages für einen gelungenen Abend der politischen Gruppen mit über 1.400 Delegierten aus sämtlichen Mitgliedsstädten.

Sonderausstellungen (Auswahl)

2015:

- „Durch Nacht zum Licht“ (13.03.–18.10.2015)

2016:

- „Glückauf in Deutschland“ (20.05.–14.08.2016)
- „Argentinische Arbeiterinnen“ von Cecilia Herrero-Laffin (28.08.2016–15.01.2017)

2017:

- „Ruhrgebietsfotografien 1928–1933“ von Erich Grisar (24.02.–08.10.2017)

2018:

- „RevierGestalten“ (23.02.–28.10.2018)

2019:

- „Alles nur geklaut“ (22.03.–13.10.2019)
- „Fabrik“ von B. Socha (17.11.2019–08.03.2020)

2020:

- „Revierfolklore“ (28.02.–25.10.2020)

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

2015:

- Historischer Jahrmarkt

2016:

- „Ruhrtriennale“

2017:

- Erntemarkt
- Internationaler Museumstag

2018:

- Kunsthandwerkermarkt

2019:

- „Extraschicht“
- „DEW MuseumsNacht“

2020:

- „Tag der offenen Ausstellungen“
- „Klavierfestival Ruhr“

Führungen und museumspädagogische Programme (Auswahl)

- „Ein Schloss der Arbeit. Die Tagesanlagen der Zeche Zollern“
- „Maschinenhalle. Kathedrale der Industriekultur“
- „Kolonie Landwehr“ – Siedlungsrundgang
- „Zeche mit Stil“ – Architekturführung
- „MONTANIUM. Kräfte wirken unter Tage“
- „Wie der Fisch in den Berg kam“
- „Als Opa Lehrling auf Zollern war“
- „Montanium. Kräften trotzen – Kräfte nutzen“
- „Schwere Arbeit – gerechter Lohn? Arbeits- und Lebenswelt am Beispiel der Zeche Zollern“

Inklusive Angebote

- Führungen in Deutscher Gebärdensprache (DGS)
- Führungen für Menschen mit Sehbehinderung



Grundschüler:innen der Kleinen Kielschule Dortmund lernen die Entstehung der Kohle und die Arbeit eines Bergmanns kennen.



Im Maschinenhaus werden regelmäßig Fotoausstellungen gezeigt. Hier ein Blick in die Schau „Kohle, Kies und Schotter“ (2020).

Ihre Blütezeit erlebte die Zeche Nachtigall um 1850 als eine der ersten Tiefbauzechen des Reviers. Die Dauerausstellung zeigt die Geschichte der Zeche und die Arbeitsverhältnisse unter Tage. Highlight dabei ist das Besucher:innenbergwerk mit seinen Stollen und Steinkohleflößen. Eine originalgetreu rekonstruierte Schachanlage zeigt den Kleinbergbau im Ruhrtal nach 1945; an Bord eines hölzernen Kohlenschiffs wird die Geschichte des Schiffbaus und der Kohlenschiffahrt auf der Ruhr lebendig. Um die spätere Nutzung der 1892 stillgelegten Zeche geht es im Gewölbe eines Ziegel-Brennofens und im ehemaligen Sandsteinbruch. Das Museum betreibt darüber hinaus das zentrale Informationszentrum des Nationalen GeoParks Ruhrgebiet.

Wiege des Ruhrbergbaus

Die Kohle war nicht alles. Die Lagerstätte der Zeche Nachtigall im Wittener Hettberg diente ab 1898 auch den Nachfolgebetrieben – Ziegelei und Steinbruch – als wertvolle Rohstoffbasis. Die Kooperation mit dem GeoPark Ruhrgebiet bildete daher auch in den vergangenen Jahren ein wichtiges Element der Museumsarbeit. Dazu gehören z. B.

- Geotoppflege und Eröffnung der neuen Infotafeln des GeoParks in den beiden Steinbrüchen,
- Exkursionen, Tagungen und andere Veranstaltungen mit Beteiligung des GeoParks,
- die Verankerung und Mitarbeit des Museumsstandorts bei den Projekten sowie im Vorstand des GeoParks Ruhrgebiet e.V.

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

Die Sonderausstellungen dieser Jahre boten ein vielfältiges Spektrum aus der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte des Bergbaus, z. B.:

- „Schwarzes Porzellan“ über eine fast vergessene Form der Kohlenutzung (2015),
- „Dampfzeit“ – Fotos aus der Zeit, als die europäischen Eisenbahnen noch Kohle verfeuerten (2016),
- „Von Kohle gezeichnet“ über die Arbeit von Frauen im oberschlesischen Bergbaurevier (2018),
- „Raubbau“ über problematische Formen der Rohstoffgewinnung – nicht nur von Kohle – in aller Welt (2019).

Die Ausstellungen in der Zeche Nachtigall nahmen gelegentlich aber auch das weitere Umfeld der Industriegesellschaft in den Blick, wie z. B. die „Ansichten zum Alter“ prominenter und weniger bekannter Zeitgenoss:innen (2017) oder die „Papierwelten“ passionierter Kartonmodellbauer:innen 2020.

Denkwürdige Veranstaltungen in diesem Zeitraum bildeten z. B.:

- der Steampunk-Flohmarkt (2018),
- der Infostand der Zeche Nachtigall beim „Tag der Offenen Tür“ auf der letzten Steinkohlenzeche Prosper (2018).

Die – durch den Betrieb des Besucherbergwerks ohnehin relativ hohe – Frequenz an Führungen und Programmen erreichte 2019 einen vorläufigen Höhepunkt mit ca. 19.000 Teilnehmer:innen in mehr als 1.800 Führungen und museumspädagogischen Programmen. Dabei bietet das Museum mit der Vorführung der Fördermaschine über das Geburtstagsprogramm „Kinder heizen ein“ bis zur mehrstündigen „Hauerschicht“ eine beachtliche Bandbreite.

Das Coronajahr 2020 brachte erwartungsgemäß einen starken Einbruch bei den Besucher:innenzahlen. Von den Restriktionen besonders betroffen waren Führungen und Programme sowie die Veranstaltungen, die größtenteils ausfallen mussten. Der jährliche „Ökomarkt“ im Freigelände konnte im September allerdings erfolgreich stattfinden.



Links: Ein Gemüsestand auf dem Ökomarkt. Rechts: Gefährt auf dem Steampunk-Flohmarkt 2018.

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall

Standortleitung: Michael Peters

Nachtigallstraße 35 · 58452 Witten · Tel.: 02302 93664-0 · Fax: 02302 93664-22
zeche-nachtigall@lwl.org · www.zeche-nachtigall.lwl.org

Sonderausstellungen

2015:

- „Schwarzes Porzellan – Kohlekeramik aus Bochum“

2016:

- „MuseobilBox“
- „Dampfzeit – Als die Loks noch rauchten“

2017:

- „Ansichten zum Alter“

2018:

- „Von Kohle gezeichnet – Frauen im Bergbau“

2019:

- „Raubbau – Rohstoffgewinnung weltweit“
- „Fabrik. Denkmal. Forum. 40 Jahre LWL-Industriemuseum“

2020:

- „Papierwelten – Kartonmodellbau gestern und heute“
- „Kohle, Kies und Schotter – Fotos aus dem GeoPark Ruhrgebiet“

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

2015:

- „ExtraSchicht“
- Oldtimerfestival

2016:

- Internationaler Denkmaltag
- Jazz-Nacht

2017:

- „Muttentalfest“
- Landesdelegiertenkonferenz IGBCE Westfalen

2018:

- Geocaching-Tag
- Boule-Turnier

2019:

- Open-Air-Kinoabend
- „Lampenbörse“

2020:

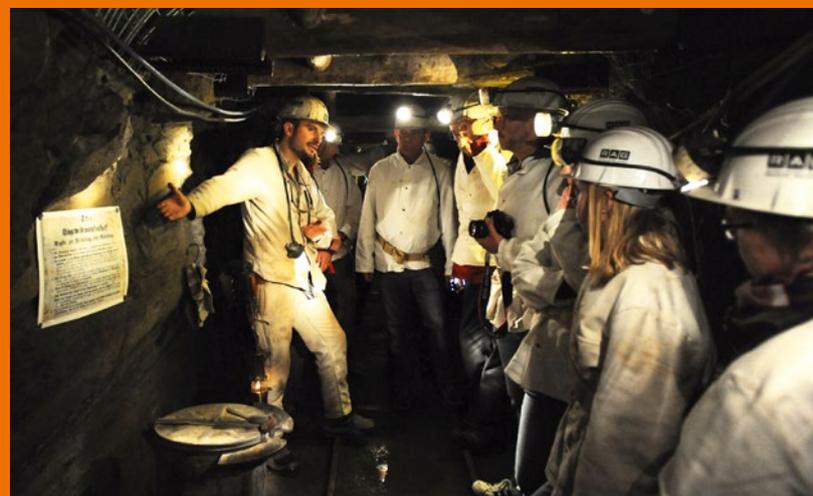
- Borgward-Treffen
- „Open-Air-Serenade“

Führungen / museumspädagogische Programme (Auswahl)

- „Große Bergwerkstour“
- „Weg in die Tiefe“
- „Grubengold & Ziegelstein“
- „Zechensafari“
- „Kinder heizen ein“ – Geburtstagsprogramm für Kinder
- „Zwischen Küche & Kaue“
- Bildhauerworkshop – für Kinder oder Erwachsene
- „Hauerschicht“
- „Lampenschicht“
- „Nachtsafari“
- „Naturwerkstatt“
- Sandstein in Westfalen“ – Workshop der Historischen Kommission für Westfalen

Projekte, Tagungen, Vorträge (Auswahl)

- „Das Pferd als Kumpel“ – Vortrag
- „Nicht nur Kohle – das Rohstoffland Ruhrgebiet“ – Vortrag
- „Geologische Kartierung im Ruhrgebiet“ – Vortrag
- „Von der Schmiedepresse zurück an den Herd“ – Vortrag
- „Rohstoffe aus dem Meer“ – Vortrag
- „Raubbau & nachhaltige Rohstoffgewinnung“ – Vortrag
- „Rohstoffversorgung der Henrichshütte“ – Vortrag
- „Auf den Spuren des Bochumer Ursauriers“ – Vortrag
- „Der GeoPark Ruhrgebiet“ – Vortrag
- „Als Hagen am Äquator lag“ – Vortrag
- „Industrienatur“ – Vortrag in Kooperation mit der VHS
- „Frauenleben“ – Dokumentarfilm



Eine Grubenfahrt in die Vergangenheit; die „Hauerschicht“.



Auch Kulturveranstaltungen gehörten zum Rahmenprogramm des europäischen Oral-History-Projektes „Specially Unknown“, hier ein Konzert im April 2019 auf der Zeche Hannover.

Stolz ragt der Malakowturm der Zeche Hannover in den Bochumer Himmel. Zu seiner Entstehungszeit 1857 war er ein weit sichtbares Zeichen der technischen Innovation: der Einführung der Tiefbauzechen. Heute zeugt er als prominentes Industriedenkmal im Grünzug Bochum Nord vom Strukturwandel der Region. Mit der Industrie kamen die Menschen. Sie prägen heute die Vielfalt der Gesellschaft und gestalten die Kultur der Region: Industriekultur.

Innovation, Diversität und Wandel

Die Suche nach Arbeit und Auskommen ist eine wichtige Triebfeder für die Migration der Menschen. Mit Gewalt vertreiben politische Verhältnisse, Konflikte und Kriege Menschen aus ihrer Heimat. Ausstellungen, Forschungen, künstlerische Arbeiten und Veranstaltungen mit verschiedenen Akteur:innen zeigen die Geschichte und Gegenwart von Migration in ihren unterschiedlichen Facetten: von der Wanderarbeit, Selbstorganisation und dem Kulturschaffen der polnischen Displaced Persons bis zu Auswanderungen nach Amerika und den Erfahrungen von geflüchteten Menschen in der Region und in Europa.

Die industriellen Strukturen sind prägend für das Ruhrgebiet – für die Industrie und Wirtschaft im Wandel, für die Landschaft und für die Gesellschaft.

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover

Der Ausstellungszyklus zum Ende des Steinkohlenbergbaus zeigt mit „Bildern nach der Kohle“, „Hidden Costs – Ewigkeitslasten“ und „Energie in Bewegung“ den Wandel des Ruhrgebietes im globalen Kontext.

Heute, aber auch in Zukunft, wirken diese Einflüsse weiter fort und prägen den Wandel. Das zeigt sich etwa an der Trinkhallenkultur, die als immaterielles Kulturerbe beständig, aber auch schützenswert ist, oder in den unterschiedlichen Ausprägungen der Revierfolklore zwischen Heimatstolz und Kommerzialisierung. Vielleicht ist der Fußball mit seinem Fankult einer der wenigen Bereiche des Lebens, der zwischen Sport und Freizeit in der Region noch eine große Bindungskraft über alle gesellschaftlichen Grenzen hinweg erreicht. In ihm sind alle wichtigen Themen der vergangenen fünf Jahre zu finden: Migration, Strukturwandel, Innovation, Energie und Revierfolklore.



Links: Ein Fußballstadion im Miniaturformat – Kinder aus verschiedenen Nationen werden bei Ferienprogrammen, die die Zeche Hannover regelmäßig mit dem Bochumer Patenschaftsprojekt „Glückskäfer“ anbietet, kreativ. Rechts: Die Ausstellung „Von Kurzorra bis Özil“ (2015) beschäftigte sich mit Fußball und Migration im Revier.

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover

Standortleitung: Dietmar Osses

Günnigfelder Straße 251 / Postanschrift: Am Rübenkamp 8 · 44793 Bochum · Tel.: 0234 282539-0
zeche-hannover@lwl.org · www.zeche-hannover.lwl.org

Sonderausstellungen (Auswahl)

2015:

- „Wanderarbeit. Mensch – Mobilität – Migration“
- „Von Kuzorra bis Özil. Die Geschichte von Fußball und Migration im Ruhrgebiet“

2016:

- „Revierkultur. Trinkhallen im Ruhrgebiet“
- „Zwischen Ungewissheit und Zuversicht. Polnische Displaced Persons in Deutschland 1945–1955“

2017:

- „Vom Streben nach Glück. 200 Jahre Auswanderung aus Westfalen nach Amerika“

2018:

- „Revierfolklore. Zwischen Heimatstolz und Kommerz. Das Ruhrgebiet am Ende des Bergbaus in der Populärkultur“

2019:

- „Hidden Costs. Ewigkeitslasten“. Fotografien von J Henry Fair
- „Was von der Zeche bleibt. Bilder nach der Kohle“. Fotografien von Bernd Langmack

2020:

- „Trinkhallen – Treffpunkte im Revier und immaterielles Kulturerbe“. Fotografien von Reinaldo Coddou H. und Brigitte Kraemer mit einem Beitrag von Marie Enders zum immateriellen Kulturerbe

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

- „Dampf-Festival Ruhrgebiet“
- „Extraschicht – Nacht der Industriekultur“

Führungen (Auswahl)

- „Immer auf Tour. Wanderarbeit einst und jetzt“
- Natur-Tour auf dem Erlebnispfad: „Glückauf Natur!“
- Natur-Tour: „Wanderung in einer Vollmondnacht“
- Vogelstimmen-Exkursion für Anfänger:innen rund um die Zeche Hannover
- „Der Traum vom Wilden Westen. Von Goldsuchern und Abenteurern“
- „„Ein starkes Stück Deutschland.“ Imagewerbung für das Ruhrgebiet“
- „Typisch Ruhrgebiet. Von Fußballfans und Currywurst“
- „Schicht im Schacht. Was war, was ist, was bleibt vom Revier in der Zukunft?“
- „Hinaus in die weite Welt. Auswandern früher und heute“
- „„Hopfen und Malz, Gott erhalt 's.“ Deutschamerikanische Kultur und Wirtschaft“

Museumspädagogische Programme, Seminare und Workshops (Auswahl)

- „Das Geheimnis der Dampfmaschine“ – Workshop für Kinder
- „Ein Onkel in Amerika? Auf den Spuren der eigenen Vergangenheit.“ Tipps und Tricks für den Einstieg in die Ahnenforschung

- „Heimat und Fremde im Revier“ – Theater-Workshop für Jugendliche
- „Three Days for Future. Upcycling mit Köpfchen. Kreative Ideen für Nachhaltigkeit und schicke Wiederverwertung“ – Workshop für Kinder
- „Die Vielfalt von Tönen“ – Workshop für Kinder

Projekte, Tagungen, Vorträge (Auswahl)

- Vortrag: „Ostwestfalen auf hoher See. Arbeit und Alltag ostwestfälischer Heringsfischer auf der Nordsee“
- Podiumsdiskussion: „Harte Arbeit, lange Tage. Polnische Erntehelfer als saisonale Wanderarbeiter im Ruhrgebiet“
- Vortrag und Gespräch: „Polnische Displaced Persons in Westfalen und dem Ruhrgebiet. Eine Spurensuche“
- Gesprächsrunde, Podiumsgespräch u. Diskussion: „Einblicke und Ausblicke. Geflüchtete in Bochum: Erfahrungen und Perspektiven.“
- Vortrag und Gespräch: „Schlägel und Eisen, Steigerlied, Knappenvereine: Bergmännische Symbole und Traditionen im Ruhrrevier“
- Vortrag: „Migration im Museum. Unterschiedliche Modi des Zeigens u. Erzählens“
- „Migrationsgeschichte und kulturelle Vielfalt in Alltagsobjekten des Bergbaus. Materielle Kultur, Narrative und Multiperspektivität“
- „Revierfolklore. Industriekultur im Ruhrgebiet als Populärkultur“
- „Glückauf in Deutschland: Geschichten von türkischen Bergmännern“. Zeitzeugengespräch zusammen mit dem Verein für Internationale Freundschaften e.V. Dortmund
- EU-Projekt „Specially unknown“ zu Lebensgeschichten von geflüchteten Menschen in Bochum, Antwerpen, Paris und Turin

Publikationen (Auswahl)

- Dietmar Osses: Gelsenkirchener Barock statt Frankfurter Küche. Zur Gestaltung von Wohnküchen im Ruhrgebiet
- Dietmar Osses [Hrsg.], Zwischen Ungewissheit und Zuversicht. Polnische Displaced Persons in Deutschland 1945–1955
- Dietmar Osses/Lisa Weißmann [Hrsg.], Revierfolklore. Zwischen Heimatstolz und Kommerz. Das Ruhrgebiet am Ende des Bergbaus in der Populärkultur
- Lisa Egeri/Dietmar Osses [Hrsg.], Boten, Helfer und Gefährten. Beziehungen von Mensch und Tier im Wandel

Inklusive Angebote

- Inklusive Führung für Hörende, Hörgeschädigte und Gehörlose mit Gebärdensprachdolmetscher:in über das Gelände der Zeche Hannover



Spektakuläre Lichteffekte begleiteten im Sommer 2019 die Aufnahmen zu einer Fernsehshow.

Die 1854 gegründete Henrichshütte ist eines der traditionsreichsten Eisenhüttenwerke des Ruhrgebiets. Nach der Stilllegung 1987 wurde Hochofen 3, der älteste im Revier, ausgeblasen. Heute besuchen über 100.000 Gäste jährlich das „Deutsche Museum für Eisen und Stahl“ bei Konzerten, Märkten, Theateraufführungen und Tagungen oder folgen dem „Weg des Eisens“, der Vergangenheit und Zukunft von Stahl und Eisen auf der Spur. Der „Grüne Weg“ widmet sich der Ökologie im Industrieviertel und der „Weg der Ratte“ zeigt, wie aus Steinen Metall gemacht wird.

Das deutsche Museum für Eisen und Stahl

Nach Eröffnung des Museums 2000, der Aufnahme des Veranstaltungsbetriebs 2004 sowie der Ausstellung „Helden“ im Kulturhauptstadt-Jahr 2010 folgten als Highlights 2016 die Eröffnung des Gebläsehauses mit Großexponaten aus ganz Deutschland sowie die Erschließung des Bessemer-Stahlwerks 2017 für die Besucher:innen der Henrichshütte. Obschon klimatisch bedenklich, verfügt das LWL-Industriemuseum nunmehr über zwei ausgesprochen reizvolle authentische Orte, die seither für spektakuläre Ausstellungen genutzt wurden (Skulpturales: „atelier.industrie“, „Technophilia“, „Arbeit zeigen“ sowie insbesondere Fotografien: „Ilva. Eiserne Spuren in der Toskana“, „Hidden Costs. Ewigkeitslasten“, „Uomo e Macchina. Arbeit in der Toskana“ sowie die MAGNUM Fotografen Herbert List und Josef Koudelka).

Dabei entwickelt sich das Themenspektrum von der Vergangenheitsbewältigung am Erinnerungsort zum Forum, in dem Zukunftsfragen gestellt und verhandelt werden (so etwa „100 Hüttenleben“, „Ende der Schonzeit“, „BOOM! Die Hütte zwischen Abbruch und Aufbruch“).

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

Das Museum ist heute lokal und global, widmet sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, so 2022 mit der Großausstellung „Energiewende“. Im Berichtszeitraum hat sich zwischen Neujahrsspaziergang und Silvesterparty ein „Veranstaltungskanon“ herausgebildet, der die Bürger:innen durch das Jahr begleitet. Dabei reicht das Spektrum von der „Hochkultur“ (Konzerte der Rhein-Ruhr Philharmonie) bis zum „Oktoberfest“, vom Spielplatzfest „Freispiel“ auf dem 2017 prämierten Kinderspielplatz „RackerWerk“ bis zur „Extraschicht“, vom „Hüttenlauf“ über das „Harley-Treffen“ bis zum Lastenfahrrad-Rennen. Eingestreut in dieses Diadem sind immer wieder Solitäre mit Erinnerungswert unterschiedlicher Qualität, vom Konzert der „Baltic Sea Philharmonic“ bis zur Fernseh-Spieleshow. Seit 2020 befindet sich das Hüttenmuseum in einem Prozess der Neukonzeption. Dabei geht es um mehr als eine Überarbeitung der Dauerausstellung aus dem Jahr 2000. Personal und Programm sollen jünger, bunter, in einem Wort: „diverser“ werden und so auch Teile der Stadtgesellschaft in das Museum einbeziehen, die bislang nicht im Zentrum der Arbeit standen. Aktuell stehen dafür Projekte wie „FrauenLebenswelten“ und „Experiment Heimat“.

Bereits vor der Pandemie wurde deutlich, dass mit dieser Neuausrichtung des Museums auch ein Methodenwechsel einhergehen wird, der als Hybrid aus analogem Denkmal und digitalem Museum beschrieben werden kann. Das Museum steht am Beginn dieser Herausforderung.



Ausstellung „Hidden Costs. Ewigkeitslasten“.

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen

Standortleitung: Robert Laube

Werksstraße 31-33 · 45527 Hattingen · Tel.: 02324 9247-140 · Fax: 02324 9247-112
henrichshuette@lwl.org · www.henrichshuette-hattingen.lwl.org

Sonderausstellungen (Auswahl)

2015:

- „Uomo e Macchina – Arbeit in der Toskana.“
Fotografien von Pino Bertelli (22.05.–18.10.2015)

2016:

- „Zum Wohl. Getränke zwischen Kultur und Konsum“ (06.05.2016–17.04.2017).

2017:

- „Motiv Hochofen 1987–2017“ – Fotografien von Berthold Socha (24.11.2017–02.04.2018)

2018:

- „J Henry Fair: Hidden Costs. Ewigkeitslasten.“
(26.10.2018–22.04.2019)

2019:

- „Boom! Die Hütte zwischen Abbruch und Aufbruch“ (24.05.2019–28.06.2020)
- „Vom Streben nach Glück. 200 Jahre Auswanderung aus Westfalen nach Amerika“
(14.12.2019–28.06.2020)

2020:

- „Josef Koudelka. Industries“
(24.07.2020–04.04.2021)
- „Aufbruch in die Moderne“ (07.08.–01.11.2020)

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

2015:

- „Klavierfestival Ruhr“

2016:

- Eröffnung Gebläsehaus

2017:

- „Baltic Sea Orchestra“
- „NRW Radtour“

2018:

- „K-Pop Festival“

2019:

- TV-Produktion „Renn zur Million“

Führungen (Auswahl)

- Familienführung mit Fackeln
- „Hochofenreise“
- „Stollenführung“
- „Luftschutz auf der Henrichshütte“
- „Grüne Hütte“ für Erwachsene
- „Aufbruch in die Moderne“
- „Wildkräuter am Hochofen“
- „Vom Streben nach Glück“
- „Ruhridylle, Rüstungsbetrieb, rostiger Riese?“

Museumspädagogische Programme, Seminare und Workshops (Auswahl)

- „Grüne Werkstatt“ – für Familien und Kinder zwischen 4 bis 10 Jahren
- „Hüttenralley“ – für Kinder zwischen 7 bis 12 Jahren
- Fotoführung für Hobbyfotografen
- „Formerlehre Schaugießerei“ – für Erwachsene
- „Streiten, streiken, diskutieren ... Meinungen und Transparente machen“ – für Schüler:innen ab Klasse 5
- „Schatzsuche“ – für Kinder zwischen 6 bis 12 Jahren
- „Feuerarbeit“ – für Senior:innen

Projekte, Tagungen, Vorträge (Auswahl)

- „Stahl im Film“
- Projekt 360 °
- Interview- und Ausstellungsprojekt
100 Hüttenleben
- Begleitforschung zur Ausgrabung des Stahlwerks
Steinhauser Hütte, Witten
- Vortrag: „Die Hohenzollernhütte in Emden.
Spekulationsprojekt in Preußens Nordseehafen“
in Ijmuiden (NL)
- Vortrag: „Die Steinhauser Hütte. Eine
Herausforderung für die Industriearchäologie“
an der TU Bergakademie Freiberg
- Vortrag: „Henrichshütte Ironworks“ im Rahmen
des Internationalen Projekts Deindustrialisation
and the Politics of our Time

Inklusive Angebote (Auswahl)

- „Entdecken und Erinnern“ – für Menschen
mit hohem Alter und eingeschränkter Mobilität
- Führungen mit Gebärdensprachdolmetscher:in



„Waterworks“-Konzert des Orchesters „Baltic Sea Philharmonic“ unter dem Dirigat von Kristjan Järvi.



Blick in die Sonderausstellung „Reif für die Insel. Tourismus auf Sylt, Hiddensee und Mallorca“.

Mit zwei großen Sonderausstellungen lockte das Schiffshebewerk Henrichenburg ein überregionales Publikum nach Waltrop: Die Schau „Reif für die Insel“ (2016) informierte über 150 Jahre Tourismusgeschichte auf Sylt, Hiddensee und Mallorca. Leihgaben aus dem GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung in Kiel und dem Militärgeschichtlichen Museum in Dresden ermöglichten in der Ausstellung „U-Boote. Krieg und Forschung in der Tiefe“ (2018) direkte Begegnungen mit Unterwassergefährten.

Kohle Kurs Emden, Erz Kurs Dortmund

Zu den beliebten Veranstaltungen auf dem Freigelände kamen zwei neue Formate hinzu, die Tausende von Gästen anzogen: das „Ruhrpott BBQ“, eine Grillmeisterschaft für Teams aus ganz Europa, und das „Steampunk Jubilee“, ein Fest für Fans der Dampftechnik, die sich gerne in die Epoche von Jules Verne und Queen Victoria versetzen.

Am 11. August 1899 weihte Kaiser Wilhelm II. das aufsehenerregende Bauwerk am Dortmund-Ems-Kanal ein. Als technisches Denkmal von europäischem Rang gehört das Hebewerk heute zu den prominentesten Relikten der Industriegeschichte in Westfalen-Lippe und zu den beliebtesten Standorten der „Route der Industriekultur“ im Ruhrgebiet. Über den Bau des Hebewerks und die traditionsreiche Branche der Binnenschifffahrt informiert die Ausstellung im historischen Kessel- und Maschinenhaus.

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg

Eine historische Werft, Dampfschiffe und schwimmende Arbeitsgeräte sind die Attraktionen des Museumshafens am „Oberwasser“. Dort befindet sich auch das Hafengebäude, in dem regelmäßig Sonderausstellungen rund um die Themen Wasser und Schifffahrt gezeigt werden.

Auch der Schleppkahn Ostara bietet Platz für solche Präsentationen. An Bord des Motorgüterschiffes Franz-Christian gewinnen Gäste Einblicke in den Arbeitsalltag der Binnenschiffer und ihrer Familien. Ein großer Wasserspielplatz lädt zum Toben ein.



Das Steampunk Jubilee im Jahr 2019.

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg

Standortleitung: Dr. Arnulf Siebenecker

Am Hebewerk 26 · 45731 Waltrop · Tel.: 02363 9707-0 · Fax: 02363 9707-12
schiffshebewerk@lwl.org · www.schiffshebewerk-henrichenburg.lwl.org

Sonderausstellungen (Auswahl)

2015:

- „Wanderarbeit. Mensch – Mobilität – Migration“
- „zu Wasser“. Ausstellung des Kunstvereins Recklinghausen

2016:

- „Reif für die Insel. Tourismus auf Sylt, Hiddensee und Mallorca“
- „Inseln in Sicht. Fotografien von Sylt, Hiddensee und Mallorca“

2017:

- „Zum Wohl! Getränke zwischen Kultur und Konsum“

2018:

- „U-Boote. Krieg und Forschung in der Tiefe“
- „Laden und Löschen – von der Sackkarre bis zum Container. Fotografien aus den Häfen im Ruhrgebiet“

2019:

- „Berührte Landschaften. Fotografien von Udo Kreikenbohm“
- „Fabrik. Denkmal. Forum. 40 Jahre LWL-Industriemuseum fotografiert von Berthold Socha“

2020:

- „Josef Koudelka. Industries“
- „Zeit im Fluss. Mit dem Containerschiff von Basel nach Rotterdam“

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

2015:

- „ExtraSchicht“
- Star Wars-Fantreffen

2016:

- „Ruhrpott BBQ“
- „Spielplatzfest“

2017:

- Sommer-Open-Air mit Irish Folk

2018:

- Museumsfest

2019:

- „Steampunk Jubilee“
- Weihnachtsmarkt

2020:

- Tag des offenen Denkmals

Führungen (Auswahl)

- „Schleusenpark“
- „Historische Schiffe“
- „Denkmalgerechte Restaurierung des Schiffshebewerks“
- „Kulinarische Abendführung“ mit Besuch des Restaurants „Papachristos“

Museumspädagogische Programme, Seminare und Workshops (Auswahl)

- „Die abenteuerlichen Schiffsreisen des Käpt'n Henri“
- „Das Rätsel der Schiffskisten“
- „Laden und Löschen – Mit Muskelkraft und Spucke“
- „Das Geheimnis der schwebenden Schiffe“
- „Alle Mann an Bord – Frühkindliche Sprachförderung“
- „Forscher am Schiffshebewerk“ – MINT-Programm

Projekte, Tagungen, Vorträge (Auswahl)

- Vortrag „Schiffswracks, Schatzsucher und Archäologen in Indonesien“
- Vortrag „Nicht nur ein Wappenadler am Schiffshebewerk – preußische Spuren im Ruhrgebiet“
- Vortrag „Flottenpolitik und Technik. Der Einfluss deutscher Weltpolitik auf die schiffbautechnische Entwicklung“
- Tagung „European Network of River Museums“ mit Teilnehmer:innen aus sieben Ländern

Publikationen (Auswahl)

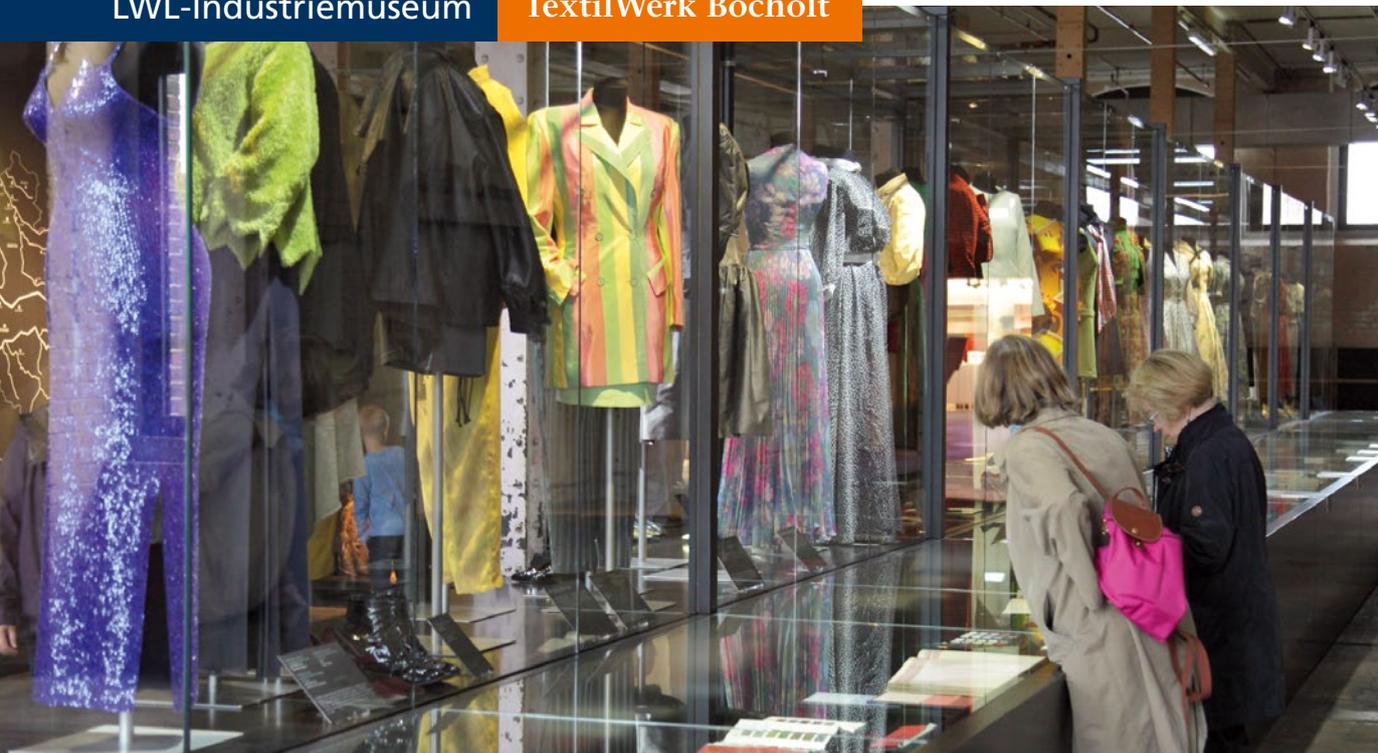
- Reif für die Insel. Tourismus auf Sylt, Hiddensee und Mallorca
- U-Boote. Krieg und Forschung in der Tiefe
- Laden und Löschen
- Schiffshebewerk Henrichenburg. Kurzführer

Inklusive Angebote

- Führung in Deutscher Gebärdensprache (DGS)
- „Auf die leichte Tour“ – Führung für Menschen mit Lernschwierigkeiten
- „Schiffe zum Anfassen“ – für blinde und sehbehinderte Kinder und Jugendliche
- „Schiffe zum Erleben“ – für Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf



Eine Kinderführung durch die Ausstellung „U-Boote. Krieg und Forschung in der Tiefe“.



Besucher:innen des TextilWerks am Zeitstrahl in der Schwerpunktausstellung „Die Macher und die Spinnerei“.

Über 20.000 Spindeln drehten sich einst in der Spinnerei Herding. Heute ist der imposante Bau ein Forum für Textilkultur. In dem spannungsreich restaurierten Industriedenkmal werden Geschichte und Gegenwart des Textilen lebendig. 2016 konnte die Dauerausstellung „Die Macher und die Spinnerei“ eröffnet werden. In unmittelbarer Nähe liegt als weiterer Standort die Weberei. Hier riecht es nach Öl und Arbeit und mehr als 30 Maschinen werden täglich vorgeführt. Den Lebensalltag der Familien lernt man in einem komplett eingerichteten Arbeiterhaus kennen.

Zwischen gestern, heute und morgen

Das TextilWerk Bocholt wird seinem Anspruch, „Forum“ zu sein, gerecht. Eine Vielzahl an Formaten zeugt davon – als Veranstaltungs- und Ausstellungsort, kritisch und innovativ. Die „Regionale 2016“ macht die Weiterentwicklung auch unter städtebaulichen Aspekten möglich. Die ehemaligen Hinterhöfe von Weberei und Spinnerei sind im Rahmen des „kubaa-Projektes“ umgestaltet, ein Spielplatz entwickelt, das FamilyLAB ist als neuer museumspädagogischer Ankerpunkt konzipiert und in den nächsten Jahren kann die Sanierung der Gebäude mit Schaudepots abgeschlossen werden.

2016 öffnete in der Spinnerei die Schwerpunktausstellung „Die Macher und die Spinnerei“, 2018 folgte die überarbeitete Dauerausstellung „Erlebniswelt Weberei“. Beide spielen in Apps und anderen Elementen mit Gamifikation und machen den Museumsbesuch zu etwas Neuem, ganz Besonders. Das Profil des Sonderausstellungsprogramms ist geschärft: Sozialgeschichte präsentiert in Form von Bekleidung und Textilkunst mit kritischen Ergänzungen.

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt

Besonders eindrucksvoll gelang dies mit den Ausstellungen „Glanz & Grauen. Mode im ‚Dritten Reich‘“ und „Louise Walleneit. body extensions“ (2015). Die Wirtschafts- und Industriegeschichte Westfalens blieb nicht außen vor: Den Wirtschaftskrimi um die Firma Schulte & Dieckhoff („nur die“) präsentierte das Haus als Teil der Ausstellung „Maschen. Mode. Macher“ (2018). Auch als Ort für internationale Textilkunst konnte das Haus reüssieren: Kaoru Hirano (Japan) und Gali Cnaani (Israel), 2018, stellten ebenso aus wie Stephan Hann (Berlin), 2019. Neue Wege ging das TextilWerk im Jubiläumsjahr des LWL-Industriemuseums mit der Ausstellung „Sounds of Changes“ (2019), die den Ton der Industrialisierung bis heute einfing.

Kooperationen mit Stadt und Hochschulen prägen das Handeln. Gemeinsam wurden Event- und Projektformate entwickelt und weitergedacht, etwa der „WDR-Türöffner-Tag mit der Maus“, das „Internationale Kinder- und Familienfest“ mit durchschnittlich 5.000 Gästen oder „OpenSpaces“, eine Projektstruktur, in der regionale, international renommierte sowie Künstler:innen aus den Bocholter Partnerstädten arbeiten und ausstellen.

Teile der europaweit einzigartigen Textilmaschinensammlung werden dank der „Regionale 2016“ im Schaudepot „Schlichterei“ ein neues Zuhause finden. In diesem Prozess ist es gelungen, das Haus als Kompetenzzentrum und Wissensspeicher in der Textilmuseumsszene zu etablieren.

Kooperationen in Bildungsnetzwerken und innerhalb der weiteren Grenzregion mit den Niederlanden sind etabliert und tragen Früchte, wie sich u. a. am Projekt „Samen de cultuur versterken – Kultur gemeinsam stärken“ ablesen lässt.



Links: Einblick in den Websaal des TextilWerks mit historischen Maschinen.

Rechts: Ein großer Moment für das TextilWerk und das Stadtentwicklungsprojekt Kubaai: die Einhebung der Podiumsbücke über die Bocholter Aa 2018.

LWL-Industriemuseum TextilWerk Bocholt

Standortleitung: Dr. Hermann Josef Stenkamp

Weberei: Uhlandstraße 50 · 46397 Bocholt / Spinnerei: Industriestraße 5 · 46395 Bocholt

Tel.: 02871 21611-0 · Fax: 02871 21611-33 · textilwerk@lwl.org · www.textilwerk-bocholt.lwl.org

Sonderausstellungen

2015:

- „Glanz & Grauen. Mode im ‚Dritten Reich‘“
- „Louise Walleneit. body extensions – Installation. Skulptur. Performance“

2016:

- „Textile Erinnerungen – Remembering Textiles. Kaoru Hirano | Gali Cnaani“

2017:

- „Lust auf Leben! Fotos von Johannes Weber aus seinem Dorf. 1946–1955“
- „Reif für die Insel. Tourismus auf Sylt, Hiddensee und Mallorca“

2018:

- „Maschen. Mode. Macher. Deutsche Strumpfdynastien“

2019:

- „Sounds of Changes. Make history heard“
- „Fabrik. Denkmal. Forum. 40 Jahre LWL-Industriemuseum fotografiert von Berthold Socha“
- „Fashion Material. Modewelten von Stephan Hann“

2020:

- „Mythos Neue Frau. Mode zwischen Kaiserreich, Weltkrieg und Republik“
- „ZUKUNFT JETZT! Bildungsprojekte zu 100 Jahren Bauhaus“

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

2015:

- Tag des offenen Denkmals: „Hinter den Kulissen“

2016:

- „ZukunftsLANDPartie“ im Rahmen der Regionale

2017:

- Internationales Kinder- und Familienfest
- „5. Türöffner-Tag mit der Maus“

2018:

- Eröffnung Weberei nach Umbau

2019:

- „Brückenfest“ mit „7. Internationalem Kinder- und Familienfest“
- Adventsmarkt

Führungen (Auswahl)

- „Im Takt der Maschinen“
- „Textilgeschichtlicher Stadtrundgang“
- „Mit der Mode in die Nacht“ – Abendführung
- Die spinnen wohl ... Restauratoren lassen sich über die Schulter schauen“
- „„Fantasie! Herr Staatsanwalt!‘ Badeanzug & Bikini im Wandel der Mode und Moral“
- „Schauen, Staunen, Spüren“ – Familienführung
- „Textile Erinnerungen – Remembering Textiles“

Museumspädagogische Programme, Seminare und Workshops (Auswahl)

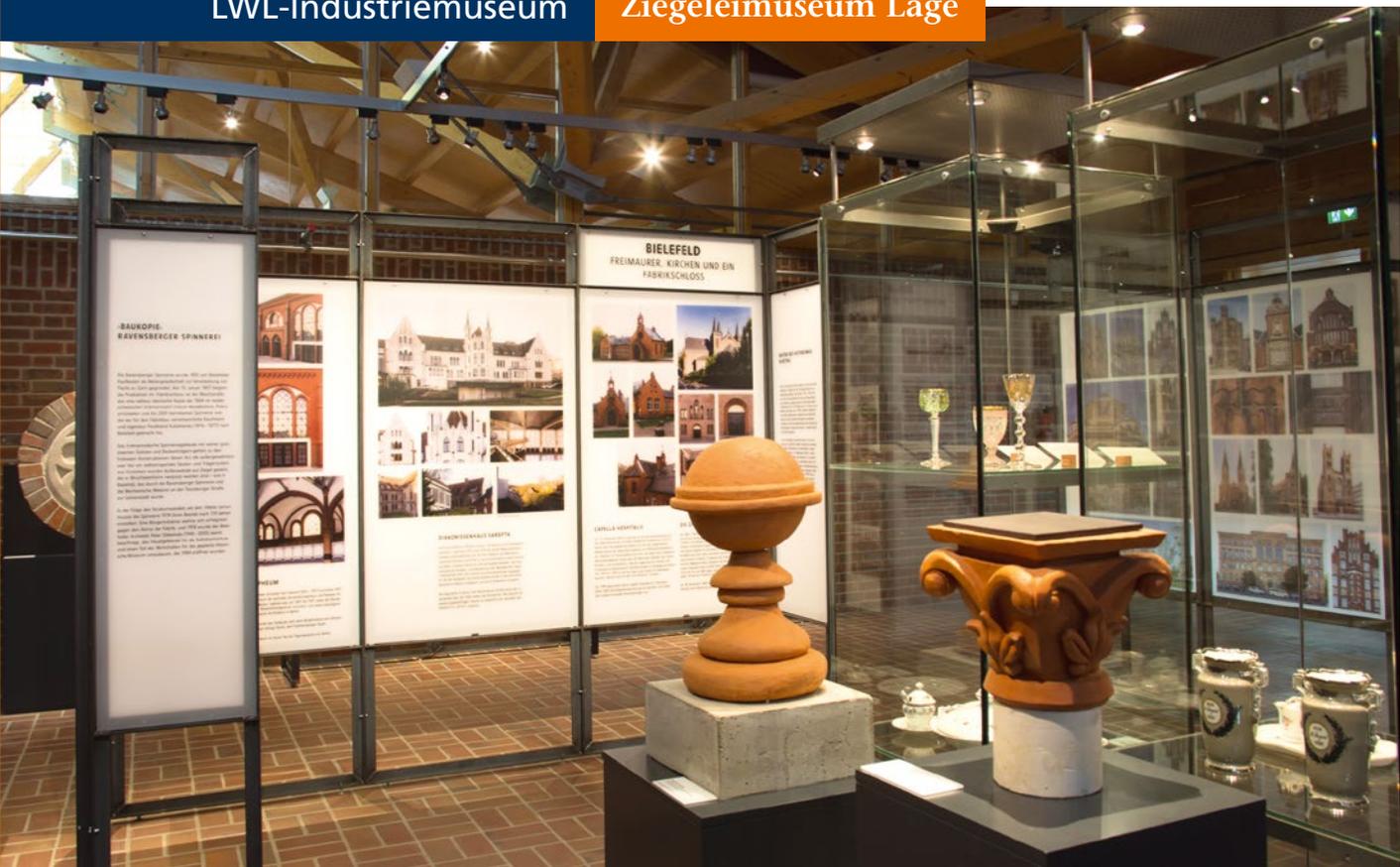
- „Garten, Garn und Griespapp“
- „Von der Arbeit des Webers“
- „Der Prozess‘ oder ‚ein T-Shirt erklärt die Globalisierung““
- „Geschichte(n) aus dem Koffer – warum raucht heute der Schornstein?“ – Sommerferienaktion
- „Zeitreise – Arbeiterleben vor 100 Jahren“ – Sommerferienaktion
- „Ich glaub ich spinne ...“ – Spinnworkshop
- „Burgweberei und Fabrikschloss“ – textilgeschichtliche Radtour
- „Spuk in der alten Fabrik“ – Herbstferienaktion
- „Lärm, Öl & eilige Maschinen – Arbeitsalltag in der Textilfabrik“
- Soundspaziergang zum Internationalen Museumstag
- „Im Färbekeller“ – Workshop zu historischen Färbemethoden

Projekte, Tagungen, Vorträge (Auswahl)

- Vortrag: „Und plötzlich waren sie da!“ – Die vielfältige Strick- und Strumpfindustrie als Herausforderung für das LWL-Industriemuseum
- Vortrag: „Gemeinsam Mode sammeln und ausstellen“. Eine Kooperation zwischen LWL- und LVR-Industriemuseum
- Vortrag: „Mit dem Sterben leben unter den Bedingungen der Textilarbeit“
- Vortrag: „LWL- Industriemuseum: Forum, Erlebniswelt oder schlicht Museum. Auf der Suche nach einer neuen Identität“

Publikationen (Auswahl)

- Martin Schmidt: Eine Hülle des Selbst. Badebekleidung im Wandel
- Martin Schmidt/Olaf Schmidt-Rutsch: Forum, Erlebniswelt oder schlicht Museum – Das LWL-Industriemuseum auf der Suche nach einer neuen Identität?
- Martin Schmidt: Museale Kooperation – Mode sammeln und ausstellen
- Christa-Maria Frins/Martin Schmidt: Durch die Maschen gefallen. Die vergessene Industrie der Strumpfstrickerei im Münsterland
- Martin Schmidt: Spieglein, Spieglein an der Wand! Zur Entstehung des LWL-Industriemuseums unter besonderer Berücksichtigung der frühen „Changes Agents“



Blick in die Ausstellung „Backsteinhistorismus – Stilpoche oder Architektursünde“ von 2019.

Anfang des 20. Jahrhunderts wurden im Beermannschen Betrieb Ziegel noch mit der Hand hergestellt, ab 1922 produzierten Maschinen die typischen roten Backsteine aus Lehm. Heute können Kinder und Erwachsene die Maschinen- und die Handstrichziegelei auf Rundwegen erkunden.

Vom Lehm zum Ziegel

Die Ausstellung im Museumsneubau informiert über die Geschichte des Ziegels und seiner Herstellung sowie über das lippische Wanderzieglerwesen. In einem historischen Kotten erfahren Gäste, wie die Zieglerfrauen den Alltag meisterten, wenn ihre Männer in der Fremde arbeiteten. An Aktionstagen werden im Ringofen Steine gebrannt und eine Feldbahn fährt über das Gelände.

Die Dauerausstellung des LWL-Industriemuseums Ziegelei Lage beschäftigt sich intensiv mit der Geschichte der saisonalen Wanderarbeit der Lippischen Ziegler. In den beiden Sonderausstellungen zur Geschichte der Möbelindustrie und zur Geschichte der Auswanderung aus Westfalen nach Amerika bearbeitete das Museum zwei Themen vor und nach diesem saisonalen Phänomen.

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage

Die Ausstellung zur Auswanderung nach Amerika beschäftigte sich mit den Menschen, die nicht Arbeit als Wanderziegler suchten, sondern nach Amerika auswanderten, um dort ihr Glück zu finden. Allein aus Lippe verließen im 19. Jahrhundert über 20.000 Menschen ihre Heimat. Nach dem 1. Weltkrieg fanden viele ehemalige Wanderarbeiter durch die beginnende Industrialisierung Arbeit in der lippischen Möbelindustrie. In den Jahren 2017 und 2019 lagen die Schwerpunkte des Museums auf Themen der Ziegelherstellung und der Ziegelarchitektur im Hinblick auf die geplante neue Dauerausstellung im Museum. Insbesondere die Ausstellung zum Backsteinhistorismus entwickelte bereits beispielhaft die beiden neuen Schwerpunkte Ziegelarchitektur und Stadtplanung, um in die Forschung zu den genannten Themen einzusteigen und die Akzeptanz durch die Besucher:innen zu untersuchen.

Ein rein sozialgeschichtliches Thema beleuchtete die Ausstellung zur 68er-Bewegung in der Provinz am Beispiel Lippes. Hier konnte das Museum auch viele Menschen erreichen, die das Haus in der Regel zuvor nicht besucht hatten, und zudem überregionale Aufmerksamkeit erregen.



Museumspädagogisches Programm: Ziegelherstellung im Handstrich.

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage

Standortleitung: Willi Kulke

Sprikernheide 77 · 32791 Lage · Tel.: 05232 9490-0 · Fax: 05232 9490-38
ziegelei-lage@lwl.org · www.ziegelei-lage.lwl.org

Sonderausstellungen (Auswahl)

2015:

- „Nichts und Etwas. Gaststätten und Kneipen in Lage“

2016:

- „Schönheit der Arbeit – Arbeit und Körperkult im Nationalsozialismus“

2017:

- „Das große Warten – Flüchtlinge in Westfalen“

2018:

- „Die 68-er Bewegung in der Provinz“

2019:

- „Feldbahngeschichten“

2020:

- „Vom Schuften und Chillen. Warum wir arbeiten“

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

2015:

- Museumsfest
- Poetry Slam

2016:

- Feldbahntreffen
- Apfeltag

2017:

- Internationale Tagung „Ziegeleigeschichte“

2018:

- Tag des offenen Denkmals
- Open-Air-Kino

2019:

- „Rock im Industriemuseum“
- Weihnachtsmarkt

2020:

- „Work it Out“
- Kartoffelfest

Führungen (Auswahl)

- „Vom Lehm zum Ziegel“
- „In der Fremde – in der Heimat – Geschichte der lippischen Wanderziegler“
- „Ziegel kompakt“ – Rundgang durch die Ausstellung
- „60plus“ – Komfortpaket Geschichte und Kaffee

Museumspädagogische Programme, Seminare und Workshops (Auswahl)

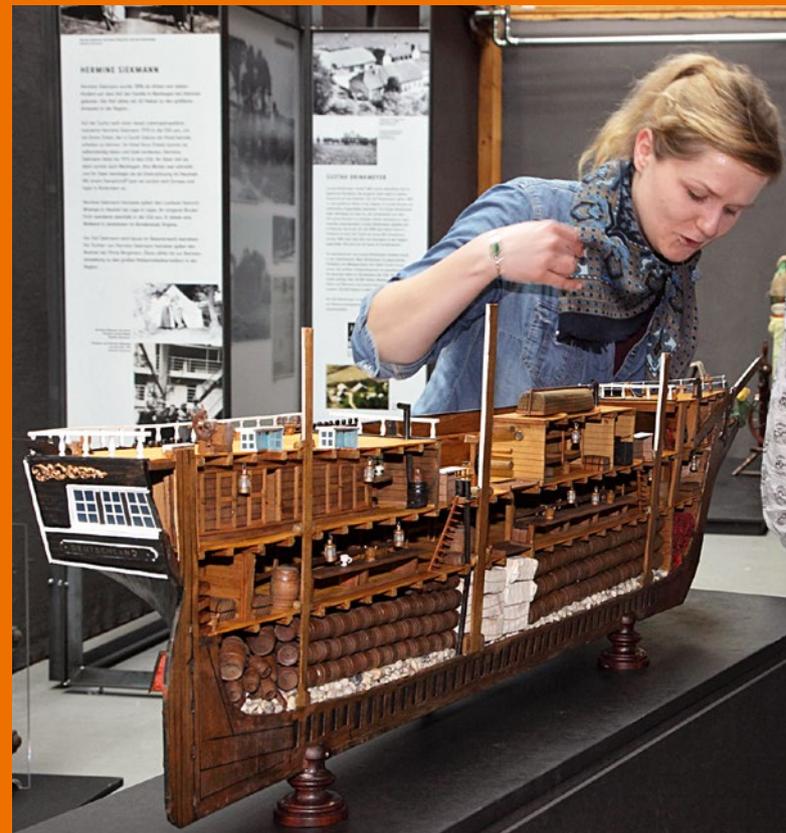
- „Von der Hand zur Maschinenarbeit“
- „Im Takt der Maschinen“
- „Zeitreise ins Zieglerleben“
- „Essen wie Ziegelmeister Lehmann“
- „Fühlen und Wohlfühlen“
- „Spielen wie die Zieglerkinder“ – Kita Murmel Programm

Publikationen (Auswahl)

- „In Serie – 150 Jahre Möbelindustrie in Westfalen“
- „Vom Schuften und Chillen. Warum wir arbeiten“
- „Vom Streben nach Glück – 200 Jahre Auswanderung aus Westfalen nach Amerika“
- „Perspektiven der Ziegeleiarbeit“

Inklusive Angebote

- „Geschichte begreifen“ – Führungen für blinde und sehbehinderte Menschen



Schiffsmodell in der Ausstellung „Streben nach Glück – 200 Jahre Auswanderung aus Westfalen nach Amerika“, 2016.



Farbige Glasobjekte von Jaakko Liikanen in der Ausstellung „Finnisches Glasdesign der Gegenwart“.

Die Glashütte Gernheim ist als historisches Fabrikdorf aus dem frühen 19. Jahrhundert noch in weiten Teilen erhalten: Neben dem ehemaligen Fabrikantenwohnhaus mit Garten, der Korbflechterei mit Fabriksschule und den Arbeiter:innenhäusern hat sich auch der kegelförmige Glasturm von 1826 erhalten. In ihm werden heute wieder, ganz wie in alten Zeiten, mit Pfeife und Schere aus der heißen Masse Glasgefäße gefertigt.

Ein immaterielles Kulturerbe für Kunst und Design

Die Dauerausstellung stellt die Stationen der Glasherstellung vor, informiert über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Gernheimer Arbeiter:innen sowie über die Fabrikantenfamilie und bietet einen Überblick über die Glasgeschichte von 1800 bis in die Gegenwart.

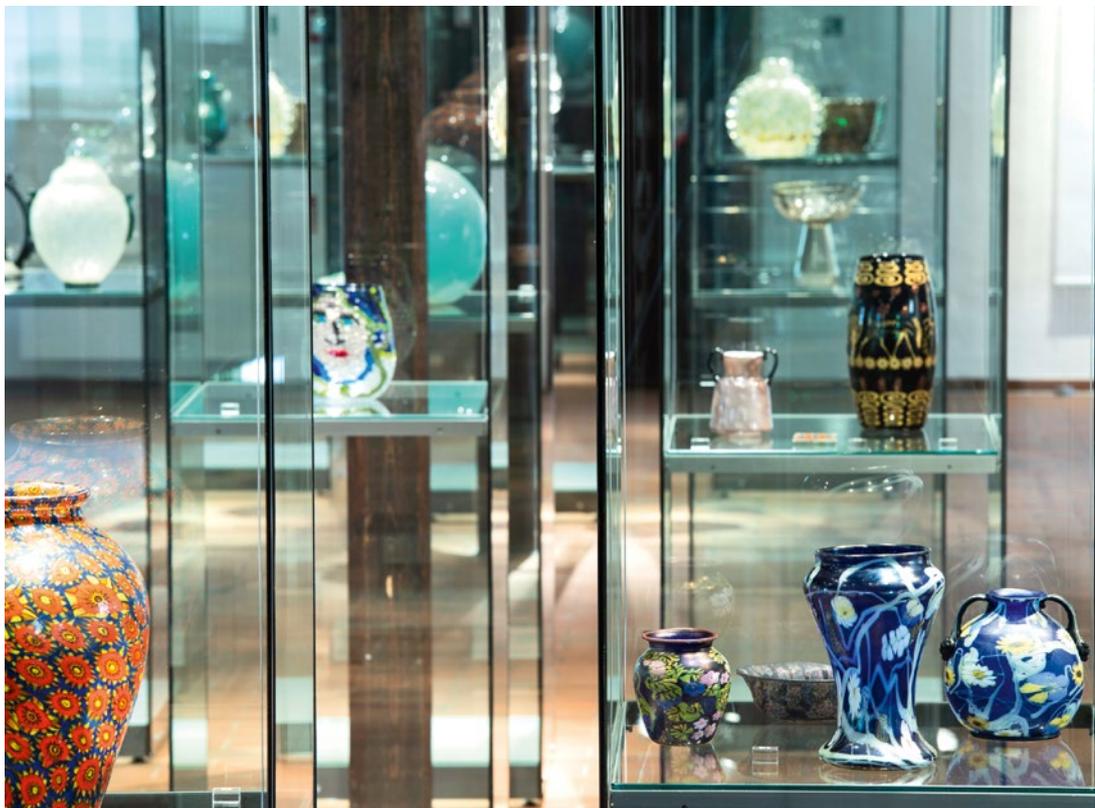
Heute genießt Gernheim den Ruf als Zentrum internationaler Glaskunst. Künftig gilt es, den Standort als Forum für historische Glastechnik, Glasdesign und internationale Glaskunst weiter zu etablieren. Den gemeinsamen Nenner dieser drei Aspekte bilden die Dokumentation und Umsetzung historischer Techniken der Glasherstellung, um sie für die Zukunft zu sichern.

Hauptattraktion des Museums ist der monumentale Glasturm mit der aktiven Hütte. Hier entwickelte sich zudem in den letzten 10 Jahren ein „produzierendes Museum“, das nicht nur dingliche Überlieferungen erhält, sondern auch handwerkliche Kompetenzen bewahrt und tradiert: Die „manuelle Fertigung von mundgeblasenem Hohl- und Flachglas“, wie sie im Museum praktiziert wird, ist 2015 in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden. Die Erhaltung dieser technischen Kompetenzen ist Teil der Museumskonzeption und wird konstant in die Projekte des Museums eingebunden.

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

Die Sonderausstellungen rekurren auf die technischen Voraussetzungen der Exponate und ihrer Herstellung. Sie widmen sich sowohl den historischen als auch den aktuellen Entwürfen aus Kunst und Design. Dadurch sollen sie einerseits im Sinn des traditionellen Kunstgewerbemuseums Vorbilder liefern, andererseits eine Plattform für Kunstschaffende der Gegenwart anbieten.

Sowohl die Faszination der handwerklichen Praxis als auch die internationalen Sonderausstellungen, die diese vermitteln, tragen wesentlich zur Anziehungskraft des Museums bei. In der Folge entdecken nun neue, vor allem überregionale Besucher:innenschichten Gernheim. Gerade das Ausstellungsprogramm bindet zunehmend ein Stammpublikum. Darüber hinaus verankern Projekte das Haus in der Fachwelt von Kunst, Design und Handwerk sowie an der Schnittstelle zu Hochschule und Industrie, was weitere Entwicklungen anstoßen wird und neue Besucher:innenschichten erschließen kann.



Vitrinen mit Glasobjekten in der Ausstellung „Le forme del vetro“,
Glas des frühen 20. Jahrhunderts aus Murano.

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim

Standortleitung: Dr. Katrin Holthaus

Gernheim 12 · 32469 Petershagen · Tel.: 05707 9311-0 · Fax: 05707 9311-11
glashuette-gernheim@lwl.org · www.glashuette-gernheim.lwl.org

Sonderausstellungen

2015:

- „Verreries Schneider. Glas des Art Déco“
- „Edition Gernheim“ – Glasprojekte der Kunsthochschule Kassel

2016:

- „Parfüm. Kostbare Düfte aus edlen Verpackungen“
- „Josef Welzel – Skulptur, Gravur und römisches Luxusglas“ (07.08.2016–12.02.2017)

2017:

- „Jaakko Liikanen und Joons Laakso – Finnisches Glasdesign der Gegenwart“
- „Tapio Wirkkala – ein Klassiker des finnischen Designes“

2018:

- „Le forme del vetro. Glas des frühen 20. Jahrhunderts aus Murano“ (08.04.–07.10.2018)
- „Weingläser aus vier Jahrhunderten“, Sammlung Christian Jentsch (21.10.2018–12.05.2019)

2019:

- „Leuchten der Moderne“ (10.02.–25.08.2019)

2020:

- „Timo Sarpaneva: Finnisches Glasdesign“ (16.02.–04.12.2020)
- „Contra Corona – Deutsches Heißglas“ (26.07.–01.11.2020)

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

- Landart Auftakt „Wasser-Element-Elixier-Emotionen“ (2015)
- Glasmarkt
- Museumsfest

Führungen / museumspädagogische Programme (Auswahl)

- „Mit Feuer und Pfeife“
- „Die heiße Glut bringt uns ja Brot“
- „Perlentiere“ – Workshop für Kinder
- „Mein eigenes Parfüm“ – Workshop
- Schnitzkurs für Kinder
- „Glas-Perlen-Schmuck“ – Kreativkurs
- „Marmorierte Windlichter“ – Kreativkurs
- „Weihnachtskarten kalligrafisch gestalten“ – Kreativkurs
- „Weihnachtliche Dekoration“ – Basteln für Kinder
- Museumsrallye
- „Mosaikwerkstatt“ – Kreativkurs

Projekte, Tagungen, Vorträge (Auswahl)

- Vortrag: „Virtuose Raritäten aus Murano“ – Dr. Venena Wasmuth
- Vortrag: „Nur mutig hin zur Feuerstelle. 20 Jahre Gernheim“ – Dr. Thoma Parent
- Vortrag: „Amazon und die Wanderarbeit“
- Vortrag: „Das Testament der Clementine Schrader“ – Dr. Thomas Parent
- Vortrag: „Plattdeutsch in Ovenstädt und Hävern“ – Nora Klöpffer
- Vortrag: „Façon de Venise: Gläser nach venezianischem Vorbild in westfälischen Sammlungen“ – Dr. Gerhard Dethlefs
- Symposium „Mundgeblasenes Flachglas in Architektur, Kunst und Restaurierung“ in Kooperation m. d. LWL-Amt für Denkmalpflege

Publikationen (Auswahl)

- Kunsthochschule Kassel [Hrsg.], Edit Gernheim
- Veronika Beckh, Lumen
- Jakob Gebert, Leuchten der Moderne



Glasbläser bei der Arbeit.



33 m³ museum. Der Kultur-Container des LWL-Preußenmuseums.

Das LWL-Preußenmuseum ist seit 2014 geschlossen und seit 2016 in der Trägerschaft des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. 2018 wurde in einer politischen Vorlage der inhaltliche und strukturelle Zuschnitt des Museums neu aufgestellt und durch die LWL-Politik beschlossen.

Pötz blitz Preußen! Ein Museum entsteht neu

Preußische Geschichte? Und dann noch in Westfalen? Wer wissen möchte, was davon noch heute sichtbar und mit welchen spannenden Ereignissen, Personen und Objekten die preußische Geschichte verbunden ist, besucht die ehemalige Defensionskaserne von 1829 am Simeonsplatz.

Das LWL-Preußenmuseum eröffnet 2022 mit einer modernen und innovativen Dauerausstellung, die für die vielschichtigen – und oft unerwarteten – Aspekte der preußischen Geschichte (Westfalens) begeistert und nachhaltige Bildungs- und Kulturarbeit leistet. Dafür präsentiert es sich mit ungewöhnlichen Themen und einer neuen „Preußen-Expertin“ an der Spitze: Seit August 2019 leitet die Historikerin und Ausstellungsmacherin Dr. Sylvia Necker das LWL-Preußenmuseum Minden. Als „Überraschung aus der Provinz“ möchte sich das Museum als Anziehungspunkt in der Region sowie als bundesweites Kompetenzzentrum zum Thema Preußen etablieren.

LWL-Preußenmuseum Minden

Als Countdown zur Eröffnung bietet „Platz da, das Museum kommt“ bereits seit September 2020 auf dem Vorplatz erste Ideen davon, was die Besucher:innen zukünftig im Museum erwartet. Dreh- und Angelpunkt für Lesungen, Konzerte, Vorträge, Objekt-Slams, Urban Gardening, Mini-Ausstellungen und vieles mehr ist „33 m³ Museum“, ein Bürocontainer, der nach der Eröffnung als Botschafter des Museums durch OWL reisen und in Fußgängerzonen, auf Marktplätzen und Schulhöfen etc. zu partizipativen Formaten einladen wird.

Seit dem frühen 17. Jahrhundert gehörte Westfalen teilweise, seit 1815 fast ganz zu Brandenburg-Preußen. Täglich treffen wir im Alltag auf Spuren dieses Staates, oft, ohne es zu wissen. Grund genug, sich mit dem Netzwerk „Preußen in Westfalen“ auf Entdeckungsreise zu begeben! Das 2016 auf Initiative des LWLs gegründete Netzwerk hat sich auf die Fahnen geschrieben, die vielfältige preußische Geschichte Westfalens erfahrbar zu machen – und das abseits gängiger Klischees. Das Netzwerk verknüpft über das Thema „Preußen“ Museen und Institutionen mit zuweilen kontroversen oder unverhofften Zugängen. Sie ermöglichen es, unbekannte Aspekte Preußens über Podcasts, kulturtouristische Routen, Comics und Ausstellungen zu ergründen. Vielleicht lässt sich dabei sogar die eigene Identität und Prägung neu entdecken – frei nach dem Motto „Einfach preußisch?!“ oder „Simply Prussian?!“.

Mehr dazu unter: <https://www.netzwerk-preussen-in-westfalen.de>.

LWL-Preußenmuseum Minden

Leitung: Dr. Sylvia Necker

Simeonsplatz 12 · 32427 Minden · Tel.: 0571 83728-0 · Fax: 0571 83728-30
preussenmuseum@lwl.org · www.lwl-preussenmuseum.de

Veranstaltungshöhepunkte

2018:

- Wiedereröffnung Kaiser-Wilhelm-Denkmal (08.07.2018)

2019:

- Welcome to Minden, Sylvia Necker

2020:

- Eröffnung „33 m³ Museum“
- Platzkonzerte „Blauklang“
- „Rate mal im Ständersaal“ (Objekt Slam)

Museumspädagogische Programme

- „Ein Museumscontainer wird bunt“ – Graffiti-Workshop, 4-tägig
- „Erfinde dein eigenes Wappen“ – Heraldik-Workshop, 1-tägig

Projekte, Tagungen, Vorträge

- Vortragsreihe „Blaupause“



Blick von der Ringterrasse: Eingang in das LWL-Besucherzentrum unterhalb des Kaiser-Wilhelm-Denkmal, das kulturfachlich vom LWL-Preußenmuseum Minden bereut wird.



2018 wurde Burg Hülshoff – Center for Literature gegründet.

Die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung ist Trägerin von Burg Hülshoff in Havixbeck und Haus Rüschaus in Münster-Nienberge. Bis heute werden diese Orte von der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff geprägt, die in der ersten Lebenshälfte auf der Burg lebte, in der zweiten im Rüschaus. Durch sie sind beide Orte nicht nur Denkmäler, sondern Stätten herausragender poetischer Kunst. Das Werk der Droste bildet die Grundlage für den Programmbetrieb des 2018 von der Droste-Stiftung gegründeten Burg Hülshoff – Center for Literature (CfL).

Leuchtturmprojekt Literatur

2012 wurde unter Federführung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) die Annette von Droste zu Hülshoff-Stiftung gegründet. Der Familiensitz Burg Hülshoff wurde von der letzten Eigentümerin, Jutta Freifrau von Droste zu Hülshoff (1926–2015), in die Droste-Stiftung eingebracht. Vorrangiges Ziel der Stiftung ist es, die beiden Dichterinnenorte Burg Hülshoff und Haus Rüschaus als Kulturorte auszubauen.

Das Vorkonzept für das Droste-Kulturzentrum sowie die Bildung eines Kreativbeirats und einer Findungskommission, die die Besetzung der Intendanz begleiteten, wurde von der LWL-Kulturabteilung übernommen.

Burg Hülshoff – Center for Literature

Anfang 2018 trat Dr. Jörg Albrecht die Stelle als künstlerischer Leiter und Gründungsdirektor des neu gegründeten Burg Hülshoff – Center for Literature (CfL) an. Als transdisziplinäre Institution bringt das CfL Literatur mit anderen Künsten wie Film, Tanz, Musik, Medien- und Netzkunst sowie Architektur zusammen und bietet somit ein bundesweit einzigartiges Programm.

Auch die Planungen für den Ausbau der Burg Hülshoff zu einem multifunktionalen Veranstaltungs-, Residenz- und Ausstellungsort sind durch die Unterstützung des LWL vorangeschritten.

2018 gewannen das Architekturbüro Staab Architekten und das Landschaftsarchitekturbüro Levin Monsigny den Wettbewerb zum Ausbau. Dieser wird im Rahmen des Förderprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ des Bundes erfolgen und durch die Gemeinde Havixbeck ermöglicht. Weitere Mittel kommen von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie vom Land NRW. Die Umbauplanungen erfolgen mithilfe des LWL-Bau- und Liegenschaftsbetriebs ab 2022.

Außerdem wurde der Ausbau des Verbindungsweges zwischen Burg Hülshoff und dem Rüschaus zum Outdoor-Museum Droste-Landschaft: Lyrikweg realisiert. Die Finanzierung wurde durch einen von der LWL-Kulturabteilung und der LWL-Literaturkommission für Westfalen erarbeiteten Förderantrag beim Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gesichert.

Von 2019 bis 2021 wurde Droste-Landschaft : Lyrikweg von der Droste-Stiftung gemeinsam mit der LWL-Literaturkommission für Westfalen in enger Zusammenarbeit mit kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region sowie durch Kooperationen mit verschiedenen Partnerinstitutionen realisiert.



Neue Ausstellungsformate und innovative Formate der Literaturvermittlung prägen das Programm des CfL.

Burg Hülshoff – Center for Literature

Leitung: Dr. Jörg Albrecht

Schönebeck 6 · 48329 Havixbeck · Tel.: 02534 1052
info@burg-huelshoff.de · www.burg-huelshoff.de

Sonderausstellungen (Auswahl)

2015:

- „Federlesen“ – Bilderzyklus zu Texten der Annette von Droste zu Hülshoff

2016:

- „Altes Stroh zu neuem Gold“ – Ausstellung des KünstlerInnenforums Münsterland

2017:

- „„Sehnsucht in die Ferne.“ Reisen mit Annette von Droste-Hülshoff“

2020:

- „Das Biedermeier-Phantasma | Deep Fake“

Veranstaltungshöhepunkte (Auswahl)

2015:

- Droste-Tage 2015 „Droste 700 Quadrat“ – Raumerlebnis mit Werken der Droste, Gartenräume, Genussträume, Winterträume
- „Trompetenbaum und Geigenfeige“ – Musikfestival Münsterland e.V.
- „Mord im Hohlweg“ – Mittelalterliches Kriminalbankett

2016:

- „Hereinspaziert“ – Tag der Gärten und Parks
- „Handwerk, Technik, Industrie“ – Tag des offenen Denkmals
- „Märchenmond“ – Märchendinner

2017:

- Sondervorstellung „Lieblingsgedichte-Spiegelbilder“
- „Wo ewig meine Seufzer wallen und meines Fusses Spuren“ – Poetischer Spaziergang mit dem klassischen Afternoon Tea

2018:

- „Als das Wünschen noch geholfen hat ...“ – Szenische Lesung zum Tag der Gärten und Parks und zum Schlösser- und Burgentag
- Literatur-Karaoke-Taxi Nijmegen – Mobile Performance, Exkursion und City Walk
- Dienstbare Geister – Audio-Installation und Diskussion

2019:

- „Handverlesen“ – Lyrikperformance in Gebärdensprache
- „Zwischen Tag und Nacht“ – Märchenhafter Abendspaziergang
- „Dialogue With The Flight Of Time“ – Literarische Gartenführung und Posiefilm

2020:

- „Black Saturday“ – Digitales Festival
- „Wörterbuch der Fürsorge“ – Schreib- und Illustrationsworkshop
- „Zwischen/miete“ – WG-Lesung
- „Präraffaelitische Girls erklären das Internet – Digital Natives verklären das Biedermeier“ – Online Event

Führungen (Auswahl)

- „Du Vaterhaus mit Deinen Türmen“
- „Ich bin ein Westfale, und zwar ein Stockwestfale, nämlich ein Münsterländer“
- „Der Kiepenkerl auf Burg Hülshoff“
- „Ich fahre durch die lange Eichenhalle“
- „Spurensuche auf einer alten Wasserburg“ – kindgerechte Führung
- „Wo ewig meine Seufzer wallen und meines Fußes Spuren“
- „Fräulein vertelle“
- LIT – Führung für junge Menschen
- „... mein Beruf mir angestammt“. Annette von Droste-Hülshoff als professionelle Autorin
- „Befreundete Objekte“ – Onlineführung/-videos Rüschaus
- VR-Brillen-Rundgang Haus Rüschaus

Museumspädagogische Programme, Seminare und Workshops (Auswahl)

- MINT Stiftung Jugend und Schlösser – Schulprojekt
- „Mein Prinz“ – Sprachlabor zu rassistischer Sprache – Schulprojekt
- „Klassenkämpfe“ – Ausstellungsprojekt über gesellschaftliche Klassen – Schulprojekt
- LIT – Entwicklung einer Museumsführung für junge Menschen – Schulprojekt
- „WeDentity“ – Entwicklung einer performativen Museumsführung für junge Menschen
- „Alle reden vom Wetter“ – Entwicklung einer Performance zum Thema Klimawandel – Schulprojekt

Publikationen (Auswahl)

- Akademie der Lesenden Künste, Kooperation AvD-Stiftung u. Literaturbüro OWL
- Script No.1: COME CROSS ME. Eröffnungsreden zu den Droste-Tagen 2018. Von Kübra Gümüşay, Jörg Albrecht und Peter Waterhouse
- Script No.2: Sechs Linien (Im Schlaf, wie man sagt). Von Senthuran Varatharajah
- Script No.3: This is a woman's world. Eröffnungsreden zum Droste Festival 2019. Von Sharon Dodua Otoo, Eva Meyer, Institut für chauvinistische Weiterbildung
- Script No.4: Form Follows Energy. Von Hamed Abboud, Maria Cecilia Barbeta, Ann Cotton, Eiríkur Örn Norðdahl, Yoko Tawada.

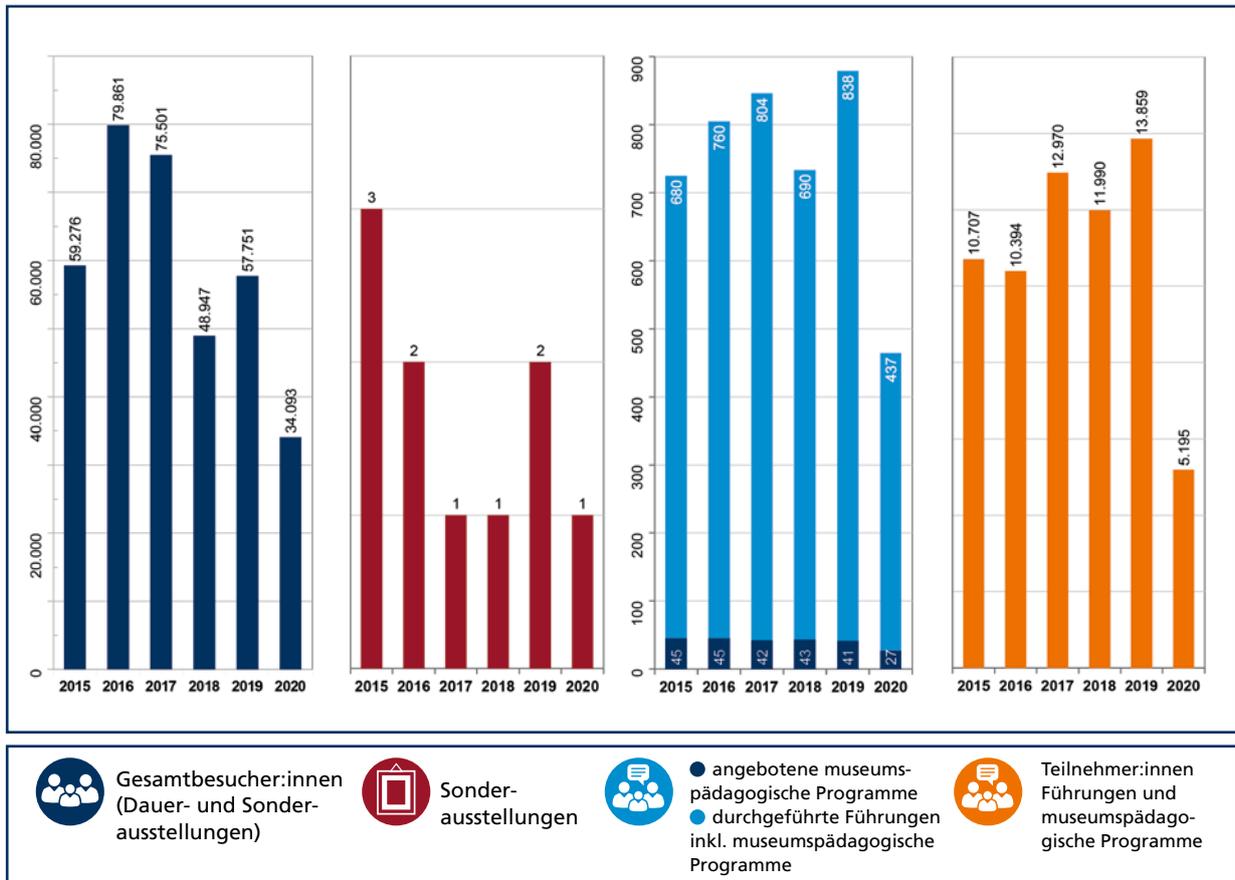
Inklusive Angebote

- Videoguide in deutscher Gebärdensprache für Droste-Museum auf Burg Hülshoff

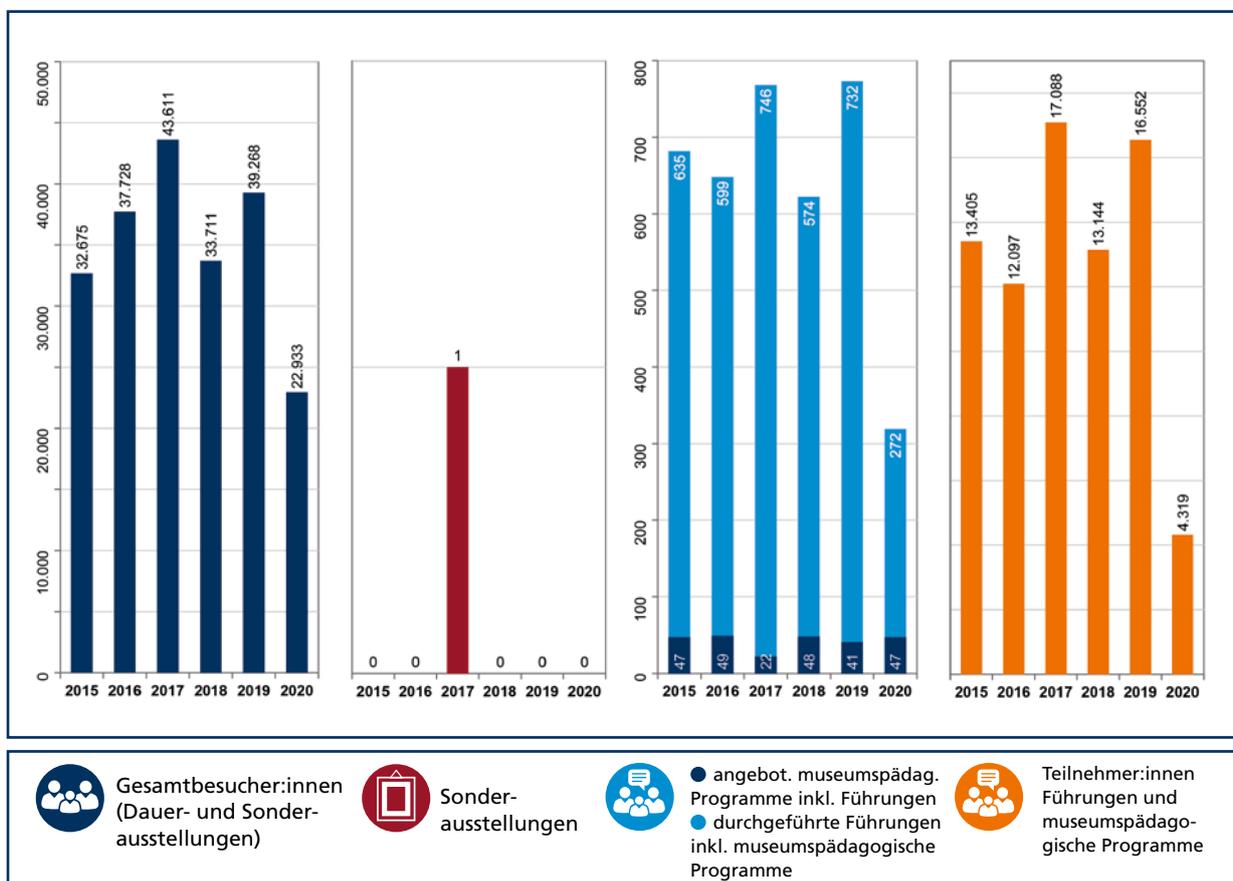
Statistik

2015–2020

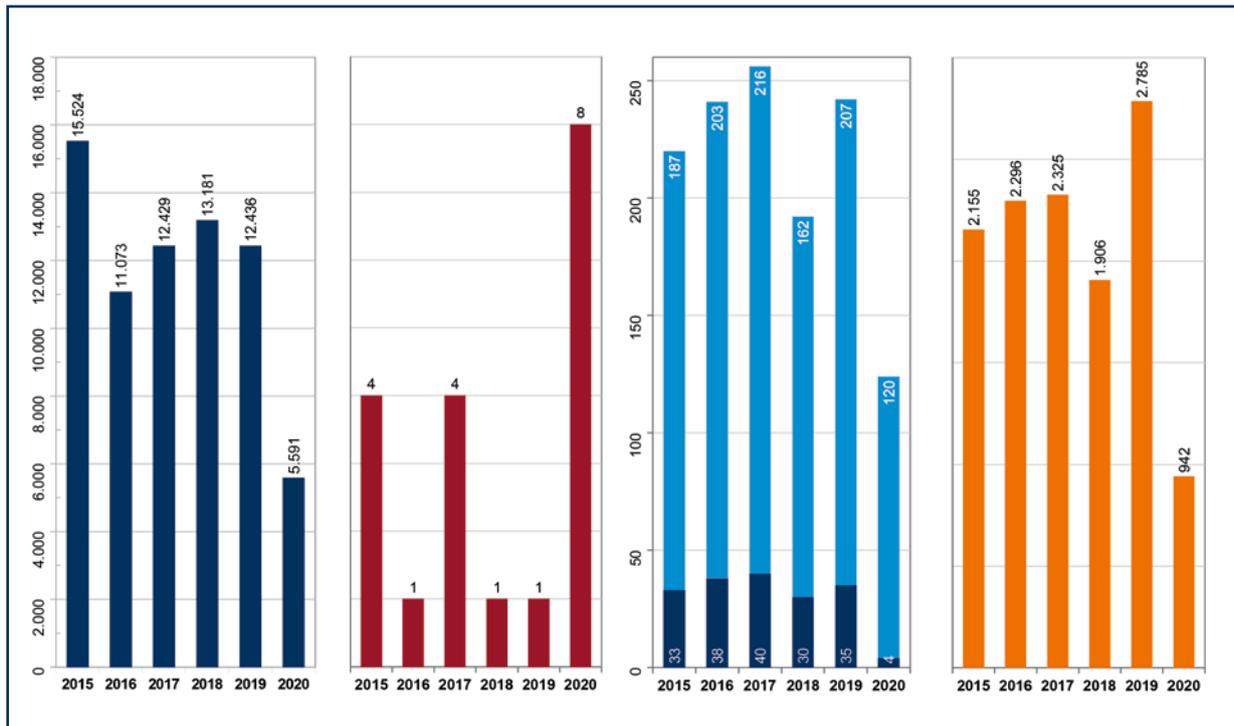
LWL-Museum für Archäologie



LWL-Römermuseum



LWL-Museum in der Kaiserpfalz



Gesamtbesucher:innen (Dauer- und Sonderausstellungen)



Sonderausstellungen

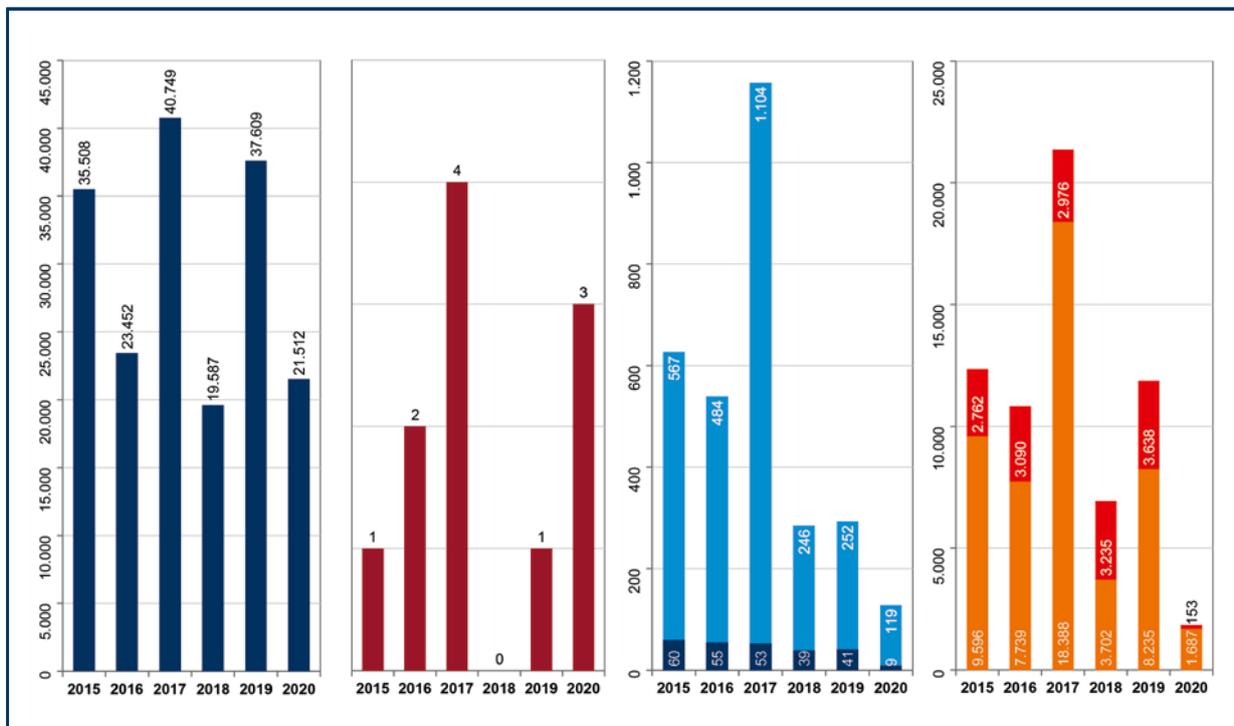


angebotene museums-pädagogische Programme
durchgeführte Führungen



Teilnehmer:innen Führungen und museums-pädagogische Programme

Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Landesmuseum für Klosterkultur



Gesamtbesucher:innen (Dauer- und Sonderausstellungen)



Sonderausstellungen

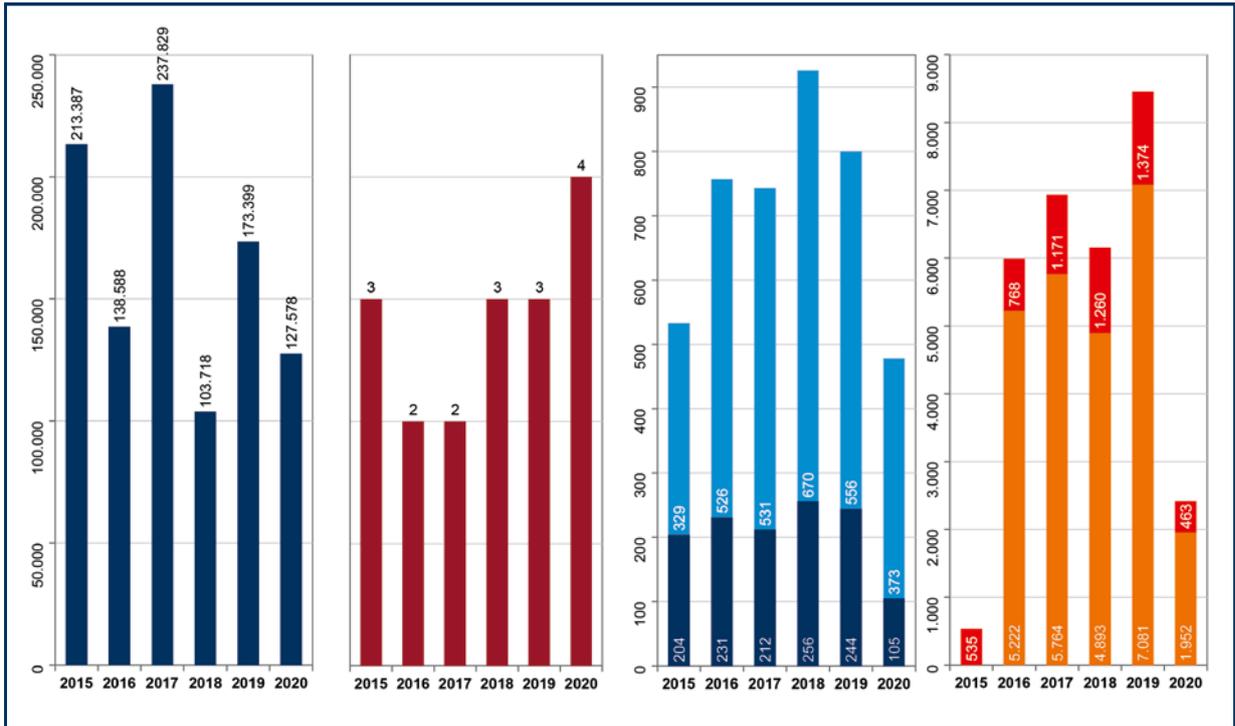


angebotene museums-pädagogische Programme
durchgeführte Führungen



Teilnehmer:innen Führungen und museums-pädagogische Programme

LWL-Museum für Kunst und Kultur



Gesamtbesucher:innen (Dauer- und Sonderausstellungen)



Sonderausstellungen



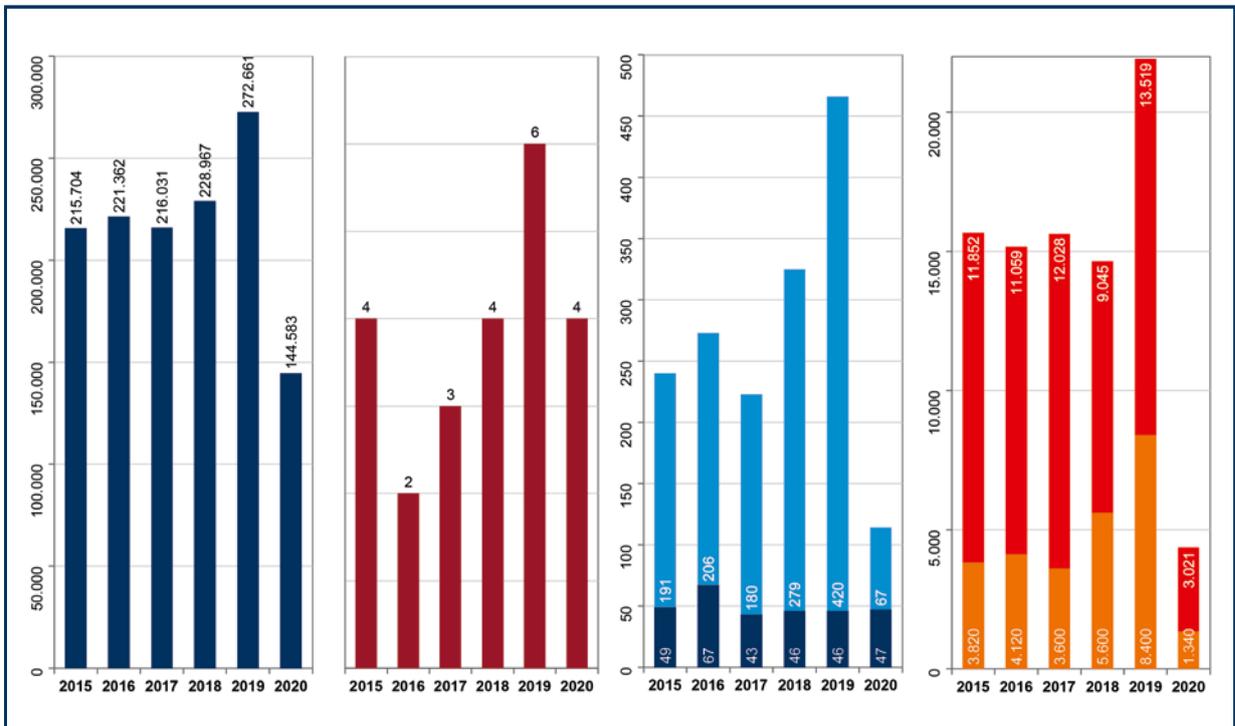
angebotene museums-pädagogische Programme



Teilnehmer:innen Führungen

Teilnehmer:innen museums-pädagogische Programme

LWL-Museum für Naturkunde



Gesamtbesucher:innen (Dauer- und Sonderausstellungen)



Sonderausstellungen



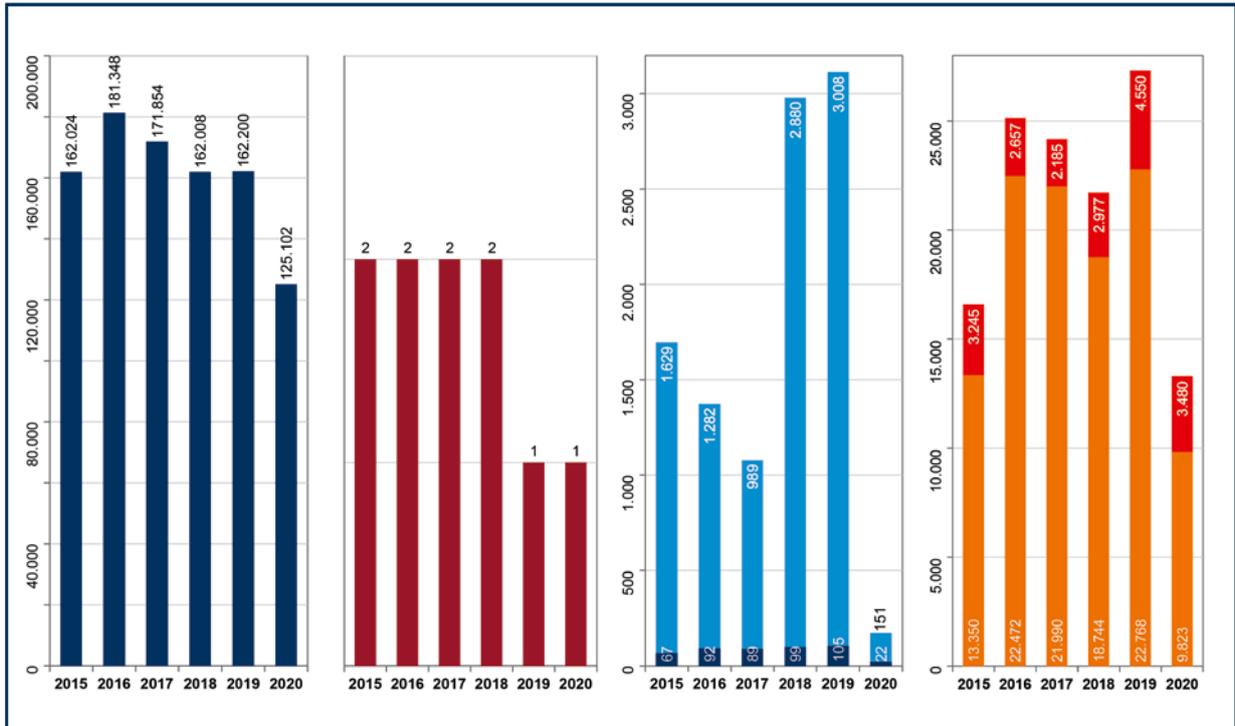
angebotene museums-pädagogische Programme



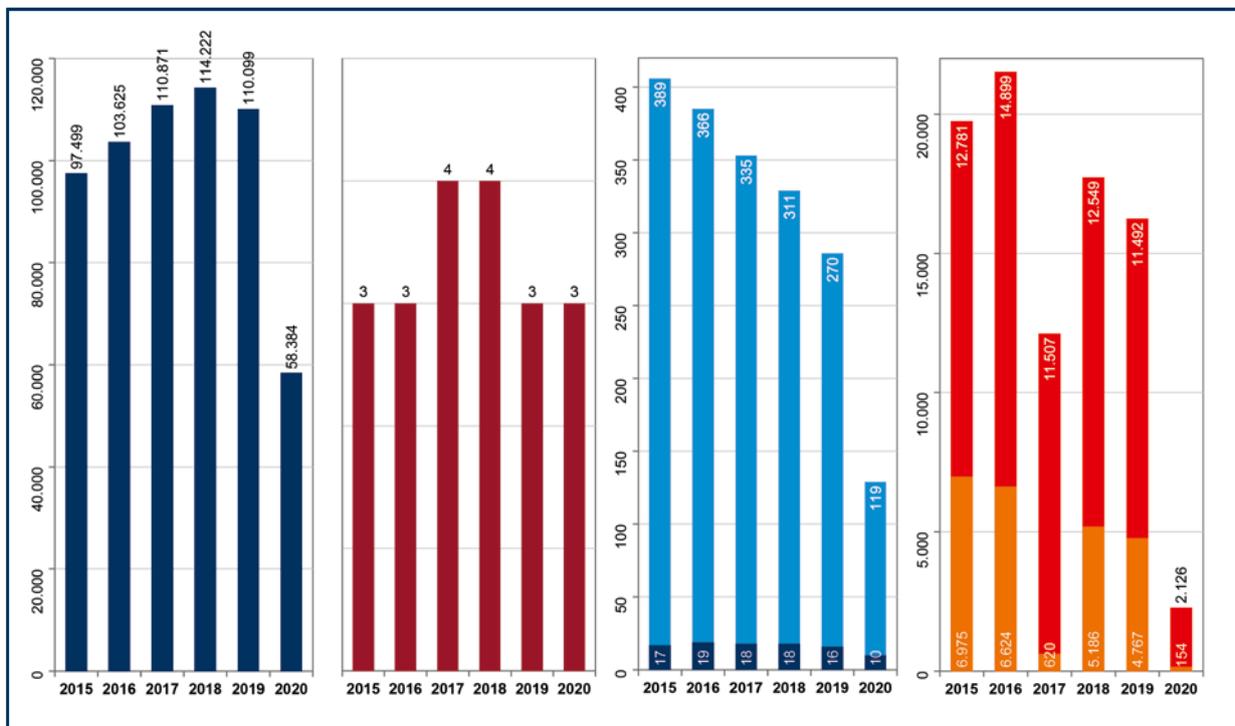
Teilnehmer:innen Führungen

Teilnehmer:innen museums-pädagogische Programme

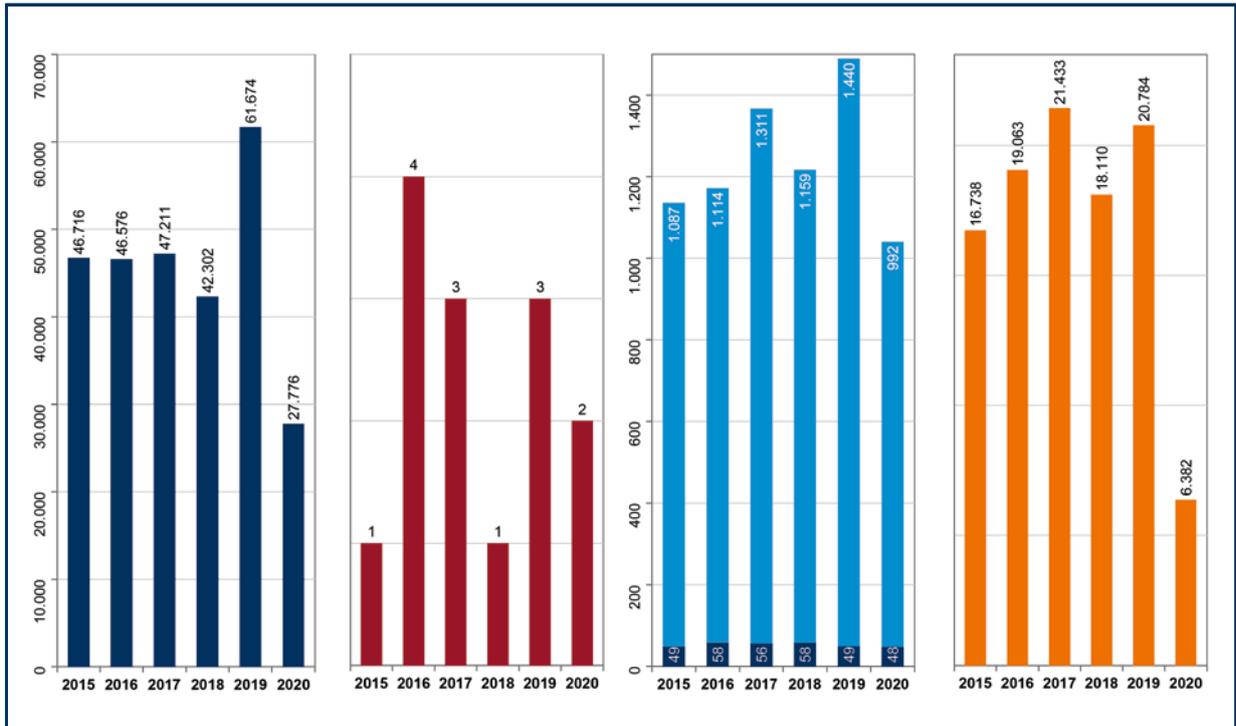
LWL-Freilichtmuseum Detmold



LWL-Freilichtmuseum Hagen



LWL-Industriemuseum Zeche Zollern



Gesamtbesucher:innen (Dauer- und Sonderausstellungen)



Sonderausstellungen

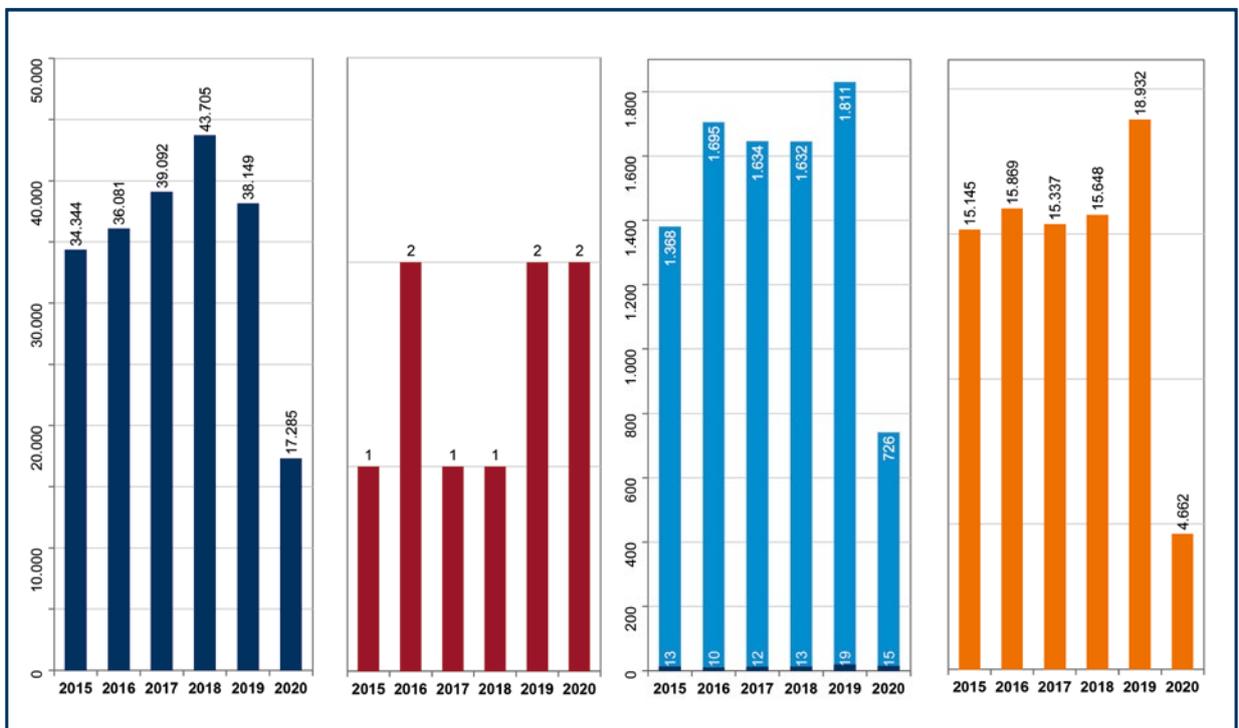


● angeboten. museumspädag. Programme inkl. Führungen
● durchgeführte Führungen



Teilnehmer:innen Führungen und museumspädagogische Programme

LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall



Gesamtbesucher:innen (Dauer- und Sonderausstellungen)



Sonderausstellungen

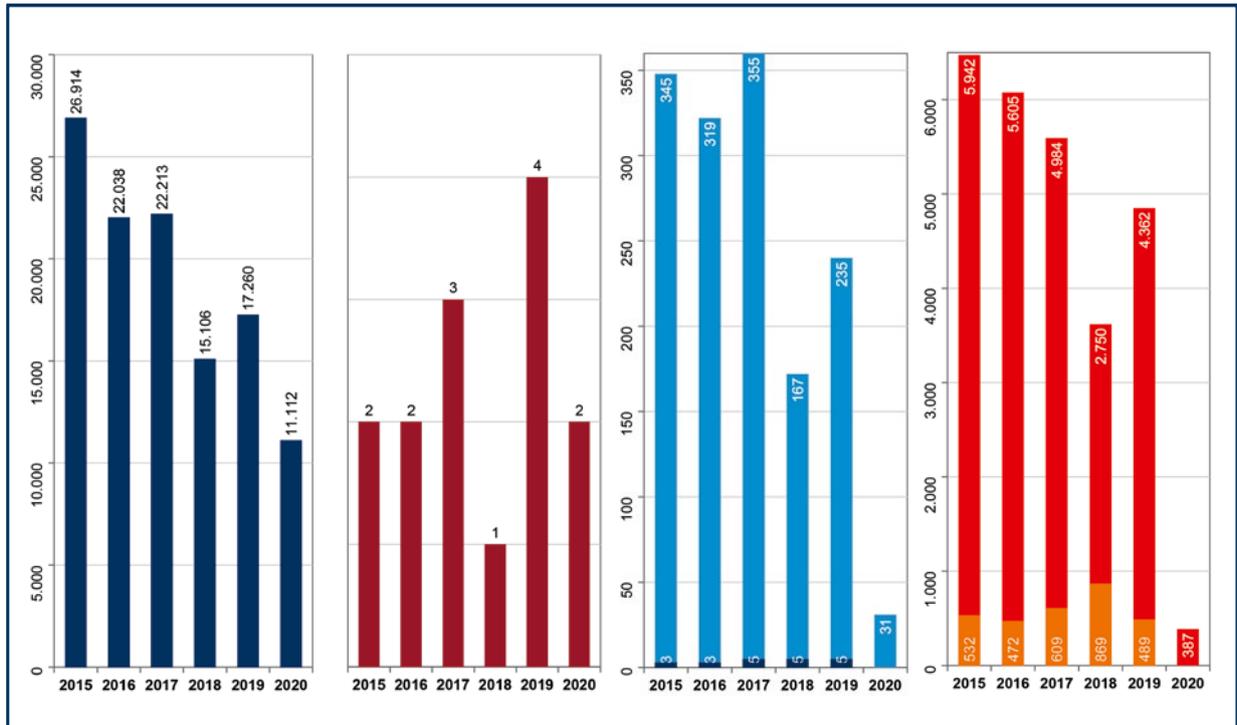


● angeboten. museumspädag. Programme inkl. Führungen
● durchgeführte Führungen inkl. museumspädagogische Programme



Teilnehmer:innen Führungen und museumspädagogische Programme

LWL-Industriemuseum Zeche Hannover



Gesamtbesucher:innen (Dauer- und Sonderausstellungen)



Sonderausstellungen



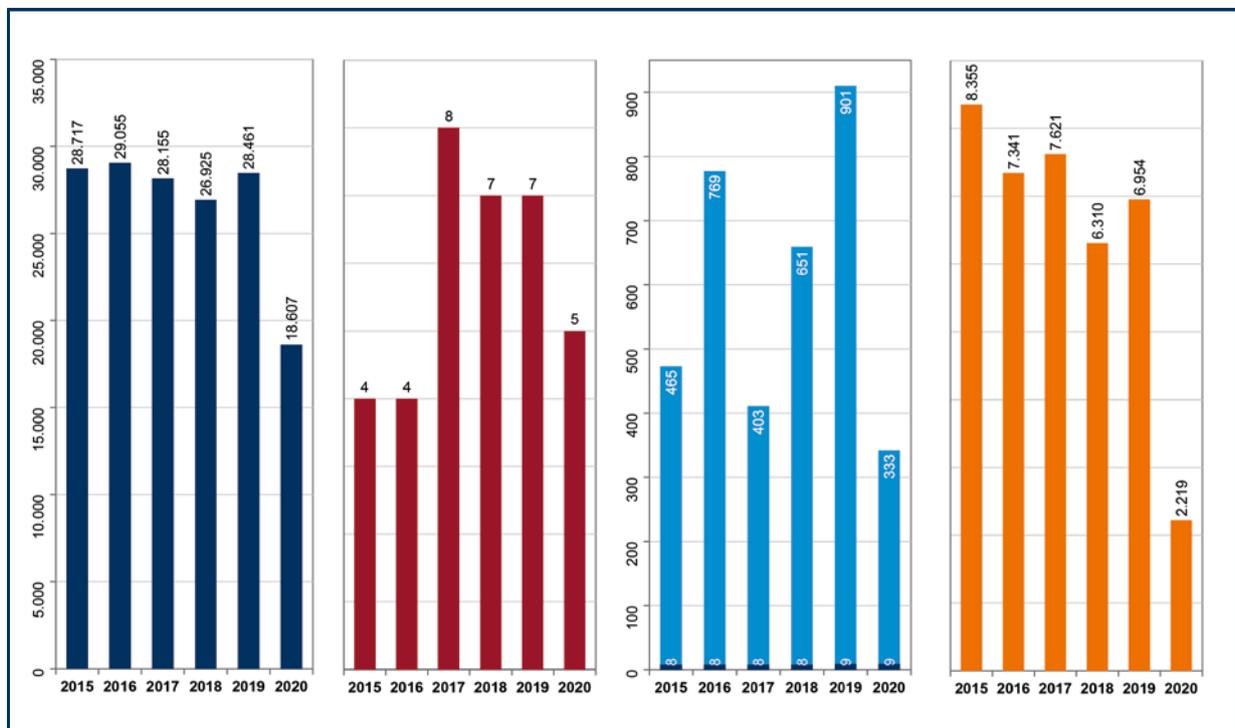
angebotene museumspädagogische Programme

durchgeführte Führungen



Teilnehmer:innen Führungen
Teilnehmer:innen museumspädagogische Programme

LWL-Industriemuseum Henrichshütte Hattingen



Gesamtbesucher:innen (Dauer- und Sonderausstellungen)



Sonderausstellungen



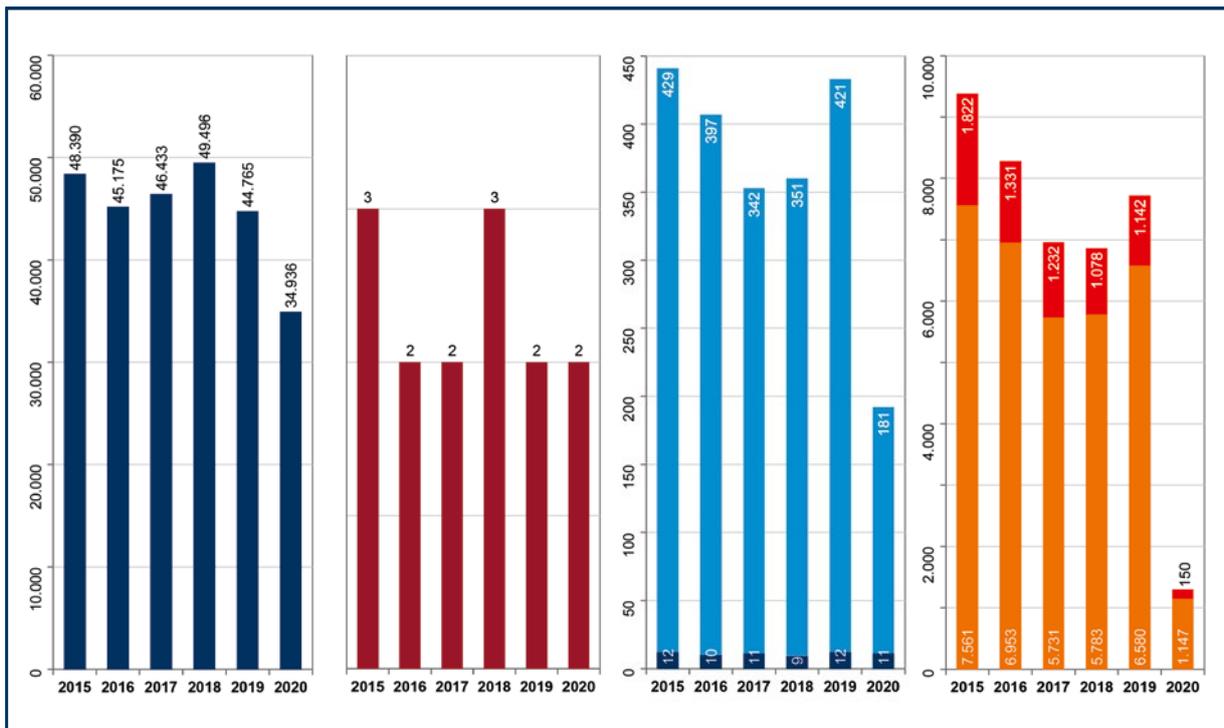
angebot. museumspädag. Programme inkl. Führungen

durchgeführte Führungen



Teilnehmer:innen Führungen und museumspädagogische Programme

LWL-Industriemuseum Schiffshebewerk Henrichenburg



Gesamtbesucher:innen (Dauer- und Sonderausstellungen)



Sonderausstellungen



angebotene museums-pädagogische Programme

durchgeführte Führungen

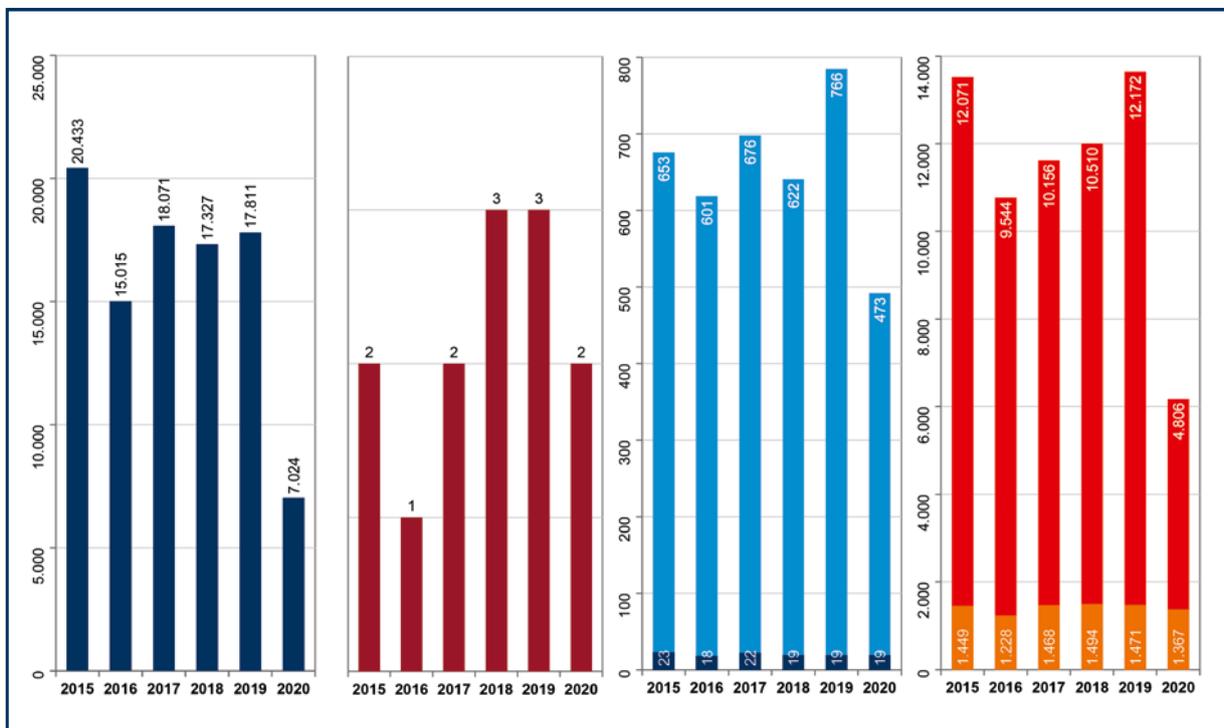


Teilnehmer:innen

Führungen

museums-pädagogische Programme

LWL-Industriemuseum Textilwerk Bocholt



Gesamtbesucher:innen (Dauer- und Sonderausstellungen)



Sonderausstellungen



angebotene museums-pädagogische Programme

durchgeführte Führungen

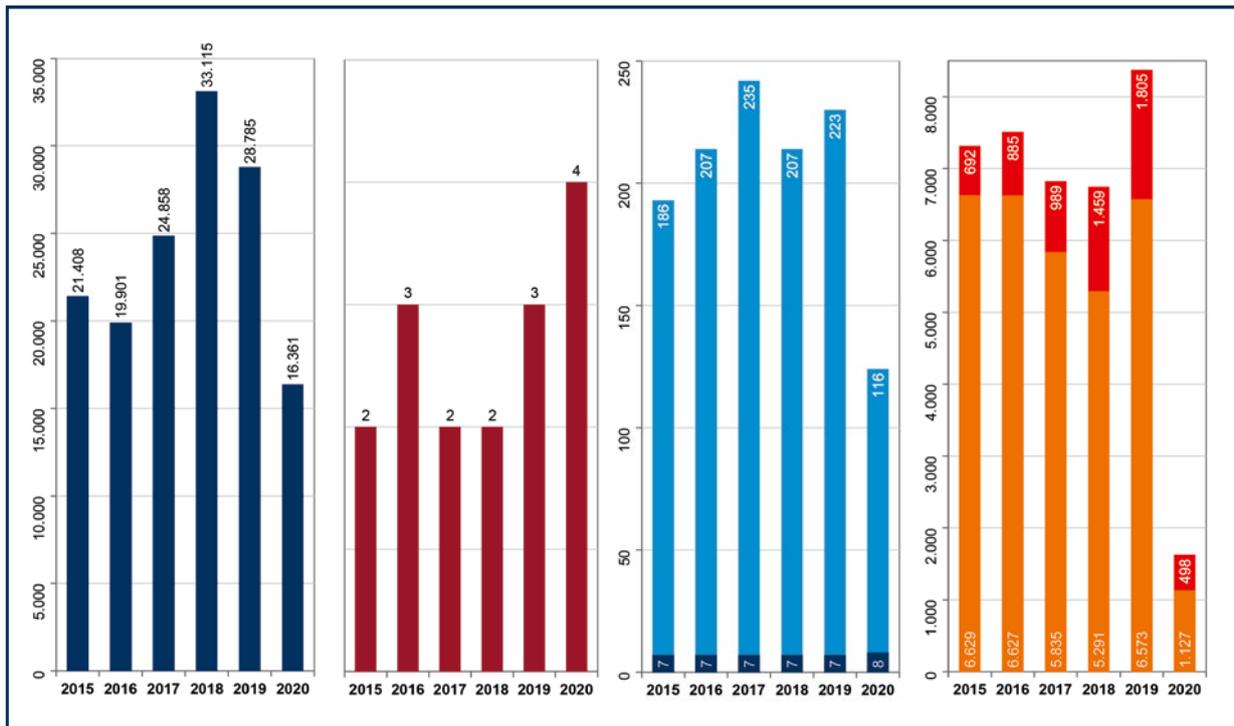


Teilnehmer:innen

Führungen

museums-pädagogische Programme

LWL-Industriemuseum Ziegeleimuseum Lage



Gesamtbesucher:innen
(Dauer- und Sonderausstellungen)



Sonderausstellungen

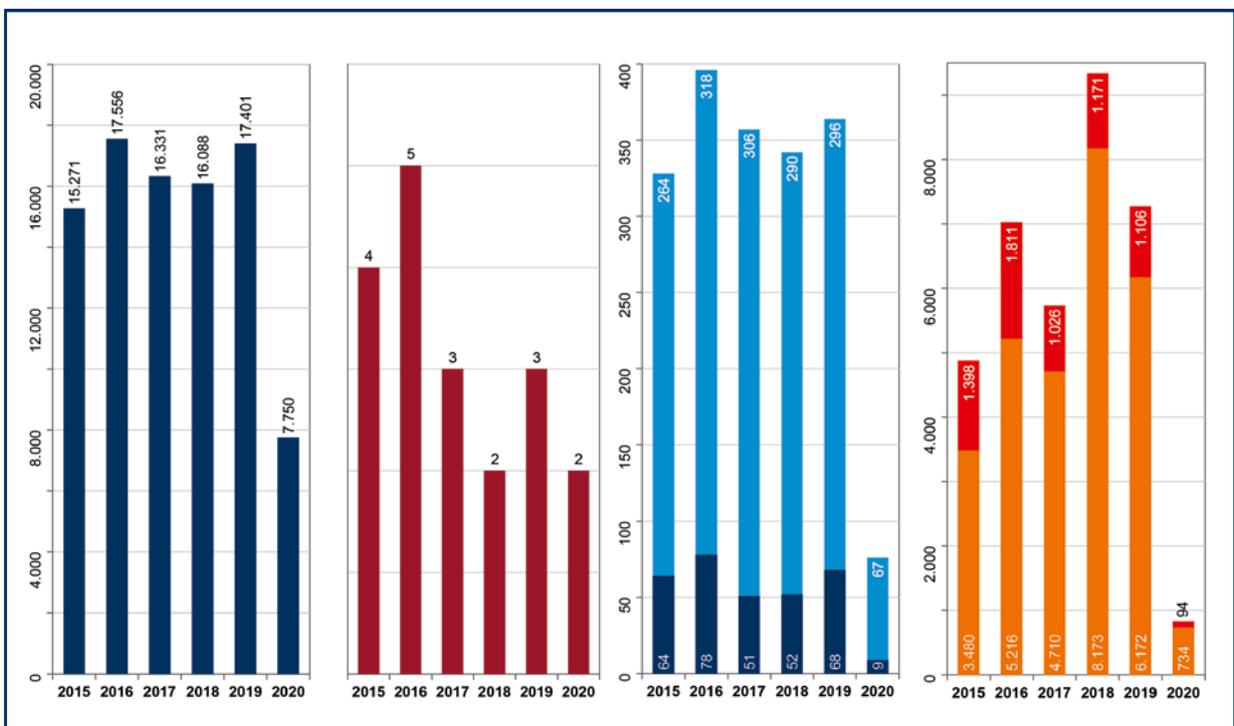


angebotene museumspädagogische Programme
durchgeführte Führungen



Teilnehmer:innen
Führungen
museumspädagogische Programme

LWL-Industriemuseum Glashütte Gernheim



Gesamtbesucher:innen
(Dauer- und Sonderausstellungen)



Sonderausstellungen

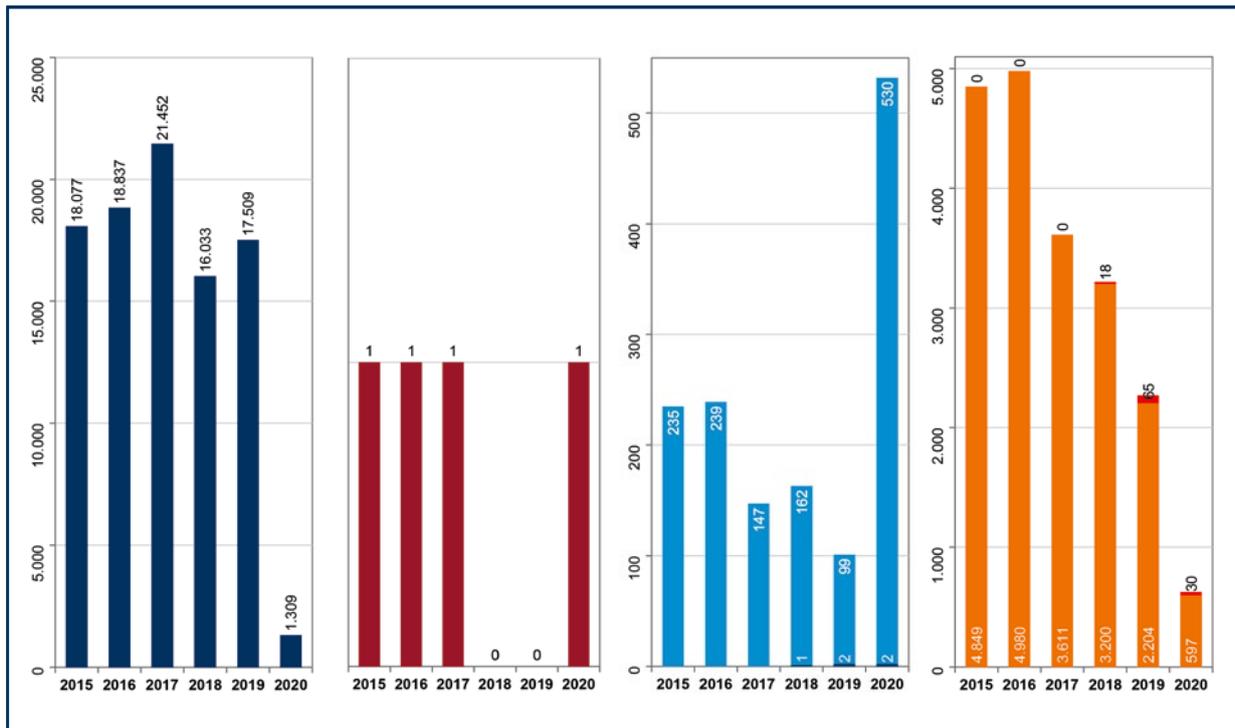


angebotene museumspädagogische Programme
durchgeführte Führungen

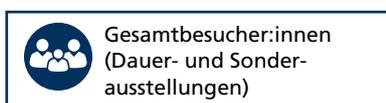
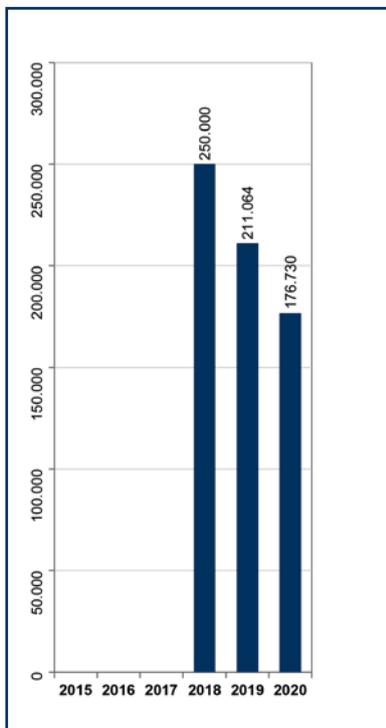


Teilnehmer:innen
Führungen
museumspädagogische Programme

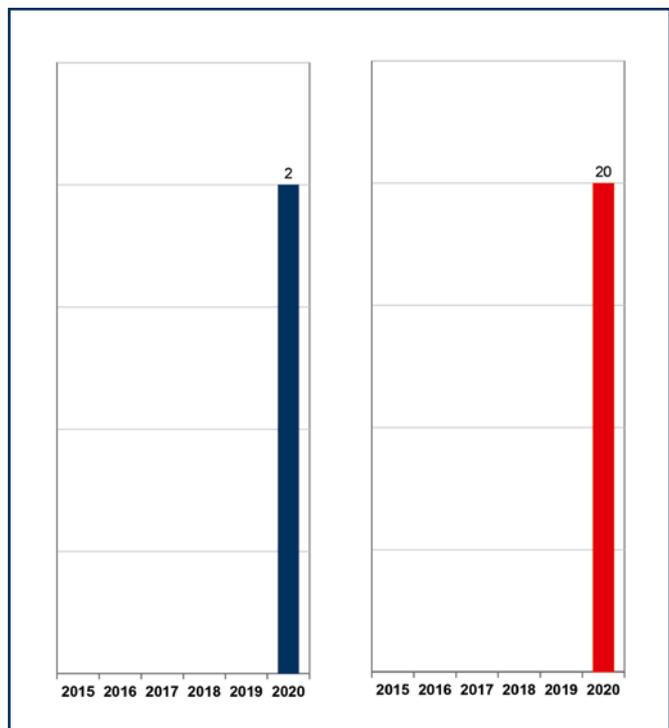
Burg Hülshoff – Center for Literature



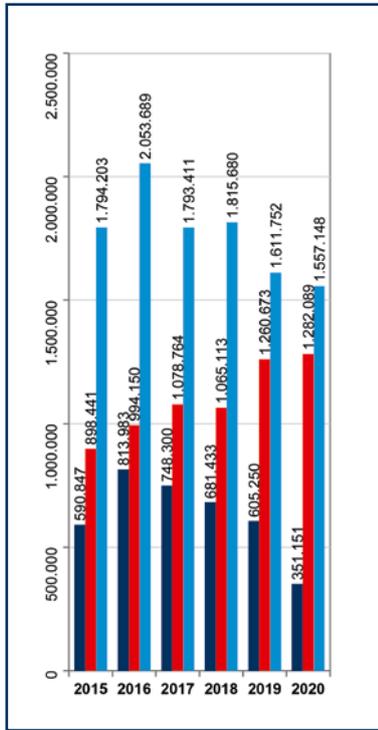
Kaiser-Wilhelm-Denkmal



LWL-Preußenmuseum Minden



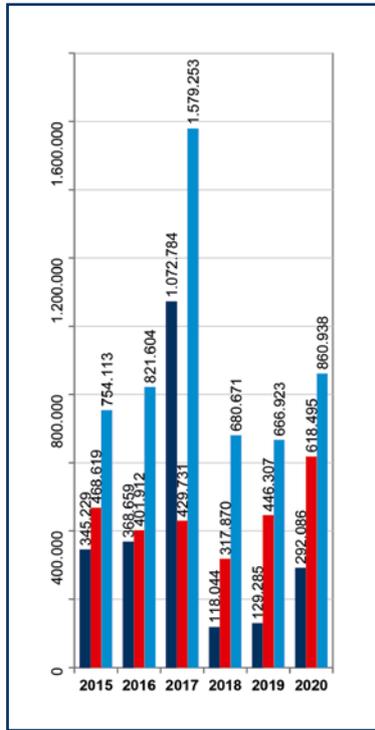
LWL-Museum für Archäologie



Ertrag und Aufwand:
 ● Erträge ● Personalaufwand
 ● weiterer Aufwand

Stellenanteile 2015–2017: **13,00**;
 2018–2019: **13,50**; 2020: **16,35**
 (laut LWL-Stellenplan)

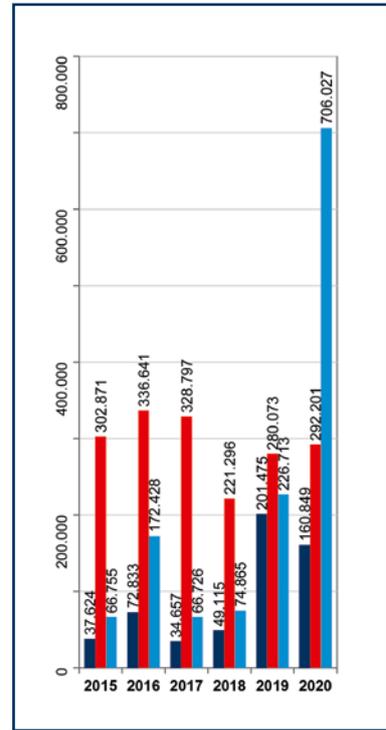
LWL-Römermuseum



Ertrag und Aufwand:
 ● Erträge ● Personalaufwand
 ● weiterer Aufwand

Stellenanteile 2015–2019:
4,50; 2020: **7,30**
 (laut LWL-Stellenplan)

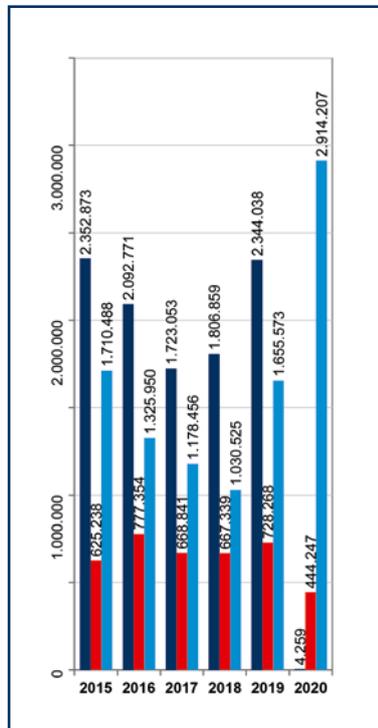
Museum in der Kaiserpfalz



Ertrag und Aufwand:
 ● Erträge ● Personalaufwand
 ● weiterer Aufwand

Stellenanteile 2015–2019:
3,50; 2020: **4,55**
 (laut LWL-Stellenplan)

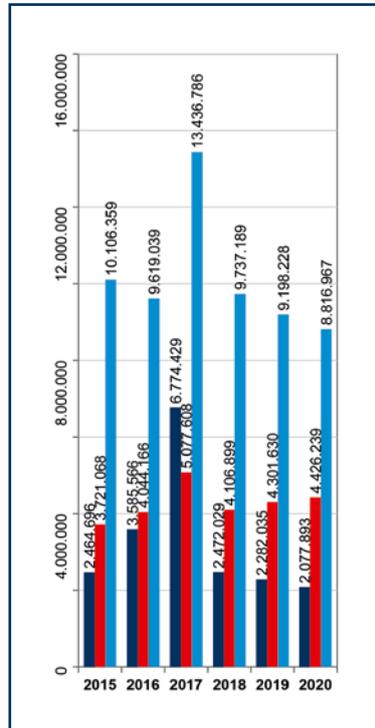
Stiftung Kloster Dalheim



Ertrag und Aufwand:
 ● Erträge ● Personalaufwand
 ● weiterer Aufwand

Stellenanteile 2015–2019:
3,00; 2020: **5,30**
 (laut LWL-Stellenplan)

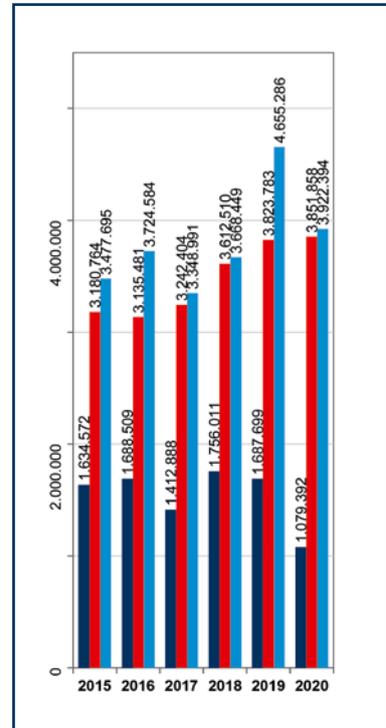
LWL-Museum für Kunst u. Kultur



Ertrag und Aufwand:
 ● Erträge ● Personalaufwand
 ● weiterer Aufwand

Stellenanteile 2015–2019:
52,70; 2020: **60,75**
 (laut LWL-Stellenplan)

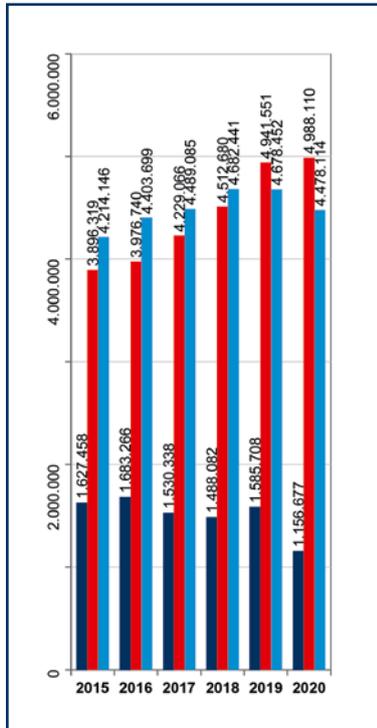
LWL-Museum für Naturkunde



Ertrag und Aufwand:
 ● Erträge ● Personalaufwand
 ● weiterer Aufwand

Stellenanteile 2015–2017:
44,05; 2018–2019: **46,05**;
 2020: **48,70** (laut LWL-StP)

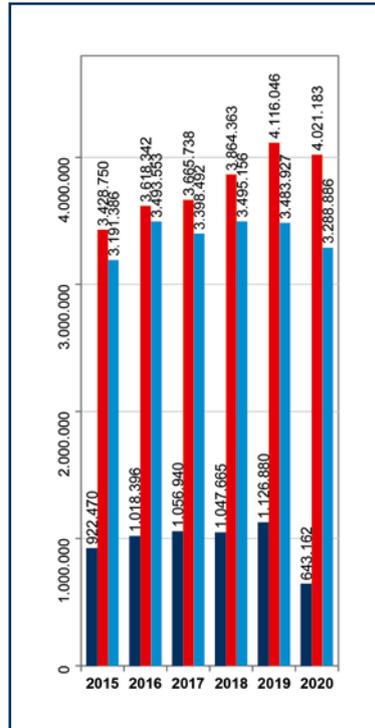
LWL-Freilichtmuseum Detmold



Ertrag und Aufwand:
 ● Erträge ● Personalaufwand
 ● weiterer Aufwand

Stellenanteile 2015–2018:
 42,60; 2019: 44,10; 2020: 51,15
 (laut LWL-Stellenplan)

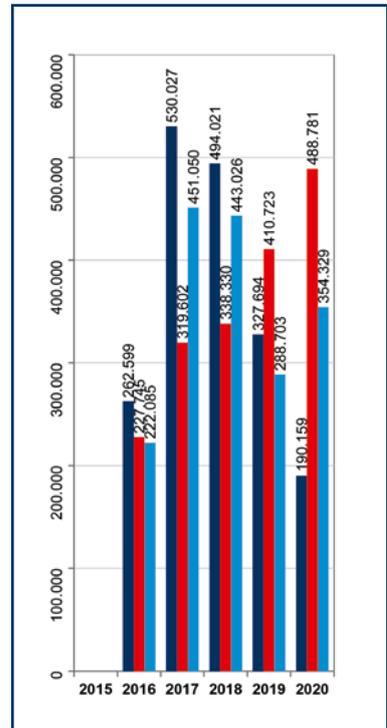
LWL-Freilichtmuseum Hagen



Ertrag und Aufwand:
 ● Erträge ● Personalaufwand
 ● weiterer Aufwand

Stellenanteile 2015–2018:
 30,80; 2019: 31,80; 2020: 37,75
 (laut LWL-Stellenplan)

LWL-Preußenmuseum Minden*

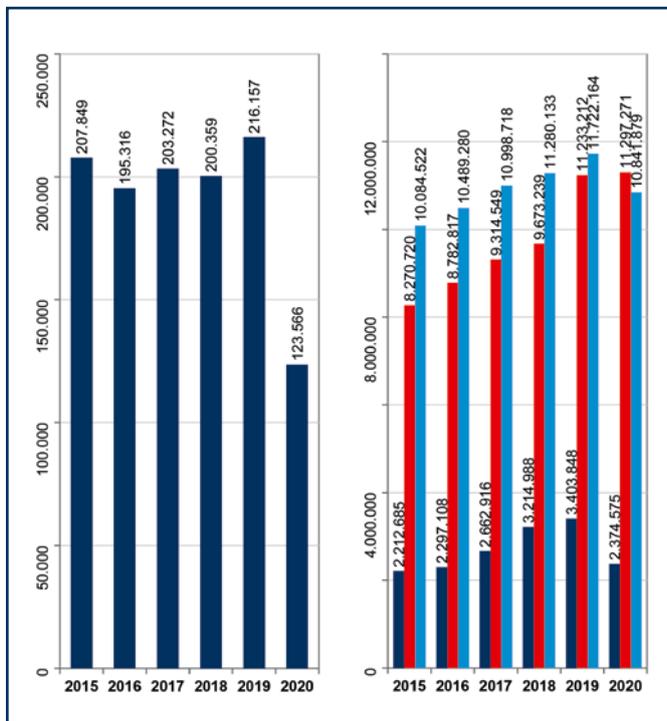


Ertrag und Aufwand:
 ● Erträge ● Personalaufwand
 ● weiterer Aufwand

Stellenanteile 2016–2019:
 5,00; 2020: 11,90
 (laut LWL-Stellenplan)

*mit Kaiser-Wilhelm-Denkmal

LWL-Industriemuseum – Zentrale und Standorte



Gesamtbesucher:innen
 Ertrag und Aufwand:
 ● Erträge ● Personalaufwand
 ● weiterer Aufwand

Stellenanteile 2015–2016: 141,50; 2017: 142,50; 2018: 148,00;
 2019: 149,50; 2020: 175,65 (laut LWL-Stellenplan)



Netzwerkprojekt „create music NRW“, Musik-Session im Bunker Ulmenwall, Bielefeld.

Das Referat „Kulturförderung und Kulturpartnerschaften“ in der LWL-Kulturabteilung unterstützt die Kultur in Westfalen-Lippe mit einem breit gefächerten Spektrum an Förderungen in den Bereichen Wissenschaft, Theater, Film, Musik, Tanz, Bildende Kunst, Literatur und Heimatpflege. Die finanzielle Förderung gliedert sich in die beiden Bereiche „Allgemeine Kulturförderung“ und „LWL-Kulturstiftung“.

Kulturförderung

Unterstützerin der Kultur in Westfalen-Lippe

Bei der Allgemeinen Kulturförderung umfassen die Förderungen sowohl institutionelle (circa 80 % der Gesamtmittel) als auch projektbezogene (circa 20 % der Mittel) Unterstützungen. Druckkostenzuschüsse werden für wissenschaftliche Veröffentlichungen zur westfälischen Landesforschung und für Publikationen von westfälischer Relevanz vergeben. Die Förderansätze werden regelmäßig überprüft und in der Folge angepasst, zuletzt 2019/20.

Das Referat organisiert zudem die Verleihung der Auszeichnungspreise für westfälische Literatur, Bildende Kunst, Musik und Landesforschung und ist zuständig für die Kulturpartnerschaften des LWL, etwa den internationalen Kulturaustausch mit Gotland.

Theater

Im Segment „Theater“ werden etwa 90 % der Mittel für institutionelle Förderungen verwendet. Unterstützt werden hier die beiden westfälischen Landestheater in Castrop-Rauxel und in Detmold, da sie durch ihre Ausrichtung als Reisetheater auch kleinere Städte und Gemeinden bespielen und so ihren Beitrag zu einer westfalenweiten Theaterversorgung leisten. Dieselbe Fördervoraussetzung erfüllt das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst in Bochum. Die 17 westfälischen Freilichtbühnen mit Amateur-Theaterbetrieb erhalten Projektkostenzuschüsse für investive Maßnahmen.

Kulturförderung

Musik

Etwa 92 % der Musikfördermittel fließen jährlich – ebenfalls wegen ihrer Ausrichtung als Reiseensembles – in die Unterstützung der drei westfälischen Landesorchester: der Nordwestdeutschen Philharmonie Herford, der Neuen Philharmonie Westfalen in Recklinghausen und der Philharmonie Südwestfalen in Hilchenbach. Daneben wurden im Bereich „Musik“ u. a. die Projekte „Haller Bach-Tage“, „Wittener Tage für neue Kammermusik“, „Münsterlandfestival“, „Summerwinds“ oder „WestfalenClassics4Kids“ unterstützt.

Wissenschaft

Im Bereich „Wissenschaft“ werden vor allem die Institutionen „Lippische Landesbibliothek“, „Lippisches Landesmuseum“ in Detmold sowie „Kulturagentur des Landesverbandes Lippe“ in Lemgo mit insgesamt 927.600 Euro pro Jahr gefördert.

Das Institut für Vergleichende Städtegeschichte (IStG) in Münster erhält eine jährliche institutionelle Förderung. Auch der gemeinsam von der Historischen Kommission für Westfalen und dem IStG herausgegebene „Westfälische Städteatlas“ wird vom LWL mit 49.100 Euro jährlich finanziell unterstützt.

Institutionelle Förderung und Druckkostenzuschüsse für die Schriftenreihen „Westfälische Zeitschrift“ und „Zeitschrift Westfalen“ erhält der Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. Aus dem Topf „Wissenschaft“ werden wissenschaftlich tätige Vereine und Druckkostenzuschüsse, insbesondere für landeskundliche Dissertationen, finanziert.

Eine jährliche Umlagesumme von rund 220.000 Euro fließt dem in Trägerschaft des Landesverbandes Lippe stehenden Weserrenaissance-Museum Schloss Brake zu.

Heimatspflege

Aus dem Fördertopf „Heimatspflege“ werden Mittel für die Unterstützung des Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf in Höhe von 65.000 Euro jährlich gezahlt. Mit insgesamt 147.000 Euro pro Jahr wurden der Westfälische Heimatbund, Münster, und der Lippische Heimatbund, Detmold, institutionell gefördert. Das jüdische Museum Westfalen in Dorsten erhält pro Jahr 100.000 Euro. Die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung bekommt ebenfalls jährliche Zuschüsse. Die dem LWL-Gebiet zugehörigen vier Wandervereine und sieben Naturparks werden mit 96.200 Euro institutionell unterstützt. Auch für Druckkostenzuschüsse, sonstige heimatpflegerische Zwecke sowie die Förderung des plattdeutschen Schrifttums und der Sprachpflege stehen Mittel zur Verfügung.

Bildende Kunst

Im Bereich „Bildende Kunst“ erhält die Gesellschaft zur Förderung westfälischer Kulturarbeit (GWK) mit 50.600 Euro pro Jahr den größten Anteil. Eine jährliche Unterstützung bekommt auch die Aldegrevier-Gesellschaft. Ein Betrag geht an die Kunstakademie Münster für eine Ausstellungsreihe, die herausragende Werke von Akademieschüler:innen in Westfalen präsentiert. Zudem werden Druckkostenzuschüsse für Kataloge westfälischer Künstler:innen gezahlt.

Sonstige Kulturpflege

Mit 9.200 Euro beteiligt sich der LWL jährlich an der Mitgliedsumlage für das Kultursekretariat Gütersloh, das Sekretariat für die kulturelle Zusammenarbeit nichttheatertragender Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Der Betriebskostenzuschuss für die Annette von Droste-Hülshoff-Stiftung beläuft sich auf 220.000 Euro im Jahr.

Der LWL vergibt jährlich einen mit 12.800 Euro dotierten Auszeichnungspreis. Die Preise werden in den drei Sparten Literatur, Bildende Kunst und Neue Musik nach dem Votum einer wechselnd besetzten Jury aus Fachleuten, Politik und Verwaltung vergeben. Der Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis (Westfälischer Literaturpreis) wurde 2015, 2017 und 2020, der Konrad-von-Soest-Preis (Westfälischer Kunstpreis) 2016 und 2018 und der Hans-Werner-Henze-Preis (Westfälischer Preis für Neue Musik) im Jahr 2019 vergeben. Für die Zukunft ist eine Neukonzeption der Preise geplant.

Preisverdächtig: Auszeichnungen



Foto links: LWL-Direktor Matthias Löb mit Preisträgerin Cornelia Funke.
Foto rechts: Sabrina Janesch liest aus ihrem preisgekrönten Roman.

Literatur: Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis

Preisträgerin des Annette-von-Droste-Hülshoff-Preises 2015 ist Cornelia Funke. Sie kam aus ihrer Wahlheimat in den USA zur Preisverleihung ins Münsterland und nahm sich Zeit für einen Besuch auf der Burg Hülshoff und im Literaturmuseum Kulturgut Haus Nottbeck, wo ihr LWL-Direktor Matthias Löb vor zahlreichen Gästen und Fans den Preis überreichte.

Eine Dokumentation über den Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis 1953-2015, herausgegeben von der Literaturkommission für Westfalen, erschien im Jahr 2016 im Aisthesis Verlag.

Im Jahr 2017 konnte die Münsteraner Autorin Sabrina Janesch den Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis im Kulturgut Haus Nottbeck für ihre herausragenden Leistungen für die deutsche Gegenwartsliteratur entgegennehmen. „Sabrina Janesch ist eine engagierte und weltoffene Autorin, deren magischer Realismus Tradition und Moderne miteinander verbindet“, hieß es in der Jurybegründung. Der Journalist und Chef des Literaturreports der FAZ Andreas Platthaus interviewte die Preisträgerin auf der Bühne.

Im Jahr 2020 wurde der Autor Dr. Michael Roes von der Jury für den Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis ausgewählt. Er hat bisher 13 Romane geschrieben, die fast alle in der Ferne spielen: zum Beispiel in den saudischen Wüsten, in Marokko, Algerien, Mali oder Afghanistan. Alle Handlungsorte hat er zuvor ausgiebig bereist, um die Geschichten so realistisch wie möglich erzählen zu können. Über ihn wurde ein filmisches Autorenportrait in Interviewform gedreht, das auf der Website der LWL-Literaturkommission zu sehen ist.

Preise

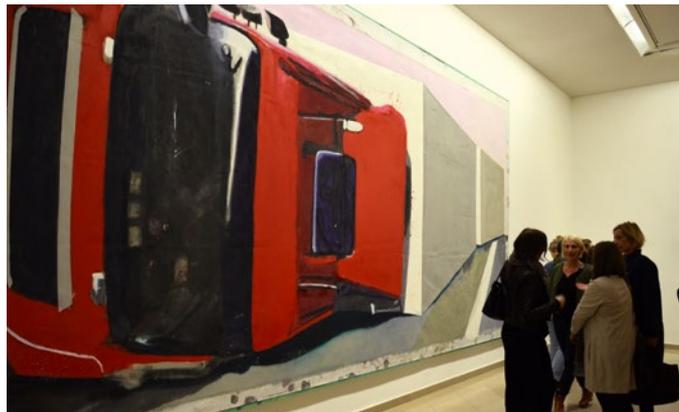


Foto links: Andreas Siekmann und Matthias Löb in der Preisträger-Ausstellung. Foto rechts: Preisträgerin Tatjana Doll vor einem ihrer Werke inmitten von Besucher:innen der Ausstellung.

Bildende Kunst

Im Bereich der Bildenden Kunst wurde in 2016 Andreas Siekmann mit dem Konrad-von-Soest-Preis ausgezeichnet. „Seine stets gesellschaftskritischen Arbeiten nehmen in der internationalen zeitgenössischen Kunst eine herausragende Stellung ein“, so die Jurybegründung. Ihm folgte 2018 Tatjana Doll. In ihren meist großformatigen Werken kombiniert sie gegenständliche Motive mit geometrisch-abstrakten Kompositionselementen zumeist in Bildserien und bearbeitet diese in der Tiefe über einen längeren Zeitraum hinweg. Der Rückbezug auf Felder der Kunstgeschichte oder auf piktorale und gestische Zeichensysteme verschiedener Herkunft, die Verwendung kultureller Versatzstücke und der Unterhaltungskultur bestärkte die Jury in ihrer Entscheidung. Die Auszeichnung ist traditionell mit einer Ausstellung der Preisträger:innen im LWL-Museum für Kunst und Kultur verbunden.



Foto links: Biliana Voutchkova, Reto Staub und Jan-Filip Tupa spielen anlässlich der Preisverleihung im Theater Gütersloh.
Foto rechts: Henze-Preisträger Robin Hoffmann und LWL-Direktor Matthias Löb.

Neue Musik

Der Hans-Werner-Henze-Preis für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Neuen Musik wird alle sechs Jahre vergeben. Die Auszeichnung ging im Jahr 2019 an den Komponisten und Musiker Robin Hoffmann. Anlässlich der Preisverleihung im Jahr 2020 im Theater Gütersloh im Rahmen des Henze-Herbstes wurden sowohl eine Auswahl der Stücke Hoffmanns als auch des Namensgebers des Preises, Hans Werner Henze, zu Gehör gebracht. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde die Verleihung erstmals im Livestream übertragen.

Preise



Preisträger:innen des LWL-Preises für Westfälische Landeskunde 2018: Das Ehepaar Magda und Günter Achterkamp (Bildmitte mit Blumen und Urkunde) aus Rheine.

Landesforschung: Förderpreis für westfälische Landeskunde

Der mit 3.100 Euro dotierte Förderpreis für westfälische Landeskunde wurde im Jahr 2017 in „LWL-Preis für westfälische Landeskunde“ umbenannt. Er wird jährlich auf Vorschlag des Rates für westfälische Landeskunde und nach Beschluss des LWL-Kulturausschusses an Wissenschaftler:innen vergeben, die mit ihren Forschungen, Publikationen und Projekten maßgeblich zur westfälischen Landeskunde beigetragen haben.

Jahr	Vorschlagende Kommission	Preisträger:in, Ort der Preisvergabe
2015	Geographische Kommission für Westfalen	Peter Wittkampf, Münster
2016	Altertumskommission für Westfalen	Dr. Ulrich Lehmann, Münster
2017	Kommission für Mundart- u. Namenforschung	Karina Lammert, Warstein
2018	Volkskundliche Kommission für Westfalen	Magda und Günter Achterkamp, Rheine
2019	Historische Kommission für Westfalen	Dr. Christof Spannhoff, Ibbenbüren
2020	Literaturkommission für Westfalen	Arnold Maxwill, Münster

Karl-Zuhorn-Preis für Westfälische Landesforschung

Die Nachwuchswissenschaftlerinnen Dr. Kirsten Bernhardt und Dr. Tatjana Menic erhielten für ihre Forschungen im Jahr 2015 bzw. 2018 den Karl-Zuhorn-Preis für Westfälische Landesforschung, der mit 5.000 Euro dotiert ist und alle drei Jahre vergeben wird. Die Übergabe der Auszeichnungen erfolgte traditionell im Erbdrostenhof in Münster.

Nicht nur in Westfalen-Lippe, sondern auch über die Landesgrenzen hinaus knüpft der LWL neue Kontakte und erweitert sein Kulturetz.

Internationaler Kulturaustausch



Besuch in Zonnebeke im Jahr 2016.

Belgische Provinz Westflandern

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe unterhält seit dem Jahr 1960 eine Kulturpartnerschaft mit der Provinz Westflandern. Bereits 2014 zur Eröffnung der Fotoausstellung „Front 14/18“ im LWL-Industriemuseum Henrichshütte in Hattingen konnte der LWL sowohl seine Kulturpartner:innen aus Westflandern als auch Gäste von der schwedischen Insel Gotland begrüßen. Die vom LWL-Museumsamt und LWL-Medienzentrum konzipierte Wanderausstellung mit 3D-Fotografien aus dem Ersten Weltkrieg wurde dann 2015 in Kent (Großbritannien) und im Jahr 2016 im belgischen Zonnebeke gezeigt. Zur jeweiligen Ausstellungseröffnung war eine Delegation des LWL anwesend. Aufgrund der Regierungsumbildung in Belgien und dadurch resultierenden neuen regionalen Kulturzuständigkeiten stellt dies den vorläufigen Schlusspunkt der langjährigen Beziehungen mit der Provinz Westflandern dar. Der Austausch ruht derzeit.

Kulturpartnerschaften



40 Jahre Kulturpartnerschaft: Besuch der LWL-Delegation auf Gotland und Treffen mit den Kolleg:innen der Region Gotland sowie einigen Künstler:innen, die in den letzten Jahren am Austausch teilgenommen haben.

Schwedische Region Gotland

Seit 1976 pflegt der LWL einen Künstler:innenaustausch mit der schwedischen Insel Gotland, bei dem jeweils eine bildende Künstlerin oder ein bildender Künstler für einen Monat ein Aufenthaltsstipendium erhält und vor Ort arbeitet und ausstellt. Bis zum Jahr 2016 waren die Gäste im Künstlerdorf Schöppingen untergebracht, seit 2017 kooperiert der LWL mit dem Künstlerhaus Dortmund.

Im Jahr 2016 konnte die 40-jährige Kulturpartnerschaft mit der Region Gotland mit einem gemeinsamen Jubiläumskatalog und einem Besuch auf der Insel gefeiert und bestärkt werden.

Gotland-Stipendiaten der Jahre 2015–2020:

Jahr	Aus Gotland waren in Westfalen zu Gast:	Von Westfalen nach Gotland gereist sind
2015	Hilda Ekeroth	Jens Sundheim
2016	Astrid Raff	Donja Nasseri
2017	Kristina Frank und Maria Holmqvist	Anja Mothes
2018	Elfrida Nilsson Ahlby	Anett Frontzek
2019	Karl Ahlqvist	Lea Wächter
2020	Torbjörn Limé	Robin Neumann

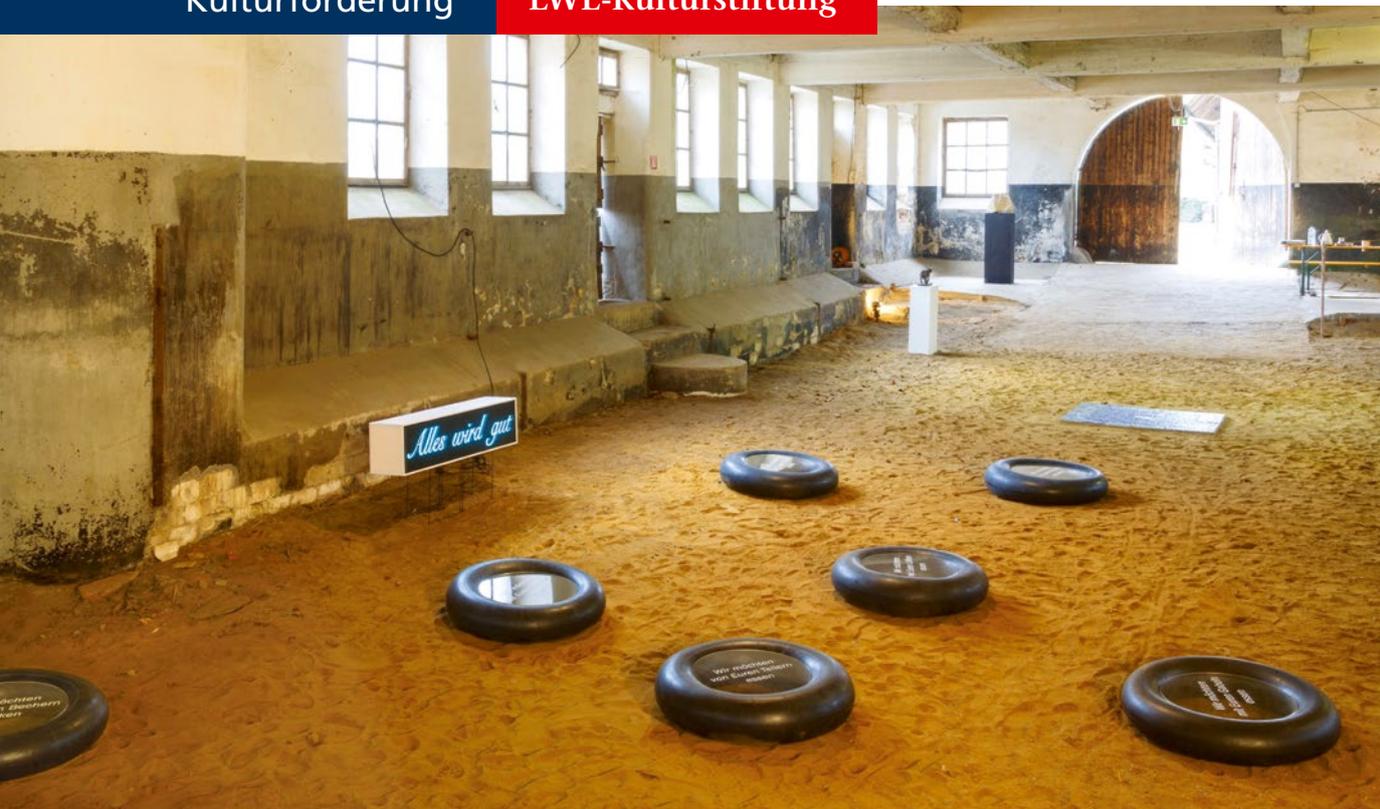
Kulturpartnerschaften



Auftakttreffen in Bocholt 2018.

Niederländische Provinzen Gelderland und Overijssel

Bei einem ersten Treffen im TextilWerk Bocholt im Jahr 2018 wurde der Grundstein für eine neue Kooperationsmöglichkeit des LWL mit den niederländischen Provinzen Gelderland und Overijssel im Bereich der Kulturarbeit gelegt. Die Region Gelderland hat daraufhin einen INTERREG-Antrag für ein gemeinsames Projekt formuliert, das auf die Erarbeitung einer strategischen Partnerschaft im Kulturbereich abzielt. Dieser Projektantrag wurde im Sommer 2019 im EUREGIO-Rat bewilligt. Eine externe Firma hat im Anschluss die Erstellung eines Grundlagenpapiers als Bestandsaufnahme, die Organisation von zwei grenzüberschreitenden Workshops und die Formulierung eines abschließenden Aktionspapiers begleitet. Der Austausch mit den Niederlanden hat sehr fruchtbar begonnen und die Kulturpartnerschaft kann in den nächsten Jahren vertieft und durch gemeinsame Projekte verstetigt werden.



Installation „Alles wird gut“ von Anne Fellenberg in der Vorburg von Burg Hülshoff.

Die 2004 vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe gegründete LWL-Kulturstiftung hat die Aufgabe, kulturelle Projekte und Kooperationen in und für Westfalen-Lippe zu fördern. Das besondere Augenmerk der Fördertätigkeit liegt auf überörtlich, spartenübergreifend oder interdisziplinär ausgerichteten Vorhaben mit westfälisch-lippischem Bezug. Es werden Projekte aus allen kulturellen Sparten sowie landeskundliche Forschung unterstützt.

Engagement für kulturelle Glanzlichter

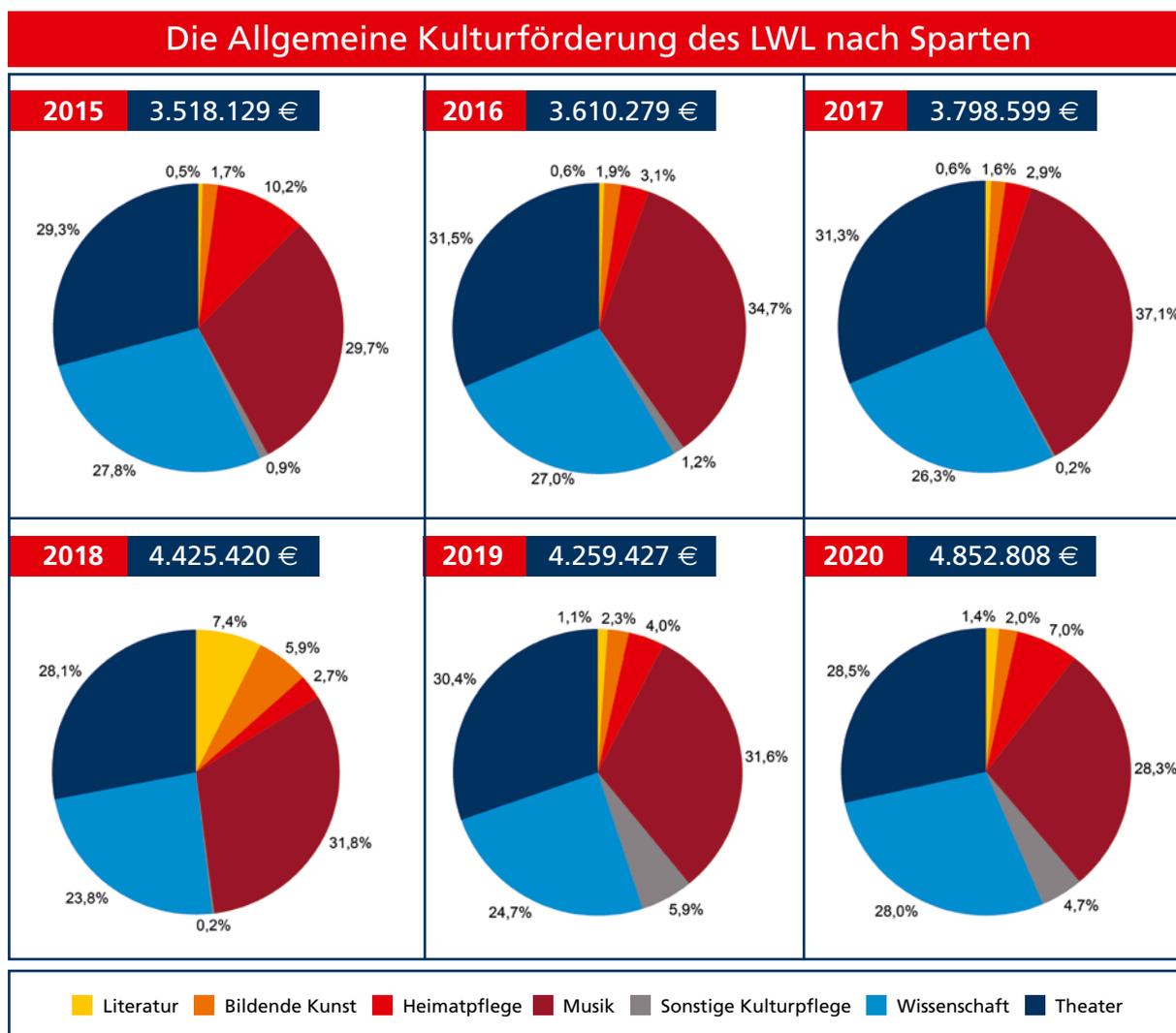
Im Berichtszeitraum sah sich die LWL-Kulturstiftung zunächst mit einer aus der angespannten Kapitalmarktlage resultierenden Niedrigzins-Phase konfrontiert, sodass in den Jahren 2016 und 2017 keine Fördermittel für neue Projekte bereitgestellt werden konnten. Dennoch wurden in den Jahren 2015 bis 2020 Gelder in Höhe von rund 10,24 Millionen Euro für über 100 Projekte zur Verfügung gestellt.

So wurden neben den satzungsgemäß vereinbarten Sonderausstellungen LWL-eigener Einrichtungen unter anderem auch die Ausstellungen „Harald Deilmann – Lebendige Architektur“ des Baukunstarchivs NRW (Dortmund), „Die große Illusion – 125 Jahre Bielefelder Kinogeschichte(n)“ der Stiftung Tri-Ergon-Filmwerk (Bielefeld) und „Bürgersinn und Seelenheil“ der Städtischen Museen Rheine gefördert. Das Kunstprojekt „KunstOrt MünsterLand 2016“ des KünstlerinnenForums MünsterLand e.V. (Münster) bespielte gleich drei Orte – Burg Hülshoff (Havixbeck), Kloster Bentlage (Rheine) und das LernWerk (Bocholt) – mit ortsspezifischen Positionen zum Motto „Altes Stroh zu neuem Gold“.

LWL-Kulturstiftung

Auch digitale Formate erhielten Einzug in das Förderprogramm der LWL-Kulturstiftung. Beispielfähig sei das partizipativ ausgerichtete Projekt „Apokalypse Münsterland“ des Münsterland e.V. (Greven) genannt, das 24 digitalisierte Kulturgüter verschiedener Ausstellungshäuser im Rahmen einer Containertour an 24 Orten im Münsterland präsentierte.

Neben der bewährten Förderung landeskundlicher Projekte sowie Vorhaben der Darstellenden Künste standen auch Projekte im Fokus, die für kulturelle Teilhabe sensibilisieren, wie z. B. das auf drei Jahre angelegte Projekt „Volxakademie. Zentrum für inklusive Kultur“ (2016–2018) der Theaterwerkstatt Bielefeld der Stiftung Bethel. Fortgeführt wurde zudem die Unterstützung verschiedener Netzwerkprojekte: Das Programm „create music NRW“ wird erfolgreich fortgesetzt und macht seit 2016 in ganz Nordrhein-Westfalen musikspezifische Angebote. Auch das „literaturland westfalen“, das unter Federführung des Westfälischen Literaturbüros Unna e.V. unter anderem einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarmachung der vielseitigen Literaturlandschaft Westfalen-Lippes leistet, wurde weiterhin gefördert. Durch die breite Unterstützung verschiedener Vorhaben aus allen kulturellen Sparten hat sich die LWL-Kulturstiftung als starke Partnerin für die Kultur in Westfalen-Lippe etabliert.





Das neu geplante, inklusive Eingangsgebäude im LWL-Freilichtmuseum Hagen.

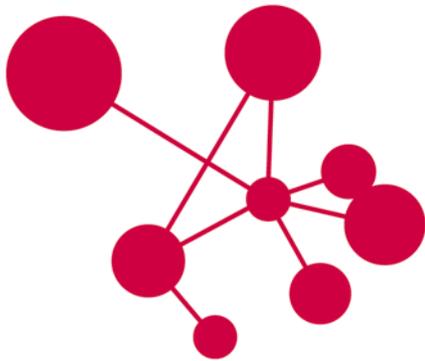
Strategische Projekte sind Herausforderung und Kreativität in einem. Kultur mit den Elementen des Bewahrens und Präsentierens, des Sammelns und Forschens, darf sich nicht nur mit Vergangenheit und Gegenwart auseinandersetzen. Der Blick in die Zukunft und das Planen von Neuem sind weitere wichtige Teilbereiche der Kulturarbeit. Neue Ideen müssen sorgfältig geplant und finanziell nachhaltig abgesichert sein.

Strategische Projekte

Kooperation und Vernetzung

Dem Anspruch, sich westfalenweit für die Kultur einzusetzen, kann heute keiner mehr alleine entsprechen. Nur partnerschaftlich kann es gelingen, mit vereinten Kräften die Ressourcen zu bündeln und neue Wege zu beschreiten. Das Projekt „Kultur in Westfalen“ hat mit der Kulturagenda Westfalen und den Westfälischen Kulturkonferenzen einen wesentlichen Beitrag zu dieser Vernetzung geleistet. Aus den dort entstandenen Partnerschaften sind Initiativen wie zum Beispiel „Gärten&Parks in Westfalen-Lippe“ erwachsen. Projekte dieser Art sollen im Idealfall den Zeitgeist treffen und über Jahre hinweg in vielen Regionen unseres Landesteils den Menschen Freude bereiten.

Auch das Thema Inklusion liegt dem LWL besonders am Herzen. Es wird in vielen Bereichen nicht nur bei aktuellen und zukünftigen (Bau-)Projekten bedacht, sondern schon jetzt aktiv gelebt. So ist ein Großteil der Internetseiten der LWL-Kultureinrichtungen auch für Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen nutzbar, während die Museen vor Ort dafür Sorge tragen, dass ihr kulturelles Angebot von Besucher:innen mit und ohne Behinderungen gleichermaßen genutzt werden kann. Inklusion ist somit keine isolierte Einzelmaßnahme, sondern fordert eine Strategie, die regelmäßig angepasst wird.



Kultur in Westfalen

„Kultur in Westfalen“ ist 2010 als Projekt gestartet, wurde 2018 verstetigt und soll ein eigenständiges Referat in der LWL-Kulturabteilung werden. Ausgelöst durch negative Aussagen in der Studie „Kunst.NRW“ der Staatskanzlei und der Kunststiftung NRW soll das Projekt durch gezielte, punktuelle Kooperationen und Vernetzung regionale Kunst und Kultur besser sichtbar machen und die Vielfalt sowie Qualität kultureller Aktivität in Westfalen-Lippe in den Fokus rücken. Dabei wird „Kultur in Westfalen“ vom Land NRW gefördert.

Stärken – Positionieren – Vernetzen – Sichtbar machen

Mittlerweile verantwortet „Kultur in Westfalen“ fünf große Handlungsfelder: die Westfälische Kulturkonferenz, das Bürgerschaftliche Engagement in der Kultur, die Gärten und Parks in Westfalen-Lippe, die Klosterlandschaft Westfalen-Lippe sowie die strategische Kulturplanung mit der „Kulturagenda Westfalen“, dem „Netzwerk Kulturplanung“ und dem „Fachtag für Kommunalpolitik“.

Eine der ersten Initiativen war 2011 die Vernetzung der literarischen Akteur:innen. Daraus ist das „Literaturland Westfalen“ entstanden, kurz [lila we:]. Die Federführung wurde an das Westfälische Literaturbüro in Unna e. V. übergeben. [lila we:] hat sich mit vorbildhaften literarischen Aktivitäten in der Region und darüber hinaus etabliert und wird weiterhin vom LWL gefördert.

Kultur in Westfalen

Leitung: Dr. Yasmine Freigang / LWL-Kulturabteilung

Fürstenbergstraße 15 · 48133 Münster · Tel.: 0251 591-3924
kultur-in-westfalen@lwl.org · www.kultur-in-westfalen.lwl.org



Die Teilnehmer:innen der Westfälischen Kulturkonferenz 2019 bringen sich aktiv ein.

Die Westfälische Kulturkonferenz ist über räumliche, fachliche und institutionelle Grenzen hinweg eine dialogorientierte Plattform für die gemeinsamen kulturellen Interessen in Westfalen-Lippe. Sie will Impulse für die Kulturentwicklung in der ganzen Region und gleichermaßen auch für die alltägliche Kulturarbeit vor Ort setzen.

„Inklusion, Beteiligung und ländliche Räume ...“

Seit 2011 kommen einmal im Jahr Akteur:innen aus Kunst und Kultur, Bürgerschaft und Politik, Verwaltung und Förderung der Region und darüber hinaus zur Kulturkonferenz zusammen. Das Kennenlernen, Wissenstransfer und der Erfahrungsaustausch stehen im Mittelpunkt, ein jährlich wechselndes Schwerpunktthema greift wichtige Entwicklungen auf und setzt Impulse für die Zukunft.

Seit 2019 wird die Westfälische Kulturkonferenz um den sogenannten „Marktplatz“ ergänzt: Organisationen, Initiativen und Projekte aus der Region erhalten die Möglichkeit, sich und ihre Projekte zum Konferenzthema zu präsentieren.

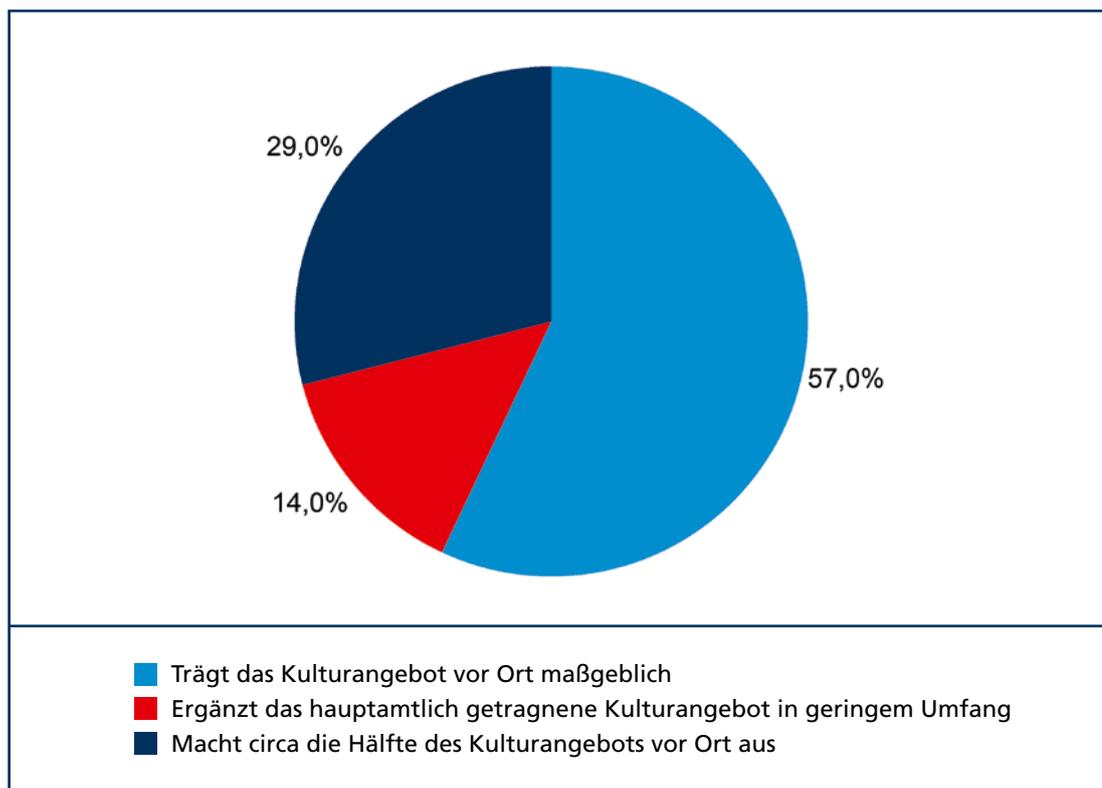
Die steigenden Teilnehmer:innenzahlen zeigen den wachsenden Stellenwert der Kulturkonferenz für die Region auf: Wurden bei der ersten Westfälischen Kulturkonferenz 2011 im LWL-Industriemuseum Zeche Zollern in Dortmund noch 240 Teilnehmende verzeichnet, waren es 2019 im Ruhrfestspielhaus Recklinghausen bereits 400 Teilnehmer:innen. In 2020 musste die Kulturkonferenz pandemiebedingt abgesagt werden und soll 2021 digital nachgeholt werden.

Das kulturelle Angebot in Westfalen-Lippe wird durch das freiwillige Engagement und die ehrenamtliche Tätigkeit von Bürger:innen mitgestaltet, ergänzt oder teils vollständig getragen. Besonders in den ländlichen Räumen stützt sich das kulturelle Angebot maßgeblich auf den Einsatz von Freiwilligen. Dabei sind die Formen des Engagements in der Kultur sehr vielfältig.

Bürgerschaftliches Engagement für die Kultur in Westfalen-Lippe

Vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels sehen sich auch im Kulturbereich bürgerschaftlich engagierte Personen, Vereine und Gruppen mit einer Vielzahl an Herausforderungen konfrontiert, zum Beispiel fehlenden Ressourcen, hohen administrativen Anforderungen an ihr Engagement oder Nachwuchssorgen. Aus diesem Grund hat „Kultur in Westfalen“ seit 2020 den Dialog mit haupt- und ehrenamtlichen Akteur:innen aus dem Bereich des bürgerschaftlichen Engagements in der Kultur wieder aufgenommen. Engagierte sollen bedarfsorientiert unterstützt und somit das bürgerschaftliche Engagement für Kunst und Kultur in Westfalen-Lippe dauerhaft gestärkt werden. Derzeit wird dafür ein Konzept entwickelt.

Das Kulturangebot wird in großen Teilen von engagierten Bürger:innen gestützt:



Die Initiative „Gärten und Parks in Westfalen-Lippe“ möchte den Reichtum und die Vielfalt der Garten- und Parklandschaft besser bekannt machen und ihre Bedeutung für die Kulturlandschaft Westfalen-Lippe herausstellen. In der Region gibt es allein über 300 kulturhistorisch bedeutende Anlagen. Hierbei arbeitet Kultur in Westfalen eng mit der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur zusammen.

Gärten und Parks zum Staunen und Entdecken!

Auf dem touristisch ausgerichteten Gartenportal www.gaerten-in-westfalen.de erfährt man alles Wissenswerte rund um die schönsten, öffentlich zugänglichen Gärten und Parks in Westfalen-Lippe sowie Hintergrundwissen über dieses wichtige Stück westfälischer Kultur. Die Website wird bis 2021 barrierefrei überarbeitet und erweitert werden.

Seit 2012 geben die Akteur:innen beim „Tag der Gärten und Parks in Westfalen-Lippe“, stets am zweiten Wochenende im Juni, Einblicke in die Vielfalt der westfälischen Garten- und Parkkultur. Zahlreiche private wie auch öffentliche Anlagen ziehen an dem Aktionswochenende unter einem übergeordneten Motto mehrere Tausend Besucher:innen an. Besonders private Gärten, die nur an wenigen Tagen im Jahr ihre Pforten öffnen, sollen so regionale und überregionale Aufmerksamkeit erhalten.



Plakat zum „Tag der Gärten und Parks in Westfalen-Lippe“ 2019.

Ausführliche Informationen unter:
www.gaerten-in-westfalen.de

gärten & parks
IN WESTFALEN-LIPPE



Die Veranstaltungsreihe „finde dein Licht“ ist das jährliche Highlight der Klosterlandschaft Westfalen-Lippe.

Die von „Kultur in Westfalen“ koordinierte „Klosterlandschaft Westfalen-Lippe“ ist der Zusammenschluss von aktiven und ehemaligen Klöstern und Klosterorten in der Region. Ziel der Akteur:innen ist eine bessere Sichtbarkeit nach außen sowie die nachhaltige Vernetzung untereinander, um die Klosterkultur wieder mehr in das Bewusstsein der Menschen zu rücken und zu stärken.

Die Klosterlandschaft in Westfalen-Lippe sichtbar machen!

Die 2015 unter der Federführung von „Kultur in Westfalen“ erneuerte Arbeitsgemeinschaft zur „Klosterlandschaft Westfalen-Lippe“ manifestierte die Idee zur Veranstaltungsreihe „finde dein Licht“. Bei dieser Veranstaltungsreihe, die jährlich rund um Mariä Lichtmess stattfindet, öffnen die Klöster und Klosterorte seit 2018 ihre Pforten und werden zu lebendigen Orten der Begegnung und Vielfalt. Mehrere Tausend Besucher:innen erleben teilweise speziell für die Aktionstage konzipierte Veranstaltungen.

Seit 2016 begegnen sich zudem aktive Klöster, Klosterorte und christliche Glaubensgemeinschaften aus ganz Westfalen-Lippe beim jährlichen „Herbsttreffen“. Das Kennenlernen und der Erfahrungsaustausch sowie die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls durch die Entwicklung gemeinsamen Handelns sind die Anliegen des Herbsttreffens. Aktuell steht die barrierefreie Überarbeitung und Erweiterung der gemeinsamen Website auf dem Programm.

Ausführliche Informationen unter:

www.klosterlandschaft-westfalen.de





Seit 2012 hat sich die „Kulturagenda Westfalen“ etabliert, der Kulturentwicklungsprozess für die Region. Initiiert von „Kultur in Westfalen“ steht die Kulturagenda Westfalen für einen Kommunikationsprozess, in dem möglichst viele Akteur:innen gemeinsam kulturpolitische Orientierungen in der Region Westfalen-Lippe entwickeln.

Kulturentwicklungsplanung für Westfalen-Lippe

Neun Pilotplanungsprozessen sind mittlerweile über zwei Dutzend Städte, Gemeinden und Kreise in Westfalen-Lippe gefolgt und haben in Anlehnung an die Kulturagenda Westfalen oder auch vollkommen unabhängig davon mit strategischer Kulturplanung begonnen. 2019 wurde mit einer Wirkungsanalyse untersucht, wie effektiv und nachahmenswert das strategische Instrument Kulturentwicklungsplanung ist.

Ein Resultat der Kulturagenda Westfalen ist seit 2013 das „Netzwerk Kulturplanung“, ein Zusammenschluss von Vertreter:innen von Kulturverwaltungen, die derzeit oder zukünftig mit strategischer Kulturplanung befasst sind. Ihre Ziele: Kommunikation und Transparenz fördern, fachlichen Austausch stärken, voneinander lernen sowie Qualifizierungen ermöglichen. Das Netzwerk trifft sich ein- bis zweimal jährlich.

Eine weitere nachhaltige Wirkung ist seit 2017 der „Fachtag für Kommunalpolitik“, der zusammen mit dem Kultursekretariat NRW Gütersloh organisiert wird. Ehrenamtliche Kulturpolitiker:innen erhalten hier die Möglichkeit zum Austausch und zur gezielten Wissensvertiefung. Der Fachtag für Kommunalpolitik findet alle zwei Jahre statt.

Ausführliche Informationen unter:

www.strategische-kulturplanung.lwl.org



In den LWL-Museen, wie hier im LWL-Römermuseum Haltern, spielt der barrierefreie Zugang zu den Ausstellungen und Angeboten eine wichtige Rolle.

Im Sinne einer inklusiven Gesellschaft zu handeln, ist für die LWL-Kultur eine Selbstverständlichkeit. Seit dem letzten Kulturreport haben die LWL-Museen viele weitere barrierefreie Baumaßnahmen in die Wege geleitet und eine Vielzahl von inklusiven Führungen geplant und durchgeführt. Ebenso haben die LWL-Dienste und Kommissionen ihre Arbeit unter anderem durch die Umstellung auf eine inklusive Website für alle Menschen zugänglicher gemacht.

Die LWL-Kultur arbeitet für alle Menschen

Durch den alle zwei Jahre erscheinenden LWL-Aktionsplan Inklusion – Fortschrittsbericht kann die LWL-Kultur ihre Fortschritte hin zu einer barrierefreien Teilhabe aller Menschen transparent darstellen. Dazu kommen neue inklusive Projekte, an denen gearbeitet wird. Inklusion ist in der LWL-Kultur somit nicht einfach nur ein zu erreichendes Ziel, sondern ein fortschreitender Prozess, um allen Menschen Kultur näher zu bringen.

Ein zentrales Thema der LWL-Kultureinrichtungen war und ist die Überarbeitung der eigenen Websites mittels des inklusiven Modulbaukastens der LWL-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Dieser wurde zusammen mit Menschen mit Behinderungen und weiteren Expert:innen für Barrierefreiheit entwickelt, um allen Menschen einen umfassenden Zugang zu den Internetseiten des LWL gewährleisten zu können.

Die LWL-Kulturabteilung hat in den letzten Jahren für jedes LWL-Museum eine Broschüre in „Leichter Sprache“ entwickelt, in der interessant und verständlich die wichtigsten Informationen aufbereitet sind. Darüber hinaus erschien 2020 eine Gesamtbroschüre in Leichter Sprache. In dieser werden alle LWL-Museen kurz mit ihren Angeboten für Menschen mit Behinderung vorgestellt. Neben diesen Broschüren veröffentlicht die LWL-Kulturabteilung jedes Halbjahr ein Informationsplakat zu den öffentlichen Führungen in Gebärdensprache in den LWL-Museen. Für die nähere Zukunft ist der Start eines Newsletters geplant, um interessierte Menschen noch direkter über die inklusive Arbeit in der LWL-Kultur zu informieren.

Im Selbstverständnis der LWL-Museen spielt der barrierefreie Zugang zu den Ausstellungen und Angeboten eine große Rolle. Die Zeit von 2015 bis 2020 wurde dazu genutzt, weiter

Inklusion

an der Barrierefreiheit der einzelnen Gebäude und Ausstellungen zu arbeiten, z. B. durch den Einbau von Automatiktüren (LWL-Römermuseum) oder einer behindertengerechten Wegführung inklusive Beleuchtung (Stiftung *Kloster Dalheim*). Durch den Ausbau des Hofes Remberg im LWL-Freilichtmuseum Detmold (2016) können Kinder mit einer Gehbehinderung an dem Übernachtungsangebot „Museumsschläfer“ teilnehmen.

Ferner werden regelmäßig inklusive Führungen angeboten. In jedem Museum findet mindestens ein bis zweimal im Jahr eine kostenlose öffentliche Führung in deutscher Gebärdensprache statt. Viele Führungen sind darauf ausgelegt, sich an die Bedürfnisse der Besucher:innen anzupassen und unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen. Es gibt jedoch auch Führungen, die speziell für Menschen mit ihren unterschiedlichsten Behinderungen konzipiert sind. Bundesweit führend ist das LWL-Industriemuseum mit seinem mobilen Angebot für Menschen in Senioreneinrichtungen mit und ohne Demenz. Dies wurde durch die Wanderausstellung „Ganz schön viel Maloche“ (2017 – 2019) noch einmal unterstützt. Die von den Volontär:innen des LWL-Industriemuseums entwickelte Ausstellung war speziell an die Bedürfnisse von Senior:innen angepasst und sollte möglichst viele Sinne der Besucher:innen ansprechen.

Als zusätzliches Angebot stehen in jedem Museum Leihrollstühle bereit. Außerdem gibt es in fast jedem Museum Tastobjekte und technische Hilfsmittel wie z. B. FM-Anlagen oder Multimediaguides mit Führungen für Menschen mit Hörbehinderung. Dank regelmäßiger Schulungen kann das Servicepersonal schnell und kompetent auf Anfragen reagieren.

Im Vergleich zu den Museen haben viele LWL-Dienste und Kommissionen selten direkten Kontakt zu Besucher:innen. Eine Ausnahme bilden Veranstaltungen, für die bei Bedarf z. B. Gebärdensprachdolmetscher:innen organisiert werden. Ferner wird bei der Kommunikation auf eine möglichst barrierefreie Gestaltung geachtet. Inklusion ist darüber hinaus immer wieder Thema wissenschaftlicher Projekte. So organisierte das LWL-Archivamt 2016 ein Diskussionsforum zum Thema „Inklusion und Archiv“, aus dessen Ergebnissen ein Aufsatz von Dr. Ulrike Gilhaus und Dr. Peter Worm entstand. Das LWL-Medienzentrum hat zusammen mit dem LWL-Freilichtmuseum Detmold die inklusive Fotoausstellung „Erzähl mir was vom Pferd“ entwickelt, die 2020 in Detmold zu sehen war. Es gab Ausstellungstexte in Leichter Sprache, ein deskriptives Hörbuch und themenbezogene Tastobjekte.

Neben diesen abgeschlossenen Projekten forscht das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte in einer Vorstudie seit November 2020 zur Geschichte der Gehörlosen- und Sehbehindertenschulen des LWL während der NS-Zeit. Erste Ergebnisse werden im Oktober 2021 präsentiert. Die Literaturkommission für Westfalen plant für 2021 – 2023 ein intermediales Projekt zum Thema „Literatur und Psychiatrie“ unter dem Titel „outside | inside | outside“. Dieses soll die Kunst von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen und gesellschaftlichen Außenseiter:innen in Form von diversen Veranstaltungen thematisieren.

Die auf diesen Seiten angesprochenen Themen sind nur ein kleiner Ausschnitt aus dem breiten Spektrum der Projekte der LWL-Kultur zum Thema Inklusion. Bei allen Angeboten wird immer auf eine enge Einbindung von Menschen mit Behinderungen geachtet, damit nicht nur Kultur für die Menschen gemacht wird, sondern auch mit ihnen entstehen kann.

Ausführliche Informationen unter:

www.lwl-kultur.de/de/inklusion

In den Jahren 2015 bis 2020 arbeiteten die LWL-Kultureinrichtungen weiterhin daran, ihre Gebäude für alle Menschen zugänglich zu machen. Viele Maßnahmen sichern dabei den Zugang für Menschen mit einer Gehbehinderung. Durch den Einbau von Tastmodellen, wie z. B. dem Modell des Paderborner Dorfes im LWL-Freilichtmuseum Detmold, konnte die Orientierung für Menschen mit Sehbehinderung erleichtert werden.

Besondere Einzel-Inklusionsmaßnahmen fanden in folgenden Häusern statt:

- **Stiftung Kloster Dalheim.**
LWL-Landesmuseum für Klosterkultur
Behindertengerechte Wegführung
im Ehrenhof inklusive Beleuchtung
Ausgaben: 60.000 Euro

- **LWL-Freilichtmuseum Detmold**
Inklusiver Umbau des Hof Remberg
für das Übernachtungsangebot
„Museumsschläfer“ (2016)
Ausgaben: 85.700 Euro

- **LWL-Freilichtmuseum Detmold**
Tastmodell des Paderborner Dorfes (2020)
Ausgaben: 21.400 Euro

- **LWL-Freilichtmuseum Hagen**
Barrierearme Wegeführung/
Abbruch Treppenanlage Hammer Ante
Ausgaben: 130.000 Euro

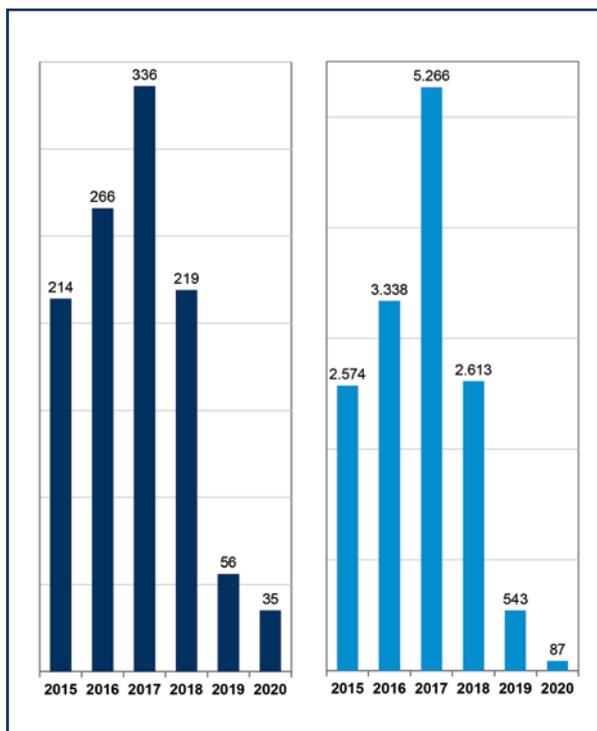
- **LWL-Museum für Naturkunde**
In Planung: Renovierung des Planetariums
u. a. mit barrierefreien Rampen und
leicht demontierbaren Stühlen der ersten
Reihe für Rollstuhlfahrer:innen
Ausgaben: ca. 3.995.000 Euro

- **LWL-Industriemuseum Zeche Zollern**
Inklusiver Ausbau des Montaniums nach
dem Zwei-Sinne-System und rollstuhl-
gerechte Wegeleitung
Ausgaben: 268.000 Euro

- **LWL-Industriemuseum
Henrichshütte Hattingen**
Aufzug Gebläsehaus
Ausgaben: 119.000 Euro



Tastmodell aus Bronze im LWL-Freilichtmuseum in Detmold.



Inklusive Führungen

Teilnehmer:innen

Information zu den angegebenen Zahlen

- In einigen LWL-Museen werden Führungen für Menschen mit Behinderungen in der Statistik als klassische Führungen gezählt, sodass bei den hier angegebenen Zahlen kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird.
- 2019 sinken die Zahlen in Folge des Umstiegs von Freiberufler:innen auf fest angestellte Vermittler:innen beim LWL. Dies hat dazu geführt, dass in der Umstellungsphase und während der Coronapandemie das LWL-Industriemuseum seine Programme in Senioreneinrichtungen nicht fortführen konnte. Eine Neuauflage ist geplant.
- 2020 konnten durch die vorübergehende Schließung der LWL-Museen nicht alle geplanten Führungen stattfinden.



LWL-Kulturdezernentin Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger im Gespräch mit Dr. Günther Horzetzky, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk auf der ITB 2017.

Die jährlich erscheinende LWL-Museumstour ist ein wirksames Instrument der Öffentlichkeitsarbeit zu den Angeboten unserer Häuser. Die hohe Nachfrage zeigt, dass sie gerne als Informationsquelle genutzt und intensiv nachgefragt wird. Regelmäßig wird sie auch im Internet als Hörtour zur Verfügung gestellt. Daneben erarbeitet die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bereichsübergreifende Strategien und Projekte. Zu nennen sind aus den vergangenen Jahren die intensivierte Kooperation mit Tourismus NRW oder die Zusammenarbeit mit der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung (HSPV) Münster.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kultur für alle!

Projekte mit der HSPV NRW haben zum Beispiel neue Erkenntnisse im Bereich des Datenschutzes im Kulturbereich gebracht. Der Datenschutz wird zu einem immer bedeutsameren Thema, auch in der Öffentlichkeitsarbeit. Bürger:innen sind zunehmend sensibilisiert und legen Wert darauf, dass mit ihren Daten sorgsam umgegangen wird.

Auf der jährlich stattfindenden ITB konnte sich der LWL regelmäßig mit seinen Kulturangeboten präsentieren. Die Messe ist eine hilfreiche Plattform, um Interessierte sowohl aus dem Bereich der Unternehmen, als auch der kulturinteressierten Tourist:innen anzusprechen. Sie konnte dafür genutzt werden, die kulturellen Höhepunkte unserer Region, zu denen unstrittig die LWL-Museen gehören, besser zu vermarkten. Dies wurde leider gestoppt durch die coronabedingte Absage im Jahr 2020.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die intensive Kooperation mit Tourismus NRW hat dazu geführt, dass sich die LWL-Kultur erfolgreich an zwei EFRE-Projekten beteiligen konnte. Dabei ging es in einem Projekt um die Beratung zur besseren touristischen Vermarktung von Kulturangeboten. Das zweite Projekt hatte barrierefreies Reisen zum Ziel. In OWL wurde dazu ein Informationssystem für barrierefreies Reisen entwickelt und angeboten.

Ein anderes übergreifendes Thema ist die Inklusion. Sie betrifft alle und soll nicht nur über isolierte Einzelmaßnahmen umgesetzt werden. Neben den bereits auf hohem Niveau stehenden Angeboten aller LWL-Kultureinrichtungen hat die LWL-Kulturabteilung die zuvor erwähnten Broschüren in leichter Sprache für alle LWL-Museen entwickelt. Diese werden ergänzt durch eine Gesamtbroschüre, in der alle Häuser in leichter Sprache präsentiert werden.

Nachdem der LWL-Landschaftsausschuss im Oktober 2018 den freien Eintritt für junge Menschen unter 18 beschlossen hatte, wurde im April 2019 der Startschuss zum neu eingeführten Mobilitätsfonds gegeben. Er ermöglicht Schulen und Kitas in Westfalen-Lippe, auf Antrag die Fahrkosten zu den LWL-Museen erstattet zu bekommen. Bereits im ersten Jahr wurden 399 Anträge gestellt, 354 Schulen und 45 Kitas konnten kostenlos in die Museen fahren. Bis Ende 2020 waren es bereits 703 Anträge von 627 Schulen und 76 Kitas.

Darüber hinaus gilt es, sich verstärkt mit den neuen Medien und den daraus erwachsenden Wünschen und Forderungen der Besucher:innen auseinanderzusetzen. Immer mehr Angebote werden digital angeboten und von den Besucher:innen gut angenommen.

Mit Blick auf die erfassten Medienbeiträge des LWL liegt der Themenbereich „Kultur“ im Vergleich mit den anderen Fachbereichen an erster Stelle: Im Zeitraum von 2015 bis 2020 wurden insgesamt 2597 Medienbeiträge zum Stichwort „LWL-Kultur“ erstellt.

Medienbeiträge (Kultur)

Jahr	Beiträge
2015	424
2016	468
2017	409
2018	429
2019	514
2020	353



Die LWL-Museumstour erscheint jährlich und bietet einen aktuellen Überblick über die wichtigsten Veranstaltungen, Ausstellungen und Neuerungen in den LWL-Kultureinrichtungen.

Personalia 2015 bis 2020



1

Dr. Jan-Ole Kriegs

Leiter des LWL-Museums für Naturkunde, Münster

Seit August 2016

2

Dr. Cornelia Bauer

Referatsleiterin, LWL-Kulturabteilung

Seit Januar 2017

3

Dr. Friederike Maßling

Referatsleiterin, LWL-Kulturabteilung

Seit Januar 2017

4

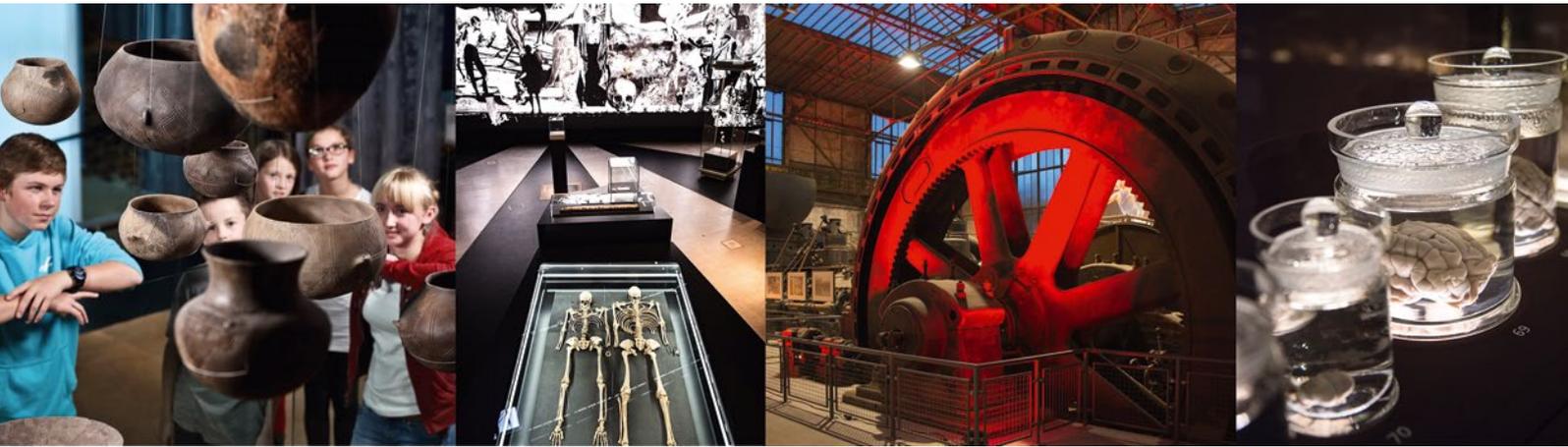
Dr. Jörg Albrecht

Leiter der Burg Hülshoff – Center for Literature

Seit Januar 2018



- 5** **Dr. Josef Mühlenbrock**
Leiter des LWL-Römermuseums Haltern am See
Seit September 2018
- 6** **Dr. Doreen Mölders**
Leiterin des LWL-Museums für Archäologie, Herne
Seit Januar 2019
- 7** **Thomas Ernstsneider**
Referatsleiter, LWL-Kulturabteilung
Seit Januar 2019
- 8** **Dr. Sylvia Necker**
Leiterin des LWL-Preußenmuseums Minden
Seit August 2019



Eine Auswahl aus dem großen Kulturangebot

2015

22. Mai 2015 – 29. Mai 2016

Leben in der Dunkelheit

LWL-Museum für Naturkunde
mit Planetarium

30. Mai – 01. November 2015

Die 7 Todsünden

Stiftung *Kloster Dalheim*.
LWL-Landesmuseum für
Klosterkultur

31. Mai – 31. Oktober 2015

Früh übt sich ...

Handwerk zum Spielen

LWL-Freilichtmuseum Hagen

21. August – 01. November 2015

Von Kuzorra bis Özil

Die Geschichte von Fußball und Migration im Ruhrgebiet

LWL-Industriemuseum
Zeche Hannover

17. September – 11. Okt. 2015

Dämonen & Neuronen.

Psychiatrie gestern – heute – morgen

LWL-Museum in der Kaiserpfalz

2016

25. März – 30. Oktober 2016

Scheiße sagt man nicht!

LWL-Freilichtmuseum Detmold

13. Mai – 04. September 2016

Homosexualität_en

LWL-Museum für Kunst und Kultur

21. Mai – 14. August 2016

Glückauf in Deutschland Szenische Fotografien von Cornelia Suhan und doku- mentarische Bilder aus fünf Jahrzehnten

LWL-Industriemuseum
Zeche Zollern

25. Mai 2016 – 19. März 2017

Reif für die Insel – Tourismus auf Sylt, Hiddensee und Mallorca

LWL-Industriemuseum
Schiffshebewerk Henrichenburg

22. Juli – 31. Dezember 2016

Schönheit der Arbeit – Arbeit und Körperkult im Nationalsozialismus

LWL-Industriemuseum
Ziegeleimuseum Lage

2017

19. März – 27. August 2017

Tapio Wirkkala

Ein Klassiker des finnischen Designs

LWL-Industriemuseum
Glashütte Gernheim

24. Mai – 22. Oktober 2017

REVOLUTION jungSTEINZEIT Archäologische Landesausstellung NRW

LWL-Museum für Archäologie
Herne

02. Juni – 05. November 2017

Triumph ohne Sieg –

Roms Ende in Germanien

LWL-Römermuseum
Haltern am See

02. Juli 2017 – 30. Nov. 2018

Lust auf Leben

Fotos von Johannes Weber aus seinem Dorf, 1946–1955

LWL-Industriemuseum
TextilWerk Bocholt



2018

24. März – 28. Oktober 2018

**Revierfolklore
Zwischen Heimatstolz
und Kommerz**

LWL-Industriemuseum
Zeche Hannover

29. Juni 2018 – 05. Januar 2020

**Das Gehirn
Intelligenz, Bewusstsein,
Gefühl**

LWL-Museum für Naturkunde
mit Planetarium

05. – 18. Juli 2018

Europa in Münster

LWL-Denkmalpflege, Landschafts-
und Baukultur in Westfalen

26. Okt. 2018 – 22. April 2019

**J Henry Fair: Hidden Costs.
Ewigkeitslasten**

LWL-Industriemuseum
Henrichshütte Hattingen

09. Dez. 2018 – 15. Sept. 2019

**U-Boote
Krieg und Forschung
in der Tiefe**

LWL-Industriemuseum
Schiffshebewerk Henrichenburg

2019

23. März – 13. Oktober 2019

**Alles nur geklaut?
Die abenteuerlichen Wege
des Wissens**

LWL-Industriemuseum
Zeche Zollern

06. April – 08. September 2019

**Fabrik. Denkmal. Forum –
40 Jahre LWL-Industriemuseum
fotografiert von Berthold Socha**

LWL-Industriemuseum
TextilWerk Bocholt

18. Mai 2019 – 22. März 2020

**Verschörungstheorien –
früher und heute**

Stiftung *Kloster Dalheim*.
LWL-Landesmuseum für
Klosterkultur

20. Sept. 2019 – 02. Nov. 2020

PEST

LWL-Museum für Archäologie
Herne

08. Nov. 2019 – 26. Januar 2020

Turner – Horror and Delight

LWL-Museum für Kunst und Kultur

14. Dez. 2019 – 28. Juni 2020

Vom Streben nach Glück

LWL-Industriemuseum
Henrichshütte Hattingen

2020

01. April – 31. Oktober 2020

Erzähl mir was vom Pferd!

LWL-Freilichtmuseum Detmold /
LWL-Medienzentrum für Westfalen

24. Juni 2020 – 13. Februar 2022

**Vom Schuften und Chillen
Warum wir arbeiten**

LWL-Industriemuseum
Ziegeleimuseum Lage

24. Juli – 01. November 2020

**Leben am Toten Meer
Archäologie aus
dem Heiligen Land**

LWL-Museum in der Kaiserpfalz

26. Juli – 01. November 2020

**Contra Corona
Deutsches Heißglas 2020**

LWL-Industriemuseum
Glashütte Gernheim

21. August 2020 – 26. Sept. 2021

Überlebenskünstler Mensch

LWL-Museum für Naturkunde
mit Planetarium

09. Okt. 2020 – 14. Februar 2021

Passion Leidenschaft.

Die Kunst der großen Gefühle

LWL-Museum für Kunst und Kultur

Herausgeber

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)
LWL-Kulturabteilung
Fürstenbergstraße 15
48133 Münster
Tel.: 0251 591-233
Fax: 0251 591-268
lwl-kulturabteilung@lwl.org
www.lwl-kultur.de

Koordination und Redaktion

Dr. Regine Prunzel (verantwortlich)
Christina Irmisch

Text

LWL-Kultureinrichtungen,
Dr. Regine Prunzel, Christina Irmisch

Gestaltung Kreativbüro Dülmen

Druck Druckerei Kettler, Bönen/Westfalen

1. Auflage: 3.000 Exemplare
©2022 Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Änderungen vorbehalten,
alle Angaben ohne Gewähr.

Internetangebote

Download

Der LWL-Kulturreport steht im PDF-Format
als Download für Sie bereit unter:
www.lwl-kultur.de/de/publikationen-positionen/kulturreport/

LWL-Kultur online

Alle Einrichtungen der LWL-Kultur sowie
Veranstaltungshinweise finden Sie auch im
Internet unter: www.lwl-kultur.de

Aktuelles aus der LWL-Kulturabteilung

gibt es auch auf Instagram und Twitter unter
[@lwl_kultur](https://www.instagram.com/lwl_kultur).

- Titel alle Bilder: LWL
 S. 4 LWL/BOK+Gärtner GmbH_Julia Cawley
 S. 6 LWL/BOK+Gärtner/Christoph Steinweg
 S. 7 LWL/Ansgar Hoffmann
 S. 8 LWL
 S. 9 LWL
 S. 10 oben links: privat; rechts: LWL; Bilder unten: privat
 S. 12 links: LWL/BOK+Gärtner GmbH_Julia Cawley;
 rechts: LWL
 S. 13 von links oben nach rechts unten: WDGH;
 LWL/Stefan Althaus; privat; LWL/Stefan Althaus;
 LWL; privat
 S. 17 LWL/BOK+Gärtner GmbH_Julia Cawley
 S. 18 von oben nach unten: LWL-Archivamt; W. Essling-
 Wintzer; LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und
 Baukultur in Westfalen; Heinz Nixdorf Museums
 Forum; LWL-Medienzentrum für Westfalen/
 S. Sagurna; Frank Springer
 S. 19 Manuel Zeiler
 S. 20 LWL/Markus Bomholt
 S. 22 LWL/Markus Bomholt
 S. 23 S. Spiong
 S. 25 links: LWL-AfW; rechts: LWL-AfWL/Stefan Brentführer
 S. 26 LWL/K. Sundermann
 S. 27 LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in
 Westfalen
 S. 28 Bernd Hепен
 S. 29 Kunstgeschichte, TU Dortmund
 S. 30 LWL/Julia Paulus
 S. 32 LWL-Medienzentrum für Westfalen
 S. 33 LWL-Medienzentrum für Westfalen/Olaf Puls
 S. 35 LWL-Medienzentrum für Westfalen/Tuula Kainulainen
 S. 36 Frank Springer
 S. 38 LWL/Christoph Steinweg
 S. 44 von oben nach unten: LWL/Leo Klinke;
 Geographische Kommission für Westfalen;
 Landesarchiv Münster; LWL; Lennart Leibold;
 Dietmar Saueremann
 S. 45 LWL/B. Beyer
 S. 46 Altertumskommission für Westfalen/Leo Klinke
 S. 48 Geographische Kommission
 S. 50 LWL/B. Beyer
 S. 52 Archiv für Alltagskultur, Personenbestand Renate
 Brockpähler, Fotografin: Christiane Cantauw
 S. 54 LWL/Markus Bomholt
 S. 56 Maximiliane Spieß
 S. 62 Museen von oben nach unten: LWL/Peter Jülich;
 LWL/Jochen Hähnel; LWL/W. Noltenhans; Andreas
 Lechtape, Münster; LWL/Hanna Neander; LWL/
 Christoph Steinweg; LWL/Robin Jähne;
 LWL-Freilichtmuseum Hagen; LWL/Martin Holtappels;
 Nicolas Wefers; Münsterland e.V./P. Fölting
 S. 63 LWL/Stephan Schütze
 S. 64 LWL/Stefan Brentführer
 S. 65 links: LWL/Peter Jülich; rechts: Puppeteers.de
 S. 67 LWL/Thorsten Arendt
 S. 68 beides: LWL/Josef Mühlenbrock
 S. 69 beides: LWL/Peter Jülich
 S. 70 LWL/W. Noltenhans
 S. 71 LWL/Wienke; LWL/Zimmermann
 S. 73 photothekberlin
 S. 74 LWL/Johanna Pietsch
 S. 75 LWL/Ansgar Hoffmann, hoffmannfoto.de
 S. 76 LWL/Hanna Neander
 S. 77 LWL/Hanna Neander; LWL/Christoph Steinweg
 S. 79 links: Gemälde von J. C. Rincklake,
 LWL/Sabine Ahlbrand-Dornseif;
 rechts: Münsterland e.V./Sebastian Fölting
 S. 80 LWL/Christoph Steinweg
 S. 81 LWL/Christoph Steinweg
 S. 83 LWL/Christoph Steinweg
 S. 85 LWL/Christoph Steinweg
 S. 86 LWL/BOK+Gärtner
 S. 87 beides: LWL/Hesterbrink/Pöler
 S. 89 LWL-Freilichtmuseum Hagen
 S. 90 LWL-Freilichtmuseum Hagen
 S. 92 LWL/Annette Hudemann
 S. 94 LWL-Industriemuseum/Jürgen A. Appelhaus
 S. 95 LWL
 S. 96 LWL
 S. 97 LWL
 S. 98 LWL-Industriemuseum/Jürgen A. Appelhaus
 S. 99 links: LWL-Industriemuseum;
 rechts: LWL-Industriemuseum/Jürgen A. Appelhaus
 S. 100 LWL-Industriemuseum
 S. 101 LWL-Industriemuseum/Jürgen A. Appelhaus
 S. 102 beides: LWL-Industriemuseum/Jürgen A. Appelhaus
 S. 104 Alexandra Gerlach/Archiv LWL-Industriemuseum
 S. 105 Anne Hudemann/Archiv Industriemuseum
 S. 106 Anne Hudemann/Archiv Industriemuseum
 S. 107 LWL-Industriemuseum
 S. 108 LWL-Industriemuseum/Jürgen A. Appelhaus
 S. 109 LWL-Industriemuseum/Jürgen A. Appelhaus
 S. 110 LWL-Industriemuseum/Jürgen A. Appelhaus
 S. 111 links: Martin Holtappels; rechts: Stadt Bocholt
 S. 113 Karsten Moll
 S. 114 LWL
 S. 115 LWL
 S. 116 WL-Industriemuseum/Peter Hübbe
 S. 117 WL-Industriemuseum/Peter Hübbe
 S. 118 LWL-Industriemuseum/Peter Hübbe
 S. 119 LWL/Wermelt
 S. 120 LWL/Peter Hübbe
 S. 121 Kim Wilfriedsson
 S. 122 Lennart Lofink
 S. 136 Tim Ilkskens
 S. 138 links: LWL/Martin Albermann;
 rechts: LWL/Elke Reiberg
 S. 139 oben links: LWL/Hanna Neander; oben rechts;
 LWL/Judith Frey; Fotos unten: LWL/F. Hahlweg
 S. 140 LWL
 S. 141 LWL
 S. 142 LWL
 S. 143 LWL
 S. 144 Bernhard Kils
 S. 146 LWL-BLB/LWL-Freilichtmuseum Hagen
 S. 148 LWL/Stefan Althaus
 S. 150 Foto: Pixabay
 S. 151 LWL/Sarah Bömer
 S. 153 LWL/Jochen Hähnel
 S. 155 LWL/Karen Stuke
 S. 156 LWL
 S. 157 LWL/Christina Irmisch
 S. 158 von links nach rechts: LWL-Museum für Naturkunde/
 Christoph Steinweg; LWL/Stefan Althaus,
 LWL/Stefan Althaus; Jill Abanico
 S. 159 von links nach rechts: Fotostudio Wiegel Münster;
 KNSY; privat; LWL/Schumacher
 S. 160 von links nach rechts: LWL/Peter Jülich;
 LWL/Peter Jülich; LWL-Industriemuseum/Annette
 Hudemann; LWL/Christoph Steinweg
 S. 161 von links nach rechts: LWL-Freilichtmuseum Hagen;
 LWL-Industriemuseum/Jürgen A. Appelhaus;
 LWL/Hanna Neander; LWL/Josef Mühlenbrock

lwl-kulturreport